

Monika Witzke

Anhang zur Dissertation

Moralerziehung in der Familie.

Eine empirische Studie über reziproke Vermittlungs- und Aneignungstätigkeiten in Eltern-Kind-Beziehungen mit Fokus auf moralbezogene Regelbrüche sowie Leit-, Selbst- und Fremdbilder.

Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2020

Inhaltsverzeichnis

A1	Transkriptionsregeln	3
A2	Codierregeln.....	4
A3	Codebaum mit Codedefinitionen und Ankerbeispielen	10
Literatur.....		532









A1 Transkriptionsregeln

(Kowal/O'Connell 2003, Dittmar 2004, Dresing/Pehl 2011; Kuckartz 2010)

- Die Transkription erfolgt wörtlich, also nicht lautsprachlich oder zusammenfassend. Zur Leserfreundlichkeit wurde eine Annäherungen von Wortverschleifungen an das Schriftdeutsch durchgeführt, z.B. wird „So ‘n Dreck“ zu „so ein Dreck“ und „hamma“ zu „haben wir“.
- Die Satzform wird auch bei syntaktischen Fehlern beibehalten, z.B.: „Bin ich nach Schule gegangen.“
- Feststehende Redewendungen wie „eins auf's Dach kriegen“ werden jedoch nicht angepasst.
- Sofern eine eindeutige Übersetzung möglich ist, werden Dialekte möglichst wortgenau ins Hochdeutsche übersetzt. Ist dies nicht der Fall, wird der Dialekt beibehalten, z.B.: „Ich gehe heuer ins Ferienlager“.
- Transkribiert werden auch umgangssprachliche Partikel wie „gell, gelle, ne“.
- Alle Angaben, die Rückschluss auf die befragten Personen zulassen, werden anonymisiert, z.B. Namen, Ortsnamen werden zu „(K2)“, „(Heimatort)“.
- Die Texte der interviewenden Person werden durch „F:“ gekennzeichnet, die der befragten Person mit „A:“ und jeweils in einer neuen Zeile eingeleitet. In den Familiengesprächen (abgekürzt „FG“) werden die Texte jeweils mit den entsprechenden Sprecherkürzeln begonnen, d.h. „M:“ für die Mutter, „V:“ für den Vater, „K1:“ für das Kind, welches eine vierte Schulklasse besucht und jeweils in einer neuen Zeile eingeleitet. K1w, K1m meint gegengeschlechtliche Zwillinge wobei w für weiblich und m für männlich steht; K1a, K1b meint gleichgeschlechtliche Zwillinge. Diese sowie Geschwisterkinder wurden fortlaufend – beginnend mit dem jüngsten hin zum ältesten Geschwister nummeriert, also K2, K3, K4.
- Folgende Zeichen dürfen beim Transkribieren nicht verwendet werden: [] @ ~ ° |
- Besonders stark betonte Wörter oder Silben werden in Großbuchstaben gesetzt, z.B. „NUR“.
- Umgang mit unverständlichen Textstellen:
 - Falls sich der/die Transkribierende/r nicht absolut sicher ist, ob das Wort richtig verstanden wurde, wird das Wort in Schrägstriche gesetzt, z.B. „/Wort“.
 - Falls der/die Transkribierende/r das Wort gar nicht verstanden hat, wird dies wie folgt verschriftlicht: /?/.
 - Unverständliche Passagen werden in dieser Form angegeben: /???/.
- Nonverbale Äußerungen in Klammern werden hinter der Textaussage vermerkt (z.B. „weinend“, „zynischer Tonfall“, „lachend“)
- „Mhm“ bedeutet „ja“, „Mm“ bedeutet „nein“.
- Festhalten von Pausen:
 - Eine Pause bis fünf Sekunden wird als „(.)“ verschriftet.
 - Eine Pause zwischen fünf und zehn Sekunden wird als „(Pause)“ festgehalten.
 - Ein Schweigen von mehr als zehn Sekunden bis unter einer Minute wird als „(lange Pause)“ vermerkt.
 - Ein Schweigen von mehr als einer Minute wird als „(sehr lange Pause)“ verschriftet.

A2 Codierregeln

Die im Folgenden aufgeführten Regeln ergänzen die in Anhang A3 genannten.

Textmemos	Bei der Bezugnahme auf Textsegmente in Textmemos immer Interviewnummer und Satznummer angeben, z.B. Int84, 67-69.
	Unklare, zu diskutierende Textstellen
	Lesart, Interpretation der Textstelle, Paraphrasierung
	Codelink (siehe unten)
	Diese Äußerung wurde (möglicherweise) vom Interviewer suggestiv beeinflusst. Zeile und Zitat der Suggestion, evtl. auch Erläuterungen, werden in das Memo <u>neben die beeinflusste Textstelle</u> eingefügt. Wurde kein Einfluss durch die Suggestion ausgeübt: dies mit dieser Memoart neben der suggestiven Textstelle vermerken.
	Transkriptionsfehler bzw. Ergänzungen zum Transkript
Codememos	
	„normales“ Codememo, das die Definition der Kategorie sowie z.T. Ankerbeispiele beinhaltet.
	Diese Kategorie beinhaltet Pflichtkategorien . Sonst wie „normales“ Codememo.
	Es handelt sich hier um eine Pflichtkategorie , d.h. eine der hier beinhalteten Subkategorien <u>muss</u> vergeben werden. Sonst wie „normales“ Codememo.

Immer kontrollieren, ob sich nach der Zuordnung eines Textsegments zu einem Code die Zahl beim richtigen Code geändert hat!

Jeden Code pro Interview nur einmal vergeben¹,


- **Verweis auf weitere relevante Textstellen** durch ein **Textmemo „Codelink“** neben dem kodierten Textsegment (der Code wird an die prägnanteste Textstelle vergeben);
 - o **Platzierung:** Das verweisende Textmemo ist neben der ersten Zeile der Textstelle zu erstellen, der bereits der Code zugeordnet wurde, auf den sich das Textmemo bezieht.
 - o **Quellenangabe** (z.B. Int84, 67-69) der Textstelle, auf die verwiesen wird, in das große leere Feld schreiben
 - o **Textstellen**, auf denen in Textmemos verwiesen wird, **in das Memo kopieren** (Textstelle markieren, Strg + C drücken, Memo erstellen, in das große leere Feld im Memo klicken, Strg + V drücken).
 - o **CODELINK: Weiterhin muss dem Memo der entsprechende Code zugeordnet werden!** (siehe Kurzanleitung zu MAX QDA, Zuordnung von Codes zu Textmemos)
 - o Das **Symbol** im Memo mit der „**grünen Ecke**“ wird angeklickt.

¹ Wegen Häufigkeitszählungen und wegen unterschiedlicher sprachlicher Ausdrucksfähigkeit der Interviewten.

- **Ausnahmen:** Diese Codes dürfen mehrfach pro Interview vergeben werden:
 - o Metakategorien
 - o Familienregel
 - o Diverse Subkategorien des Codes „Zeichnung“, nämlich: „Zeichnungsinfos“, „Beziehungen“, „Machtstatus“, „Allgemein“, „Blick des Dritten“
 - o Entscheidungsprozesse
 - o Alternativlösungen
 - o Kommunikationsebene im Familiengespräch
 - o automatische Sprecherkodierung
 - o Begründungen jeglicher Art (siehe Fußnote 2): Mindestens eine der Unterkategorien muss einmal als Pflichtkategorie vergeben werden. Man darf pro Vignette und Interview mehrere verschiedene Gründe vergeben (z.B. Urteilbegründung normativ und Verständniserwartung), aber derselbe Grund darf pro Vignette und Interview nur einmal vergeben werden (z.B. kann nicht zweimal Urteilsbegründung normativ vergeben werden => in diesem Fall arbeitet man mit einem C-Memo). Ausnahme siehe unter „weitere Regelungen“ (Begründung, nicht zuordenbar)

Nach dem Kodieren eines Interviews: Kontrollieren, ob die **Pflichtkategorien** immer vergeben wurden!

Paraphrasierung:

1. Alle Textstellen, die mit einer Subkategorie des Codes „**Würde (nicht sollte)**“, „**Weitere_unendlich**“ oder dem Code „**erlebte Situation**“ belegt werden, müssen in einem Textmemo  (Lesart) analog zu den Kategorien einer Sollte-Situation paraphrasiert werden.

Beispiel Kategorie „Würde (nicht sollte)“, Int03:

11: A: Ich würde halt sagen, dass ich das nicht anschauen, dass ich das noch nicht anschauen mag und noch nicht darf.

12: Weil ich Angst habe, dass wir vielleicht etwas anderes anschauen.

13: A: Wo alle mit anschauen können.

Paraphrasierung analog zu den Sollte-Kategorien (Textmemo):

Der Befragte würde den Film nicht anschauen, weil er Angst empfinden würde, wenn er ihn anschaut. D.h. er würde ihn nicht anschauen, um sich selbst zu schützen.

Situationsdefinition: Jugendfreigabe (11-13); Urteil: nicht tun (11-13); Urteilsbegründung: Unterstützung/Schutz für Akteur (12)

Beispiel „erlebte Situation“ bzgl. der Vignette 2, Int94:

161: A: Ich schreib das sogar immer an die Tafel wem ich was wo genommen hab.

162: A: Und sobald die Kinder kommen, sag ich: du ich hab mir grad von dir fünf Euro genommen, ich geh sofort und hole es.

163: A: Ganz in Ordnung finden es die Kinder nicht immer, vor allem mein Sohn der mag da ganz pingelig, der hat gesagt: Mama du hast mir zehn Euro aus meinem Geldbeutel genommen, da hab ich gesagt, ich hab es aber gleich an die Tafel geschrieben, aber ich möchte das nicht, dann hab ich gesagt: wenn du dass nicht möchtest, dann ist das ok.

164: A: Dann hat er sofort gesagt, er mag's nicht mehr, dann hab ich gesagt, ja okay und dann muss ich das besser organisieren.

165: A: Es ist auch Bequemlichkeit, weil ich halt einfach weiß, die haben ziemlich viel Geld da rumliegen.

166: A: Da denk ich mir, mein Gott, da brauchst du nicht schon wieder zur Bank vor fahren.

167: A: Wenn was ist, nehm ich schnell die zehn Euro da raus, meistens geb ich ihnen mehr zurück, als ich rausgeholt hab, also meistens leg ich noch einen Fünfer drauf.

168: F: Geschäft gemacht.

169: A: Die verleihen zu ganz guten Bedingungen (Lachen).

170: A: Nee und die kriegen eh, also hier ist es ganz unproblematisch finde ich, ich mein der (K) hat es problematisch gefunden, hab ich mich gewundert, aber ist ok, der hat grad so die Phase, er rafft grad

alles an sich ran, ist ok.

Paraphrasierung analog zu den Kategorien der Sollte-Situation (Textmemo):

Situationsnarration: innerfamiliär (163),

Situationsdefinition: Leihgabe (167-169): Es ist unproblematisch das Geld zu leihen, (gerade) weil ich mehr zurück gebe als ich geliehen habe.

Handlung: tun (161),

Handlungsbegründung: Lebensvereinfachung (165-166): Ich habe es aus Bequemlichkeit genommen, also weil es praktisch war

Gefühl und Gefühlsbegründung: keine Angabe,

Folgen: Regelreinforcement (163), keine Einsicht (170), Verhaltensänderung (164)

2. Weiterhin werden Codes „Zuordnung durch VL“, „nicht zuordenbar“, „Situationsdefinition“, alle Begründungen², „Aufzeigen von Möglichkeiten“ (einengend, Blick erweiternd oder beides), Beziehungsbotschaften, und alle relevanten, nicht absolut eindeutigen Textstellen in einem Textmemo (Lesart) paraphrasiert und ggf. interpretiert. (siehe auch weitere Regelungen)

Beispiel einer nicht zuordenbaren Gefühlsbegründung, Int96:

Kontext: 294-295: A: Ja, in der Schule, da hat die Lehrerin mich gefragt, oder halt die ganze Klasse, okay, wer ist zu Handarbeit gerannt und habe mich da gemeldet. A: Hätte ich genauso gut lügen können.

305: F: Und warum hast du dich so gefühlt?

306: A: Weil, dass ich nicht, das die ganze Zeit verberge und mich dann selbst anlüge.

307: F: Was heißt selbst anlügen?

308: A: Dass man, zum Beispiel bei einer Probe, wenn man abschaut.

309: A: Also, da lernt man selbst nichts, sondern schaut einfach von anderen ab.

Paraphrasierung und Interpretation (Textmemo):

K1 hat sich ganz gut gefühlt, die Wahrheit zu sagen, weil er so sein Verhalten nicht verborgen, also nicht verheimlicht hat (was vermutlich eine Last für ihn darstellen würde). Dadurch hat er sich nicht selbst angelogen.

Verbergen und sich selbst anlügen stehen in Relation (306: dann): Durch das Verheimlich würde sich selbst belügen/sich selbst etwas vormachen.

Explikation „selbst belügen“ anhand des Beispiels des Spickens: selbst belügen bedeutet hier, dass man selbst nichts lernt (309), d.h. man simuliert etwas zu können, das man nicht kann. Es hat also einen Nachteil für den Regelbrecher zur Folge, nämlich dass er nichts gelernt hat. Es könnte also gemeint sein, dass man sich vorspielt, einen Vorteil zu erzielen, aber es handelt sich tatsächlich um einen Nachteil.

Selbst anlügen wird nicht im Sinne von sich selbst treu bleiben (Authentizität) verwendet. => „nicht zuordenbar“

Familiengespräch

Dreifachkodierung:

- Sprecherkodierung
- Inhaltlich
- Im Hinblick auf die Kommunikationsstruktur (Kommunikationsebene)

Kodierfragebogen:

- Zusätzlich werden die **Lösungstypen** der drei Fragebereiche (Vignette3, 4 und Regelverstoß) im Kodierfragebogen festgehalten. In die jeweils zutreffende Spalte ist die Ziffer "1" einzutragen. Es muss genau einmal diese Ziffer pro Familiengespräch und Fragebereich angegeben werden.

Memo:


- Interpretationshinweise und Anmerkungen, die sich konkret auf das Familiengespräch, also nicht auf die Familie allgemein beziehen, werden in einem Memo (Lesart) in „Liste der Texte“ jeweils neben dem Familiengespräch platziert. Es ist dabei zumindest exemplarisch auf Textstellen durch Angabe der Satznummer zu verweisen. Auch die **Lösungstypen** werden hier obligatorisch paraphrasiert.

² D.h. Urteils-, Geltungs-, Handlungs-, Gefühls-, Stimmungsbegründung, Begründung der Situationsbewertung.

Weitere Regeln zum Familiengespräch:

- In den Kategorien „**Entscheidungsprozess**“ wird nur erfasst, was nicht zum abschließenden Argumentationsstrang gehört. Diese Kategorien umfassen also in erster Linie Äußerungen, die verworfen, überstimmt oder ignoriert wurden.
- **Dissens**: Wird auch abschließend ambivalent geurteilt und argumentiert, wird das Urteil „ambivalent“ vergeben und Gründe der verschiedenen Argumentationsrichtungen als abschließender Argumentationsstrang kodiert. Wird dieselbe Kategorie als Grund genannt, aber unterschiedlich argumentiert, darf dieser Code nur einmal vergeben werden. Die unterschiedliche Bedeutung wird in einem Textmemo „Lesart“ paraphrasiert, die zugehörigen Textstellen in ein Textmemo „Codelink“ kopiert und entsprechend mit der betreffenden Kategorie verlinkt.
- Die Kategorie „**Entscheidung**“ im Kommunikationsprozess wird nur an die Textstelle vergeben, in der derjenige, der die Entscheidung trifft, diese trifft. Alles vorangegangene wie ein Streit um das Vorlesen der Kärtchen wird in ein Textmemo „Codelink“ kopiert und mit einem Codelink versehen.
- **Beziehungsbotschaften** sind nur zu kodieren, wenn sie eindeutig aus der jeweiligen Äußerung hervorgehen oder im Rahmen des Codes „nicht zuordenbar“, wenn die jeweilige Textstelle relevant im Hinblick auf die Beziehung der Betroffenen ist.
- **Rechtfertigend** (in: Inhaltliche Kommunikationsstruktur, Erklären): meint immer sich selbst rechtfertigend
- Metagesprächskategorien der Kommunikationsebene werden auch bei **Kontextfernem**, soweit möglich, zusätzlich vergeben.
- Code „**Meinungsausßerung**“ (inhaltliche Kommunikationsstruktur): Die Definition des Codes „Ergänzungen“ hat nichts mit dem Code „Meinungsausßerung“ zu tun. „Meinungsausßerung“ wird immer dann vergeben, wenn eine Meinung zum Inhalt initiativ geäußert wird, aber nicht mit den Codes aus FG_V3, FG_V4 bzw. FG_Regelverstoß kodiert werden kann. Initiativ bedeutet, es handelt sich nicht um eine Wiederholung, Widerrede etc. auf eine bereits zuvor getätigte, inhaltliche Äußerung.
- Beziehen sich Codings im FG auf die **Videoaufzeichnungen**, müssen diese Informationen aus der Videoaufzeichnung, die noch nicht im Transkript vermerkt sind, in einem T-Memo ergänzt werden.

Weitere Regelungen:

- **Besonderheiten Pflichtkategorien:**
 - **Bei Kindern unter 6 Jahren**: Da hier diverse Fragen nicht analog zu den restlichen Leitfäden gestellt werden, müssen die Kategorien zu Vignette 1 und 2, zu den Regelverstößen, Vorbildsituationen und allgemeingültige Regeln der Regeln abstrakt hier nicht vergeben werden.
 - **Mutter-/Vaterverstoß**: Sollte weder ein Mutter- noch ein Vaterverstoß genannt werden, ist bei diesen beiden Kategorien die Subkategorie "weiß nicht/keine Angabe" zu wählen. Es ist ausreichend, wenn einer der beiden Verstöße genannt wird.
- **Kodierfragebogen**: Auffälligkeiten, Interpretationshinweise zur Familie insgesamt werden hier u.a. festgehalten. Es müssen mindestens jeweils nach Kodierung der ganzen Familie die Wahrnehmungen des Kodierers im Hinblick auf die Fragestellungen festgehalten werden.
- **Geltungsbegründungen** von Regeln bei Regelverstößen/Vorbildsituationen dürfen auch abstrakt sein, also auch ohne klaren Zusammenhang zur erzählten Situation und können sogar an einem anderen Fall argumentiert werden.
- **Explikation der „Regeln abstrakt“**: Im selben Interview darf pro Regel nur entweder „Explikation durch VL“ vergeben werden oder „selbst genannt“/„Bedeutung“. Es muss im Zweifelsfall analysiert werden, ob der VL Einfluss mit seiner Erklärung genommen hat oder nicht. Es kann auch mit dem Textmemo „“ gearbeitet werden.
- „Regeln abstrakt, allgemeingültige Regeln, **Gesetz** bzw. **zehn Gebote**“: wenn zu diesen Kategorien **Begründungen** genannt werden, dies bitte unter der jeweiligen Kategorie (Gesetz/zehn Gebote) mitkodieren (falls nicht zusammenhängend mit der Explikation: mit Codelink-Memo) und dann die Begründung in einem Lesart-Memo die entsprechende Begründungskategorie zuordnen und paraphrasieren.

- **Informationen** zur Menge der Zeit in/für die Familie **außerhalb der entsprechenden Frage(n) des Interviewleitfadens** werden im Rahmen eines Textmemos „Codelink“ mit dem entsprechenden Code verlinkt. Das Memo wird neben der kodierten Antwort auf die Leitfadenfrage platziert.
- **Zeit:** Wurde eine **Zeitmenge für mehrere Personen gleich angegeben**,
 - wird bei einer Narration mit all den Personen, mit denen der Befragte die angegebene Zeitmenge verbringt, die Zeitmenge für eben diese Personen kodiert.
 - Wird aber eine Narration nur mit einer dieser Personen erzählt, muss die Zeitmenge als „nicht zuordenbar“ kodiert werden mit der Anmerkung, dass gemeinsam mit anderen Personen die genannte Zeitmenge verbracht wird, aber unklar ist, wie viel Zeit allein mit dieser Person verbracht wird.
 - Bei mehreren Narrationen zu den einzelnen Personen, mit denen dieselbe Zeitmenge verbracht wird: die Person, zu der die erste Narration dieser Kategorie erzählt wird, unter "meiste Zeit" ..., die anderen unter "Weitere" etc. kodieren
- **Situationen:** Spazieren gehen wird als Ausflug kodiert – die Kategorie „Nützliches“ hat allerdings Vorrang.
- **(Familien)Situation: Nennung mehrerer Aktivitäten** (z.B. Spielen und Fernsehen): Zu fragen ist: Handelt es sich bei den Aktivitäten um etwas, das zu einem großen Ganzen gehört (alles nützlich etc.)? Wird einem der Aktivitäten Vorrang eingeräumt/näher ausgeführt? Falls dies alles nicht zutrifft, das dem Interviewzeitpunkt nächste kodieren.
- Wenn auch nach Paraphrasierung zwei gleichwertige Hauptsituationsdefinitionen vorliegen, wird bei Hauptsituationsdefinition „nicht zuordenbar“ kodiert, die entsprechenden Textstellen verlinkt (Textmemo „Codelink“), beide Situationsdefinitionen bei weitere Situationsdefinitionen kodiert und alles in einem Textmemo „Lesart“ neben dem Code „nicht zuordenbar“ bei Hauptsituationsdefinition erklärt.
- **Situationsverantwortung:** Definitionserweiterung: Hier werden Schuldfragen generell kodiert (z.B. auch Auge um Auge, Zahn um Zahn-Deutungen/Begründungen: Int124, 503-504: F: Warum hast du dich da so gefühlt? A: Weil wenn die mich ärgert, da muss ich sie auch ärgern.)
- **Folgenscheidung:** Wurde der Regelbruch bemerkt, die Person hat sich aber aus freien Stücken entschieden, nichts zu tun, wird diese Person als Entscheider kodiert. (z.B. Int124, 507-510: F: Was haben Papa und Mama gemacht? A: Nichts. A: Papa wollte eh nicht mehr rein, und Mama hat es gar nicht gemerkt. A: Hat zwar bemerkt, aber hat sich nicht eingemischt. => beide Eltern)
- **Imaginationen, Aufgaben bei Kindern:** Es darf nur eine der Subkategorien pro Interview vergeben werden, d.h. gibt es also feste Aufgaben oder nicht für die betroffene Person, wenn ja, nur für sich oder auch für andere. Wenn nein, wird zumindest auf Aufforderung geholfen oder tun die Kinder gar nichts Nützliches. Wenn es sich um keine reine Kategorie handelt, paraphrasieren
- Folge, **Wiedergutmachung:** Hier wird auch das verspätete Einlösen von Versprechen u.ä. kodiert
- **Stimmung „neutral“:** Entgegen dem Beispiel in der Codedefinition kann normal nicht automatisch als „neutral“ eingestuft werden, denn es kann auch normal sein, dass die Stimmung gut, schlecht usw. ist.
- **Ich würde...:** Dieser Code wird nur vergeben, wenn sich der Befragte in die Situation des Akteurs versetzt, nicht aber an die Stelle eines mit dem Akteur Agierenden (z.B. bei Vignette 1 wird „ich würde...“ nur vergeben, wenn sich der Befragte in Daniel versetzt, nicht aber in seinen Vater oder die Mutter des Nachbarsjungen etc. – in einem solche Fall soll mit dem Code „(Erziehungs)Einstellung“ gearbeitet werden).
- Begründungen: **Sanktion** hat Vorrang vor **Verständniserwartung**
- Begründung, **nicht zuordenbar:** Liegen mehrere, inhaltlich voneinander verschiedene Begründungen vor, die relevant sind, aber nicht den anderen Kategorien der Oberkategorie zugeordnet werden können, kann der Code „nicht zuordenbar“ auch entsprechend mehrfach vergeben werden. Dasselbe gilt auch für „nicht zuordenbar“ bei „allgemeingültige Regeln_ abstrakt, weitere“.
- Begründung, **erwischt werden:** Hier werden auch Begründungen kodiert, dass man sich rechtfertigen muss und nicht klar, ist, was das Schlimme daran ist, also Sanktionsangst, Blick des Dritten etc. (z.B. Int 67, 128: Frau M. fühlt sich bedrückt, „[w]eil dann der [...] Mann, vielleicht fragt, wieso sie kein Geschenk hat und wird sie es dem halt erzählen [...]“.

- Wenn **Gefühl gleichzeitig Wut und schlechtes Gewissen** => „schlecht“ kodieren
- **Gewichtung** Gefühl bei Urteil ambivalent/bedingt: Grundsätzlich ist das Gewicht „2“ für jeden Code einzustellen (Zuständigkeit von MW). Wird beim Urteilen/Handeln in verschiedene Richtungen, also ambivalent/bedingt argumentiert, beim Gefühl jedoch nur einer der Stränge dargestellt und eine Kodierung ambivalent für das Gefühl geht nicht hervor, so wird die Gefühlskodierung mit „1“ gewichtet (Gefühlsbegründung bleibt auf „2“). Dies wird auch in der Argumentationsstruktur vermerkt.

Ankerbeispiele wurden bei großem Umfang wie folgt reduziert, wenn durch den gekürzten Text kein Gewinn für das Verständnis der Kategorienvergabe zu erwarten ist: [...]

Anhang A3: Codebaum mit Codedefinitionen und Ankerbeispielen

Liste der Codes	Memo
Metakategorien	Dieser Code umfasst Subkategorien, die immer, auch mehrmals im gleichen Interview, vergeben werden dürfen. Eine Verwendung von CodeLinks ist hier nicht nötig. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Doing Family	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die Informationen zum Herstellen von Familie als Gemeinschaft geben. Es kann hier ein aktives Herstellen beschrieben werden, aber auch Gegenteiliges. Int60, 132-133: A: Ich meine, das sind auch zum Teil so, Absprachen, oder nein, nicht Absprachen, einfach so Gegebenheiten, wo man nicht groß drüber gesprochen hat, aber die einfach so sind. A: Was weiß ich, wir versuchen am Abend gemeinsam zu essen, weil wir es vielleicht tagsüber nicht immer schaffen oder, dass man immer mal wieder etwas gemeinsam unternimmt. Int43, 315-318: A: Ja, dass jetzt zum Beispiel alle zusammen Abendessen, oder halt auch frühstücken. A: Dass nicht jeder immer kommt und geht, wann es ihm passt. A: Oder dass sie halt auch mal Wochenendausflüge machen. A: Dass halt auch das Familienband aufrecht erhalten wird. Int13, 517-518: A: Ja aber ich denke das ist so ein ganz zentraler Punkt, dass man das, dass es ein paar Sachen gibt, die man als Familie eben macht. A: Und das finde ich auch einfach richtig, weil, sonst brauche ich es nicht.
(Erziehungs-)Einstellung	Hier werden Textsegmente erfasst, die sowohl Erziehungseinstellungen der Eltern, aber auch Allgemeine Lebenseinstellungen, Einstellungen zum Umgang miteinander u.ä. beschreiben. Andere Kategorien wie "Beziehungen" und "Imaginationen" haben Vorrang vor dieser Kategorie. Z.B. Int40, 269-274: A: Also wir wissen was wir beide für Wege gehen, das heißt dass wir es konsequent durchziehen. A: Und dass dann keiner sagt, nein heute brauchst du nicht, es ist jetzt schon dunkel. A: Dass, wenn es dann mal soweit ist, dass es gemacht werden soll, dass es dann auch durchgezogen wird. A: Wenn man auch dann in letzter Konsequenz mit ihm bis zur Tür gehen und sagen, hier Licht ist an, ich bin da, um die Ecke herum kannst du noch gehen, da siehst du mich. A: (Pause) Aber es ist nicht so, dass man sagt, nein dunkel, machst du es morgen bei Tageslicht. A: Weil es nützt nichts, er macht es morgen bei Tageslicht auch nicht unbedingt freiwillig von selber, sondern muss wieder dazu aufgefordert werden.
Geschlecht	Hier werden symbolische Äußerungen über pauschalisierende Einstellung zum Thema 'Geschlecht' gefasst. Diese Kategorie hat Vorrang vor der Kategorie 'Einstellung'. z.B. Int101, 981: "[...] gerade Väter kriegen die Krise, weil sie es überhaupt nicht gewohnt sind, mit ihren Kindern zusammen zu kommen [...]"
Familienthema	Dieser Code wird vergeben, wenn moralbezogene Familienthemen, also symbolisch geäußerte Kernaussagen einer „gemeinsame[n] Schnittmenge von Erfahrungen, Werten und Verhaltensweisen“ (Macha/Witzke i.V.f. 2008a) im Bereich Kategorizität sozialen Miteinanders sichtbar werden. D.h. ein bestimmtes Thema taucht in mehreren Interview immer wieder auf. z.B. Familie07: partielles Familienthema Gleichheit: Int35, 130-134: A: (Pause) Und jeder Mensch ist eigentlich gleichberechtigt. F: Mhm. F: Was heißt gleichberechtigt? A: Dass eigentlich jeder gleich, wichtig ist. A: (Pause) Also nicht einfach sagen, der Andere, der ist jetzt blöd und, und den mag jetzt keiner. (siehe auch 150, 187, 193) Int33, 547: A: Ich denke, wir sind alle gleichwertig. Int33, 655: A: Und, Ja, einfach, er ist UNS gleichwertig, sage ich jetzt mal. Int33, 140: A: Ja, dass dann wirklich jeder auch die gleichen Chancen hat im Endeffekt. Int37, 87-88: A: Dass ich, ja, einfach mit Leuten so umgehe, einfach (Pause), dass ich keinen diskriminiere. A: Auf Grund von seinem Aussehen, von seiner Herkunft, von seiner Sprache, sondern dass ich den einfach als gleichgestellt hinnehme, und dass es da keine Unterschiede gibt.
Schule	Dieser Code wird vergeben, wenn das Thema Schule erwähnt wird. Int60, 54-56: A: Also ich weiß zum Beispiel, dass meine Kinder sehr sensibel sind, dass jetzt, ich habe mal vorhin gesagt, die schreiben gerade jede Woche immens viele Proben. A: Dass es da abends schon so Situationen gibt, wo mein Sohn dann sagt, er kann nicht schlafen. A: Und ich genau weiß, dass es ihn halt aufwühlt, das ist ein, also gerade unser Sohn.

Liste der Codes	Memo
Suggestion durch VL	Hier werden Textsegmente kategorisiert, in denen der Interviewer suggestiv auf den Beforschten einwirkt. Die beeinflusste Stelle ist zusätzlich mit einem Textmemo mit der blauen Ecke (siehe Kodierregeln) zu versehen, in dem Zeile und Zitat der Suggestion, evtl. auch Erläuterungen, eingefügt werden. Int43, 19: F: Seine Eltern haben es ihm verboten oder haben gesagt, also er hat seinen Eltern versprechen müssen, dass er den Film nicht ansieht, wenn er noch nicht zwölf Jahre alt ist.
V1_EI_Party	Enthält alle Codes zur ersten Vignette der Einzelinterviews. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Deutung	Enthält alle Codes zur Deutung der Situation der ersten Vignetten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Alternativlösungen	Nennung anderer Lösungsvorschläge als die bei "Urteil" aufgeführten oder Äußerung, dass es keine Alternativlösungen gibt. Int87, 38: A: Weil er ja fast gar nichts anders übrig bleibt, glaub ich als wie, als wie mit die zwei zusammen spielen irgendwas. Int60, 14-16: A: Er sollte sich rückversichern. A: Also rückversichern mit seinen Eltern. A: Wenn das möglich ist, per Telefon, per Handy oder sonst was.
Prozess der Entscheidungsfindung	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen Vorschläge für die Bearbeitung der Vignette im Rahmen der Fragen gemacht werden. Diese Vorschläge sind allerdings verschieden von der abschließenden Beantwortung der Fragen zur betreffenden Vignette. Int20, 23-32: A: (Pause) ??? ich weiß nicht. F: (Pause) Was hat er denn für Möglichkeiten, was er machen kann? A: Er kann den Film anklicken. A: Und das seinen Eltern später beichten. A: Oder er kann sich irgendwo halt hinsetzen und etwas anderes spielen, irgendwie. A: Oder er könnte vielleicht auch seinen Freund fragen, ob der mit ihm etwas anderen macht. F: Mhm. F: Okay. F: Was ist, wenn da jetzt keiner mit ihm etwas anderes machen will? A: (Pause) Dann könnte er entweder mitkucken oder er, muss sich halt allein irgendwie beschäftigen. (Pause)
Situationsdefinition	Dieser Code umfasst Subcodes, die die Situation der Vignette definieren. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Hauptsituationsdefinition	Diese Kategorie beinhaltet diejenige Deutung der Situation, die als bedeutendste Urteilsbasis verstanden wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Jugendfreigabe	In den Textsegmenten wird die Jugendfreigabe betont, d.h. die Entscheidung wird auf dem Hintergrund der Frage, ob der Film dem Alter entsprechend ist, gefällt. Int118, 11: Ja, ich schätz die so ein, das der wahrscheinlich jetzt den Film sich trotzdem anklicken wird weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, weil das ja viel reizvoller ist wie die Filme wo jetzt freigegeben sind, und ja ob des richtig ist oder falsch was der Bub dann macht, kann ich so nicht sagen, also mir hat es nicht geschadet, dass ich mir als Jugendlicher Erwachsenenfilme angekuckt hab. Int85, 22-24: A: Also von meiner Seite aus könnte er ihn anschauen, sage ich jetzt mal, mit zehn. A: Würde ich jetzt nichts dagegen haben. A: Aber gut, wenn jetzt /der/ sagt, mit zwölf soll er ihn erst anschauen, dann sind das natürlich zwei verschiedene Meinungen.
keine Angabe	Der Code wird vergeben, wenn keine Angabe zur Frage gemacht wird bzw. die Frage nicht gestellt wurde.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Situation unklar	Bei Verständnisproblemen in Bezug auf die jeweilige Geschichte vergeben, wenn keine der anderen Hauptsituationsdefinitionen vergeben wurde. Int63, 14-16: A: Er macht es richtig, er ist ja schon zwölf Jahre. F: Nein, er ist zehn Jahr alt. A: Oh.
Situationsverantwortung der Eltern	Die Eltern von Daniel sind schuld an der Situation bzw. haben sie zu verantworten o.ä. Int121, 53-56: A: Also, ich denk weil sich einfach die Eltern auch nicht informiert haben, was da bei der Party abgeht. A: Hätten sie sich im Vorfeld mal Gedanken gemacht, was macht ein 12-jähriger, ich mein mich interessiert es wohl auch als Mutter was irgendwie dann passiert. A: Ob sie ins Schwimmbad gehen, dann hätte ich auch ein Problem wenn meine Tochter erst gar schwimmen gelernt hat und die sind dann 6, 7 Leute oder a also ich denke da fällt die Vorinformation von den Eltern, was da bei der Party abläuft. A: Von dem her sind die auch ein Stück weit schuld.
Verbot	Die mit dieser Kategorie belegten Textsegmente betonen ein Verbot, es geht also nicht darum, dass eine Regel unbedingt gilt oder nicht, sondern es wurde für die jeweilige Situation von einer Autorität oder einer anderen Person ein Verbot auferlegt. Werden die Eltern als Autorität oder eben nicht betrachtet, sollte hier zusätzlich der entsprechende Code "Machtstatus" vergeben werden. Int84, 37: A: Ja wenn, ich meine, wenn jetzt die Eltern ihm das verbieten, drum sollte er es nicht anschauen.

Liste der Codes		Memo
	Versprechen/Abmachung	Die mit dieser Kategorie belegten Textsegmente betonen die Regel des Versprechen bzw. Abmachung Einhaltens oder Brechens. Int98, 41: A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. Int61, 12: A: Ja, wenn zwölf Jahre ausgemacht ist, dann ist zwölf Jahre.
	weitere Situationsdefinitionen	Diese Kategorie beinhaltet diejenigen Deutungen der Situation, die in Zusammenhang mit dem Urteil stehen, aber nicht die bedeutendste Urteilsbasis bilden. Es können mehrere Subcodes dieser Kategorie pro Interview vergeben werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Jugendfreigabe	In den Textsegmenten wird die Jugendfreigabe, also die Altersangemessenheit des Films, im Argumentationsstrang erwähnt, sie stellt aber nicht die Hauptdeutung dar. Int63, 53-54: A: Vielleicht weil er zu jung ist. A: Ich glaube, man darf ihn erst ab zwölf ankucken.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Situation unklar	Bei Verständnisproblemen in Bezug auf die jeweilige Geschichte vergeben.
	Situationsverantwortung der Eltern	Die Eltern von Daniel sind schuld an der Situation bzw. haben sie zu verantworten o.ä. Int121, 53-56: A: Also, ich denk weil sich einfach die Eltern auch nicht informiert haben, was da bei der Party abgeht. A: Hätten sie sich im Vorfeld mal Gedanken gemacht, was macht ein 12-jähriger, ich mein mich interessiert es wohl auch als Mutter was irgendwie dann passiert. A: Ob sie ins Schwimmbad gehen, dann hätte ich auch ein Problem wenn meine Tochter erst gar schwimmen gelernt hat und die sind dann 6, 7 Leute oder a also ich denke da fällt die Vorinformation von den Eltern, was da bei der Party abläuft. A: Von dem her sind die auch ein Stück weit schuld.
	Verbot	Die mit dieser Kategorie belegten Textsegmente betonen ein Verbot, es geht also nicht darum, dass eine Regel unbedingt gilt oder nicht, sondern es wurde für die jeweilige Situation von einer Autorität oder einer anderen Person ein Verbot auferlegt. Werden die Eltern als Autorität oder eben nicht betrachtet, sollte hier zusätzlich der entsprechende Code "Machtstatus" vergeben werden. Die Deutung der Situation steht in Zusammenhang mit dem Urteil stehen, bildet aber nicht die bedeutendste Urteilsbasis. Int 41, 38: A: Weil seine Eltern es ihm ja verboten haben.
	Versprechen/Abmachung	Die mit dieser Kategorie belegten Textsegmente betonen die Regel des Versprechen bzw. Abmachung Einhaltens oder Brechens. Die Deutung der Situation steht in Zusammenhang mit dem Urteil stehen, bildet aber nicht die bedeutendste Urteilsbasis. Int60, 19: A: Wenn er es versprochen hat, müsste er es eigentlich halten. Int84, 17-18: A: Das ist so eine Frage, ob das jetzt der Sohn, der musste es seinen Eltern versprechen. A: Er hat es vielleicht schon versprochen, aber ob er es wirklich macht, oder nicht, hm.
	würde (nicht sollte)	Enthält Codes, bei denen es in irgendeiner Form darum geht, was diverse Personen in der in der Vignette beschriebenen Situation tun würden. Alle Textstellen, die mit einer Subkategorie des Codes „Würde (nicht sollte)“ belegt werden, müssen in einem Textmemo "Lesart" im Sinne der üblichen Kategorien paraphrasiert werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Familienmitglied würde...	Hier geht es darum, was ein Mitglied der Familie der Befragten, das nicht der Befragte selbst ist, in der in der Vignette beschriebenen Situation tun würde. Int84, 31-32: A: Ich wüsste jetzt auch nicht, ob das meine Tochter, ob sie sich da jetzt wirklich dran halten würde. A: Ich weiß es nicht.
	Ich würde...	Hier geht es darum, was der Befragte in der in der Vignette beschriebenen Situation tun würde. Int98, 11: A: (Pause) Also ich würde ihn trotzdem ankucken, weil ich meine, es ist ja keine schlimmer Film. Int87, 29: A: Wenn es die Mama nicht sieht dann würde ich ihn halt anschauen. Int23, 23-24: A: Ja also ich an seiner Stelle würde mir den Film einfach ankucken. (Beide lachen). A: Und mal drüber schweigen.
	Protagonist der Vignette würde...	Hier geht es darum, was der Protagonist der Vignette in der im Rahmen der Fragestellung beschriebenen Situation tun würde. Int118, 11: A: Ja, ich schätz die so ein, das der wahrscheinlich jetzt den Film sich trotzdem ankucken wird
	Urteil	Entscheidung, was Daniel tun sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	tun	Daniel sollte den Film unbedingt anschauen. (kategorisch) Int98, 21-25: F: Also der Daniel, was sollte der denn tun? A: Ihn trotzdem ankucken. A: (Lacht) Also ich würde ihn ankucken. F: Und der Daniel? A: Ja, der soll ihn auch ankucken.

Liste der Codes	Memo
cher tun	Daniel sollte den Film eher, eigentlich anschauen.
ambivalent/bedingt	Liegt dann vor, wenn nach dem Prozess einer Entscheidungsfindung immer noch ambivalent, also in beide Richtungen argumentiert wird bzw. bei Geltung unter bestimmten Bedingungen, die unabhängig von der Situationsdefinition sind. (Also z.B. Situationsdefinition Versprechen/Abmachung => "Sie soll den Film nicht anschauen, wenn sie es versprochen hat" ist keine ambivalente Argumentation) Int87, 31-36: F: Und was sollte Daniel tun? A: Ist da die Mama da oder ist die auch daheim? F: Die ist nicht daheim. A: Wo ist die dann, die Mama? F: Beim Einkaufen oder so. A: Dann könnte er ihn auch anknicken. Int23, 30-34: A: Sollte? A: Er sollte das so machen wenn er das so für richtig hält. A: Ich kann da jetzt nicht, nicht sagen, ich weiß ja nicht, wie der Daniel sonst so unterwegs ist. F: So allgemein? A: Ich kann halt nur von mir ausgehen.
cher nicht tun	Daniel sollte den Film eher, eigentlich nicht anschauen. Int96, 15: A: Er hätte vielleicht sagen können, ich will da nicht mitschauen, wenn er nicht will, oder halt vom Alter her, ich habe es meinen Eltern versprochen. Int95, 68: A: Er sollte es eigentlich nicht anschauen, weil er es seinen Eltern versprochen hat.
nicht tun	Daniel sollte den Film nicht anschauen. (kategorisch) Int119, 20: Einfach nach Hause gehen. Int61, 11-15: A: Ja, wenn zwölf Jahre ausgemacht ist, dann ist zwölf Jahre. A: Vorher gibt es keinen Harry Potter. F: Was sollte Daniel tun? A: Ja, sich wieder verabschieden, oder, ja, muss sich wohl ausklinken. A: Und sollte, dann, die Party verlassen. Int84, 35: Er sollte ihn nicht anschauen, ja.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte weiß nicht, was Daniel tun sollte. Der Code wird auch vergeben, wenn keine Angabe zur Frage gemacht wird bzw. die Frage nicht gestellt wurde.
Urteilsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Akteur in der beschriebenen Situation so handeln sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abhängigkeiten	Das Urteil/ Gefühl/ die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben das ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.

Liste der Codes	Memo
Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>
Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeh, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen. A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen. A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankommen.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>

Liste der Codes	Memo
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [...] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert []</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes	Memo
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes	Memo
Gefühl	Die Kategorie umfasst Beschreibungen von Gefühlen des Protagonisten der Vignette während der Situation. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Wut	Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend. Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas. Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte. Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überissen.
gut	Der Akteur fühlt sich während der Situation gut. Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja. Int42, 211: A: Toll.
eher gut	Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut. Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.
neutral	Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal. Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.
ambivalent	Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht. Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht. Int96, 231: A: Auch ein kleinweinig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.
eher schlecht	Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht. Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so. Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen. Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.
schlecht	Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht. Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen. Int84, 312: A: Auch schlecht. Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.
Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
nicht gut	Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.
nicht schlecht	Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt. Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.
Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur während der Situation (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.

Liste der Codes	Memo
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafanordnung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankommen.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, []</p> <p>Int44, 17: [] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes	Memo
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Abstraktionsgrad	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden an Textsegmente vergeben, in denen beschrieben wird, wie lebensrelevant die Vignette für den Befragten ist. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
ambivalent/bedingt	<p>Aspekte der Situation könnten vorkommen bzw. sind schon vorgekommen, andere nicht; oder unter bestimmten Bedingungen könnte eine solche Situation passieren.</p> <p>Int24, 98-103: A: Das könnte natürlich sein. A: (Pause) Wobei wir extra noch so ein Glas haben, mit Kleingeld, wo so etwas immer drinnen ist. A: Also ein paar Euro, wo man da nehmen könnte. A: Aber angenommen es ist nichts sonst weiter da, kann passieren. A: Bei uns könnte man auch einen Nachbarn einfach fragen, da ist immer jemand da. A: Da wäre es auch kein Problem dann. (Pause)</p>
lebensrelevant	<p>Der Code umfasst Kategorien, die vergeben werden, wenn die Vignette abschließend als lebensrelevant eingestuft wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes		Memo
	erlebt	<p>Eine Situation wie in der Vignette wurde bereits in der Familie erlebt.</p> <p>Int63, 40: A: Ja, gab es schon</p> <p>Int61, 56-59: F: Könnte es eine ähnliche Situation auch in Ihrer Familie geben? A: Sicher, ja. F: Oder ist es schon mal vorgekommen, so? A: Ja, mit Fragen ist es vorgekommen.</p>
	vorstellbar	<p>Eine Situation wie in der Vignette könnte in der Familie vorkommen, sie ist aber noch nicht passiert bzw. man kann aus dem Interview nicht mit Sicherheit sagen, dass eine solche passiert ist.</p> <p>Int64, 136-142: K1m: Ja. K1w: Ja. V: Sicher. K1w: Ja, wenn du nicht mit zum Reitturnier gehst. V: Genau. K1m: Oder wenn du nicht mit zum Fußballturnier kommst. V: Mhm.</p>
	Kontext	<p>Solche Situationen wie in der Vignette sind nicht in der Familie selbst passiert, aber vom sozialen Umfeld o.ä. kennt man sie.</p> <p>Int08, 30-35: A: Eigentlich weniger. A: Aber ich kriege es bei, ich meine, durch meinen Beruf und auch durch die Freundinnen von meinen Kindern. A: Von der Tocht, von der älteren natürlich, kriege ich das mit. A: Dass die also schon einen ganz anderen Radius haben. A: Obwohl ich da jetzt gar nicht, besonders penibel oder ängstlich bin. A: Ich finde halt, muss ja nicht alles ???.</p>
	nicht erlebt	<p>Eine Situation wie in der Vignette wurde nicht erlebt. Es ist aber unklar, ob eine solche Situation in der Familie möglich ist oder nicht.</p> <p>Int35, 100-103: F: Gab es bei euch in der Familie schon einmal so etwas? A: Nein. F: Dass zum Beispiel, Mami, dein Sparschwein A: Nein, wüsste ich nicht.</p>
	nicht relevant	<p>Der Code umfasst Kategorien, die vergeben werden, wenn die Vignette abschließend als nicht lebensrelevant eingestuft wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	eher unwahrscheinlich	<p>Eine Situation wie in der Vignette ist in der Familie eher unwahrscheinlich.</p> <p>Int10, 34: A: Nein, ich denke eigentlich nicht, weil ich habe nur Freunde, also die sind auch nur so zehn, elf.</p>
	unrealistisch/bei uns unmöglich	<p>Eine Situation wie in der Vignette ist in der Familie absolut unmöglich.</p> <p>Int120, 83-84: M: Aber da du ja nie alleine zu Hause bist und immer jemand zu erreichen ist, könntest du uns auch telefonisch geschwind erreichen oder nachfragen. K: Deswegen gibt es die bei uns ja nicht.</p> <p>Int 26, 35-38: F: Meinst du, es könnte in eurer Familie auch mal so eine Situation geben? (Kind schüttelt vermutlich den Kopf) F: Nein? F: Meinst du, kann nicht vorkommen? F: Okay.</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int 05, 34: F: Okay, und dann habe ich noch eine zweite Geschichte, die lautet wie folgt. => (Frage wurde nicht gestellt)</p>
	erlebte Situation	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen eine erlebte Situation abschließend mit der Vignette assoziiert wird. Alle Textstellen, die mit dieser Kategorie belegt werden, müssen in einem Textmemo "Lesart" im Sinne der üblichen Kategorien paraphrasiert werden.</p> <p>Int63, 42-50: A: Ich wollte mit dem Papa das Buch lesen (Pause) vom Hitler. A: Weil mich das so interessiert. A: Weil der Papa mir da ein paar Sachen erzählt hat, ich finde es einfach interessant. A: Was ist passiert, interessant, was hat der alles angestellt (Pause), und dann, darf ich noch nicht lesen. F: Und wer sagt das, dass du es nicht lesen darfst. A: Papa. F: Dein Papa. F: Und hat er dir auch gesagt, warum? A: Warum hat er mir nicht gesagt.</p>
V2_EI_Paketlieferung		Enthält alle Codes zur zweiten Vignette der Einzelinterviews. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Deutung		Enthält alle Codes zur Deutung der Situation der zweiten Vignetten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden

Liste der Codes	Memo
Alternativlösungen	<p>Nennung anderer Lösungsvorschläge als die bei "Urteil" aufgeführten oder Äußerung, dass es keine Alternativlösungen gibt.</p> <p>Int63, 77-79: A: Entweder, ich würde ihre Tochter anrufen, wenn sie Handy, oder so etwas hat oder wenn sie bei (VP scheint den Kopf zu schütteln), okay? A: (VL lacht) Dann, würde ich, ihren Mann fragen, ob sie fünf Euro ausleihen kann. F: Der ist auch nicht da.</p>
Prozess der Entscheidungsfindung	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen Vorschläge für die Bearbeitung der Vignette im Rahmen der Fragen gemacht werden. Diese Vorschläge sind allerdings verschieden von der abschließenden Beantwortung der Fragen zur betreffenden Vignette.</p>
Situationsdefinition	<p>Dieser Code umfasst Subcodes, die die Situation der Vignette definieren. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Hauptsituationsdefinition	<p>Diese Kategorie beinhaltet diejenige Deutung der Situation, die als bedeutendste Urteilsbasis verstanden wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Diebstahl	<p>Die Entnahme des Geldes wird als Diebstahl definiert.</p> <p>Int63, 92: A: Ja, weil, (Pause, beide sprechen gleichzeitig) sonst ist es ja, ein Diebstahl.</p>
keine Angabe	<p>Der Code wird vergeben, wenn keine Angabe zur Frage gemacht wird bzw. die Frage nicht gestellt wurde.</p>
keine Privatsache	<p>Das Geld gehört allen oder zumindest gar nicht so richtig der Tochter. Der Code wird auch vergeben, wenn es sich genau um das Gegenteil handelt, also besonders betont wird, dass es sich um Privateigentum der Tochter handelt.</p> <p>Int61, 46: dieses Sparschwein, ich meine, das Geld, davon kann man ja ausgehen, dass es eh von den Eltern stammt.</p> <p>Int63, 47: Da greift man meiner Meinung nach nicht zu sehr in die Privat-, Intimsphäre sozusagen des Kindes ein.</p>
Leihgabe	<p>Die Entnahme des Geldes wird als Leihgabe definiert.</p> <p>Int13, 62: A: Ich würde das Geld nehmen und, der Tochter sagen, wenn sie heim kommt, du, pass auf, ich habe mir fünf Euro geliehen, ich hätte das sonst dem Papa nicht, hätte das nicht entgegen nehmen können.</p>
Situation unklar	<p>Bei Verständnisproblemen in Bezug auf die jeweilige Geschichte vergeben, wenn keine der anderen Hauptsituationsdefinitionen vergeben wurde.</p> <p>Int87, 133: A: Ich würde einfach warten bis die da ist und dann würde ich schnell heimlich sagen, ich geh schnell dahin und dann, aber /obwohl bestellt er/ das Paket, und tut der, sagt er, geh mal schnell weg, mach Augen zu, und dann tut der, tut die Oma oder so das Paket verstecken.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int22, 69: A: (Pause) Dann muss ich schon sagen, dann ist sie selbst schuld, wenn sie es auf den letzten Drücker immer bestellt. => nur exemplarisch, gehört zu weitere Situationsdefinitionen</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
weitere Situationsdefinitionen	<p>Diese Kategorie beinhaltet diejenigen Deutungen der Situation, die in Zusammenhang mit dem Urteil stehen, aber nicht die bedeutendste Urteilsbasis bilden. Es können mehrere Subcodes dieser Kategorie pro Interview vergeben werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Diebstahl	<p>Die Entnahme des Geldes wird als Diebstahl definiert.</p> <p>Int32, 92: A: Weil sie das Geld geklaut hat.</p>
keine Privatsache	<p>Das Geld gehört allen oder zumindest gar nicht so richtig der Tochter.</p> <p>Int61, 46: dieses Sparschwein, ich meine, das Geld, davon kann man ja ausgehen, dass es eh von den Eltern stammt.</p> <p>Int63, 47: Da greift man meiner Meinung nach nicht zu sehr in die Privat-, Intimsphäre sozusagen des Kindes ein. => nur exemplarisch, gehört zu Hauptsituationsdefinition</p>
Leihgabe	<p>Die Entnahme des Geldes wird als Leihgabe definiert.</p> <p>Int13, 62: A: Ich würde das Geld nehmen und, der Tochter sagen, wenn sie heim kommt, du, pass auf, ich habe mir fünf Euro geliehen, ich hätte das sonst dem Papa nicht, hätte das nicht entgegen nehmen können.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Situation unklar	<p>Bei Verständnisproblemen in Bezug auf die jeweilige Geschichte vergeben.</p> <p>Beispiel für Memo, Hauptsituationsdefinition: Int87, 133: A: Ich würde einfach warten bis die da ist und dann würde ich schnell heimlich sagen, ich geh schnell dahin und dann, aber /obwohl bestellt er/ das Paket, und tut der, sagt er, geh mal schnell weg, mach Augen zu, und dann tut der, tut die Oma oder so das Paket verstecken.</p>

Liste der Codes		Memo
	Situationsverantwortung	Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten. Int22, 69: A: (Pause) Dann muss ich schon sagen, dann ist sie selbst schuld, wenn sie es auf den letzten Drücker immer bestellt.
würde (nicht sollte)		Enthält Codes, bei denen es in irgendeiner Form darum geht, was diverse Personen in der in der Vignette beschriebenen Situation tun würden. Alle Textstellen, die mit einer Subkategorie des Codes Würde (nicht sollte)" belegt werden, müssen in einem Textmemo "Lesart" im Sinne der üblichen Kategorien paraphrasiert werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Familienmitglied würde...		Hier geht es darum, was ein Mitglied der Familie der Befragten, das nicht der Befragte selbst ist, in der in der Vignette beschriebenen Situation tun würde. Int05, 48-49: F: Und was meinst du, wie deine Mutter sich dabei fühlen würde? A: Ich glaube, die hätte da kein großes Problem damit, weil sie ja, also ich glaube, die kennt mich auch so, dass sie weiß, dass ich da jetzt nicht irgendwie ausflippe.
Ich würde...		Hier geht es darum, was der Befragte in der in der Vignette beschriebenen Situation tun würde. Int61, 42: A: Also da würde ich schon als Eltern, mir die Freiheit nehmen, mir das Geld zu holen, wenn es einfach notwendig ist, also die Sache pragmatisch angehen. Int84, 86: A: Also ich hätte da jetzt kein Problem, das Geld aus dem Sparschwein rauszuholen.
Protagonist der Vignette würde...		Hier geht es darum, was der Protagonist der Vignette in der im Rahmen der Fragestellung beschriebenen Situation tun würde. Int107, 43: A: Frau Maier nimmt das Geld, [...]
Urteil		Entscheidung, was Daniel tun sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
tun		Frau Maier sollte das Geld nehmen. Int87, 137: A: Nehmen und dann sagen, und dann wieder für sich was sparen, dann sagen, und dann ihr das wieder geben.
eher tun		Frau Maier sollte das Geld eher, eigentlich nehmen.
ambivalent/bedingt		Liegt dann vor, wenn nach dem Prozess einer Entscheidungsfindung immer noch ambivalent, also in beide Richtungen argumentiert wird bzw. bei Geltung unter bestimmten Bedingungen, die unabhängig von der Situationsdefinition sind. (Also z.B. Situationsdefinition Leihgabe => "Sie soll das Geld nehmen, wenn sie es dann wieder zurücklegt" ist keine ambivalente Argumentation.) Int60, 83-90: F: Wie sollte sie sich verhalten? A: Sie sollte es halt sobald die Tochter zu Hause ist mit ihrer Tochter besprechen. A: (Pause) (VL und VP sprechen gleichzeitig) In Ruhe F: In der konkreten Situation, wenn sie nicht da ist? A: Ihr Kind kennen, und wenn sie weiß, dass ihr Kind das verstehen würde, dann, soll sie halt das Sparschwein aufmachen. A: Wenn sie weiß wo der Schlüssel ist. A: Kaputt machen darf sie es natürlich nicht.
eher nicht tun		Frau Maier sollte das Geld eher, eigentlich nicht nehmen.
nicht tun		Frau Maier sollte das Geld nicht nehmen. Int63, 87-92: A: Ihren Mann einen Gutschein schreiben, damit er das Geschenk später bekommt. F: Mhm. F: Also was ist mit dem Geld? A: Da muss sie halt die fünf Euro am nächsten Tag von der Bank holen. F: Also das heißt, sie soll das Geld nicht nehmen aus dem Sparschwein. A: Ja, weil, (Pause, beide sprechen gleichzeitig) sonst ist es ja, ein Diebstahl.
nicht zuordenbar		Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
weiß nicht/keine Angabe		Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Urteilsbegründung		Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Akteur in der beschriebenen Situation so handeln sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abhängigkeiten		Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
	Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)

Liste der Codes	Memo
Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?</p>
Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>
Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeh, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>

Liste der Codes	Memo
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>

Liste der Codes	Memo
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schütteln und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes	Memo
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes	Memo
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes	Memo
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Beschreibungen von Gefühlen des Protagonisten der Vignette während der Situation. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend.</p> <p>Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas. Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte. Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überrissen.</p>
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein kleinweinig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>

Liste der Codes	Memo
gut	Der Akteur fühlt sich während der Situation gut. Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja. Int42, 211: A: Toll.
Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
nicht gut	Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.
nicht schlecht	Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt. Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.
Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur während der Situation (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist,[] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.

Liste der Codes	Memo
Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man ch [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>

Liste der Codes	Memo
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn anknicken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme anknickt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes	Memo
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes	Memo
Abstraktionsgrad	Die hier enthaltenen Subcodes werden an Textsegmente vergeben, in denen beschrieben wird, wie lebensrelevant die Vignette für den Befragten ist. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
ambivalent/bedingt	Aspekte der Situation könnten vorkommen bzw. sind schon vorgekommen, andere nicht; oder unter bestimmten Bedingungen könnte eine solche Situation passieren. Int24, 98-103: A: Das könnte natürlich sein. A: (Pause) Wobei wir extra noch so ein Glas haben, mit Kleingeld, wo so etwas immer drinnen ist. A: Also ein paar Euro, wo man da nehmen könnte. A: Aber angenommen es ist nichts sonst weiter da, kann passieren. A: Bei uns könnte man auch einen Nachbarn einfach fragen, da ist immer jemand da. A: Da wäre es auch kein Problem dann. (Pause)
lebensrelevant	Der Code umfasst Kategorien, die vergeben werden, wenn die Vignette abschließend als lebensrelevant eingestuft wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
erlebt	Eine Situation wie in der Vignette wurde bereits in der Familie erlebt. Int63, 40: A: Ja, gab es schon Int61, 56-59: F: Könnte es eine ähnliche Situation auch in Ihrer Familie geben? A: Sicher, ja. F: Oder ist es schon mal vorgekommen, so? A: Ja, mit Fragen ist es vorgekommen.
vorstellbar	Eine Situation wie in der Vignette könnte in der Familie vorkommen, sie ist aber noch nicht passiert bzw. man kann aus dem Interview nicht mit Sicherheit sagen, dass eine solche passiert ist. Int64, 136-142: K1m: Ja. K1w: Ja. V: Sicher. K1w: Ja, wenn du nicht mit zum Reitturnier gehst. V: Genau. K1m: Oder wenn du nicht mit zum Fußballturnier kommst. V: Mhm.
Kontext	Solche Situationen wie in der Vignette sind nicht in der Familie selbst passiert, aber vom sozialen Umfeld o.ä. kennt man sie. Int08, 30-35: A: Eigentlich weniger. A: Aber ich kriege es bei, ich meine, durch meinen Beruf und auch durch die Freundinnen von meinen Kindern. A: Von der Toch, von der älteren natürlich, kriege ich das mit. A: Dass die also schon einen ganz anderen Radius haben. A: Obwohl ich da jetzt gar nicht, besonders penibel oder ängstlich bin. A: Ich finde halt, muss ja nicht alles ???.
nicht erlebt	Eine Situation wie in der Vignette wurde nicht erlebt. Es ist aber unklar, ob eine solche Situation in der Familie möglich ist oder nicht. Int35, 100-103: F: Gab es bei euch in der Familie schon einmal so etwas? A: Nein. F: Dass zum Beispiel, Mami, dein Sparschwein A: Nein, wüsste ich nicht.
nicht relevant	Der Code umfasst Kategorien, die vergeben werden, wenn die Vignette abschließend als nicht lebensrelevant eingestuft wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
eher unwahrscheinlich	Eine Situation wie in der Vignette ist in der Familie eher unwahrscheinlich. Int10, 34: A: Nein, ich denke eigentlich nicht, weil ich habe nur Freunde, also die sind auch nur so zehn, elf.
unrealistisch/bei uns unmöglich	Eine Situation wie in der Vignette ist in der Familie absolut unmöglich. Int120, 83-84: M: Aber da du ja nie alleine zu Hause bist und immer jemand zu erreichen ist, könntest du uns auch telefonisch geschwind erreichen oder nachfragen. K: Deswegen gibt es die bei uns ja nicht. Int 26, 35-38: F: Meinst du, es könnte in eurer Familie auch mal so eine Situation geben? (Kind schüttelt vermutlich den Kopf) F: Nein? F: Meinst du, kann nicht vorkommen? F: Okay.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int 05, 34: F: Okay, und dann habe ich noch eine zweite Geschichte, die lautet wie folgt. => (Frage wurde nicht gestellt)

Liste der Codes		Memo
	erlebte Situation	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen eine erlebte Situation abschließend mit der Vignette assoziiert wird. Alle Textstellen, die mit dieser Kategorie belegt werden, müssen in einem Textmemo "Lesart" im Sinne der üblichen Kategorien paraphrasiert werden.</p> <p>Int85, 139-144: A: Also, diese Situation, kann man sagen, haben wir auch schon gehabt. A: Dass meine Frau mal sagt, Mensch, ich muss mal schnell wohin, was kaufen und, ich meine, wir zahlen also relativ viel mit EC-Karte, dass Bargeld nicht so, viel da ist, dass man, ach Mensch, einen zehner hat die (K1) noch im Ding, im Geldbeutel drin. A: Hat man das auch schon mal ausgeliehen. A: Also das war dann eigentlich kein (Pause) das hat auch dann sie akzeptiert. A: Sie hatte zwar dann schon gemerkt, aber dann, Mensch, da ist doch ein Zehner, Moment, da hat sie, meine Frau, auch nicht gleich, wahrscheinlich nicht mehr so dran gedacht, aber dann gesagt, Mensch, das kriegst du wieder. A: Sie hat das ausgeliehen, weil sie schnell, einkaufen ging, was vergessen hatte oder so.</p>
	Regeln abstrakt	Umfasst alle Kategorien für den Leitfadenteil "Regeln abstrakt". Diese Kategorie soll nicht an Textsegmente vergeben werden.
	Familienregel	<p>Auf die Frage nach Regeln, die in der Familie der Versuchsperson gelten, eigenständig genannte Regeln. Sollte im Interview vom Befragten keine Familienregel genannt werden können ("Ich weiß nicht, gibt es bei uns nicht."), dies mit der entsprechenden Textstelle in einem Textmemo "Lesart" vermerken.</p> <p>Int61, 71: A: Das man sich abmeldet, wenn man das Haus verlässt, [...]</p> <p>Int63, 142: A: (Pause) Wenn wir in der Früh wach sind, dann dürfen wir nicht bei Mama und Papa reinplatzen.</p>
	Allgemeingültige Regel_abstrakt	Enthält die Kategorien zur Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gesetz	<p>Es gelten diejenigen Regeln für alle Menschen auf der ganzen Welt, die durch das Gesetz festgelegt sind.</p> <p>Int43, 92: A: (Pause) Ja, also die normalen Gesetze, wo halt schon festgelegt sind.</p> <p>Int96, 83: A: Also, das Gesetz halt.</p>
	zehn Gebote	<p>Es gelten diejenigen Regeln für alle Menschen auf der ganzen Welt, die durch die zehn Gebote festgelegt sind.</p> <p>Int118, 118-121: A: Die stehen in der Bibel. F: Die stehen in der Bibel? F: Welche Regeln sind das? A: Nicht töten nicht stehlen die ganze Gebotsgeschichte letztendlich.</p>
	Wie Q-Sort	Hier werden Regeln kategorisiert, die vom Befragten eigenständig als für alle Menschen auf der ganzen Welt gültig genannt werden und den Regeln des Q-Sorts entsprechen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	lügen	Enthält die Kategorien zum Lügen als Antwort auf die Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Explication	Enthält alle Codes zur Explication, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "Lügen". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden
	selbst genannt	Umfasst Explicationen des Begriffs "Lügen" durch den Befragten. Dies setzt voraus, dass er den Begriff selbst verwendet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	weite Definition inkl. Notlügen	Die Regel, dass man nicht Lügen soll, sollte uneingeschränkt für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten. Auch "Notlügen" sind falsch.
	enge Definition	Die Regel, dass man nicht lügen soll, sollte für alle Menschen gelten. Lügen ist aber zu unterscheiden von Flunkern, Schwindeln, Notlügen etc., die aus der Regel ausgenommen sind.
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Diese Kategorie wird auch vergeben, wenn unklar ist, wie lügen vom Befragten beim Q-Sort interpretiert wird.</p> <p>Int84, 137: A: Ehrlich sein.</p>
	Zuordnung durch VL	<p>Der Begriff "Lügen" wurde nicht explizit vom Befragten verwendet, sondern es findet eine Zuordnung zur Kategorie "Lügen" durch den Kodierer auf Grund der hier zu codierenden Textstelle statt.</p> <p>Int73, 33: F: Ja also, die Regel die du meinst ist man soll nicht lügen.</p>
	Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>

Liste der Codes			Memo
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
		Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
		Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
		Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>

Liste der Codes		Memo
	Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
	Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
	nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes		Memo
	Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
	Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes			Memo
		Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes			Memo
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	stehlen		Enthält die Kategorien zum Stehlen als Antwort auf die Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Explikation		Enthält alle Codes zur Explikation, d.h. zur Erläuterung der Begriffe "stehlen" und "Klauen". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden
		selbst genannt	<p>Umfasst Explikationen der Begriffe "stehlen" und "klauen" durch den Befragten. Dies setzt voraus, dass er den Begriff selbst verwendet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p> <p>Int96, 79-82: A: Diebstahl. F: Wenn du es mal ausformulierst. A: Also, das Gesetz halt. A: Dass keiner klauen soll und alles.</p> <p>Int35, 128: A: Man soll nicht klauen.</p>
		Zuordnung durch VL	<p>Weder der Begriff "stehlen", noch der Begriff "klauen" wurden explizit vom Befragten verwendet, sondern es findet eine Zuordnung zur Kategorie "stehlen" durch den Kodierer auf Grund der hier zu codierenden Textstelle statt.</p> <p>Int87, 229: [...]und nicht einbrechen.</p>
	Geltungsbegründung		Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes			Memo
		Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
		nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
		Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn anknicken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme anknickt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes		Memo
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes		Memo
		<p>erwischt werden</p> <p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		<p>Freundlichkeit</p> <p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		<p>Vertrauen</p> <p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		<p>Wille</p> <p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		<p>weiß nicht/keine Angabe</p> <p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
		<p>Wunsch zu ärgern/schaden</p> <p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		<p>Würde/Respekt</p> <p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	selbstsüchtig	Enthält die Kategorien zum selbstsüchtigen Verhalten als Antwort auf die Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Explication	Enthält alle Codes zur Explication, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "selbstsüchtig". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden
	selbst genannt	Umfasst Explicationen des Begriffs "selbstsüchtig" durch den Befragten. Dies setzt voraus, dass er den Begriff selbst verwendet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.

Liste der Codes			Memo
		Zuordnung durch VL	<p>Der Begriff "selbstsüchtig" wurde nicht explizit vom Befragten verwendet, sondern es findet eine Zuordnung zur Kategorie "selbstsüchtig" durch den Kodierer auf Grund der hier zu codierenden Textstelle statt.</p> <p>Int85, 186-192: A: Rücksicht gegenüber den anderen. [...] A: Weil, man nicht immer auf sich, denken kann. A: Egal ob in der Familie oder im Zusammenleben. A: Kann man nicht nur immer seine Linie fahren und, das funktioniert nicht. A: Also, man muss da gegenseitig, mithelfen und gegenseitig, Opfer bringen, sagen wir mal so, und, sonst wird das nicht ganz so funktionieren.</p>
		Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
		Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
	<p>Lebensvereinfachung</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes			Memo
		nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
		Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
		Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes			Memo
		Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
		soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
		Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
		Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes		Memo
	Vertrauen	In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht. Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn. Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)
	Wille	Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar. Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien. Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.
	Wunsch zu ärgern/schaden	Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden. Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.
	Würde/Respekt	Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität. Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen. Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran. Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).
	verletzen	Enthält die Kategorien zum Verletzen als Antwort auf die Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Explication	Enthält alle Codes zur Explication, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "Verletzen". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden
	selbst genannt	Umfasst Explicationen des Begriffs "verletzen" durch den Befragten. Dies setzt voraus, dass er den Begriff selbst verwendet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	psychisch	Die Regel, dass man niemanden verletzen soll, bezieht sich auf psychische Verletzungen.
	körperlich	Die Regel, dass man niemanden verletzen soll, bezieht sich auf körperliche Verletzungen. Int87, 224: A: Nicht schlagen.
	beides	Die Regel, dass man niemanden verletzen soll, bezieht sich sowohl auf körperliche als auch auf psychische Verletzungen. Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, []
	nicht zuordenbar	Es ist nicht klar, ob sich die Regel, dass man niemanden verletzen soll, sich auf körperliche und/oder psychische Verletzungen bezieht.
	Zuordnung durch VL	Der Begriff "verletzt" wurde nicht explizit vom Befragten verwendet, sondern es findet eine Zuordnung zur Kategorie "verletzen" durch den Kodierer auf Grund der hier zu codierenden Textstelle statt. Int41, 142: A: Eigentlich das mit nicht schlagen.
	Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).

Liste der Codes	Memo
	<p>Authentizität</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
	<p>Autorität</p> <p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
	<p>Blick des Dritten</p> <p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
	<p>eigener Vorteil</p> <p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
	<p>Existenzsicherung</p> <p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [...] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo man eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>

Liste der Codes		Memo
	Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
	Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
	nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Sache</p> <p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
	<p>Sanktion</p> <p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
	<p>Schadensvermeidung</p> <p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	<p>Situationsverantwortung</p> <p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p>
	<p>soziale Teilhabe</p> <p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	<p>Unreflektiertheit</p> <p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	<p>Unterstützung/Schutz für Akteur</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt ankucke, dann habe ich schon Angst.</p>

Liste der Codes			Memo
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt:)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage würde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes			Memo
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Weitere		Hier werden Regeln kategorisiert, die vom Befragten eigenständig als für alle Menschen auf der ganzen Welt gültig genannt werden und nicht den Regeln des Q-Sorts entsprechen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		betrügen	Enthält die Kategorien zum Betrügen als Antwort auf die Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Explication	Enthält alle Codes zur Explication, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "betrügen". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden
		selbst genannt	Umfasst Explicationen des Begriffs "betrügen" durch den Befragten. Dies setzt voraus, dass er den Begriff selbst verwendet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden. Int118, 128: [...] dass man sich eben nicht betrügt [...]
		Zuordnung durch VL	Der Begriff "betrügen" wurde nicht explizit vom Befragten verwendet, sondern es findet eine Zuordnung zur Kategorie "betrügen" durch den Kodierer auf Grund der hier zu codierenden Textstelle statt. Int 58, 116: A: Dass man ins Kino geht, und noch nicht so alt ist, wie man den Film anschauen darf, z.B. wenn zehn und da dreizehn sein muss, dann kann man nicht einfach sagen, ich bin dreizehn und rein
		Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
		Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
		Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafdrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankommen.
		Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.
		eigener Vorteil	Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil". Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.
		Existenzsicherung	Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen. Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.

Liste der Codes	Memo
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes			Memo
		Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
		nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
		nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
		Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes		Memo
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes		Memo
	erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
	Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
	Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
	Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
	weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
	Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
	Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Fairness/Gerechtigkeit	<p>Enthält die Kategorien zu Fairness bzw. Gerechtigkeit als Antwort auf die Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Explication	<p>Enthält alle Codes zur Explication, d.h. zur Erläuterung der Begriffe "Fairness" und "Gerechtigkeit". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden</p>

Liste der Codes			Memo
		selbst genannt	<p>Umfasst Explikationen der Begriffe "Fairness" und "Gerechtigkeit" durch den Befragten. Dies setzt voraus, dass er den Begriff selbst verwendet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p> <p>Int 48, 90-93: A: Gerechtigkeit. A: Dass halt z.B. in der Schule nicht die einen Schüler, die die Lehrerin lieber mag, nicht bevorteiligt werden durch gute Noten. A: Oder wenn die Züge gerade streiken das ist gerade das beste Beispiel, da sind wir vier Leute nur in der Klasse und wir müssen jetzt immer irgendwelche Sachen ausschneiden oder so, oder haben wir falten müssen und die anderen hocken halt daheim und müssen nichts machen.</p> <p>Int 61, 79-84: A: Eigentlich Fairness. A: Fairness im Umgang miteinander, den anderen zu respektieren, sich eben mal überlegen, welche, warum handelt der andere so, welche Gründe hat er dafür, mir überlege, was ich sage, es gibt ja einen wahnsinnig sinnigen Spruch, dass ich, ich weiß erst, was ich gesagt habe, wenn ich die Antwort gehört habe.</p>
		Zuordnung durch VL	Weder der Begriff "Fairness", noch der Begriff "Gerechtigkeit" wurden explizit vom Befragten verwendet, sondern es findet eine Zuordnung zur Kategorie "Fairness/Gerechtigkeit" durch den Kodierer auf Grund der hier zu codierenden Textstelle statt.
		Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafordrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
		Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
	<p>Lebensvereinfachung</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn anucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, []</p> <p>Int44, 17: [] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes			Memo
		Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
		soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
		Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
		Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes			Memo
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Freundlichkeit		<p>Enthält die Kategorien zu Freundlichkeit als Antwort auf die Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Explikation		<p>Enthält alle Codes zur Explikation, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "Freundlichkeit". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden</p>
		selbst genannt	<p>Umfasst Explikationen des Begriffs "Freundlichkeit" durch den Befragten. Dies setzt voraus, dass er den Begriff selbst verwendet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p> <p>Int84, 140: A: Freundlich miteinander umgehen.</p>
		Zuordnung durch VL	<p>Der Begriff "Freundlichkeit" wurde nicht explizit vom Befragten verwendet, sondern es findet eine Zuordnung zur Kategorie "Freundlichkeit" durch den Kodierer auf Grund der hier zu codierenden Textstelle statt.</p> <p>Int 31, 121-123: A: Miteinander umgehen. F: Kannst du mir das noch ein bisschen beschreiben, was das heißt, miteinander umgehen? A: Dass sie lieb zueinander sind.</p>
	Geltungsbegründung		<p>Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Authentizität</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
	<p>Autorität</p> <p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
	<p>Blick des Dritten</p> <p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
	<p>eigener Vorteil</p> <p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
	<p>Existenzsicherung</p> <p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo man eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>

Liste der Codes		Memo	
		Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
		Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
		Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
		nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
		nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Sache</p> <p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
	<p>Sanktion</p> <p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
	<p>Schadensvermeidung</p> <p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	<p>Situationsverantwortung</p> <p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	<p>soziale Teilhabe</p> <p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	<p>Unreflektiertheit</p> <p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes			Memo
		Unterstützung/Schutz für Akteur	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird. Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.
		Verständniserwartung	Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten". Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann. Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt. Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.
		Vorstufen	Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt
		erwischt werden	Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw. Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat. Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.
		Freundlichkeit	Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention. Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.
		Vertrauen	In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht. Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn. Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)
		Wille	Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar. Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien. Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.
		weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.
		Wunsch zu ärgern/schaden	Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden. Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.

Liste der Codes			Memo
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
		Gleichheit	Enthält die Kategorien zu Gleichheit als Antwort auf die Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Explikation	Enthält alle Codes zur Explikation, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "Gleichheit". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden
		selbst genannt	Umfasst Explikationen des Begriffs "Gleichheit" durch den Befragten. Dies setzt voraus, dass er den Begriff selbst verwendet. <p>Int03, 113-114: A: Behandelt alle gleich. A: Weil jeder Mensch ist gleich viel wert und nur zusammen klappt alles.</p> <p>Int 35, 130: A: (Pause) Und jeder Mensch ist eigentlich gleichberechtigt.</p>
		Zuordnung durch VL	Der Begriff "Gleichheit" wurde nicht explizit vom Befragten verwendet, sondern es findet eine Zuordnung zur Kategorie "Gleichheit" durch den Kodierer auf Grund der hier zu codierenden Textstelle statt.
		Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung. <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil". <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen. <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes			Memo
		Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
		nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
		Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes		Memo
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes			Memo
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Goldene Regel		<p>Enthält die Kategorien zur Goldenen Regel (inkl. dem Kategorischem Imperativ) als Antwort auf die Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Explication		<p>Enthält alle Codes zur Explication, d.h. zur Erläuterung der Goldenen Regel. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden</p>

Liste der Codes	Memo
selbst genannt	<p>Umfasst Explikationen des Begriffs "Goldene Regel" durch den Befragten oder Sätze wie "Was du nicht willst das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p> <p>Int19, 79: A: Also niemand was antun also da gibt es dieses Sprichwort was du nicht willst was man dir tut, das füg auch keinem anderen zu das sind so typische oder alle Menschen sind gleich irgendwie so niemand was böses wollen und tun solche Regeln versucht man den Kindern ja beizubringen</p>
Zuordnung durch VL	<p>Der Begriff "Goldene Regel" wurde nicht explizit vom Befragten verwendet und auch nicht eine Variante des Satzes "Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu" genannt, sondern es findet eine Zuordnung zur Kategorie "Goldene Regel" durch den Kodierer auf Grund der hier zu codierenden Textstelle statt.</p>
Geltungsbegründung	<p>Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes		Memo
	Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen.[...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
	Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
	nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>

Liste der Codes			Memo
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
		Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
		Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
		Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>

Liste der Codes			Memo
		soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
		Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
		Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt;)</p>

Liste der Codes			Memo
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	nicht zuordenbar		<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
		Explication	<p>Enthält alle Codes zur Nennung und Explication der Regel.</p> <p>Int96, 84: ohne Waffenschein keine Waffen in Besitz haben, also keine Schusswaffen, Tiere erlegen ohne Jagdschein.</p> <p>Int97, 202-205: A: Die Umwelt nicht verschmutzen. F: Die Umwelt nicht verschmutzen? F: Ist eine Regel für alle Menschen auf der Welt? A: Ja, aber die machen das.</p>
		Geltungsbegründung	<p>Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>

Liste der Codes			Memo
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
		Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
		Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
		Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
		Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>

Liste der Codes	Memo
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder den Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Sanktion</p> <p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
	<p>Schadensvermeidung</p> <p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	<p>Situationsverantwortung</p> <p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	<p>soziale Teilhabe</p> <p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	<p>Unreflektiertheit</p> <p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	<p>Unterstützung/Schutz für Akteur</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>

Liste der Codes			Memo
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage würde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes			Memo
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Respekt		Enthält die Kategorien zu Respekt als Antwort auf die Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Explikation	Enthält alle Codes zur Explikation, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "Respekt". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden
		selbst genannt	Umfasst Explikationen des Begriffs "Respekt" durch den Befragten. Dies setzt voraus, dass er den Begriff selbst verwendet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden. Int118, 128: A: Das man sich respektiert, []
		Zuordnung durch VL	Der Begriff "Respekt" wurde nicht explizit vom Befragten verwendet, sondern es findet eine Zuordnung zur Kategorie "Respekt" durch den Kodierer auf Grund der hier zu codierenden Textstelle statt. Int63, 156: A: (Pause) Jemand in Ruhe lassen, wenn er nein sagt.
	Geltungsbegründung		Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
		Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
		Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.
		Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.
		eigener Vorteil	Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil". Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.
		Existenzsicherung	Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen. Int64, 106: [] weil er ja Geld verdienen muss Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.

Liste der Codes	Memo
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes			Memo
		Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
		nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
		nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
		Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes		Memo	
		Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
		Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
		soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
		Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
		Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes			Memo
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
		schaden allgemein	<p>Enthält die Kategorien zum Schaden allgemein als Antwort auf die Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. D.h. eine Konkretisierung z.B. auf Schaden durch betrügen, verletzen etc. hat im Interview nicht stattgefunden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
		Explikation	<p>Enthält alle Codes zur Explikation, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "schaden". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden</p>
		selbst genannt	<p>Umfasst Explikationen des Begriffs "schaden" durch den Befragten. Dies setzt voraus, dass er den Begriff selbst verwendet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes			Memo
		Zuordnung durch VL	Der Begriff "schaden" wurde nicht explizit vom Befragten verwendet, sondern es findet eine Zuordnung zur Kategorie "schaden" durch den Kodierer auf Grund der hier zu codierenden Textstelle statt.
		Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
		Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
		Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafdrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankommen.
		Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.
		eigener Vorteil	Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil". Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.
		Existenzsicherung	Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen. Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.
		Gemeinschaftserhaltung	Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung". Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann. Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.
		Gewissen	Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle) Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein. Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.

Liste der Codes	Memo
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schütteln und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes		Memo
	Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
	Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Unterstützung/Schutz für Akteur</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	<p>Verständniserwartung</p> <p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	<p>Vorstufen</p> <p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
	<p>erwischt werden</p> <p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
	<p>Freundlichkeit</p> <p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
	<p>Vertrauen</p> <p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
	<p>Wille</p> <p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
	<p>weiß nicht/keine Angabe</p> <p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
	<p>Wunsch zu ärgern/schaden</p> <p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes			Memo
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
		Toleranz	Enthält die Kategorien zu Toleranz als Antwort auf die Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Explikation	Enthält alle Codes zur Explikation, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "Toleranz". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden
		selbst genannt	Umfasst Explikationen des Begriffs "Toleranz" durch den Befragten. Dies setzt voraus, dass er den Begriff selbst verwendet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden. Int118, 128: [...] ja dass man den anderen toleriert wie er ist [...]
		Zuordnung durch VL	Der Begriff "Toleranz" wurde nicht explizit vom Befragten verwendet, sondern es findet eine Zuordnung zur Kategorie "Toleranz" durch den Kodierer auf Grund der hier zu codierenden Textstelle statt.
		Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
		Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
		Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafdrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.
		Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.
		eigener Vorteil	Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil". Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.
		Existenzsicherung	Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen. Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.

Liste der Codes	Memo
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes			Memo
		Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
		nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
		Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes		Memo
		<p>Schadensvermeidung</p> <p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
		<p>Situationsverantwortung</p> <p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
		<p>soziale Teilhabe</p> <p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
		<p>Unreflektiertheit</p> <p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
		<p>Unterstützung/Schutz für Akteur</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
		<p>Verständniserwartung</p> <p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		<p>Vorstufen</p> <p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes			Memo
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	töten		<p>Enthält die Kategorien zu Töten als Antwort auf die Frage nach Regeln, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Explication		<p>Enthält alle Codes zur Explication, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "Töten". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden</p>

Liste der Codes			Memo
		selbst genannt	<p>Umfasst Explikationen des Begriffs "Töten" durch den Befragten. Dies setzt voraus, dass er den Begriff oder ein Synonym selbst verwendet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p> <p>Int87, 220: A: Nicht töten.</p> <p>Int114, 122: A: Also sie sollen sich nicht umbringen gegenseitig [...]</p>
		Zuordnung durch VL	Der Begriff "Töten" wurde nicht explizit vom Befragten verwendet, sondern es findet eine Zuordnung zur Kategorie "Töten" durch den Kodierer auf Grund der hier zu codierenden Textstelle statt.
		Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
		Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
	<p>Lebensvereinfachung</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn anucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, []</p> <p>Int44, 17: [] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes			Memo
		Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
		soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
		Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
		Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes			Memo
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
		weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
		Q-Sort	<p>Hier werden Regeln kategorisiert, die vom Befragten im Rahmen des Q-Sort geordnet und erläutert werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
		lügen	<p>Enthält die Kategorien zum Kärtchen "lügen". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
		Explikation	<p>Enthält alle Codes zur Explikation, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "lügen". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden. Es muss mindestens eine der Subkategorien vergeben werden. "umfasst auch" kann zusätzlich vergeben werden zu einem der drei anderen Codes.</p>
		umfasst auch	<p>Diese Regel umfasst auch eine oder mehrere der anderen Regeln, ist ihr/ihnen also übergeordnet.</p> <p>Int82, 55-60: F: Stell dir vor, es gibt ein Land, da ist wieder ein König, und der erlaubt, dass man stehlen darf. F: Ist es richtig? A: Nein! F: Nein? F: Warum ist das nicht richtig? A: Weil man dann lügt.</p>
		weite Definition inkl. Notlügen	<p>Die Regel, dass man nicht lügen soll, wird in uneingeschränkter Gültigkeit bewertet, d.h. inklusive "Notlügen" etc.</p> <p>Int03, 107: A: Ich habe es ganz bewusst an dritter Stelle gesetzt, weil man manchmal in Situationen kommt, wo man Notlügen bereithalten muss oder wo man einfach nicht anders kann, jetzt was Kinder strukturieren angeht, ganz klar, „man soll nicht lügen“ also als dritte Definition.</p>

Liste der Codes		Memo
	enge Definition	Die Regel, dass man nicht lügen soll, wird in enger Definition betrachtet, d.h. lügen ist zu unterscheiden von Flunkern, Schwindeln, Notlügen etc. Int118, 150: klar es gibt ja die so genannte die Notlüge oder Zwangslüge aber, das würde ich jetzt ausklammern aus der Sache also ich gehe da schon aus von irgendwelche zwischemenschliche Sachen aus und nicht wenn ich an der Grenze stehe nach Serbien und dem erzähle ich fahre jetzt, was weiß ich, ich fahr nur in den Urlaub obwohl ich hier zum Arbeiten hin fahre und was auch immer dann, wo halt quasi eine zweckmäßige Lüge ist sage ich jetzt mal
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Diese Kategorie wird auch vergeben, wenn unklar ist, wie lügen vom Befragten beim Q-Sort interpretiert wird. Int61, 136: A: Man soll nicht Lügen, heißt einfach Vertrauen aufbauen, []
	Geltung	Enthält die Beurteilung der Geltung der Regel "Man soll nicht lügen".
	kategorisch	Die Regel sollte kategorisch, d.h. immer für alle Menschen gelten. Wird die Regel auf Platz eins sortiert, ist davon auszugehen, dass sie entsprechend der Aufgabenstellung kategorische Geltung hat, es sei dem, der Befragte äußert sich gegenteilig. Int86, 537-540: F: Und ist das etwas, wo sich dann alle Menschen auf der ganzen Welt dran halten müssen? A: Ja, weil wenn jeder lügt, dann, ist es schlecht, weil, hm, weil wenn jeder lügt, dann, und auf einmal die Wahrheit sagt, dann glaubt ihm niemand mehr. Int82, 7-19: F: Stell dir vor, es gibt eine Familie, und der Papa, der erlaubt in der Familie, dass man lügen darf. A: Nein F: Nein? F: Ist das richtig, wenn man das dann tut, wenn man dann lügt? A: Nein. (wildes Kopfschütteln) F: Warum ist das nicht richtig? A: Weil man das nicht darf. F: Das darf man nicht? F: Warum darf man nicht lügen? F: Weißt du das? A: Nein. F: Also auch wenn der Papa das erlauben würde, darf man es trotzdem nicht. A: Das darf man trotzdem nicht.
	wichtig	Die Regel ist wichtig. Int04, 90: A: Das mit dem Lügen, ist ja wegen dem Vertrauen auch, ist ja sehr wichtig, eigentlich. Int75, 164: A: Und dann lügen, das ist auch wichtig, dass man nicht, einen anderen nicht anlügt, das finde ich jetzt auch wichtig.
	bedingte Gültigkeit	Die Regel ist nur unter bestimmten Bedingungen gültig. Int03, 107: A: Ich habe es ganz bewusst an dritter Stelle gesetzt, weil man manchmal in Situationen kommt, wo man Notlügen bereithalten muss oder wo man einfach nicht anders kann, jetzt was Kinder strukturieren angeht, ganz klar, „man soll nicht lügen“ also als dritte Definition. Int 67,342: A: Ja das ist ja eigentlich auch wichtig, aber wenn's in ganz, ganz in Notfällen ist, dann kann man es schon manchmal machen.
	nicht so wichtig	Die Regel ist nicht so wichtig. Int05, 108-109: A: Und, man soll nicht lügen habe ich jetzt, nicht so, also habe ich jetzt auch in die erste Hälfte aber es ist, nicht so wichtig, weil es halt manchmal auch Notlügen gibt oder so. A: Also wenn es nicht, allzu große Dinge sind, dann kann man, darf man schon mal, aber ist halt auch nicht so toll.
	unwichtig	Die Regel ist absolut unwichtig oder gar falsch.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Regel "Man soll nicht lügen" die gewählte Geltung zukommt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
	Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)

Liste der Codes			Memo
		Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?</p>
		Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
		nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
		Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
		Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>
		Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
		Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
		äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeh, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Authentizität</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
	<p>Autorität</p> <p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
	<p>Blick des Dritten</p> <p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
	<p>eigener Vorteil</p> <p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
	<p>Existenzsicherung</p> <p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>

Liste der Codes		Memo
	Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
	Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
	nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes	Memo	
	Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
	Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes		Memo
	Unterstützung/Schutz für Akteur	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird. Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.
	Verständniserwartung	Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten". Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann. Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt. Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.
	Vorstufen	Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt
	erwischt werden	Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw. Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat. Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.
	Freundlichkeit	Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention. Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.
	Vertrauen	In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht. Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn. Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)
	Wille	Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar. Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien. Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.
	Wunsch zu ärgern/schaden	Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden. Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.

Liste der Codes	Memo
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
verletzen	Enthält die Kategorien zum Kärtchen "verletzen". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Explication	Enthält alle Codes zur Explication, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "verletzen". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden
umfasst auch	<p>Diese Regel umfasst auch eine oder mehrere der anderen Regeln, ist ihr/ihnen also übergeordnet.</p> <p>Int118, 146: A: Das können wir machen zum Beispiel hier man soll niemanden verletzen das finde ich ganz wichtig wobei eigentlich die Regel 1 mit man soll nicht stehlen, oder sagen wir mal die ersten drei Regeln die Reihenfolge ist schwierig zum festzulegen weil die alle miteinander zu tun haben letztendlich, weil wenn ich jemanden bestehle verletze ich den genauso wie wenn ich jemand anlüge verletze ich den, deswegen ist das so meine Grundregel ganz vorne man soll niemand verletzen letztendlich.</p>
psychisch	<p>Die Regel, dass man niemanden verletzen soll, bezieht sich auf psychische Verletzungen.</p> <p>Int.80,124-125: man soll jemand verletzen. A: Das kann ja auch psychisch sein.</p>
körperlich	<p>Die Regel, dass man niemanden verletzen soll, bezieht sich auf körperliche Verletzungen.</p> <p>Int63, 304: A: Weil, wenn man jemanden verletzt, kann man dran sterben.</p>
beides	<p>Die Regel, dass man niemanden verletzen soll, bezieht sich sowohl auf körperliche als auch auf psychische Verletzungen.</p> <p>Int112, 192: A: [...] man soll niemanden verletzen, das gilt erst einmal, dass physische wie auch psychische, Integrität eines Mitmenschen bestehen bleiben soll.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Diese Kategorie wird auch vergeben, wenn unklar ist, wie verletzen vom Befragten beim Q-Sort interpretiert wird.</p> <p>Int39, 309-310: A: Man soll niemanden verletzen. A: Und das ist mir einfach wichtig, dass das an erster Stelle steht.</p>
Geltung	Enthält die Beurteilung der Geltung der Regel "Man soll niemanden verletzen".
kategorisch	<p>Die Regel sollte kategorisch, d.h. immer für alle Menschen gelten. Wird die Regel auf Platz eins sortiert, ist davon auszugehen, dass sie entsprechend der Aufgabenstellung kategorische Geltung hat, es sei dem, der Befragte äußert sich gegenteilig.</p> <p>Int86, 531-532: F: Müssen sich da alle Menschen auf der ganzen Welt dran halten? A: Ja, weil wenn sie jeden verletzen, dann sind ja alle nur im Krankenhaus und dann gibt es ja fast niemanden mehr.</p>
wichtig	<p>Die Regel ist wichtig.</p> <p>Int16, 75: A: [...] und man soll jemanden nicht verletzen das finde ich auch sehr wichtig weil wenn du verletzt wirst kommt es ja auch meistens oft vor wenn es blöd läuft dass du dann behindert bist bei irgendwas oder dass du deinen Finger nicht mehr bewegen kannst oder was auch immer also das finde ich auch ganz wichtig [...].</p>

Liste der Codes		Memo
	bedingte Gültigkeit	Die Regel ist nur unter bestimmten Bedingungen gültig. Int95, 549-550: A: Das sind halt auch immer Gründe, warum manche Leute so etwas machen. A: Wieso schlägen andere Leute zum Beispiel, okay, unter Einfluss von Drogen oder, Notwehr, ist wieder etwas anderes [...].
	nicht so wichtig	Die Regel ist nicht so wichtig.
	unwichtig	Die Regel ist absolut unwichtig oder gar falsch.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Regel "Man soll niemanden verletzen" die gewählte Geltung zukommt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
	Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
	Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?
	Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
	Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
	Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
	Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
	Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.

Liste der Codes			Memo
		äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
		Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes		Memo
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
	erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
	Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes		Memo
	Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
	Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
	weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
	Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
	Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
	stehlen	<p>Enthält die Kategorien zum Kärtchen "stehlen". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Explikation	<p>Enthält alle Codes zur Explikation, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "stehlen". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden</p>
	umfasst auch	<p>Diese Regel umfasst auch eine oder mehrere der anderen Regeln, ist ihr/ihnen also übergeordnet.</p>
	Bedeutung	<p>Enthält Erläuterungen zur Bedeutung des Begriffs "stehlen".</p> <p>Int60, 183: A: Stehlen, das ist ja auch eine absichtliche Handlung, dass ich jetzt irgendjemandem mit Absicht etwas wegnehme, finde ich eigentlich schon auch sehr hart.</p> <p>Int61, 135: A: Ja gut, stehlen, das ist eine Grundregel, ob das jetzt Geld ist, oder die Frau des Nächsten</p> <p>Int33, 201: A: Und „Man soll nicht stehlen“, dass man einfach halt das Eigentum der anderen Menschen, auch achtet (Pause).</p>
	Geltung	<p>Enthält die Beurteilung der Geltung der Regel "Man soll nicht stehlen".</p>

Liste der Codes		Memo
	kategorisch	Die Regel sollte kategorisch, d.h. immer für alle Menschen gelten. Wird die Regel auf Platz eins sortiert, ist davon auszugehen, dass sie entsprechend der Aufgabenstellung kategorische Geltung hat, es sei dem, der Befragte äußert sich gegenteilig. Int. 24, 145: A: Das wichtigste vielleicht, man soll nicht stehlen.
	wichtig	Die Regel ist wichtig. Int13, 153: A: Man soll nicht stehlen ist auch ganz wichtig, [...].
	bedingte Gültigkeit	Die Regel ist nur unter bestimmten Bedingungen gültig. Int19, 299: A: [...] nicht stehlen ist auch wieder so eine Sache, wenn er Hunger hat, darf er natürlich was nehmen.
	nicht so wichtig	Die Regel ist nicht so wichtig. Int52, 552-553: F: Und dann als letztes, wo du gemeint hast, das ist nicht so wichtig, dass sich da alle Menschen daran halten, man soll nicht stehlen. A: Das ist nicht so wichtig.
	unwichtig	Die Regel ist absolut unwichtig oder gar falsch.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Regel "Man soll nicht stehlen" die gewählte Geltung zukommt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
	Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
	Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?
	Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist,[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
	Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
	Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.

Liste der Codes			Memo
		Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man ch [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
		Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
		äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeh, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo	
	<p>Lebensvereinfachung</p>	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
	<p>nicht zielführend</p>	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
	<p>nicht zuordenbar</p>	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	<p>normativ</p>	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
	<p>Sache</p>	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
	<p>Sanktion</p>	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes		Memo
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes		Memo
	erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
	Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
	Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
	Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
	weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
	Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
	Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes	Memo
selbstsüchtig	Enthält die Kategorien zum Kärtchen "selbstsüchtig". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Explikation	Enthält alle Codes zur Explikation, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "selbstsüchtig". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden
Explikation durch VL	Umfasst Erläuterungen des Interviewers zum Begriff "selbstsüchtig". Beinhaltet auch Suggestion durch den Interviewer. Int63, 194-213: F: Selbstsüchtig ist einfach, man handelt nur zu seinem eigenen Vorteil. F: Das heißt die anderen Menschen sind einem, nicht egal, aber man macht alles nur, damit es einem selbst am besten geht ohne auf die anderen zu kucken. A: Ah ja, du meinst jetzt damit, wenn ich jetzt etwas für zwei Euro kaufe und dann für fünf Euro wieder verkaufe. F: Nicht mal, das geht zwar auch in die Richtung, aber zum Beispiel, es steht ein Kuchen, ein Stück auf dem Tisch. F: Und du und deine Schwester, ihr wollt das beide haben. A: Ja, ich gebe der (K1w) ein kleines Stückchen und den ganzen Kuchen F: Du nimmst einfach, genau, den ganzen, und sagst, ist mir egal was mit ihr ist und Hauptsache ich habe den Kuchen. F: Das ist selbstsüchtig, okay? F: Das kann man bei vielen Sachen machen. F: Das geht bei Geld, das geht in der Schule vielleicht manchmal auch so, wenn der eine sagt A: Ja. F: ich mach jetzt A: Manche, aus unserer Klasse, die schlagen einen aus unserer Klasse zusammen, damit der ihm seine Breze gibt. F: Genau. F: Das ist auch selbstsüchtig. F: Okay? F: Soweit, klar. F: Das ist nicht gut. F: Also das ist ja eigentlich nichts Gutes. F: Okay.
umfasst auch	Diese Regel umfasst auch eine oder mehrere der anderen Regeln, ist ihr/ihnen also übergeordnet. Int111, 629-630: F: Also selbstsüchtig schließt für sie quasi das Stehlen mit ein. A: Ja vielleicht auch, ja. Int 23, 111: man soll sich nicht selbstsüchtig verhalten, genau, weil erst dadurch lügt man ja, weil man zum eigenen Vorteil irgendetwas tun soll, äh tun will.
Bedeutung	Enthält Erläuterungen zur Bedeutung des Begriffs "selbstsüchtig". Int63, 875-877: A: Zum selbstsüchtig sein. A: Ich habe einen im Fußball, der spinnt völlig. A: Wenn, der steht vor dem Tor, und der Torwart läuft auf ihn zu, ein Spiel von uns steht neben ihm, der passt nicht ab, sondern schießt am Tor vorbei. Int35, 190: A: Man soll sich nicht selbstsüchtig verhalten, dass, also, dass man jetzt nicht sagt, ich bin der König und die anderen sind alle meine Diener.
Geltung	Enthält die Beurteilung der Geltung der Regel "Man soll sich nicht selbstsüchtig verhalten". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
kategorisch	Die Regel sollte kategorisch, d.h. immer für alle Menschen gelten. Wird die Regel auf Platz eins sortiert, ist davon auszugehen, dass sie entsprechend der Aufgabenstellung kategorische Geltung hat, es sei dem, der Befragte äußert sich gegenteilig. Int65, 282: A: Also in der ersten Reihe, das sind alles Grundregeln, die man wirklich für alle Menschen hernehmen kann, die sind wichtig, da steckt viel dahinter, ja? => Kärtchen "Selbstsüchtig" an erster Stelle
wichtig	Die Regel ist wichtig. Int71, 387: A: Sehr wichtig ist das hier für mich, [...] man soll sich nicht selbstsüchtig verhalten [...].
bedingte Gültigkeit	Die Regel ist nur unter bestimmten Bedingungen gültig. Int37, 115-117: A: Man kann mit dem einfach, ja, ganz natürlich/er/ umgehen, aber das muss man mit sich selbst ausmachen. A: Also wenn einer meint, er muss sich selbstsüchtig verhalten, dann ist das seines. A: Aber ich glaube, das ist schon wichtig, dass man sagt, ich mache das nicht.
nicht so wichtig	Die Regel ist nicht so wichtig. Int87, 556: A: An sich selbst denken das ist zwar gemein, aber das ist wieder nicht so schlimm, weil daheim hat man zwar was, und wenn ich täte an dich nur welche abgeben, die wo sie mir auch geben, BRAV sind
unwichtig	Die Regel ist absolut unwichtig oder gar falsch.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Regel "Man soll sich nicht selbstsüchtig verhalten" die gewählte Geltung zukommt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.

Liste der Codes			Memo
		Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
		Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
		Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?
		Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
		Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
		Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
		Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
		Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.

Liste der Codes			Memo
		äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
		Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
	<p>Lebensvereinfachung</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes		Memo
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
	erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
	Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes		Memo
	Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
	Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
	weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
	Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
	Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
	duzen	<p>Enthält die Kategorien zum Kärtchen "duzen". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Explikation	<p>Enthält alle Codes zur Explikation, d.h. zur Erläuterung des Begriffs "duzen". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden</p>
	Explikation durch VL	<p>Umfasst Erläuterungen des Interviewers zum Begriff "duzen". Beinhaltet auch Suggestion durch den Interviewer.</p> <p>Int72, 148: F: Und Duzen ist, wenn man so wie du, zu mir jetzt oder mit Freunden, wenn man sagt, du bist mein Freund, also dieses du-sagen.</p>
	umfasst auch	<p>Diese Regel umfasst auch eine oder mehrere der anderen Regeln, ist ihr/ihnen also übergeordnet.</p>
	Bedeutung	<p>Enthält Erläuterungen zur Bedeutung des Begriffs "duzen".</p>
	Geltung	<p>Enthält die Beurteilung der Geltung der Regel "Man soll fremde Erwachsene nicht duzen".</p>
	kategorisch	<p>Die Regel sollte kategorisch, d.h. immer für alle Menschen gelten. Wird die Regel auf Platz eins sortiert, ist davon auszugehen, dass sie entsprechend der Aufgabenstellung kategorische Geltung hat, es sei dem, der Befragte äußert sich gegenteilig.</p> <p>Int123, 235: A: Man soll fremde Erwachsene auch nicht duzen, finde ich gehört auch zu den wichtigsten Regeln. => siehe auch den Kontext des Zitats</p>

Liste der Codes		Memo
	wichtig	Die Regel ist wichtig. Int86, 557: A: Und, fremde Erwachsene nicht duzen, das habe ich dahin gelegt, weil wenn man jeden auf der ganzen Welt, nicht duzt, dann ist das nicht gut.
	bedingte Gültigkeit	Die Regel ist nur unter bestimmten Bedingungen gültig. Int85, 290: A: Und das untere, das ist alles, Ansichtssache.
	nicht so wichtig	Die Regel ist nicht so wichtig. Int33, 207: A: Ich finde die jetzt nicht SO wichtig, weil ich denke, wenn die Anrede freundlich ist, dann kann man auch den unter Umständen duzen ohne, dass er sich beleidigt fühlt. Int84, 159: A: Das mit dem Duzen, das finde ich jetzt auch nicht so tragisch.
	unwichtig	Die Regel ist absolut unwichtig oder gar falsch.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Regel "Man soll fremde Erwachsene nicht duzen" die gewählte Geltung zukommt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
	Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
	Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?
	Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben das ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
	Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
	Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
	Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.

Liste der Codes			Memo
		Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
		äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
		Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
	<p>Lebensvereinfachung</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes		Memo
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
	erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
	Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes		Memo
	Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
	Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
	weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
	Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
	Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
	Hand geben	<p>Enthält die Kategorien zum Kärtchen "Hand geben". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Explikation	<p>Enthält alle Codes zur Explikation, d.h. zur Erläuterung des Ausdrucks "Hand geben". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden</p>
	umfasst auch	<p>Diese Regel umfasst auch eine oder mehrere der anderen Regeln, ist ihr/ihnen also übergeordnet.</p>
	Bedeutung	<p>Enthält Erläuterungen zur Bedeutung der Formulierung "Hand geben".</p> <p>Int101, 277-281: A: Irgendwo sich gegenseitig auch, ja, je nach dem wie man es macht, und wie man es sagt, bestätigen, dass man an einem Strang zieht, dass man, ja dass man miteinander umgehen kann, also, da steckt wahnsinnig viel drinnen. A: Für mich zumindest. F: Warum steckt für sie da so viel drin? A: Ja, weil eben so viel mitgeteilt wird. A: Alleine schon die unterschiedlichen Handschläge.</p>
	Geltung	<p>Enthält die Beurteilung der Geltung der Regel "Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben".</p>
	kategorisch	<p>Die Regel sollte kategorisch, d.h. immer für alle Menschen gelten. Wird die Regel auf Platz eins sortiert, ist davon auszugehen, dass sie entsprechend der Aufgabenstellung kategorische Geltung hat, es sei dem, der Befragte äußert sich gegenteilig.</p>

Liste der Codes			Memo
		wichtig	Die Regel ist wichtig. Int84, 181-182: A: Ja, es ist eigentlich ist alles, irgendwie wichtig, aber (Pause) zur Begrüßung die Hand geben, ist der Anstand. A: Das macht man zwar, aber ich würde es nicht an erster Stelle. Int86, 579: A: Und zur Begrüßung die Hand geben habe ich da hingelegt, weil es auch noch wichtig ist, weil wenn ich einfach nur vorbei laufe bei demjenigen, ist es ja auch nicht mehr, gut.
		bedingte Gültigkeit	Die Regel ist nur unter bestimmten Bedingungen gültig. Int85, 290: A: Und das untere, das ist alles, Ansichtssache.
		nicht so wichtig	Die Regel ist nicht so wichtig. Int87, 432-434: F: Zur Begrüßung die Hand geben? F: Ist das sehr wichtig oder nicht so wichtig? A: Nicht so wichtig.
		unwichtig	Die Regel ist absolut unwichtig oder gar falsch. Int71, 388: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben finde ich blödsinnig, weil da geht's um was anderes.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Regel "Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben" die gewählte Geltung zukommt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
		Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
		Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]
		Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
		Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
		Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.

Liste der Codes			Memo
		Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man ch [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
		Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
		äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeh, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Lebensvereinfachung</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
	<p>nicht zielführend</p> <p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
	<p>nicht zuordenbar</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	<p>normativ</p> <p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
	<p>Sache</p> <p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
	<p>Sanktion</p> <p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes		Memo
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes		Memo
	erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
	Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
	Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
	Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
	weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
	Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
	Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes		Memo
	Hochzeit	Enthält die Kategorien zum Kärtchen "Hochzeit". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Explikation	Enthält alle Codes zur Explikation, d.h. zur Erläuterung des Satzes "Man soll sich schick anziehen, wenn man auf eine Hochzeit geht". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden
	umfasst auch	Diese Regel umfasst auch eine oder mehrere der anderen Regeln, ist ihr/ihnen also übergeordnet.
	Bedeutung	Enthält Erläuterungen zur Bedeutung des Satzes "Man soll sich schick anziehen, wenn man auf eine Hochzeit geht". Int92, 124: A: Festlich anziehen ist, dass man sich schön anzieht.
	Geltung	Enthält die Beurteilung der Geltung der Regel "Man soll sich schick anziehen, wenn man auf eine Hochzeit geht".
	kategorisch	Die Regel sollte kategorisch, d.h. immer für alle Menschen gelten. Wird die Regel auf Platz eins sortiert, ist davon auszugehen, dass sie entsprechend der Aufgabenstellung kategorische Geltung hat, es sei dem, der Befragte äußert sich gegenteilig.
	wichtig	Die Regel ist wichtig. Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.
	bedingte Gültigkeit	Die Regel ist nur unter bestimmten Bedingungen gültig. Int85, 290: A: Und das untere, das ist alles, Ansichtssache. Int84, 174: A: Ich meine gut, wenn einer in einer schönen Jeans auf eine Hochzeit geht, dann soll er in einer Jeans auf die Hochzeit gehen, also das finde ich, das tut der Hochzeit auch kein Ding.
	nicht so wichtig	Die Regel ist nicht so wichtig. Int84, 176-177: A: Es sollte halt eine Edeljeans sein, also nicht gerade mit irgendeinem Loch drin, aber ich finde, es muss jetzt nicht jeder in einem langen Kleid auf eine Hochzeit gehen. A: Also das finde ich jetzt, auch überhaupt, nicht wichtig, also nicht so
	unwichtig	Die Regel ist absolut unwichtig oder gar falsch. Int66, 18: A: Festlich anziehen, wenn ich auf eine Hochzeit gehe, ist für mich persönlich absolut unwichtig und es sollte auch den anderen unwichtig sein, weil man geht hin, weil, weil jemand heiratet, also da sollte die Klamotte nicht, tragend sein.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Regel "Man soll sich schick anziehen, wenn man auf eine Hochzeit geht". die gewählte Geltung zukommt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
	Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
	Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?
	Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.

Liste der Codes			Memo
		Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
		Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
		Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll ändern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
		Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.
		äußere Gegebenheiten	Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect. Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...] Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeh, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen. Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen. Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.
		Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
		Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
		Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafdrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.
		Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.
		eigener Vorteil	Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil". Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.

Liste der Codes	Memo
	<p>Existenzsicherung</p> <p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause) A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes		Memo
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes			Memo
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
		Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes		Memo
	Spaghetti	Enthält die Kategorien zum Kärtchen "Spaghetti". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Explication	Enthält alle Codes zur Explication, d.h. zur Erläuterung des Satzes "Man soll Spaghetti nicht mit den Fingern essen". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden
	umfasst auch	Diese Regel umfasst auch eine oder mehrere der anderen Regeln, ist ihr/ihrnen also übergeordnet.
	Bedeutung	Enthält Erläuterungen zur Bedeutung des Satzes "Man soll Spaghetti nicht mit den Fingern essen".
	Geltung	Enthält die Beurteilung der Geltung der Regel "Man soll Spaghetti nicht mit den Fingern essen".
	kategorisch	Die Regel sollte kategorisch, d.h. immer für alle Menschen gelten. Wird die Regel auf Platz eins sortiert, ist davon auszugehen, dass sie entsprechend der Aufgabenstellung kategorische Geltung hat, es sei dem, der Befragte äußert sich gegenteilig. Int52, 200-203: F: Oder du findest doch, dass Spaghetti mit, nicht mit den Fingern essen, dass man das, man soll die nicht mit den Fingern essen. A: Ja. F: Das sagst du, das ist am allerwichtigsten, da müssen sich alle Menschen auf der ganzen Welt daran halten? F: Okay.
	wichtig	Die Regel ist wichtig. Int.72, 237-240: A: Man soll Spaghetti nicht mit den Fingern essen. F: Ja. F: Warum ist das wichtig? A: Weil das unhygienisch ist.
	bedingte Gültigkeit	Die Regel ist nur unter bestimmten Bedingungen gültig. Int85, 290: A: Und das untere, das ist alles, Ansichtssache.
	nicht so wichtig	Die Regel ist nicht so wichtig. Int25, 347: A: Ja, ist nicht so wichtig, aber man sollte es eigentlich schon mit den F, nicht mit den Fingern essen, sondern mit, mit, mit Gabel und Löffel oder Messer, eigentlich egal.
	unwichtig	Die Regel ist absolut unwichtig oder gar falsch. Int84, 167-168: A: Also ganz unwichtig, muss ich ganz ehrlich sagen, meine Kinder essen öfter etwas mit den Fingern, dann sollen sie es mit den Fingern essen. A: Hauptsache, sie essen es.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Regel "Man soll Spaghetti nicht mit den Fingern essen". die gewählte Geltung zukommt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
	Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
	Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]
	Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.

Liste der Codes			Memo
		Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
		Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
		Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
		Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.
		äußere Gegebenheiten	Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect. Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...] Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeh, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen. Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen. Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.
		Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
		Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
		Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafdrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.
		Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.
		eigener Vorteil	Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil". Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.

Liste der Codes	Memo
	<p>Existenzsicherung</p> <p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause) A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Lebensvereinfachung</p>
	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
	<p>nicht zielführend</p>
	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
	<p>nicht zuordenbar</p>
	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	<p>normativ</p>
	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
	<p>Sache</p>
	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
	<p>Sanktion</p>
	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes		Memo
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes			Memo
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
		Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes	Memo
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Regelverstöße	Umfasst Codes zur Frage nach Situationen, in denen ein Mitglied der Kernfamilie gegen eine kategorische Regel verstoßen hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Viertklässerverstoß	Umfasst Codes zu einer Situation, in der K1 der Familie gegen eine allgemeingültige Regel verstoßen hat. Innerfamiliäre Regelverstöße haben Vorrang vor außerfamiliären. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Situationsnarration	Umfasst Codes, in denen jeweils die erzählte Situation eines Regelverstößes des Vaters erfasst wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
außerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße von K1 erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule. Int43, 148: A: (Pause) Ich glaube, dass mein Bruder sich in der Schule geprügelt hat.
innerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße von K1 erfasst, die in der Familie stattgefunden haben. Int42, 199-203: A: In der früh, also da essen wir im Prinzip alle Müsli außer meine Mutter. A: Und mein Bruder isst meistens früher als ich und dann hatten wir nur noch so ein bisschen Müsli und dann hat er das Müsli leer gemacht. A: Und dann hatte ich so gesundes Zeug essen müssen und dann hat er gesagt, was denn daran so schlimm ist. A: Und dann habe ich gesagt iss du halt das Müsli. A: Bäh nein, voll ekelhaft. Int41, 276: A: (Pause) Das weiß ich jetzt nicht mehr genau, aber ich habe irgendwann vor, irgendwann halt meine Schwester geschlagen.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int40, 500-501: A: Nein, mir fällt keine ein, weil und wenn dann ist sie vielleicht hier schon sanktioniert worden von meiner Frau. A: Ohne, dass ich es mitbekommen habe.
Allgemeingültige Regel	Hier werden die Regeln codiert, die in der genannten Situation gebrochen wurden.
Lügen	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll ehrlich sein/die Wahrheit sagen", bzw. "Man soll nicht lügen" verstoßen. Int86, 733: A: Lügen, nicht lügen. Int40, 186-189: A: (lange Pause) Ja, man soll nicht lügen. A: Wann war das das letzte Mal. A: Lügen oder nicht. A: Oder etwas verschweigen. Int96, 289: A: (Pause) Vielleicht, man soll nicht lügen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. D.h. es wurde eine Regel genannt, die nicht in den anderen Nachbarkategorien enthalten ist. Int60, 208: A: Ich möchte nicht, dass sie mich mit vollem Mund anspricht und, eigentlich sollte ich es dann ihr gegenüber auch nicht tun.
selbstsüchtig	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll sich nicht selbstsüchtig verhalten" bzw. Formen davon verstoßen. Int42, 205-207: A: Das mit dem nicht selbstsüchtig sein. F: Dass er sich selbstsüchtig verhalten hat? A: Ja. Int63, 523: A: Man soll nicht selbstsüchtig sein.
Stehlen	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht stehlen/klaunen" bzw. "Man soll das Eigentum anderer achten" verstoßen. Int22, 408-409: K2: Stehlen. K1: Man darf nicht stehlen.
verletzen	Umfasst Kategorien zu Situationen, in denen die Regel "Man soll niemanden verletzen" gebrochen wurde. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.

Liste der Codes		Memo
	psychisch	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden psychisch verletzen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int116, 294: V: Das Gleiche hab ich auch gedacht und das war zwar nicht physisch verletzt, aber psychisch verletzt, (K2).</p> <p>Int61, 161-168: A: (Pause) Ja, mein Sohn hat in, mein zehnjähriger Sohn (K1m) hat meine Frau bedroht, weil sie ihn scharf zurechtgewiesen hat. A: Und, sie damit auch verletzt hat, also verbal bedroht. A: Ja. F: Wie würden Sie die Regel dann formulieren, die hier nicht eingehalten worden ist A: Den anderen, wie wir es in diesen Fragen hatten, F: War das das hier? F: (zeigt Kärtchen) A: ja, soll also niemanden verletzen.</p> <p>Int41, 560-562: A: Dass sie sich angeschrien haben, so? F: Und was darf man da eben nicht tun? A: Das war das mit den Gefühlen verletzen.</p>
	körperlich	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden körperlich verletzen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int38, 371: K2: Und da nimmt der (K1) das Schwert, das /?/-Schwert und drischt mir Vollgas eine auf das Knie drauf. (K2 und K3 lachen).</p> <p>Int555-556: A: Man soll nicht stehlen. A: Äh, schlagen.</p> <p>Int87, 621: [...] mit dem erwürgen da kann man gleich tot sein.</p>
	beides	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden sowohl körperlich, als auch psychisch verletzen" verstoßen.</p> <p>Int44, 240-241: K3: Und warum man es nicht tun sollte, weil man den anderen dadurch verletzt, nicht nur körperlich. K3: Weil psychisch macht er sich auch Gedanken darüber, warum du ihn denn jetzt geschlagen hast, ob er das verhindern hätte können, wenn er anders gehandelt hätte</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	Versprechen/Abmachung	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht Versprechen/Abmachungen brechen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int120, 215: V: Ja, wo versprochen ist versprochen.</p> <p>Int62, 507: A: Dass er das Versprechen hält.</p> <p>Int39, 669: A: War eigentlich ein Versprechen.</p>
	weiß nicht/keine Angabe	<p>Es wird angegeben, dass die Frage nicht beantwortet werden kann, die Familie beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt/überlesen. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
	Geltungsbegründung	<p>Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
	Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
	Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafdrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
	eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>

Liste der Codes	Memo
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>

Liste der Codes	Memo
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder den Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>

Liste der Codes	Memo
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>

Liste der Codes	Memo
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage würde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes	Memo
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Regelbrechers während der Situation des Regelbruchs. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend.</p> <p>Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas.</p> <p>Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte.</p> <p>Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überissen.</p>
gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation gut.</p> <p>Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja.</p> <p>Int42, 211: A: Toll.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein kleinweinig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>

Liste der Codes	Memo
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>
Zuordnungsproblem	<p>Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
nicht gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.</p>
nicht schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.</p> <p>Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.</p>
Gefühlsbegründung	<p>Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur während der Situation (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei denn, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.</p>
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>
Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...?]</p>
Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>

Liste der Codes		Memo
	Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man ch [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
	Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
	äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
	Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
	Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
	Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
	Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
	Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
	eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>

Liste der Codes	Memo
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause) A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn anknicken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme anknickt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes	Memo
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes	Memo
Handlungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Regelbrecher die als kategorisch definierte Regel gebrochen hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafanordnung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes		Memo
	Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
	Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
	weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
	Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
	Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
	Folgen	<p>Enthält Codes zu den Folgen, die aus dem Regelbruch entstanden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	durch Akteur	<p>Umfasst Kategorien zur Erfassung von Folgehandlungen vom bzw. inneren Abläufen im Protagonisten der erzählten Situation im Anschluss an sein Verhalten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Einsicht	<p>Umfasst Kategorien, die an Textsegment bzgl. der Einsicht des Protagonisten vergeben werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Einsicht	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation Einsicht gezeigt hat, dass die Regel nicht gebrochen werden darf.</p> <p>Int61, 179: A: Das war ihm dann schon klar, dass er da einfach eine, ja ganz klare, wichtige Grenze überschritten hat.</p> <p>Int60, 291-296: F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht. A: Ich meine, dann muss ich sagen, ja okay, jetzt habe ich Mist gemacht. A: Da muss ich dann auch soweit sein zu sagen, ja, du hast recht. A: Weil sie hat recht. A: Dann muss ich auch dazu stehen.</p>

Liste der Codes		Memo
	keine Einsicht	Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation keine Einsicht im Hinblick auf den Regelbruch gezeigt hat. Int65, 301: A: Ach, das war so rumgelegen und ich musste dann schon ein paar Mal nachfragen, bis ich drauf gekommen bin, wo er das her hat und er wollte dann aber partout nicht einschen, dass er das nicht nehmen kann, wenn's einfach so rumliegt.
	Entschuldigung	Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation entschuldigt hat. Int01, 205: A: Ja, sie hat sich entschuldigen müssen. Int123, 298: A: Sie hat dann schon zu mir Entschuldigung gesagt.
	Gefühl/Gewissen	Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Akteurs nach der Handlung. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gefühl	Die Kategorie umfasst Beschreibungen von Gefühlen des Protagonisten nach der Situation. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Wut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung wütend. Int65, 308: A: Und dann war er erst fürchterlich grantig und, der kann sich aufregen wie hua (lacht) [...]
	gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung gut.
	eher gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung eigentlich/eher gut.
	neutral	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung neutral bzw. ganz normal.
	ambivalent	Der Protagonist hat nach der Handlung gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.
	eher schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation eigentlich/eher schlecht.
	schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation schlecht. Int87, 768: A: Schlecht. Int84, 371-373: A: Ja, ich fühle mich da immer schlecht dabei. A: Mir kommt da normal wirklich, dann gehe ich raus und, mir kommen die Tränen und dann denkt man, mein Gott, wieso ist das eigentlich bei UNS so. A: Immer nur bei UNS. Int61, 178: A: Ja gut, danach, nach einer gewissen De-Eskalationsphase, war ihm das dann schon sehr arg und, ja, hat sich schon sehr schlecht gefühlt.
	Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	nicht gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich neutral oder schlecht fühlt.
	nicht schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur nach der Handlung (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden. Int61, 179: A: Das war ihm dann schon klar, dass er da einfach eine, ja ganz klare, wichtige Grenze überschritten hat.
	Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
	Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
	Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er anknocken.

Liste der Codes			Memo
		Belastung	Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten. Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.
		Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.
		eigener Vorteil	Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil". Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.
		Existenzsicherung	Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen. Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.
		Gemeinschaftserhaltung	Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung". Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann. Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.
		Gewissen	Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle) Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein. Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.
		Glück aller	In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus. Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.
		Goldene Regel	Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung. Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...] Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.

Liste der Codes	Memo
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
	<p>Lebensvereinfachung</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder den Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
	<p>nicht zielführend</p> <p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
	<p>nicht zuordenbar</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	<p>normativ</p> <p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
	<p>Sache</p> <p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>

Liste der Codes		Memo
	Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>

Liste der Codes			Memo
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
		Abhängigkeiten	Das Folgegefühl ist von etwas abhängig.
		äußere Gegebenheiten	Die Abhängigkeit besteht in einer nicht vom betroffenen Familienmitglied verursachten oder kontrollierten Gegebenheit wie schönes Wetter ect.

Liste der Codes	Memo
Reflexion	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation über seine Handlung nachgedacht hat. Die Kategorie "Einsicht" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int100, 634: A: In der Situation selber, ohne reflektieren, einfach mal gemacht, danach natürlich drüber nachgedacht.</p>
Rückzug	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.</p>
Verhaltensänderung	<p>Der Akteur hat angekündigt, sein Verhalten zu ändern, hat sein Verhalten geändert oder auch nicht.</p> <p>Int94, 164: A: Dann hat er sofort gesagt, er mag's nicht mehr, dann hab ich gesagt, ja okay und dann muss ich das besser organisieren.</p>
Wiedergutmachung	<p>Die Handlung wurde vom Protagonist der erzählten Situation wieder gut gemacht.</p> <p>Int46, 176: A: Ja, ich habe dann der (K1) versprochen, versprochen, dass es zu einer späteren Zeit wiederholt wird und das haben wir dann auch gemacht.</p>
durch andere(s) Familienmitglied(er)	<p>Umfasst Kategorien zur Erfassung von Reaktionen von anderen Familienmitgliedern als dem Protagonisten der erzählten Situation auf dessen Verhalten.</p>
Inkonsequenz	<p>Ein Familienmitglied reagiert inkonsequent auf das Verhalten des Protagonisten der erzählten Situation. D.h. Sanktionen werden oder wurden bereits vor der Situation für dieses Verhalten angekündigt, aber nicht vollzogen: Oder ein Familienmitglied verhält sich selbst anders, als es es vom Protagonisten der erzählten Situation erwartet o.ä.</p> <p>Int87, 778: A: Sie ist ja selbst laut und uns schimpft sie und sie sagt wir sollen leise sein.</p>
Regelreinforcement	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass durch ein anderes Familienmitglied mit dem Akteur geredet und ihm erklärt wurde, dass und welche Regeln er übertreten hat und warum das unerwünscht ist bzw. welche Regel er eingehalten hat und weshalb dies erwünscht ist. (vgl. dazu auch du Bois-Reymond 1994 in du Bois-Reymond/Büchner/Krüger/Fuhs, S. 153)</p> <p>Int60, 288-292: F: Gab es dann irgendwelche Sanktionen seitens A: Mm. F: Nein. F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht.</p>
Rückzug	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass sich ein anderes Familienmitglied als der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.</p> <p>Int84, 395: A: Oder dass, sie rennt halt aus dem Zimmer raus, schließt sich ein, irgendwo anders.</p> <p>Int03, 310-313: A: Nein. A: Bis auf dass die (K2) einen Tag lang nicht mit ihm gesprochen hat. A: Aber der war sowieso fast nicht da. A: (lacht)</p>
Sanktion	<p>Die Handlung hatte einen Schaden im Sinne einer Strafe oder eine Belohnung für den Akteur zur Folge. Diese Kategorie beinhaltet auch Gegenwehr/Rache durch andere.</p> <p>Int87, 774-776: A: Nichts. A: Nur sie hat geschimpft.</p> <p>Int120, 268-274: V: Strafarbeit Strafarbeit. K: Welche denn? V: Selber aufräumen alles. K: Ah. V: Ja aber keine Bestrafung und keine Folgen, doch. K: Welche? V: Dass du kein Taschengeld gekriegt hast. (lacht).</p> <p>Int84, 393: A: Also das, sie, entweder, also es kann sein, dass sie auch mal zurückschlägt.</p>
Verzeihung	<p>Umfasst symbolische Äußerungen, die eine Verzeihung des Regelbruchs durch den Interaktionspartner ausdrücken.</p> <p>Int123, 299-304: F: War es dann wieder gut? A: Ja, [...] F: Warst du noch böse? A: Nee.</p>

Liste der Codes		Memo
	keine	Die Handlung hatte keine Folgen. Diese Kategorie darf nur vergeben werden, wenn keine der anderen Kategorie dieses Bereichs vergeben wurde. Int35, 262-271: F: Und, also, du hast Fischer-Technik gespielt, obwohl du es nicht darfst, was ist dann passiert? A: Ja, meine Eltern haben drüben gelesen, und dann eigentlich gar nichts. F: Also haben es nicht gemerkt. A: Nein. F: Gab es auch eine Situation, in der sie es bemerkt haben? F: Wo du gelogen hast? A: Nein. F: Vielleicht auch eine ganz andere Situation jetzt? A: Nein. A: Ich habe es immer ganz heimlich gemacht.
	natürliche Konsequenzen	Die Handlung hatte Konsequenzen, die sich aus der Situation, also ohne Einfluss der anderen Familienmitglieder ergeben, zur Folge. (z.B. tut weh, wenn man geschlagen wird, Eisbeispiel, Rousseau) Int63, 477: A: Mein Fuß tat weh und (K1w)s Arm tat weh.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Schaden	Meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für andere Personen als nur den Akteur selbst. Int80, 93: A: Dass er sehr traurig war.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Folgenentscheidung	Beinhaltet Codes, die Textsegmente zur Frage, wer über die Folgen des Regelbruches entschieden hat, erfassen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Vater	Der Vater hat über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int96, 203: A: Mein Vater.
	Mutter	Die Mutter hat über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int95, 666-667: A: Meine Frau hat damit angefangen, dass sie gesagt hat, ich soll nicht so rumschreien. A: Es reicht wieder, hat sie gesagt.
	beide Eltern	Beide Eltern haben über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int64, 248: K1w: Mama und Papa.
	K1	K1 hat über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int34, 233-234: A: Ja, dass er mich böse angeschaut hat und gesagt hat, ja, das habe ich jetzt nicht gewusst und hätte ich mich darauf einstellen können, das sagst du jetzt, obwohl ich dich ja auch schon gefragt habe. A: Und das reicht dann schon als Sanktion (Pause).
	K1b Geschwister	Ein oder mehrere Geschwister hat/haben über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int39, 517-519: F: Es hat quasi keiner entschieden was gemacht wird, weil das wäre jetzt die nächste Frage. F: Sie ist ja automatisch von sich aus einfach gegangen. A: Ja, genau.
	niemand	Niemand hat über die Folgen des Regelbruches entschieden.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int40, 302: F: Schildern Sie mir bitte die letzte Situation, in der Ihr Kind, das die vierte Klasse besucht ein Vorbild für Sie war, als es sich an eine Regel gehalten hat, die für alle gilt.
	Mutterverstoß	Umfasst Codes zu einer Situation, in der die Mutter der Familie gegen eine allgemeingültige Regel verstoßen hat. Sollte weder ein Mutter- noch ein Vaterverstoß genannt werden, ist bei diesen beiden Kategorien die Subkategorie "weiß nicht/keine Angabe" zu wählen. Innerfamiliäre Regelverstöße haben Vorrang vor außerfamiliären. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Situationsnarration	Umfasst Codes, in denen jeweils die erzählte Situation eines Regelverstoßes der Mutter erfasst wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	außerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße der Mutter erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule. Int62, 480-485: A: Ich weiß nur, wie die Mama mal nicht gekommen ist zum Elternbeirat. F: Was ist das für eine Regel? A: Das man das Versprechen nicht hält. F: Wem hat sie das versprochen, dass sie da hingehet? A: Den anderen, die da auch sind. A: In der Schule.

Liste der Codes	Memo
innerfamiliär	<p>Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße der Mutter erfasst, die in der Familie stattgefunden haben.</p> <p>Int39, 650-662: A: Gegenüber dem (K1). (Pause). A: Ja ich habe ihm an einem Freitag mal gesagt, also wir können ja da am Wochenende, weil es nicht so schön Wetter ist ins Museum gehen mit den Spinnen. A: Das ist jetzt zwei Monate so was schon her. A: Und habe aber dann nicht meine Tragweite meiner Wörter, war ich mir nicht so bewusst. A: Und er hat das gleich als bare Münze genommen und hat gesagt: Klasse, Mama geht mit mir am Wochenende ins Naturkundemuseum. A: Ja und dann war super Wetter und dann hat er schon seinen Freund eingeladen zum Übernachten und dann sagt er am Samstag in der Früh zu mir: Ja und jetzt gehen wir ins Naturkundemuseum. A: Sag ich: Wie bitte? A: Und dann sage ich: Wieso? A: Und dann sagt er: Ja, das hast du doch gesagt. A: Dann sag ich: Ja, aber es ist doch so super Wetter und jetzt will ich eigentlich nicht. A: Und ich will aber mit dem Paul, mhm. A: Und dann habe ich gesagt: Weißt du, die Ausstellung geht noch zwei Monate, da gibt es bestimmt dann ein Wochenende, wo wir dann hingehen können., habe ich gesagt. A: Bei dem schönen Wetter tun dann doch jetzt lieber Fahrradfahren oder Drachensteigen gehen.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Allgemeingültige Regel	<p>Hier werden die Regeln codiert, die in der genannten Situation gebrochen wurden.</p>
Lügen	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll ehrlich sein/die Wahrheit sagen", bzw. "Man soll nicht lügen" verstoßen.</p> <p>Int86, 733: A: Lügen, nicht lügen.</p> <p>Int40, 186-189: A: (lange Pause) Ja, man soll nicht lügen. A: Wann war das das letzte Mal. A: Lügen oder nicht. A: Oder etwas verschweigen.</p> <p>Int96, 289: A: (Pause) Vielleicht, man soll nicht lügen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. D.h. es wurde eine Regel genannt, die nicht in den anderen Nachbarkategorien enthalten ist.</p> <p>Int60, 208: A: Ich möchte nicht, dass sie mich mit vollem Mund anspricht und, eigentlich sollte ich es dann ihr gegenüber auch nicht tun.</p>
selbstsüchtig	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll sich nicht selbstsüchtig verhalten" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int42, 205-207: A: Das mit dem nicht selbstsüchtig sein. F: Dass er sich selbstsüchtig verhalten hat? A: Ja.</p> <p>Int63, 523: A: Man soll nicht selbstsüchtig sein.</p>
Stehlen	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht stehlen/klaunen" bzw. "Man soll das Eigentum anderer achten" verstoßen.</p> <p>Int22, 408-409: K2: Stehlen. K1: Man darf nicht stehlen.</p>
verletzen	<p>Umfasst Kategorien zu Situationen, in denen die Regel "Man soll niemanden verletzen" gebrochen wurde. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
psychisch	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden psychisch verletzen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int116, 294: V: Das Gleiche hab ich auch gedacht und das war zwar nicht physisch verletzt, aber psychisch verletzt, (K2).</p> <p>Int61, 161-168: A: (Pause) Ja, mein Sohn hat in, mein zehnjähriger Sohn (K1m) hat meine Frau bedroht, weil sie ihn scharf zurechtgewiesen hat. A: Und, sie damit auch verletzt hat, also verbal bedroht. A: Ja. F: Wie würden Sie die Regel dann formulieren, die hier nicht eingehalten worden ist A: Den anderen, wie wir es in diesen Fragen hatten, F: War das das hier? F: (zeigt Kärtchen) A: ja, soll also niemanden verletzen.</p> <p>Int41, 560-562: A: Dass sie sich angeschrien haben, so? F: Und was darf man da eben nicht tun? A: Das war das mit den Gefühlen verletzen.</p>

Liste der Codes	Memo
körperlich	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden körperlich verletzen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int38, 371: K2: Und da nimmt der (K1) das Schwert, das /?/-Schwert und drischt mir Vollgas eine auf das Knie drauf. (K2 und K3 lachen).</p> <p>Int55-556: A: Man soll nicht stehlen. A: Ah, schlagen.</p> <p>Int87, 621: [...] mit dem erwürgen da kann man gleich tot sein.</p>
beides	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden sowohl körperlich, als auch psychisch verletzen" verstoßen.</p> <p>Int44, 240-241: K3: Und warum man es nicht tun sollte, weil man den anderen dadurch verletzt, nicht nur körperlich. K3: Weil psychisch macht er sich auch Gedanken darüber, warum du ihn denn jetzt geschlagen hast, ob er das verhindern hätte können, wenn er anders gehandelt hätte</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Versprechen/Abmachung	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht Versprechen/Abmachungen brechen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int120, 215: V: Ja, wo versprochen ist versprochen.</p> <p>Int62, 507: A: Dass er das Versprechen hält.</p> <p>Int39, 669: A: War eigentlich ein Versprechen.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Es wird angegeben, dass die Frage nicht beantwortet werden kann, die Familie beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt/überlesen. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Geltungsbegründung	<p>Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafdrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>

Liste der Codes	Memo
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes		Memo
	erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
	Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
	Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
	Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
	weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
	Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
	Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Ästhetik	
	Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Regelbrechers während der Situation des Regelbruchs. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes	Memo
Wut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend.</p> <p>Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas.</p> <p>Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte.</p> <p>Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überlassen.</p>
gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation gut.</p> <p>Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja.</p> <p>Int42, 211: A: Toll.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein klein wenig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>
Zuordnungsproblem	<p>Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
nicht gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.</p>
nicht schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.</p> <p>Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.</p>
Gefühlsbegründung	<p>Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur während der Situation (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes	Memo
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafanordnung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankommen.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn anucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes	Memo
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Handlungsbegründung	<p>Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Regelbrecher die als kategorisch definierte Regel gebrochen hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.</p>
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>

Liste der Codes		Memo
	Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?</p>
	Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist,[]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
	Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
	Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>
	Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
	Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
	äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
	Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>

Liste der Codes	Memo
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>

Liste der Codes	Memo
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schütteln und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes		Memo
	Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
	Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Rezipizitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes	Memo
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwünscht werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwünscht zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes		Memo
	Würde/Respekt	Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität. Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen. Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran. Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).
	Ästhetik	Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht. Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel. Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.
	Folgen	Enthält Codes zu den Folgen, die aus dem Regelbruch entstanden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	durch Akteur	Umfasst Kategorien zur Erfassung von Folgehandlungen vom bzw. inneren Abläufen im Protagonisten der erzählten Situation im Anschluss an sein Verhalten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Einsicht	Umfasst Kategorien, die an Textsegment bzgl. der Einsicht des Protagonisten vergeben werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Einsicht	Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation Einsicht gezeigt hat, dass die Regel nicht gebrochen werden darf. Int61, 179: A: Das war ihm dann schon klar, dass er da einfach eine, ja ganz klare, wichtige Grenze überschritten hat. Int60, 291-296: F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht. A: Ich meine, dann muss ich sagen, ja okay, jetzt habe ich Mist gemacht. A: Da muss ich dann auch soweit sein zu sagen, ja, du hast recht. A: Weil sie hat recht. A: Dann muss ich auch dazu stehen.
	keine Einsicht	Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation keine Einsicht im Hinblick auf den Regelbruch gezeigt hat. Int65, 301: A: Ach, das war so rumgelegt und ich musste dann schon ein paar Mal nachfragen, bis ich drauf gekommen bin, wo er das her hat und er wollte dann aber partout nicht einsehen, dass er das nicht nehmen kann, wenn's einfach so rumliegt.
	Entschuldigung	Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation entschuldigt hat. Int01, 205: A: Ja, sie hat sich entschuldigen müssen. Int123, 298: A: Sie hat dann schon zu mir Entschuldigung gesagt.
	Gefühl/Gewissen	Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Akteurs nach der Handlung. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gefühl	Die Kategorie umfasst Beschreibungen von Gefühlen des Protagonisten nach der Situation. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Wut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung wütend. Int65, 308: A: Und dann war er erst fürchterlich grantig und, der kann sich aufregen wie hua (lacht) []
	gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung gut.
	cher gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung eigentlich/cher gut.
	neutral	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung neutral bzw. ganz normal.
	ambivalent	Der Protagonist hat nach der Handlung gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.
	cher schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation eigentlich/cher schlecht.

Liste der Codes			Memo
		schlecht	<p>Der Protagonist fühlt sich nach der Situation schlecht.</p> <p>Int87, 768: A: Schlecht.</p> <p>Int84, 371-373: A: Ja, ich fühle mich da immer schlecht dabei. A: Mir kommt da normal wirklich, dann gehe ich raus und, mir kommen die Tränen und dann denkt man, mein Gott, wieso ist das eigentlich bei UNS so. A: Immer nur bei UNS.</p> <p>Int61, 178: A: Ja gut, danach, nach einer gewissen De-Eskalationsphase, war ihm das dann schon sehr arg und, ja, hat sich schon sehr schlecht gefühlt.</p>
		Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		nicht gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich neutral oder schlecht fühlt.
		nicht schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.
		weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
		Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur nach der Handlung (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes			Memo
		Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
		nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
		Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn anknicken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme anknickt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Schadensvermeidung</p> <p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	<p>Situationsverantwortung</p> <p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	<p>soziale Teilhabe</p> <p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	<p>Unreflektiertheit</p> <p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	<p>Unterstützung/Schutz für Akteur</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	<p>Verständniserwartung</p> <p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	<p>Vorstufen</p> <p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes			Memo
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
		Abhängigkeiten	Das Folgegefühl ist von etwas abhängig.
		Beziehung	Das Folgegefühl hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.
	Reflexion		<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation über seine Handlung nachgedacht hat. Die Kategorie "Einsicht" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int100, 634: A: In der Situation selber, ohne reflektieren, einfach mal gemacht, danach natürlich drüber nachgedacht.</p>
	Rückzug		Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.
	Verhaltensänderung		<p>Der Akteur hat angekündigt, sein Verhalten zu ändern, hat sein Verhalten geändert oder auch nicht.</p> <p>Int94, 164: A: Dann hat er sofort gesagt, er mag's nicht mehr, dann hab ich gesagt, ja okay und dann muss ich das besser organisieren.</p>

Liste der Codes	Memo
Wiedergutmachung	<p>Die Handlung wurde vom Protagonist der erzählten Situation wieder gut gemacht.</p> <p>Int46, 176: A: Ja, ich habe dann der (K1) versprochen, versprochen, dass es zu einer späteren Zeit wiederholt wird und das haben wir dann auch gemacht.</p>
durch andere(s) Familienmitglied(er)	<p>Umfasst Kategorien zur Erfassung von Reaktionen von anderen Familienmitgliedern als dem Protagonisten der erzählten Situation auf dessen Verhalten.</p>
Inkonsequenz	<p>Ein Familienmitglied reagiert inkonsequent auf das Verhalten des Protagonisten der erzählten Situation. D.h. Sanktionen werden oder wurden bereits vor der Situation für dieses Verhalten angekündigt, aber nicht vollzogen: Oder ein Familienmitglied verhält sich selbst anders, als es es vom Protagonisten der erzählten Situation erwartet o.ä.</p> <p>Int87, 778: A: Sie ist ja selbst laut und uns schimpft sie und sie sagt wir sollen leise sein.</p>
Regelreinforcement	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass durch ein anderes Familienmitglied mit dem Akteur geredet und ihm erklärt wurde, dass und welche Regeln er übertreten hat und warum das unerwünscht ist bzw. welche Regel er eingehalten hat und weshalb dies erwünscht ist. (vgl. dazu auch du Bois-Reymond 1994 in du Bois-Reymond/Büchner/Krüger/Fuhs, S. 153)</p> <p>Int60, 288-292: F: Gab es dann irgendwelche Sanktionen seitens A: Mm. F: Nein. F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht.</p>
Rückzug	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass sich ein anderes Familienmitglied als der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.</p> <p>Int84, 395: A: Oder dass, sie rennt halt aus dem Zimmer raus, schließt sich ein, irgendwo anders.</p> <p>Int03, 310-313: A: Nein. A: Bis auf dass die (K2) einen Tag lang nicht mit ihm gesprochen hat. A: Aber der war sowieso fast nicht da. A: (lacht)</p>
Sanktion	<p>Die Handlung hatte einen Schaden im Sinne einer Strafe oder eine Belohnung für den Akteur zur Folge. Diese Kategorie beinhaltet auch Gegenwehr/Rache durch andere.</p> <p>Int87, 774-776: A: Nichts. A: Nur sie hat geschimpft.</p> <p>Int120, 268-274: V: Strafarbeit Strafarbeit. K: Welche denn? V: Selber aufräumen alles. K: Ah. V: Ja aber keine Bestrafung und keine Folgen, doch. K: Welche? V: Dass du kein Taschengeld gekriegt hast. (lacht).</p> <p>Int84, 393: A: Also das, sie, entweder, also es kann sein, dass sie auch mal zurückschlägt.</p>
Verzeihung	<p>Umfasst symbolische Äußerungen, die eine Verzeihung des Regelbruchs durch den Interaktionspartner ausdrücken.</p> <p>Int123, 299-304: F: War es dann wieder gut? A: Ja. [...] F: Warst du noch böse? A: Nee.</p>
keine	<p>Die Handlung hatte keine Folgen. Diese Kategorie darf nur vergeben werden, wenn keine der anderen Kategorie dieses Bereichs vergeben wurde.</p> <p>Int35, 262-271: F: Und, also, du hast Fischer-Technik gespielt, obwohl du es nicht darfst, was ist dann passiert? A: Ja, meine Eltern haben drüben gelesen, und dann eigentlich gar nichts. F: Also haben es nicht gemerkt. A: Nein. F: Gab es auch eine Situation, in der sie es bemerkt haben? F: Wo du gelogen hast? A: Nein. F: Vielleicht auch eine ganz andere Situation jetzt? A: Nein. A: Ich habe es immer ganz heimlich gemacht.</p>
natürliche Konsequenzen	<p>Die Handlung hatte Konsequenzen, die sich aus der Situation, also ohne Einfluss der anderen Familienmitglieder ergeben, zur Folge. (z.B. tut weh, wenn man geschlagen wird, Eisbeispiel, Rousseau)</p> <p>Int63, 477: A: Mein Fuß tat weh und (K1w)s Arm tat weh.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Schaden	<p>Meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für andere Personen als nur den Akteur selbst.</p> <p>Int80, 93: A: Dass er sehr traurig war.</p>

Liste der Codes	Memo
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Folgenentscheidung	Beinhaltet Codes, die Textsegmente zur Frage, wer über die Folgen des Regelbruchs entschieden hat, erfassen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Mutter	Die Mutter hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int95, 666-667: A: Meine Frau hat damit angefangen, dass sie gesagt hat, ich soll nicht so rumschreien. A: Es reicht wieder, hat sie gesagt.
Vater	Der Vater hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int96, 203: A: Mein Vater.
beide Eltern	Beide Eltern haben über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int64, 248: K1w: Mama und Papa.
K1	K1 hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int34, 233-234: A: Ja, dass er mich böse angeschaut hat und gesagt hat, ja, das habe ich jetzt nicht gewusst und hätte ich mich darauf einstellen können, das sagst du jetzt, obwohl ich dich ja auch schon gefragt habe. A: Und das reicht dann schon als Sanktion (Pause).
Geschwister	Ein oder mehrere Geschwister hat/haben über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int39, 517-519: F: Es hat quasi keiner entschieden was gemacht wird, weil das wäre jetzt die nächste Frage. F: Sie ist ja automatisch von sich aus einfach gegangen. A: Ja, genau.
niemand	Niemand hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int40, 302: F: Schildern Sie mir bitte die letzte Situation, in der Ihr Kind, das die vierte Klasse besucht ein Vorbild für Sie war, als es sich an eine Regel gehalten hat, die für alle gilt.
Vaterverstoß	Umfasst Codes zu einer Situation, in der der Vater der Familie gegen eine allgemeingültige Regel verstoßen hat. Sollte weder ein Mutter- noch ein Vaterverstoß genannt werden, ist bei diesen beiden Kategorien die Subkategorie "weiß nicht/keine Angabe" zu wählen. Innerfamiliäre Regelverstöße haben Vorrang vor außerfamiliären. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Situationsnarration	Umfasst Codes, in denen jeweils die erzählte Situation eines Regelverstoßes des Vaters erfasst wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
außerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße des Vaters erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule. Int96, 582-586: A: Vielleicht mein Vater, der ist früher immer mit dem Mofa vor der Polizei abhauen. F: Ja, aber dir gegenüber. A: Mir gegenüber. F: Ich sage einfach mal ein Beispiel, zum Beispiel dass er dich angelogen hat oder so etwas. A: Nein, eigentlich nicht, gibt es keines.
innerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße des Vaters erfasst, die in der Familie stattgefunden haben. Int95, 593-601: A: Ich habe heute ein Risotto gemacht. A: Und ich wollte eigentlich, dass meine Familie auch am Tisch ist. A: Weil Risotto muss man auf den Punkt genau bringen, dass der Reis noch schön körnig innen drin ist und außen schon ein bisschen weich. A: Und wenn es einfach zu lange bruzzelt, dann hat man halt nur noch einen Bampf. A: Und ein Risotto ist eine aufwändige Sache für mich, weil da muss man dann schon die anderen Sachen auch machen, weil da gibt man sich ziemlich viel Mühe, und das habe ich halt auch gemacht, bloß war meine Familie nicht schnell genug am Tisch, da haben sie dann halt zu spüren kriegt. A: Okay. A: Das war dann eigentlich das, was mir so einfällt. F: Wie haben sie das zu spüren bekommen? A: Das ich sie alle geschimpft habe.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Allgemeingültige Regel	Hier werden die Regeln kodiert, die in der genannten Situation gebrochen wurden.

Liste der Codes	Memo
Lügen	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll ehrlich sein/die Wahrheit sagen", bzw. "Man soll nicht lügen" verstoßen.</p> <p>Int86, 733: A: Lügen, nicht lügen.</p> <p>Int40, 186-189: A: (lange Pause) Ja, man soll nicht lügen. A: Wann war das das letzte Mal. A: Lügen oder nicht. A: Oder etwas verschweigen.</p> <p>Int96, 289: A: (Pause) Vielleicht, man soll nicht lügen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. D.h. es würde eine Regel genannt, die nicht in den anderen Nachbarkategorien enthalten ist.</p> <p>Int60, 208: A: Ich möchte nicht, dass sie mich mit vollem Mund anspricht und, eigentlich sollte ich es dann ihr gegenüber auch nicht tun.</p>
selbstsüchtig	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll sich nicht selbstsüchtig verhalten" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int42, 205-207: A: Das mit dem nicht selbstsüchtig sein. F: Dass er sich selbstsüchtig verhalten hat? A: Ja.</p> <p>Int63, 523: A: Man soll nicht selbstsüchtig sein.</p>
Stehlen	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht stehlen/klaunen" bzw. "Man soll das Eigentum anderer achten" verstoßen.</p> <p>Int22, 408-409: K2: Stehlen. K1: Man darf nicht stehlen.</p>
verletzen	<p>Umfasst Kategorien zu Situationen, in denen die Regel "Man soll niemanden verletzen" gebrochen wurde. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
psychisch	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden psychisch verletzen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int116, 294: V: Das Gleiche hab ich auch gedacht und das war zwar nicht physisch verletzt, aber psychisch verletzt, (K2).</p> <p>Int61, 161-168: A: (Pause) Ja, mein Sohn hat in, mein zehnjähriger Sohn (K1m) hat meine Frau bedroht, weil sie ihn scharf zurechtgewiesen hat. A: Und, sie damit auch verletzt hat, also verbal bedroht. A: Ja. F: Wie würden Sie die Regel dann formulieren, die hier nicht eingehalten worden ist A: Den anderen, wie wir es in diesen Fragen hatten, F: War das das hier? F: (zeigt Kärtchen) A: ja, soll also niemanden verletzen.</p> <p>Int41, 560-562: A: Dass sie sich angeschrien haben, so? F: Und was darf man da eben nicht tun? A: Das war das mit den Gefühlen verletzen.</p>
körperlich	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden körperlich verletzen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int38, 371: K2: Und da nimmt der (K1) das Schwert, das /?/-Schwert und drischt mir Vollgas eine auf das Knie drauf. (K2 und K3 lachen).</p> <p>Int555-556: A: Man soll nicht stehlen. A: Äh, schlagen.</p> <p>Int87, 621: [...] mit dem erwürgen da kann man gleich tot sein.</p>
beides	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden sowohl körperlich, als auch psychisch verletzen" verstoßen.</p> <p>Int44, 240-241: K3: Und warum man es nicht tun sollte, weil man den anderen dadurch verletzt, nicht nur körperlich. K3: Weil psychisch macht er sich auch Gedanken darüber, warum du ihn denn jetzt geschlagen hast, ob er das verhindern hätte können, wenn er anders gehandelt hätte</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Versprechen/Abmachung	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht Versprechen/Abmachungen brechen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int120, 215: V: Ja, wo versprochen ist versprochen.</p> <p>Int62, 507: A: Dass er das Versprechen hält.</p> <p>Int39, 669: A: War eigentlich ein Versprechen.</p>

Liste der Codes	Memo
weiß nicht/keine Angabe	Es wird angegeben, dass die Frage nicht beantwortet werden kann, die Familie beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt/überlesen. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafdrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.
Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.
eigener Vorteil	Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil". Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.
Existenzsicherung	Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen. Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.
Gemeinschaftserhaltung	Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung". Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann. Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.
Gewissen	Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle) Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein. Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.

Liste der Codes	Memo
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schütteln und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes		Memo
	Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
	Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Rezipizitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes	Memo
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwünscht werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwünscht zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes	Memo
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Regelbrechers während der Situation des Regelbruchs. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend.</p> <p>Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas.</p> <p>Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte.</p> <p>Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überissen.</p>
gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation gut.</p> <p>Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja.</p> <p>Int42, 211: A: Toll.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein kleinweinig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>

Liste der Codes		Memo
	schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>
	Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	nicht gut	Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.
	nicht schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.</p> <p>Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.</p>
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.</p>
	Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur während der Situation (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei denn, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
	Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>
	Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?</p>
	Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
	Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
	Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>

Liste der Codes	Memo
Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man ch [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>

Liste der Codes	Memo
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause) A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes	Memo
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes	Memo
Handlungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Regelbrecher die als kategorisch definierte Regel gebrochen hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafanordnung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwisch werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwisch zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt;)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>

Liste der Codes		Memo
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.
	Wunsch zu ärgern/schaden	Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden. Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.
	Würde/Respekt	Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität. Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen. Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran. Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).
	Ästhetik	Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht. Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ckelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel. Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.
	Folgen	Enthält Codes zu den Folgen, die aus dem Regelbruch entstanden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	durch Akteur	Umfasst Kategorien zur Erfassung von Folgehandlungen vom bzw. inneren Abläufen im Protagonisten der erzählten Situation im Anschluss an sein Verhalten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Einsicht	Umfasst Kategorien, die an Textsegment bzgl. der Einsicht des Protagonisten vergeben werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Einsicht	Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation Einsicht gezeigt hat, dass die Regel nicht gebrochen werden darf. Int61, 179: A: Das war ihm dann schon klar, dass er da einfach eine, ja ganz klare, wichtige Grenze überschritten hat. Int60, 291-296: F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht. A: Ich meine, dann muss ich sagen, ja okay, jetzt habe ich Mist gemacht. A: Da muss ich dann auch soweit sein zu sagen, ja, du hast recht. A: Weil sie hat recht. A: Dann muss ich auch dazu stehen.
	keine Einsicht	Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation keine Einsicht im Hinblick auf den Regelbruch gezeigt hat. Int65, 301: A: Ach, das war so rungelegen und ich musste dann schon ein paar Mal nachfragen, bis ich drauf gekommen bin, wo er das her hat und er wollte dann aber partout nicht einsehen, dass er das nicht nehmen kann, wenn's einfach so rumliegt.
	Entschuldigung	Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation entschuldigt hat. Int01, 205: A: Ja, sie hat sich entschuldigen müssen. Int123, 298: A: Sie hat dann schon zu mir Entschuldigung gesagt.
	Gefühl/Gewissen	Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Akteurs nach der Handlung. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gefühl	Die Kategorie umfasst Beschreibungen von Gefühlen des Protagonisten nach der Situation. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Wut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung wütend. Int65, 308: A: Und dann war er erst fürchterlich grantig und, der kann sich aufregen wie hua (lacht) [...]
	gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung gut.

Liste der Codes		Memo
	eher gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung eigentlich/eher gut.
	neutral	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung neutral bzw. ganz normal.
	ambivalent	Der Protagonist hat nach der Handlung gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.
	eher schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation eigentlich/eher schlecht.
	schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation schlecht. Int87, 768: A: Schlecht. Int84, 371-373: A: Ja, ich fühle mich da immer schlecht dabei. A: Mir kommt da normal wirklich, dann gehe ich raus und, mir kommen die Tränen und dann denkt man, mein Gott, wieso ist das eigentlich bei UNS so. A: Immer nur bei UNS. Int61, 178: A: Ja gut, danach, nach einer gewissen De-Eskalationsphase, war ihm das dann schon sehr arg und, ja, hat sich schon sehr schlecht gefühlt.
	Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	nicht gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich neutral oder schlecht fühlt.
	nicht schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur nach der Handlung (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden. Int61, 179: A: Das war ihm dann schon klar, dass er da einfach eine, ja ganz klare, wichtige Grenze überschritten hat.
	Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
	Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
	Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.
	Belastung	Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten. Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.
	Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.
	eigener Vorteil	Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil". Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.
	Existenzsicherung	Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen. Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.

Liste der Codes	Memo
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [...] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes			Memo
		Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
		nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
		Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Schadensvermeidung</p> <p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	<p>Situationsverantwortung</p> <p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	<p>soziale Teilhabe</p> <p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	<p>Unreflektiertheit</p> <p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	<p>Unterstützung/Schutz für Akteur</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	<p>Verständniserwartung</p> <p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	<p>Vorstufen</p> <p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes			Memo
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Reflexion		<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation über seine Handlung nachgedacht hat. Die Kategorie "Einsicht" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int100, 634: A: In der Situation selber, ohne reflektieren, einfach mal gemacht, danach natürlich drüber nachgedacht.</p>
	Rückzug		<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.</p>
	Verhaltensänderung		<p>Der Akteur hat angekündigt, sein Verhalten zu ändern, hat sein Verhalten geändert oder auch nicht.</p> <p>Int94, 164: A: Dann hat er sofort gesagt, er mag's nicht mehr, dann hab ich gesagt, ja okay und dann muss ich das besser organisieren.</p>

Liste der Codes	Memo
Wiedergutmachung	<p>Die Handlung wurde vom Protagonist der erzählten Situation wieder gut gemacht.</p> <p>Int46, 176: A: Ja, ich habe dann der (K1) versprochen, versprochen, dass es zu einer späteren Zeit wiederholt wird und das haben wir dann auch gemacht.</p>
durch andere(s) Familienmitglied(er)	<p>Umfasst Kategorien zur Erfassung von Reaktionen von anderen Familienmitgliedern als dem Protagonisten der erzählten Situation auf dessen Verhalten.</p>
Inkonsequenz	<p>Ein Familienmitglied reagiert inkonsequent auf das Verhalten des Protagonisten der erzählten Situation. D.h. Sanktionen werden oder wurden bereits vor der Situation für dieses Verhalten angekündigt, aber nicht vollzogen: Oder ein Familienmitglied verhält sich selbst anders, als es es vom Protagonisten der erzählten Situation erwartet o.ä.</p> <p>Int87, 778: A: Sie ist ja selbst laut und uns schimpft sie und sie sagt wir sollen leise sein.</p>
Regelreinforcement	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass durch ein anderes Familienmitglied mit dem Akteur geredet und ihm erklärt wurde, dass und welche Regeln er übertreten hat und warum das unerwünscht ist bzw. welche Regel er eingehalten hat und weshalb dies erwünscht ist. (vgl. dazu auch du Bois-Reymond 1994 in du Bois-Reymond/Büchner/Krüger/Fuhs, S. 153)</p> <p>Int60, 288-292: F: Gab es dann irgendwelche Sanktionen seitens A: Mm. F: Nein. F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht.</p>
Rückzug	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass sich ein anderes Familienmitglied als der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.</p> <p>Int84, 395: A: Oder dass, sie rennt halt aus dem Zimmer raus, schließt sich ein, irgendwo anders.</p> <p>Int03, 310-313: A: Nein. A: Bis auf dass die (K2) einen Tag lang nicht mit ihm gesprochen hat. A: Aber der war sowieso fast nicht da. A: (lacht)</p>
Sanktion	<p>Die Handlung hatte einen Schaden im Sinne einer Strafe oder eine Belohnung für den Akteur zur Folge. Diese Kategorie beinhaltet auch Gegenwehr/Rache durch andere.</p> <p>Int87, 774-776: A: Nichts. A: Nur sie hat geschimpft.</p> <p>Int120, 268-274: V: Strafarbeit Strafarbeit. K: Welche denn? V: Selber aufräumen alles. K: Ah. V: Ja aber keine Bestrafung und keine Folgen, doch. K: Welche? V: Dass du kein Taschengeld gekriegt hast. (lacht).</p> <p>Int84, 393: A: Also das, sie, entweder, also es kann sein, dass sie auch mal zurückschlägt.</p>
Verzeihung	<p>Umfasst symbolische Äußerungen, die eine Verzeihung des Regelbruchs durch den Interaktionspartner ausdrücken.</p> <p>Int123, 299-304: F: War es dann wieder gut? A: Ja. [...] F: Warst du noch böse? A: Nee.</p>
keine	<p>Die Handlung hatte keine Folgen. Diese Kategorie darf nur vergeben werden, wenn keine der anderen Kategorie dieses Bereichs vergeben wurde.</p> <p>Int35, 262-271: F: Und, also, du hast Fischer-Technik gespielt, obwohl du es nicht darfst, was ist dann passiert? A: Ja, meine Eltern haben drüber gelesen, und dann eigentlich gar nichts. F: Also haben es nicht gemerkt. A: Nein. F: Gab es auch eine Situation, in der sie es bemerkt haben? F: Wo du gelogen hast? A: Nein. F: Vielleicht auch eine ganz andere Situation jetzt? A: Nein. A: Ich habe es immer ganz heimlich gemacht.</p>
natürliche Konsequenzen	<p>Die Handlung hatte Konsequenzen, die sich aus der Situation, also ohne Einfluss der anderen Familienmitglieder ergeben, zur Folge. (z.B. tut weh, wenn man geschlagen wird, Eisbeispiel, Rousseau)</p> <p>Int63, 477: A: Mein Fuß tat weh und (K1w)s Arm tat weh.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Schaden	<p>Meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für andere Personen als nur den Akteur selbst.</p> <p>Int80, 93: A: Dass er sehr traurig war.</p>

Liste der Codes	Memo
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Folgenentscheidung	Beinhaltet Codes, die Textsegmente zur Frage, wer über die Folgen des Regelbruchs entschieden hat, erfassen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Mutter	Die Mutter hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int95, 666-667: A: Meine Frau hat damit angefangen, dass sie gesagt hat, ich soll nicht so rumschreien. A: Es reicht wieder, hat sie gesagt.
Vater	Der Vater hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int96, 203: A: Mein Vater.
beide Eltern	Beide Eltern haben über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int64, 248: K1w: Mama und Papa.
K1	K1 hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int34, 233-234: A: Ja, dass er mich böse angeschaut hat und gesagt hat, ja, das habe ich jetzt nicht gewusst und hätte ich mich darauf einstellen können, das sagst du jetzt, obwohl ich dich ja auch schon gefragt habe. A: Und das reicht dann schon als Sanktion (Pause).
Geschwister	Ein oder mehrere Geschwister hat/haben über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int39, 517-519: F: Es hat quasi keiner entschieden was gemacht wird, weil das wäre jetzt die nächste Frage. F: Sie ist ja automatisch von sich aus einfach gegangen. A: Ja, genau.
niemand	Niemand hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int40, 302: F: Schildern Sie mir bitte die letzte Situation, in der Ihr Kind, das die vierte Klasse besucht ein Vorbild für Sie war, als es sich an eine Regel gehalten hat, die für alle gilt.
Geschwisterverstoß	Umfasst Codes zu einer Situation, in der ein Geschwister von K1 gegen eine allgemeingültige Regel verstoßen hat. Haben K1(b) und ein weiteres Geschwister gegen eine Regel verstoßen, wird der Verstoß bei "Viertklässerverstoß" kodiert. Innerfamiliäre Regelverstöße haben Vorrang vor außerfamiliären. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Situationsnarration	Umfasst Codes, in denen jeweils die erzählte Situation eines Regelverstoßes eines Geschwister von K1 erfasst wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
außerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße eines Geschwister von K1 erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule.
innerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße eines Geschwister von K1 erfasst, die in der Familie stattgefunden haben. Int39, 559-560: A: Ja, das war erst vor zwei Wochen, da bin ich heimgekommen, war keiner zu Hause, wo die Mittlere zu Hause hätte sein sollen, kein Zettel. A: Dann habe ich bei meiner Mutter angerufen, dann habe ich bei der Freundin angerufen, da war sie nicht. Int40, 190-192: A: War so das größere, was in letzter Zeit vorgekommen ist, dass die Tochter beim Auto fahren einen kleinen oder guten Kratzer ins Auto hineingemacht hat. A: Und das eigentlich nicht bekannt gegeben hat. A: Sondern es ist er auf der Zugreise Wochen später aufgekommen.
Allgemeingültige Regel	Hier werden die Regeln kodiert, die in der genannten Situation gebrochen wurden.
Lügen	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll ehrlich sein/die Wahrheit sagen", bzw. "Man soll nicht lügen" verstoßen. Int86, 733: A: Lügen, nicht lügen. Int40, 186-189: A: (lange Pause) Ja, man soll nicht lügen. A: Wann war das das letzte Mal. A: Lügen oder nicht. A: Oder etwas verschweigen. Int96, 289: A: (Pause) Vielleicht, man soll nicht lügen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. D.h. es wurde eine Regel genannt, die nicht in den anderen Nachbarkategorien enthalten ist. Int60, 208: A: Ich möchte nicht, dass sie mich mit vollem Mund anspricht und, eigentlich sollte ich es dann ihr gegenüber auch nicht tun.

Liste der Codes	Memo
selbstsüchtig	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll sich nicht selbstsüchtig verhalten" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int42, 205-207: A: Das mit dem nicht selbstsüchtig sein. F: Dass er sich selbstsüchtig verhalten hat? A: Ja.</p> <p>Int63, 523: A: Man soll nicht selbstsüchtig sein.</p>
Stehlen	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht stehlen/klaunen" bzw. "Man soll das Eigentum anderer achten" verstoßen.</p> <p>Int22, 408-409: K2: Stehlen. K1: Man darf nicht stehlen.</p>
verletzen	<p>Umfasst Kategorien zu Situationen, in denen die Regel "Man soll niemanden verletzen" gebrochen wurde. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
psychisch	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden psychisch verletzen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int116, 294: V: Das Gleiche hab ich auch gedacht und das war zwar nicht physisch verletzt, aber psychisch verletzt. (K2).</p> <p>Int61, 161-168: A: (Pause) Ja, mein Sohn hat in, mein zehnjähriger Sohn (K1m) hat meine Frau bedroht, weil sie ihn scharf zurechtgewiesen hat. A: Und, sie damit auch verletzt hat, also verbal bedroht. A: Ja. F: Wie würden Sie die Regel dann formulieren, die hier nicht eingehalten worden ist A: Den anderen, wie wir es in diesen Fragen hatten, F: War das das hier? F: (zeigt Kärtchen) A: ja, soll also niemanden verletzen.</p> <p>Int41, 560-562: A: Dass sie sich angeschrien haben, so? F: Und was darf man da eben nicht tun? A: Das war das mit den Gefühlen verletzen.</p>
körperlich	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden körperlich verletzen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int38, 371: K2: Und da nimmt der (K1) das Schwert, das /?/-Schwert und drischt mir Vollgas eine auf das Knie drauf. (K2 und K3 lachen).</p> <p>Int555-556: A: Man soll nicht stehlen. A: Äh, schlagen.</p> <p>Int87, 621: [...] mit dem erwürgen da kann man gleich tot sein.</p>
beides	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden sowohl körperlich, als auch psychisch verletzen" verstoßen.</p> <p>Int44, 240-241: K3: Und warum man es nicht tun sollte, weil man den anderen dadurch verletzt, nicht nur körperlich. K3: Weil psychisch macht er sich auch Gedanken darüber, warum du ihn denn jetzt geschlagen hast, ob er das verhindern hätte können, wenn er anders gehandelt hätte</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Versprechen/Abmachung	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht Versprechen/Abmachungen brechen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int120, 215: V: Ja, wo versprochen ist versprochen.</p> <p>Int62, 507: A: Dass er das Versprechen hält.</p> <p>Int39, 669: A: War eigentlich ein Versprechen.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Es wird angegeben, dass die Frage nicht beantwortet werden kann, die Familie beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt/überlesen. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Geltungsbegründung	<p>Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>

Liste der Codes	Memo
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>

Liste der Codes	Memo
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes		Memo
	Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
	Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Rezipizitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes	Memo
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwünscht werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwünscht zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes	Memo
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Regelbrechers während der Situation des Regelbruchs. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend.</p> <p>Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas.</p> <p>Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte.</p> <p>Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überissen.</p>
gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation gut.</p> <p>Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja.</p> <p>Int42, 211: A: Toll.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein kleinweinig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>

Liste der Codes	Memo
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>
Zuordnungsproblem	<p>Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
nicht gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich neutral oder schlecht fühlt.</p>
nicht schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.</p> <p>Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.</p>
Gefühlsbegründung	<p>Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur während der Situation (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.</p>
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>
Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?</p>
Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>

Liste der Codes		Memo
	Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man ch [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
	Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
	äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
	Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
	Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
	Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
	Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
	Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
	eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>

Liste der Codes	Memo
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause) A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes	Memo
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Handlungsbegründung	<p>Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Regelbrecher die als kategorisch definierte Regel gebrochen hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes	Memo
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafanordnung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes		Memo
	Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
	Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
	weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
	Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
	Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
	Folgen	<p>Enthält Codes zu den Folgen, die aus dem Regelbruch entstanden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	durch Akteur	<p>Umfasst Kategorien zur Erfassung von Folgehandlungen vom bzw. inneren Abläufen im Protagonisten der erzählten Situation im Anschluss an sein Verhalten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Einsicht	<p>Umfasst Kategorien, die an Textsegment bzgl. der Einsicht des Protagonisten vergeben werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Einsicht	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation Einsicht gezeigt hat, dass die Regel nicht gebrochen werden darf.</p> <p>Int61, 179: A: Das war ihm dann schon klar, dass er da einfach eine, ja ganz klare, wichtige Grenze überschritten hat.</p> <p>Int60, 291-296: F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht. A: Ich meine, dann muss ich sagen, ja okay, jetzt habe ich Mist gemacht. A: Da muss ich dann auch soweit sein zu sagen, ja, du hast recht. A: Weil sie hat recht. A: Dann muss ich auch dazu stehen.</p>

Liste der Codes		Memo
	keine Einsicht	Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation keine Einsicht im Hinblick auf den Regelbruch gezeigt hat. Int65, 301: A: Ach, das war so rumgelegen und ich musste dann schon ein paar Mal nachfragen, bis ich drauf gekommen bin, wo er das her hat und er wollte dann aber partout nicht einschen, dass er das nicht nehmen kann, wenn's einfach so rumliegt.
	Entschuldigung	Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation entschuldigt hat. Int01, 205: A: Ja, sie hat sich entschuldigen müssen. Int123, 298: A: Sie hat dann schon zu mir Entschuldigung gesagt.
	Gefühl/Gewissen	Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Akteurs nach der Handlung. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gefühl	Die Kategorie umfasst Beschreibungen von Gefühlen des Protagonisten nach der Situation. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Wut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung wütend. Int65, 308: A: Und dann war er erst fürchterlich grantig und, der kann sich aufregen wie hua (lacht) [...]
	gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung gut.
	eher gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung eigentlich/eher gut.
	neutral	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung neutral bzw. ganz normal.
	ambivalent	Der Protagonist hat nach der Handlung gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.
	eher schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation eigentlich/eher schlecht.
	schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation schlecht. Int87, 768: A: Schlecht. Int84, 371-373: A: Ja, ich fühle mich da immer schlecht dabei. A: Mir kommt da normal wirklich, dann gehe ich raus und, mir kommen die Tränen und dann denkt man, mein Gott, wieso ist das eigentlich bei UNS so. A: Immer nur bei UNS. Int61, 178: A: Ja gut, danach, nach einer gewissen De-Eskalationsphase, war ihm das dann schon sehr arg und, ja, hat sich schon sehr schlecht gefühlt.
	Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	nicht gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich neutral oder schlecht fühlt.
	nicht schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur nach der Handlung (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden. Int61, 179: A: Das war ihm dann schon klar, dass er da einfach eine, ja ganz klare, wichtige Grenze überschritten hat.
	Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
	Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
	Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er anknocken.

Liste der Codes			Memo
		Belastung	Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten. Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.
		Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.
		eigener Vorteil	Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil". Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.
		Existenzsicherung	Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen. Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.
		Gemeinschaftserhaltung	Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung". Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann. Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.
		Gewissen	Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle) Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein. Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.
		Glück aller	In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus. Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.
		Goldene Regel	Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung. Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...] Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.

Liste der Codes	Memo
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
	<p>Lebensvereinfachung</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder den Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
	<p>nicht zielführend</p> <p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
	<p>nicht zuordenbar</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	<p>normativ</p> <p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
	<p>Sache</p> <p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>

Liste der Codes		Memo
	Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>

Liste der Codes			Memo
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
		Abhängigkeiten	Das Folgegefühl ist von etwas abhängig.
		äußere Gegebenheiten	Die Abhängigkeit besteht in einer nicht vom betroffenen Familienmitglied verursachten oder kontrollierten Gegebenheit wie schönes Wetter ect.

Liste der Codes	Memo
Reflexion	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation über seine Handlung nachgedacht hat. Die Kategorie "Einsicht" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int100, 634: A: In der Situation selber, ohne reflektieren, einfach mal gemacht, danach natürlich drüber nachgedacht.</p>
Rückzug	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.</p>
Verhaltensänderung	<p>Der Akteur hat angekündigt, sein Verhalten zu ändern, hat sein Verhalten geändert oder auch nicht.</p> <p>Int94, 164: A: Dann hat er sofort gesagt, er mag's nicht mehr, dann hab ich gesagt, ja okay und dann muss ich das besser organisieren.</p>
Wiedergutmachung	<p>Die Handlung wurde vom Protagonist der erzählten Situation wieder gut gemacht.</p> <p>Int46, 176: A: Ja, ich habe dann der (K1) versprochen, versprochen, dass es zu einer späteren Zeit wiederholt wird und das haben wir dann auch gemacht.</p>
durch andere(s) Familienmitglied(er)	<p>Umfasst Kategorien zur Erfassung von Reaktionen von anderen Familienmitgliedern als dem Protagonisten der erzählten Situation auf dessen Verhalten.</p>
Inkonsequenz	<p>Ein Familienmitglied reagiert inkonsequent auf das Verhalten des Protagonisten der erzählten Situation. D.h. Sanktionen werden oder wurden bereits vor der Situation für dieses Verhalten angekündigt, aber nicht vollzogen: Oder ein Familienmitglied verhält sich selbst anders, als es es vom Protagonisten der erzählten Situation erwartet o.ä.</p> <p>Int87, 778: A: Sie ist ja selbst laut und uns schimpft sie und sie sagt wir sollen leise sein.</p>
Regelreinforcement	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass durch ein anderes Familienmitglied mit dem Akteur geredet und ihm erklärt wurde, dass und welche Regeln er übertreten hat und warum das unerwünscht ist bzw. welche Regel er eingehalten hat und weshalb dies erwünscht ist. (vgl. dazu auch du Bois-Reymond 1994 in du Bois-Reymond/Büchner/Krüger/Fuhs, S. 153)</p> <p>Int60, 288-292: F: Gab es dann irgendwelche Sanktionen seitens A: Mm. F: Nein. F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht.</p>
Rückzug	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass sich ein anderes Familienmitglied als der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.</p> <p>Int84, 395: A: Oder dass, sie rennt halt aus dem Zimmer raus, schließt sich ein, irgendwo anders.</p> <p>Int03, 310-313: A: Nein. A: Bis auf dass die (K2) einen Tag lang nicht mit ihm gesprochen hat. A: Aber der war sowieso fast nicht da. A: (lacht)</p>
Sanktion	<p>Die Handlung hatte einen Schaden im Sinne einer Strafe oder eine Belohnung für den Akteur zur Folge. Diese Kategorie beinhaltet auch Gegenwehr/Rache durch andere.</p> <p>Int87, 774-776: A: Nichts. A: Nur sie hat geschimpft.</p> <p>Int120, 268-274: V: Strafarbeit Strafarbeit. K: Welche denn? V: Selber aufräumen alles. K: Ah. V: Ja aber keine Bestrafung und keine Folgen, doch. K: Welche? V: Dass du kein Taschengeld gekriegt hast. (lacht).</p> <p>Int84, 393: A: Also das, sie, entweder, also es kann sein, dass sie auch mal zurückschlägt.</p>
Verzeihung	<p>Umfasst symbolische Äußerungen, die eine Verzeihung des Regelbruchs durch den Interaktionspartner ausdrücken.</p> <p>Int123, 299-304: F: War es dann wieder gut? A: Ja, [...] F: Warst du noch böse? A: Nee.</p>

Liste der Codes		Memo
	keine	Die Handlung hatte keine Folgen. Diese Kategorie darf nur vergeben werden, wenn keine der anderen Kategorie dieses Bereichs vergeben wurde. Int35, 262-271: F: Und, also, du hast Fischer-Technik gespielt, obwohl du es nicht darfst, was ist dann passiert? A: Ja, meine Eltern haben drüben gelesen, und dann eigentlich gar nichts. F: Also haben es nicht gemerkt. A: Nein. F: Gab es auch eine Situation, in der sie es bemerkt haben? F: Wo du gelogen hast? A: Nein. F: Vielleicht auch eine ganz andere Situation jetzt? A: Nein. A: Ich habe es immer ganz heimlich gemacht.
	natürliche Konsequenzen	Die Handlung hatte Konsequenzen, die sich aus der Situation, also ohne Einfluss der anderen Familienmitglieder ergeben, zur Folge. (z.B. tut weh, wenn man geschlagen wird, Eisbeispiel, Rousseau) Int63, 477: A: Mein Fuß tat weh und (K1w)s Arm tat weh.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Schaden	Meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für andere Personen als nur den Akteur selbst. Int80, 93: A: Dass er sehr traurig war.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Folgenentscheidung	Beinhaltet Codes, die Textsegmente zur Frage, wer über die Folgen des Regelbruches entschieden hat, erfassen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Mutter	Die Mutter hat über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int95, 666-667: A: Meine Frau hat damit angefangen, dass sie gesagt hat, ich soll nicht so rumschreien. A: Es reicht wieder, hat sie gesagt.
	Vater	Der Vater hat über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int96, 203: A: Mein Vater.
	beide Eltern	Beide Eltern haben über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int64, 248: K1w: Mama und Papa.
	K1	K1 hat über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int34, 233-234: A: Ja, dass er mich böse angeschaut hat und gesagt hat, ja, das habe ich jetzt nicht gewusst und hätte ich mich darauf einstellen können, das sagst du jetzt, obwohl ich dich ja auch schon gefragt habe. A: Und das reicht dann schon als Sanktion (Pause).
	Geschwister	Ein oder mehrere Geschwister hat/haben über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int39, 517-519: F: Es hat quasi keiner entschieden was gemacht wird, weil das wäre jetzt die nächste Frage. F: Sie ist ja automatisch von sich aus einfach gegangen. A: Ja, genau.
	niemand	Niemand hat über die Folgen des Regelbruches entschieden.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int40, 302: F: Schildern Sie mir bitte die letzte Situation, in der Ihr Kind, das die vierte Klasse besucht ein Vorbild für Sie war, als es sich an eine Regel gehalten hat, die für alle gilt.
	Weiterer Regelverstoß	Umfasst Codes zu einer zusätzlich genannten Situation, in der ein Familienmitglied gegen eine als allgemeingültig definierte Regel verstoßen hat. Hier wird auch bei Zwillingen der Regelverstoß von K1b codiert. Innerfamiliäre Regelverstöße haben Vorrang vor außerfamiliären. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Person	Hier wird erfasst, wer den Regelverstoß begangen hat.
	Mutter	Die Mutter hat den Regelverstoß begangen.
	Vater	Der Vater hat den Regelverstoß begangen.
	K1	K1 hat den Regelverstoß begangen.
	K1b	K1b hat den Regelverstoß begangen. Int62, 497: A: Der (K1m).
	K2	K2 hat den Regelverstoß begangen.
	K3	K3 hat den Regelverstoß begangen.
	K4	K4 hat den Regelverstoß begangen.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Situationsnarration	Umfasst Codes, in denen jeweils die erzählte Situation eines Regelverstoßes erfasst wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.

Liste der Codes	Memo
außerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule.
innerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße erfasst, die in der Familie stattgefunden haben. Int62, 498-500: A: Der hat nämlich gesagt, er gibt mir ein Bonbon. A: Morgen. A: Und dann habe ich geschlafen, dann bin ich aufgewacht, habe ich gesagt, (K1m), ich kriege ein Bonbon, und der, ach, das habe ich ganz vergessen, ich habe keines mehr.
nicht zuordenbar	Hier werden die Regeln kodiert, die in der genannten Situation gebrochen wurden.
Allgemeingültige Regel	Hier werden die Regeln kodiert, die in der genannten Situation gebrochen wurden.
Lügen	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll ehrlich sein/die Wahrheit sagen", bzw. "Man soll nicht lügen" verstoßen. Int86, 733: A: Lügen, nicht lügen. Int40, 186-189: A: (lange Pause) Ja, man soll nicht lügen. A: Wann war das das letzte Mal. A: Lügen oder nicht. A: Oder etwas verschweigen. Int96, 289: A: (Pause) Vielleicht, man soll nicht lügen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. D.h. es wurde eine Regel genannt, die nicht in den anderen Nachbarkategorien enthalten ist. Int60, 208: A: Ich möchte nicht, dass sie mich mit vollem Mund anspricht und, eigentlich sollte ich es dann ihr gegenüber auch nicht tun.
selbstsüchtig	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll sich nicht selbstsüchtig verhalten" bzw. Formen davon verstoßen. Int42, 205-207: A: Das mit dem nicht selbstsüchtig sein. F: Dass er sich selbstsüchtig verhalten hat? A: Ja. Int63, 523: A: Man soll nicht selbstsüchtig sein.
Stehlen	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht stehlen/klaunen" bzw. "Man soll das Eigentum anderer achten" verstoßen. Int22, 408-409: K2: Stehlen. K1: Man darf nicht stehlen.
verletzen	Umfasst Kategorien zu Situationen, in denen die Regel "Man soll niemanden verletzen" gebrochen wurde. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
psychisch	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden psychisch verletzen" bzw. Formen davon verstoßen. Int116, 294: V: Das Gleiche hab ich auch gedacht und das war zwar nicht physisch verletzt, aber psychisch verletzt, (K2). Int61, 161-168: A: (Pause) Ja, mein Sohn hat in, mein zehnjähriger Sohn (K1m) hat meine Frau bedroht, weil sie ihn scharf zurechtgewiesen hat. A: Und, sie damit auch verletzt hat, also verbal bedroht. A: Ja. F: Wie würden Sie die Regel dann formulieren, die hier nicht eingehalten worden ist A: Den anderen, wie wir es in diesen Fragen hatten, F: War das das hier? F: (zeigt Kärtchen) A: ja, soll also niemanden verletzen. Int41, 560-562: A: Dass sie sich angeschrien haben, so? F: Und was darf man da eben nicht tun? A: Das war das mit den Gefühlen verletzen.
körperlich	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden körperlich verletzen" bzw. Formen davon verstoßen. Int38, 371: K2: Und da nimmt der (K1) das Schwert, das /?/-Schwert und drischt mir Vollgas eine auf das Knie drauf. (K2 und K3 lachen). Int555-556: A: Man soll nicht stehlen. A: Äh, schlagen. Int87, 621: [...] mit dem erwürgen da kann man gleich tot sein.
beides	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden sowohl körperlich, als auch psychisch verletzen" verstoßen. Int44, 240-241: K3: Und warum man es nicht tun sollte, weil man den anderen dadurch verletzt, nicht nur körperlich. K3: Weil psychisch macht er sich auch Gedanken darüber, warum du ihn denn jetzt geschlagen hast, ob er das verhindern hätte können, wenn er anders gehandelt hätte

Liste der Codes	Memo
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Versprechen/Abmachung	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht Versprechen/Abmachungen brechen" bzw. Formen davon verstoßen. Int120, 215: V: Ja, wo versprochen ist versprochen. Int62, 507: A: Dass er das Versprechen hält. Int39, 669: A: War eigentlich ein Versprechen.
weiß nicht/keine Angabe	Es wird angegeben, dass die Frage nicht beantwortet werden kann, die Familie beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt/überlesen. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.
Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.
eigener Vorteil	Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil". Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.
Existenzsicherung	Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen. Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.
Gemeinschaftserhaltung	Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung". Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann. Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes	Memo
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Regelbrechers während der Situation des Regelbruchs. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend.</p> <p>Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas.</p> <p>Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte.</p> <p>Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überrissen.</p>
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>

Liste der Codes	Memo
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein kleinweinig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>
gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation gut.</p> <p>Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja.</p> <p>Int42, 211: A: Toll.</p>
Zuordnungsproblem	<p>Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
nicht gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.</p>
nicht schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.</p> <p>Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.</p>
Gefühlsbegründung	<p>Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur während der Situation (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.</p>
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>

Liste der Codes		Memo
	Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?</p>
	Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
	Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
	Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>
	Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
	Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
	äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
	Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>

Liste der Codes	Memo
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>

Liste der Codes	Memo
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitz bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schütteln und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes	Memo
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Rezipizitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes	Memo
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwünscht werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwünscht zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes	Memo
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Handlungsbegründung	<p>Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Regelbrecher die als kategorisch definierte Regel gebrochen hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.</p>
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>
Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?</p>
Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>

Liste der Codes	Memo
Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man ch [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>

Liste der Codes	Memo
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause) A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes	Memo
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes		Memo
	Folgen	Enthält Codes zu den Folgen, die aus dem Regelbruch entstanden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	durch Akteur	Umfasst Kategorien zur Erfassung von Folgehandlungen vom bzw. inneren Abläufen im Protagonisten der erzählten Situation im Anschluss an sein Verhalten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Einsicht	Umfasst Kategorien, die an Textsegment bzgl. der Einsicht des Protagonisten vergeben werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Einsicht	Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation Einsicht gezeigt hat, dass die Regel nicht gebrochen werden darf. Int61, 179: A: Das war ihm dann schon klar, dass er da einfach eine, ja ganz klare, wichtige Grenze überschritten hat. Int60, 291-296: F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht. A: Ich meine, dann muss ich sagen, ja okay, jetzt habe ich Mist gemacht. A: Da muss ich dann auch soweit sein zu sagen, ja, du hast recht. A: Weil sie hat recht. A: Dann muss ich auch dazu stehen.
	keine Einsicht	Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation keine Einsicht im Hinblick auf den Regelbruch gezeigt hat. Int65, 301: A: Ach, das war so rumgelegt und ich musste dann schon ein paar Mal nachfragen, bis ich drauf gekommen bin, wo er das her hat und er wollte dann aber partout nicht einsehen, dass er das nicht nehmen kann, wenn's einfach so rumliegt.
	Entschuldigung	Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation entschuldigt hat. Int01, 205: A: Ja, sie hat sich entschuldigen müssen. Int123, 298: A: Sie hat dann schon zu mir Entschuldigung gesagt.
	Gefühl/Gewissen	Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Akteurs nach der Handlung. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gefühl	Die Kategorie umfasst Beschreibungen von Gefühlen des Protagonisten nach der Situation. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Wut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung wütend. Int65, 308: A: Und dann war er erst fürchterlich grantig und, der kann sich aufregen wie hua (lacht) [...]
	gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung gut.
	eher gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung eigentlich/eher gut.
	neutral	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung neutral bzw. ganz normal.
	ambivalent	Der Protagonist hat nach der Handlung gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.
	eher schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation eigentlich/eher schlecht.
	schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation schlecht. Int87, 768: A: Schlecht. Int84, 371-373: A: Ja, ich fühle mich da immer schlecht dabei. A: Mir kommt da normal wirklich, dann gehe ich raus und, mir kommen die Tränen und dann denkt man, mein Gott, wieso ist das eigentlich bei UNS so. A: Immer nur bei UNS. Int61, 178: A: Ja gut, danach, nach einer gewissen De-Eskalationsphase, war ihm das dann schon sehr arg und, ja, hat sich schon sehr schlecht gefühlt.
	Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	nicht gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich neutral oder schlecht fühlt.
	nicht schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur nach der Handlung (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden. Int61, 179: A: Das war ihm dann schon klar, dass er da einfach eine, ja ganz klare, wichtige Grenze überschritten hat.
	Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).

Liste der Codes		Memo
		<p>Authentizität</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		<p>Autorität</p> <p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		<p>Blick des Dritten</p> <p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		<p>eigener Vorteil</p> <p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		<p>Existenzsicherung</p> <p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
		<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
		<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
		<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
	<p>Lebensvereinfachung</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
	<p>nicht zielführend</p> <p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
	<p>nicht zuordenbar</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	<p>normativ</p> <p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Sache</p> <p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
	<p>Sanktion</p> <p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
	<p>Schadensvermeidung</p> <p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	<p>Situationsverantwortung</p> <p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	<p>soziale Teilhabe</p> <p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	<p>Unreflektiertheit</p> <p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes			Memo
		Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes			Memo
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
		Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
		Abhängigkeiten	Das Folgegefühl ist von etwas abhängig.
		Beziehung	Das Folgegefühl hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.
	Reflexion		<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation über seine Handlung nachgedacht hat. Die Kategorie "Einsicht" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int100, 634: A: In der Situation selber, ohne reflektieren, einfach mal gemacht, danach natürlich drüber nachgedacht.</p>
	Rückzug		Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.
	Verhaltensänderung		<p>Der Akteur hat angekündigt, sein Verhalten zu ändern, hat sein Verhalten geändert oder auch nicht.</p> <p>Int94, 164: A: Dann hat er sofort gesagt, er mag's nicht mehr, dann hab ich gesagt, ja okay und dann muss ich das besser organisieren.</p>
	Wiedergutmachung		<p>Die Handlung wurde vom Protagonist der erzählten Situation wieder gut gemacht.</p> <p>Int46, 176: A: Ja, ich habe dann der (K1) versprochen, versprochen, dass es zu einer späteren Zeit wiederholt wird und das haben wir dann auch gemacht.</p>
	durch andere(s) Familienmitglied(er)		Umfasst Kategorien zur Erfassung von Reaktionen von anderen Familienmitgliedern als dem Protagonisten der erzählten Situation auf dessen Verhalten.
	Inkonsequenz		<p>Ein Familienmitglied reagiert inkonsequent auf das Verhalten des Protagonisten der erzählten Situation. D.h. Sanktionen werden oder wurden bereits vor der Situation für dieses Verhalten angekündigt, aber nicht vollzogen: Oder ein Familienmitglied verhält sich selbst anders, als es es vom Protagonisten der erzählten Situation erwartet o.ä.</p> <p>Int87, 778: A: Sie ist ja selbst laut und uns schimpft sie und sie sagt wir sollen leise sein.</p>
	Regelreinforcement		<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass durch ein anderes Familienmitglied mit dem Akteur geredet und ihm erklärt wurde, dass und welche Regeln er übertreten hat und warum das unerwünscht ist bzw. welche Regel er eingehalten hat und weshalb dies erwünscht ist. (vgl. dazu auch du Bois-Reymond 1994 in du Bois-Reymond/Büchner/Krüger/Fuhs, S. 153)</p> <p>Int60, 288-292: F: Gab es dann irgendwelche Sanktionen seitens A: Mm. F: Nein. F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht.</p>
	Rückzug		<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass sich ein anderes Familienmitglied als der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.</p> <p>Int84, 395: A: Oder dass, sie rennt halt aus dem Zimmer raus, schließt sich ein, irgendwo anders.</p> <p>Int03, 310-313: A: Nein. A: Bis auf dass die (K2) einen Tag lang nicht mit ihm gesprochen hat. A: Aber der war sowieso fast nicht da. A: (lacht)</p>

Liste der Codes	Memo
Sanktion	<p>Die Handlung hatte einen Schaden im Sinne einer Strafe oder eine Belohnung für den Akteur zur Folge. Diese Kategorie beinhaltet auch Gegenwehr/Rache durch andere.</p> <p>Int87, 774-776: A: Nichts. A: Nur sie hat geschimpft.</p> <p>Int120, 268-274: V: Strafarbeit Strafarbeit. K: Welche denn? V: Selber aufräumen alles. K: Ah. V: Ja aber keine Bestrafung und keine Folgen, doch. K: Welche? V: Dass du kein Taschengeld gekriegt hast. (lacht).</p> <p>Int84, 393: A: Also das, sie, entweder, also es kann sein, dass sie auch mal zurückschlägt.</p>
Verzeihung	<p>Umfasst symbolische Äußerungen, die eine Verzeihung des Regelbruchs durch den Interaktionspartner ausdrücken.</p> <p>Int123, 299-304: F: War es dann wieder gut? A: Ja. [...] F: Warst du noch böse? A: Nee.</p>
keine	<p>Die Handlung hatte keine Folgen. Diese Kategorie darf nur vergeben werden, wenn keine der anderen Kategorie dieses Bereichs vergeben wurde.</p> <p>Int35, 262-271: F: Und, also, du hast Fischer-Technik gespielt, obwohl du es nicht darfst, was ist dann passiert? A: Ja, meine Eltern haben drüben gelesen, und dann eigentlich gar nichts. F: Also haben es nicht gemerkt. A: Nein. F: Gab es auch eine Situation, in der sie es bemerkt haben? F: Wo du gelogen hast? A: Nein. F: Vielleicht auch eine ganz andere Situation jetzt? A: Nein. A: Ich habe es immer ganz heimlich gemacht.</p>
natürliche Konsequenzen	<p>Die Handlung hatte Konsequenzen, die sich aus der Situation, also ohne Einfluss der anderen Familienmitglieder ergeben, zur Folge. (z.B. tut weh, wenn man geschlagen wird, Eisbeispiel, Rousseau)</p> <p>Int63, 477: A: Mein Fuß tat weh und (K1w)s Arm tat weh.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Schaden	<p>Meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für andere Personen als nur den Akteur selbst.</p> <p>Int80, 93: A: Dass er sehr traurig war.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Folgenentscheidung	<p>Beinhaltet Codes, die Textsegmente zur Frage, wer über die Folgen des Regelbruchs entschieden hat, erfassen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Mutter	<p>Die Mutter hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden.</p> <p>Int95, 666-667: A: Meine Frau hat damit angefangen, dass sie gesagt hat, ich soll nicht so rumschreien. A: Es reicht wieder, hat sie gesagt.</p>
Vater	<p>Der Vater hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden.</p> <p>Int96, 203: A: Mein Vater.</p>
beide Eltern	<p>Beide Eltern haben über die Folgen des Regelbruchs entschieden.</p> <p>Int64, 248: K1w: Mama und Papa.</p>
K1	<p>K1 hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden.</p> <p>Int34, 233-234: A: Ja, dass er mich böse angeschaut hat und gesagt hat, ja, das habe ich jetzt nicht gewusst und hätte ich mich darauf einstellen können, das sagst du jetzt, obwohl ich dich ja auch schon gefragt habe. A: Und das reicht dann schon als Sanktion (Pause).</p>
Geschwister	<p>Ein oder mehrere Geschwister hat/haben über die Folgen des Regelbruchs entschieden.</p> <p>Int39, 517-519: F: Es hat quasi keiner entschieden was gemacht wird, weil das wäre jetzt die nächste Frage. F: Sie ist ja automatisch von sich aus einfach gegangen. A: Ja, genau.</p>
niemand	<p>Niemand hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>

Liste der Codes	Memo
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int40, 302: F: Schildern Sie mir bitte die letzte Situation, in der Ihr Kind, das die vierte Klasse besucht ein Vorbild für Sie war, als es sich an eine Regel gehalten hat, die für alle gilt.</p>
Weitere_unendlich	<p>Umfasst Codes zu weiteren Situationen entsprechend der Oberkategorie, wenn die anderen, passenden Codes schon vergeben wurden. Alle Informationen zur vom Befragten genannten Situation sind mit dieser Kategorie zu belegen. Dann werden die Inhalte entsprechend der üblichen Kategorien als Textmemo "Lesart" paraphrasiert.</p>
Vorbildsituation	<p>Umfasst Codes zur Frage nach Situationen, in denen K1 bzw. eines seiner Geschwister sich vorbildlich an eine kategorische Regel gehalten hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Vorbildsituation K1/K1b	<p>Umfasst Codes zu einer Situation, in der K1 bzw. K1b sich vorbildlich an eine kategorische Regel gehalten hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Situationsnarration	<p>Umfasst Codes, in denen jeweils die erzählte Situation einer Vorbildsituation von K1 erfasst wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
außerfamiliär	<p>Hier werden Erzählungen derjenigen Vorbildsituationen von K1 erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule.</p> <p>Int89, 680: Ja und zwar, ähm, kümmert sich der (K1) in der Schule sehr um schwächere Mitschüler.</p> <p>Int96, 294-295: A: Ja, in der Schule, da hat die Lehrerin mich gefragt, oder halt die ganze Klasse, okay, wer ist zu Handarbeit gerannt und habe mich da gemeldet. A: Hätte ich genauso gut lügen können.</p>
innerfamiliär	<p>Hier werden Erzählungen derjenigen Vorbildsituationen von K1 erfasst, die in der Familie stattgefunden haben.</p> <p>Int39, 732-734: A: (Pause) Ja, der war am Samstag bei seinem Freund, da ist er hingerollert und dann hat er gesagt, wann soll ich wieder kommen. A: Dann sage ich, ja um sechs. A: Und um sechs war er da.</p> <p>Int63, 558-564: A: Also beim Abendessen ist es mir wichtig, dass ich ein bisschen was über den Tag erfahre (Pause) weil das eben die Situation ist, wo wir wirklich alle am Tisch sitzen. A: Weil es beim Frühstück nicht immer so ist, und Mittag auch nicht immer. A: Und, dann sprechen wir eigentlich, alle miteinander. A: Also nicht gleichzeitig, also hintereinander. A: (lacht) Das ist so eine typische Situation bei uns, also dass wir beieinander sitzen (Pause).</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Allgemeingültige Regel	<p>Hier werden die Regeln codiert, die in der genannten Situation eingehalten wurden.</p>
Lügen	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll ehrlich sein/die Wahrheit sagen", bzw. "Man soll nicht lügen" verstoßen.</p> <p>Int86, 733: A: Lügen, nicht lügen.</p> <p>Int40, 186-189: A: (lange Pause) Ja, man soll nicht lügen. A: Wann war das das letzte Mal. A: Lügen oder nicht. A: Oder etwas verschweigen.</p> <p>Int96, 289: A: (Pause) Vielleicht, man soll nicht lügen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. D.h. es wurde eine Regel genannt, die nicht in den anderen Nachbarkategorien enthalten ist.</p> <p>Int60, 208: A: Ich möchte nicht, dass sie mich mit vollem Mund anspricht und, eigentlich sollte ich es dann ihr gegenüber auch nicht tun.</p>
Selbststüchtig	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll sich nicht selbststüchtig verhalten" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int42, 205-207: A: Das mit dem nicht selbststüchtig sein. F: Dass er sich selbststüchtig verhalten hat? A: Ja.</p> <p>Int63, 523: A: Man soll nicht selbststüchtig sein.</p>
Stehlen	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht stehlen/klaunen" bzw. "Man soll das Eigentum anderer achten" verstoßen.</p> <p>Int22, 408-409: K2: Stehlen. K1: Man darf nicht stehlen.</p>

Liste der Codes	Memo
verletzen	Umfasst Kategorien zu Situationen, in denen die Regel "Man soll niemanden verletzen" gebrochen wurde. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
psychisch	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden psychisch verletzen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int116, 294: V: Das Gleiche hab ich auch gedacht und das war zwar nicht physisch verletzt, aber psychisch verletzt, (K2).</p> <p>Int61, 161-168: A: (Pause) Ja, mein Sohn hat in, mein zehnjähriger Sohn (K1m) hat meine Frau bedroht, weil sie ihn scharf zurechtgewiesen hat. A: Und, sie damit auch verletzt hat, also verbal bedroht. A: Ja. F: Wie würden Sie die Regel dann formulieren, die hier nicht eingehalten worden ist A: Den anderen, wie wir es in diesen Fragen hatten, F: War das das hier? F: (zeigt Kärtchen) A: ja, soll also niemanden verletzen.</p> <p>Int41, 560-562: A: Dass sie sich angeschrien haben, so? F: Und was darf man da eben nicht tun? A: Das war das mit den Gefühlen verletzen.</p>
körperlich	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden körperlich verletzen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int38, 371: K2: Und da nimmt der (K1) das Schwert, das /?/-Schwert und drischt mir Vollgas eine auf das Knie drauf. (K2 und K3 lachen).</p> <p>Int555-556: A: Man soll nicht stehlen. A: Äh, schlagen.</p> <p>Int87, 621: [...] mit dem erwürgen da kann man gleich tot sein.</p>
beides	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden sowohl körperlich, als auch psychisch verletzen" verstoßen.</p> <p>Int44, 240-241: K3: Und warum man es nicht tun sollte, weil man den anderen dadurch verletzt, nicht nur körperlich. K3: Weil psychisch macht er sich auch Gedanken darüber, warum du ihn denn jetzt geschlagen hast, ob er das verhindern hätte können, wenn er anders gehandelt hätte</p>
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Versprechen/Abmachung	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht Versprechen/Abmachungen brechen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int120, 215: V: Ja, wo versprochen ist versprochen.</p> <p>Int62, 507: A: Dass er das Versprechen hält.</p> <p>Int39, 669: A: War eigentlich ein Versprechen.</p>
weiß nicht/keine Angabe	Es wird angegeben, dass die Frage nicht beantwortet werden kann, die Familie beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt/überlesen. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>

Liste der Codes	Memo
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [...] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>

Liste der Codes	Memo
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder den Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>

Liste der Codes	Memo
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>

Liste der Codes	Memo
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt
erwisch werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwisch zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage würde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes	Memo
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Akteurs während der Handlung. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend.</p> <p>Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas.</p> <p>Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte.</p> <p>Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überissen.</p>
gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation gut.</p> <p>Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja.</p> <p>Int42, 211: A: Toll.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein kleinweinig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>

Liste der Codes	Memo
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>
Zuordnungsproblem	<p>Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
nicht gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.</p>
nicht schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.</p> <p>Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.</p>
Gefühlsbegründung	<p>Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur während der Situation (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei denn, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.</p>
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>
Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...?]</p>
Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>

Liste der Codes		Memo
	Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man ch [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
	Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
	äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
	Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
	Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
	Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
	Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
	Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
	eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>

Liste der Codes	Memo
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause) A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes	Memo
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes	Memo
Handlungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Akteur die als kategorisch definierte Regel eingehalten hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist,...?]
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist,...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes		Memo
	Vertrauen	In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht. Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn. Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)
	Wille	Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar. Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien. Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.
	Wunsch zu ärgern/schaden	Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden. Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.
	Würde/Respekt	Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität. Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen. Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran. Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).
	Ästhetik	Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht. Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel. Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.
	Folgen	Enthält Codes zu den Folgen, die aus dem vorbildlichen Handeln entstanden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	durch Akteur	Umfasst Kategorien zur Erfassung von Folgehandlungen vom bzw. inneren Abläufen im Protagonisten der erzählten Situation im Anschluss an sein Verhalten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gefühl/Gewissen	Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Akteurs nach der Handlung. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gefühl	Die Kategorie umfasst Beschreibungen von Gefühlen des Protagonisten nach der Situation. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung gut.
	cher gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung eigentlich/cher gut.
	neutral	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung neutral bzw. ganz normal.
	ambivalent	Der Protagonist hat nach der Handlung gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.
	cher schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation eigentlich/cher schlecht.

Liste der Codes			Memo
		schlecht	<p>Der Protagonist fühlt sich nach der Situation schlecht.</p> <p>Int87, 768: A: Schlecht.</p> <p>Int84, 371-373: A: Ja, ich fühle mich da immer schlecht dabei. A: Mir kommt da normal wirklich, dann gehe ich raus und, mir kommen die Tränen und dann denkt man, mein Gott, wieso ist das eigentlich bei UNS so. A: Immer nur bei UNS.</p> <p>Int61, 178: A: Ja gut, danach, nach einer gewissen De-Eskalationsphase, war ihm das dann schon sehr arg und, ja, hat sich schon sehr schlecht gefühlt.</p>
		Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		nicht gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich neutral oder schlecht fühlt.
		nicht schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.
		weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
		Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur nach der Handlung (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes			Memo
		Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
		nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
		Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn anknicken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme anknickt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes			Memo
		Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
		Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
		soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
		Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
		Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes			Memo
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
		Abhängigkeiten	
		Alter	
		Beziehung	
		Kultur	
		nicht zuordenbar	
		Ort	
		Person	
		Praxis	
		Zeit	
		äußere Gegebenheiten	
	Reflexion		<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation über seine Handlung nachgedacht hat. Die Kategorie "Einsicht" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int100, 634: A: In der Situation selber, ohne reflektieren, einfach mal gemacht, danach natürlich drüber nachgedacht.</p>

Liste der Codes		Memo
	Verhaltensänderung	Der Akteur hat angekündigt, sein Verhalten zu ändern, hat sein Verhalten geändert oder auch nicht. Int94, 164: A: Dann hat er sofort gesagt, er mag's nicht mehr, dann hab ich gesagt, ja okay und dann muss ich das besser organisieren.
	durch andere(s) Familienmitglied(er)	Umfasst Kategorien zur Erfassung von Reaktionen von anderen Familienmitgliedern als dem Protagonisten der erzählten Situation auf dessen Verhalten.
	Inkonsequenz	Ein Familienmitglied reagiert inkonsequent auf das Verhalten des Protagonisten der erzählten Situation. D.h. Sanktionen werden oder wurden bereits vor der Situation für dieses Verhalten angekündigt, aber nicht vollzogen: Oder ein Familienmitglied verhält sich selbst anders, als es vom Protagonisten der erzählten Situation erwartet o.ä. Int87, 778: A: Sie ist ja selbst laut und uns schimpft sie und sie sagt wir sollen leise sein.
	Regelreinforcement	Die Handlung hatte zur Folge, dass durch ein anderes Familienmitglied mit dem Akteur geredet und ihm erklärt wurde, dass und welche Regeln er übertreten hat und warum das unerwünscht ist bzw. welche Regel er eingehalten hat und weshalb dies erwünscht ist. (vgl. dazu auch du Bois-Reymond 1994 in du Bois-Reymond/Büchner/Krüger/Fuhs, S. 153) Int60, 288-292: F: Gab es dann irgendwelche Sanktionen seitens A: Mm. F: Nein. F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht.
	Sanktion	Die Handlung hatte einen Schaden im Sinne einer Strafe oder eine Belohnung für den Akteur zur Folge. Diese Kategorie beinhaltet auch Gegenwehr/Rache durch andere. Int87, 774-776: A: Nichts. A: Nur sie hat geschimpft. Int120, 268-274: V: Strafarbeit Strafarbeit. K: Welche denn? V: Selber aufräumen alles. K: Ah. V: Ja aber keine Bestrafung und keine Folgen, doch. K: Welche? V: Dass du kein Taschengeld gekriegt hast. (lacht). Int84, 393: A: Also das, sie, entweder, also es kann sein, dass sie auch mal zurückschlägt.
	keine	Die Handlung hatte keine Folgen. Diese Kategorie darf nur vergeben werden, wenn keine der anderen Kategorie dieses Bereichs vergeben wurde. Int35, 262-271: F: Und, also, du hast Fischer-Technik gespielt, obwohl du es nicht darfst, was ist dann passiert? A: Ja, meine Eltern haben drüber gelesen, und dann eigentlich gar nichts. F: Also haben es nicht gemerkt. A: Nein. F: Gab es auch eine Situation, in der sie es bemerkt haben? F: Wo du gelogen hast? A: Nein. F: Vielleicht auch eine ganz andere Situation jetzt? A: Nein. A: Ich habe es immer ganz heimlich gemacht.
	natürliche Konsequenzen	Die Handlung hatte Konsequenzen, die sich aus der Situation, also ohne Einfluss der anderen Familienmitglieder ergeben, zur Folge. (z.B. tut weh, wenn man geschlagen wird, Eisbeispiel, Rousseau) Int63, 477: A: Mein Fuß tat weh und (K1w)s Arm tat weh.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Folgenentscheidung	Beinhaltet Codes, die Textsegmente zur Frage, wer über die Folgen des vorbildlichen Handelns entschieden hat, erfassen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Mutter	Die Mutter hat über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int95, 666-667: A: Meine Frau hat damit angefangen, dass sie gesagt hat, ich soll nicht so rumschreien. A: Es reicht wieder, hat sie gesagt.
	Vater	Der Vater hat über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int96, 203: A: Mein Vater.
	beide Eltern	Beide Eltern haben über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int64, 248: K1w: Mama und Papa.
	K1	K1 hat über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int34, 233-234: A: Ja, dass er mich böse angeschaut hat und gesagt hat, ja, das habe ich jetzt nicht gewusst und hätte ich mich darauf einstellen können, das sagst du jetzt, obwohl ich dich ja auch schon gefragt habe. A: Und das reicht dann schon als Sanktion (Pause).

Liste der Codes		Memo
	Geschwister	Ein oder mehrere Geschwister hat/haben über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int39, 517-519: F: Es hat quasi keiner entschieden was gemacht wird, weil das wäre jetzt die nächste Frage. F: Sie ist ja automatisch von sich aus einfach gegangen. A: Ja, genau.
	niemand	Niemand hat über die Folgen des Regelbruches entschieden.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int40, 302: F: Schildern Sie mir bitte die letzte Situation, in der Ihr Kind, das die vierte Klasse besucht ein Vorbild für Sie war, als es sich an eine Regel gehalten hat, die für alle gilt.
	Weitere Vorbildsituation K1/K1b	Umfasst Codes zu einer Situation, in der K1b oder einer zusätzlichen Situation, in der K1 sich vorbildlich an eine kategorische Regel gehalten hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Situationsnarration	Umfasst Codes, in denen jeweils die erzählte Situation einer Vorbildsituation von K1/K1b erfasst wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	außerfamiliär	Hier werden Erzählungen derjenigen Vorbildsituationen von K1/K1b erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule. Int89, 680: Ja und zwar, ähm, kümmert sich der (K1) in der Schule sehr um schwächere Mitschüler. Int96, 294-295: A: Ja, in der Schule, da hat die Lehrerin mich gefragt, oder halt die ganze Klasse, okay, wer ist zu Handarbeit gerannt und habe mich da gemeldet. A: Hätte ich genauso gut lügen können.
	innerfamiliär	Hier werden Erzählungen derjenigen Vorbildsituationen von K1/K1b erfasst, die in der Familie stattgefunden haben. Int39, 732-734: A: (Pause) Ja, der war am Samstag bei seinem Freund, da ist er hingekollert und dann hat er gesagt, wann soll ich wieder kommen. A: Dann sage ich, ja um sechs. A: Und um sechs war er da. Int63, 558-564: A: Also beim Abendessen ist es mir wichtig, dass ich ein bisschen was über den Tag erfahre (Pause) weil das eben die Situation ist, wo wir wirklich alle am Tisch sitzen. A: Weil es beim Frühstück nicht immer so ist, und Mittag auch nicht immer. A: Und, dann sprechen wir eigentlich, alle miteinander. A: Also nicht gleichzeitig, also hintereinander. A: (lacht) Das ist so eine typische Situation bei uns, also dass wir beieinander sitzen (Pause).
	Allgemeingültige Regel	Hier werden die Regeln codiert, die in der genannten Situation eingehalten wurden.
	Lügen	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll ehrlich sein/die Wahrheit sagen", bzw. "Man soll nicht lügen" verstoßen. Int86, 733: A: Lügen, nicht lügen. Int40, 186-189: A: (lange Pause) Ja, man soll nicht lügen. A: Wann war das das letzte Mal. A: Lügen oder nicht. A: Oder etwas verschweigen. Int96, 289: A: (Pause) Vielleicht, man soll nicht lügen.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. D.h. es wurde eine Regel genannt, die nicht in den anderen Nachbarkategorien enthalten ist. Int60, 208: A: Ich möchte nicht, dass sie mich mit vollem Mund anspricht und, eigentlich sollte ich es dann ihr gegenüber auch nicht tun.
	Selbstsüchtig	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll sich nicht selbstsüchtig verhalten" bzw. Formen davon verstoßen. Int42, 205-207: A: Das mit dem nicht selbstsüchtig sein. F: Dass er sich selbstsüchtig verhalten hat? A: Ja. Int63, 523: A: Man soll nicht selbstsüchtig sein.
	Stehlen	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht stehlen/klaunen" bzw. "Man soll das Eigentum anderer achten" verstoßen. Int22, 408-409: K2: Stehlen. K1: Man darf nicht stehlen.
	verletzen	Umfasst Kategorien zu Situationen, in denen die Regel "Man soll niemanden verletzen" gebrochen wurde. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.

Liste der Codes		Memo
	psychisch	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden psychisch verletzen" bzw. Formen davon verstoßen. Int116, 294: V: Das Gleiche hab ich auch gedacht und das war zwar nicht physisch verletzt, aber psychisch verletzt, (K2). Int61, 161-168: A: (Pause) Ja, mein Sohn hat in, mein zehnjähriger Sohn (K1m) hat meine Frau bedroht, weil sie ihn scharf zurechtgewiesen hat. A: Und, sie damit auch verletzt hat, also verbal bedroht. A: Ja. F: Wie würden Sie die Regel dann formulieren, die hier nicht eingehalten worden ist A: Den anderen, wie wir es in diesen Fragen hatten, F: War das das hier? F: (zeigt Kärtchen) A: ja, soll also niemanden verletzen. Int41, 560-562: A: Dass sie sich angeschrien haben, so? F: Und was darf man da eben nicht tun? A: Das war das mit den Gefühlen verletzen.
	körperlich	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden körperlich verletzen" bzw. Formen davon verstoßen. Int38, 371: K2: Und da nimmt der (K1) das Schwert, das /?/-Schwert und drischt mir Vollgas eine auf das Knie drauf. (K2 und K3 lachen). Int555-556: A: Man soll nicht stehlen. A: Äh, schlagen. Int87, 621: [...] mit dem erwürgen da kann man gleich tot sein.
	beides	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden sowohl körperlich, als auch psychisch verletzen" verstoßen. Int44, 240-241: K3: Und warum man es nicht tun sollte, weil man den anderen dadurch verletzt, nicht nur körperlich. K3: Weil psychisch macht er sich auch Gedanken darüber, warum du ihn denn jetzt geschlagen hast, ob er das verhindern hätte können, wenn er anders gehandelt hätte
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Versprechen/Abmachung	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht Versprechen/Abmachungen brechen" bzw. Formen davon verstoßen. Int120, 215: V: Ja, wo versprochen ist versprochen. Int62, 507: A: Dass er das Versprechen hält. Int39, 669: A: War eigentlich ein Versprechen.
	weiß nicht/keine Angabe	Es wird angegeben, dass die Frage nicht beantwortet werden kann, die Familie beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt/überlesen. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
	Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
	Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.
	Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.

Liste der Codes	Memo
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>

Liste der Codes	Memo
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder den Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>

Liste der Codes	Memo
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>

Liste der Codes	Memo
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt
erwisch werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwisch zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage würde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes	Memo
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Akteurs während der Handlung. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend.</p> <p>Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas.</p> <p>Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte.</p> <p>Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überissen.</p>
gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation gut.</p> <p>Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja.</p> <p>Int42, 211: A: Toll.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein kleinweinig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>

Liste der Codes	Memo
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>
Zuordnungsproblem	<p>Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
nicht gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.</p>
nicht schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.</p> <p>Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.</p>
Gefühlsbegründung	<p>Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur während der Situation (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei denn, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.</p>
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>
Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...?]</p>
Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>

Liste der Codes	Memo
Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man ch [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>

Liste der Codes	Memo
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause) A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes	Memo
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes	Memo
Handlungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Akteur die als kategorisch definierte Regel eingehalten hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankommen.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes		Memo
	Vertrauen	In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht. Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn. Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)
	Wille	Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar. Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien. Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.
	Wunsch zu ärgern/schaden	Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden. Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.
	Würde/Respekt	Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität. Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen. Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran. Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).
	Ästhetik	Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht. Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel. Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.
	Folgen	Enthält Codes zu den Folgen, die aus dem vorbildlichen Handeln entstanden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	durch Akteur	Umfasst Kategorien zur Erfassung von Folgehandlungen vom bzw. inneren Abläufen im Protagonisten der erzählten Situation im Anschluss an sein Verhalten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gefühl/Gewissen	Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Akteurs nach der Handlung. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gefühl	Die Kategorie umfasst Beschreibungen von Gefühlen des Protagonisten nach der Situation. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung gut.
	cher gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung eigentlich/cher gut.
	neutral	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung neutral bzw. ganz normal.
	ambivalent	Der Protagonist hat nach der Handlung gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.
	cher schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation eigentlich/cher schlecht.

Liste der Codes			Memo
		schlecht	<p>Der Protagonist fühlt sich nach der Situation schlecht.</p> <p>Int87, 768: A: Schlecht.</p> <p>Int84, 371-373: A: Ja, ich fühle mich da immer schlecht dabei. A: Mir kommt da normal wirklich, dann gehe ich raus und, mir kommen die Tränen und dann denkt man, mein Gott, wieso ist das eigentlich bei UNS so. A: Immer nur bei UNS.</p> <p>Int61, 178: A: Ja gut, danach, nach einer gewissen De-Eskalationsphase, war ihm das dann schon sehr arg und, ja, hat sich schon sehr schlecht gefühlt.</p>
		Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		nicht gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich neutral oder schlecht fühlt.
		nicht schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.
		weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
		Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur nach der Handlung (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes			Memo
		Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
		nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
		Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn anknicken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme anknickt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Schadensvermeidung</p> <p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	<p>Situationsverantwortung</p> <p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	<p>soziale Teilhabe</p> <p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	<p>Unreflektiertheit</p> <p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	<p>Unterstützung/Schutz für Akteur</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	<p>Verständniserwartung</p> <p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	<p>Vorstufen</p> <p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes			Memo
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
		Abhängigkeiten	Das Folgegefühl ist von etwas abhängig.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Reflexion		<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation über seine Handlung nachgedacht hat. Die Kategorie "Einsicht" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int100, 634: A: In der Situation selber, ohne reflektieren, einfach mal gemacht, danach natürlich drüber nachgedacht.</p>
	Verhaltensänderung		<p>Der Akteur hat angekündigt, sein Verhalten zu ändern, hat sein Verhalten geändert oder auch nicht.</p> <p>Int94, 164: A: Dann hat er sofort gesagt, er mag's nicht mehr, dann hab ich gesagt, ja okay und dann muss ich das besser organisieren.</p>
	durch andere(s) Familienmitglied(er)		Umfasst Kategorien zur Erfassung von Reaktionen von anderen Familienmitgliedern als dem Protagonisten der erzählten Situation auf dessen Verhalten.

Liste der Codes	Memo
Inkonsequenz	<p>Ein Familienmitglied reagiert inkonsequent auf das Verhalten des Protagonisten der erzählten Situation. D.h. Sanktionen werden oder wurden bereits vor der Situation für dieses Verhalten angekündigt, aber nicht vollzogen: Oder ein Familienmitglied verhält sich selbst anders, als es vom Protagonisten der erzählten Situation erwartet o.ä.</p> <p>Int87, 778: A: Sie ist ja selbst laut und uns schimpft sie und sie sagt wir sollen leise sein.</p>
Regelreinforcement	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass durch ein anderes Familienmitglied mit dem Akteur geredet und ihm erklärt wurde, dass und welche Regeln er übertreten hat und warum das unerwünscht ist bzw. welche Regel er eingehalten hat und weshalb dies erwünscht ist. (vgl. dazu auch du Bois-Reymond 1994 in du Bois-Reymond/Büchner/Krüger/Fuhs, S. 153)</p> <p>Int60, 288-292: F: Gab es dann irgendwelche Sanktionen seitens A: Mm. F: Nein. F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht.</p>
Sanktion	<p>Die Handlung hatte einen Schaden im Sinne einer Strafe oder eine Belohnung für den Akteur zur Folge. Diese Kategorie beinhaltet auch Gegenwehr/Rache durch andere.</p> <p>Int87, 774-776: A: Nichts. A: Nur sie hat geschimpft.</p> <p>Int120, 268-274: V: Strafarbeit Strafarbeit. K: Welche denn? V: Selber aufräumen alles. K: Ah. V: Ja aber keine Bestrafung und keine Folgen, doch. K: Welche? V: Dass du kein Taschengeld gekriegt hast. (lacht).</p> <p>Int84, 393: A: Also das, sie, entweder, also es kann sein, dass sie auch mal zurückschlägt.</p>
keine	<p>Die Handlung hatte keine Folgen. Diese Kategorie darf nur vergeben werden, wenn keine der anderen Kategorie dieses Bereichs vergeben wurde.</p> <p>Int35, 262-271: F: Und, also, du hast Fischer-Technik gespielt, obwohl du es nicht darfst, was ist dann passiert? A: Ja, meine Eltern haben drüber gelesen, und dann eigentlich gar nichts. F: Also haben es nicht gemerkt. A: Nein. F: Gab es auch eine Situation, in der sie es bemerkt haben? F: Wo du gelogen hast? A: Nein. F: Vielleicht auch eine ganz andere Situation jetzt? A: Nein. A: Ich habe es immer ganz heimlich gemacht.</p>
natürliche Konsequenzen	<p>Die Handlung hatte Konsequenzen, die sich aus der Situation, also ohne Einfluss der anderen Familienmitglieder ergeben, zur Folge. (z.B. tut weh, wenn man geschlagen wird, Eisbeispiel, Rousseau)</p> <p>Int63, 477: A: Mein Fuß tat weh und (K1w)s Arm tat weh.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Folgenentscheidung	<p>Beinhaltet Codes, die Textsegmente zur Frage, wer über die Folgen des vorbildlichen Handelns entschieden hat, erfassen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Mutter	<p>Die Mutter hat über die Folgen des Regelbruches entschieden.</p> <p>Int95, 666-667: A: Meine Frau hat damit angefangen, dass sie gesagt hat, ich soll nicht so rumschreien. A: Es reicht wieder, hat sie gesagt.</p>
Vater	<p>Der Vater hat über die Folgen des Regelbruches entschieden.</p> <p>Int96, 203: A: Mein Vater.</p>
beide Eltern	<p>Beide Eltern haben über die Folgen des Regelbruches entschieden.</p> <p>Int64, 248: K1w: Mama und Papa.</p>
K1	<p>K1 hat über die Folgen des Regelbruches entschieden.</p> <p>Int34, 233-234: A: Ja, dass er mich böse angeschaut hat und gesagt hat, ja, das habe ich jetzt nicht gewusst und hätte ich mich darauf einstellen können, das sagst du jetzt, obwohl ich dich ja auch schon gefragt habe. A: Und das reicht dann schon als Sanktion (Pause).</p>
Geschwister	<p>Ein oder mehrere Geschwister hat/haben über die Folgen des Regelbruches entschieden.</p> <p>Int39, 517-519: F: Es hat quasi keiner entschieden was gemacht wird, weil das wäre jetzt die nächste Frage. F: Sie ist ja automatisch von sich aus einfach gegangen. A: Ja, genau.</p>
niemand	<p>Niemand hat über die Folgen des Regelbruches entschieden.</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int40, 302: F: Schildern Sie mir bitte die letzte Situation, in der Ihr Kind, das die vierte Klasse besucht ein Vorbild für Sie war, als es sich an eine Regel gehalten hat, die für alle gilt.
Vorbildsituation Geschwister	Umfasst Codes zu einer Situation, in der ein Geschwister von K1 (aber nicht K1b) sich vorbildlich an eine kategorische Regel gehalten hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Situationsnarration	Umfasst Codes, in denen jeweils die erzählte Situation einer Vorbildsituation eines Geschwisters von K1 erfasst wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
außerfamiliär	Hier werden Erzählungen derjenigen Vorbildsituationen eines Geschwisters von K1 erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule. Int36, 395.398: A: Ja, ich weiß nicht, ich bin mal mit dem Fahrrad in der Schule heimgefahren. A: Da ist vor mir ein Mädchen gefahren, den Berg runter und dann ist es hingefallen und der habe ich dann auch geholfen (Pause). A: Und sie war mir dann auch dankbar, sie hat sich halt aber auch nicht groß verletzt. A: Sie war halt trotzdem froh, dass ich angehalten habe.
innerfamiliär	Hier werden Erzählungen derjenigen Vorbildsituationen eines Geschwisters von K1 erfasst, die in der Familie stattgefunden haben. Int04, 172-174: A: (Pause) Ja, die hat, also die (K1) hat in ihrer Klasse so ein paar Jungs, die ärgern immer jeden und, die (K1) fährt mit denen zusammen im Schulbus. A: Und dann haben die Jungen sie die ganze Zeit geärgert und, die ärgern sie immer, und, dann ist meine kleine, also ist die (K1) zu mir gekommen, hat das mir erzählt, dann habe ich ihr halt geholfen, was sie jetzt sagen könnte. A: Um sich zu verteidigen, oder halt
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Allgemeingültige Regel	Hier werden die Regeln codiert, die in der genannten Situation eingehalten wurden.
Lügen	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll ehrlich sein/die Wahrheit sagen", bzw. "Man soll nicht lügen" verstoßen. Int86, 733: A: Lügen, nicht lügen. Int40, 186-189: A: (lange Pause) Ja, man soll nicht lügen. A: Wann war das das letzte Mal. A: Lügen oder nicht. A: Oder etwas verschweigen. Int96, 289: A: (Pause) Vielleicht, man soll nicht lügen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. D.h. es wurde eine Regel genannt, die nicht in den anderen Nachbarkategorien enthalten ist. Int60, 208: A: Ich möchte nicht, dass sie mich mit vollem Mund anspricht und, eigentlich sollte ich es dann ihr gegenüber auch nicht tun.
Selbststüchtig	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll sich nicht selbststüchtig verhalten" bzw. Formen davon verstoßen. Int42, 205-207: A: Das mit dem nicht selbststüchtig sein. F: Dass er sich selbststüchtig verhalten hat? A: Ja. Int63, 523: A: Man soll nicht selbststüchtig sein.
Stehlen	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht stehlen/klaunen" bzw. "Man soll das Eigentum anderer achten" verstoßen. Int22, 408-409: K2: Stehlen. K1: Man darf nicht stehlen.
verletzen	Umfasst Kategorien zu Situationen, in denen die Regel "Man soll niemanden verletzen" gebrochen wurde. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.

Liste der Codes		Memo
	psychisch	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden psychisch verletzen" bzw. Formen davon verstoßen. Int116, 294: V: Das Gleiche hab ich auch gedacht und das war zwar nicht physisch verletzt, aber psychisch verletzt, (K2). Int61, 161-168: A: (Pause) Ja, mein Sohn hat in, mein zehnjähriger Sohn (K1m) hat meine Frau bedroht, weil sie ihn scharf zurechtgewiesen hat. A: Und, sie damit auch verletzt hat, also verbal bedroht. A: Ja. F: Wie würden Sie die Regel dann formulieren, die hier nicht eingehalten worden ist A: Den anderen, wie wir es in diesen Fragen hatten, F: War das das hier? F: (zeigt Kärtchen) A: ja, soll also niemanden verletzen. Int41, 560-562: A: Dass sie sich angeschrien haben, so? F: Und was darf man da eben nicht tun? A: Das war das mit den Gefühlen verletzen.
	körperlich	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden körperlich verletzen" bzw. Formen davon verstoßen. Int38, 371: K2: Und da nimmt der (K1) das Schwert, das /?/-Schwert und drischt mir Vollgas eine auf das Knie drauf. (K2 und K3 lachen). Int555-556: A: Man soll nicht stehlen. A: Äh, schlagen. Int87, 621: [] mit dem erwürgen da kann man gleich tot sein.
	beides	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden sowohl körperlich, als auch psychisch verletzen" verstoßen. Int44, 240-241: K3: Und warum man es nicht tun sollte, weil man den anderen dadurch verletzt, nicht nur körperlich. K3: Weil psychisch macht er sich auch Gedanken darüber, warum du ihn denn jetzt geschlagen hast, ob er das verhindern hätte können, wenn er anders gehandelt hätte
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Versprechen/Abmachung	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht Versprechen/Abmachungen brechen" bzw. Formen davon verstoßen. Int120, 215: V: Ja, wo versprochen ist versprochen. Int62, 507: A: Dass er das Versprechen hält. Int39, 669: A: War eigentlich ein Versprechen.
	weiß nicht/keine Angabe	Es wird angegeben, dass die Frage nicht beantwortet werden kann, die Familie beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt/überlesen. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
	Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
	Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.
	Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.

Liste der Codes	Memo
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>

Liste der Codes	Memo
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder den Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>

Liste der Codes	Memo
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>

Liste der Codes	Memo
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage würde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes	Memo
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Akteurs während der Handlung. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend.</p> <p>Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas.</p> <p>Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte.</p> <p>Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überissen.</p>
gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation gut.</p> <p>Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja.</p> <p>Int42, 211: A: Toll.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein kleinweinig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>

Liste der Codes	Memo
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>
Zuordnungsproblem	<p>Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
nicht gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.</p>
nicht schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.</p> <p>Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.</p>
Gefühlsbegründung	<p>Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur während der Situation (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei denn, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.</p>
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>
Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?</p>
Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>

Liste der Codes	Memo
Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man ch [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>

Liste der Codes	Memo
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause) A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes	Memo
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes	Memo
Handlungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Akteur die als kategorisch definierte Regel eingehalten hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist,...?]
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist,...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafanordnung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankommen.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes		Memo
	Vertrauen	In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht. Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn. Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)
	Wille	Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar. Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien. Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.
	Wunsch zu ärgern/schaden	Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden. Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.
	Würde/Respekt	Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität. Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen. Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran. Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).
	Ästhetik	Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht. Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel. Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.
	Folgen	Enthält Codes zu den Folgen, die aus dem vorbildlichen Handeln entstanden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	durch Akteur	Umfasst Kategorien zur Erfassung von Folgehandlungen vom bzw. inneren Abläufen im Protagonisten der erzählten Situation im Anschluss an sein Verhalten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gefühl/Gewissen	Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Akteurs nach der Handlung. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gefühl	Die Kategorie umfasst Beschreibungen von Gefühlen des Protagonisten nach der Situation. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung gut.
	cher gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung eigentlich/cher gut.
	neutral	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung neutral bzw. ganz normal.
	ambivalent	Der Protagonist hat nach der Handlung gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.
	cher schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation eigentlich/cher schlecht.

Liste der Codes		Memo
	schlecht	<p>Der Protagonist fühlt sich nach der Situation schlecht.</p> <p>Int87, 768: A: Schlecht.</p> <p>Int84, 371-373: A: Ja, ich fühle mich da immer schlecht dabei. A: Mir kommt da normal wirklich, dann gehe ich raus und, mir kommen die Tränen und dann denkt man, mein Gott, wieso ist das eigentlich bei UNS so. A: Immer nur bei UNS.</p> <p>Int61, 178: A: Ja gut, danach, nach einer gewissen De-Eskalationsphase, war ihm das dann schon sehr arg und, ja, hat sich schon sehr schlecht gefühlt.</p>
	Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	nicht gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich neutral oder schlecht fühlt.
	nicht schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur nach der Handlung (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
	Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
	Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
	Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
	eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
	Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
	Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
	<p>Lebensvereinfachung</p> <p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes			Memo
		nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
		Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
		Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes			Memo
		Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
		soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
		Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
		Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes			Memo
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
		Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbeheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
	Reflexion		<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation über seine Handlung nachgedacht hat. Die Kategorie "Einsicht" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int100, 634: A: In der Situation selber, ohne reflektieren, einfach mal gemacht, danach natürlich drüber nachgedacht.</p>
	Verhaltensänderung		<p>Der Akteur hat angekündigt, sein Verhalten zu ändern, hat sein Verhalten geändert oder auch nicht.</p> <p>Int94, 164: A: Dann hat er sofort gesagt, er mag's nicht mehr, dann hab ich gesagt, ja okay und dann muss ich das besser organisieren.</p>
	durch andere(s) Familienmitglied(er)		<p>Umfasst Kategorien zur Erfassung von Reaktionen von anderen Familienmitgliedern als dem Protagonisten der erzählten Situation auf dessen Verhalten.</p>
	Inkonsequenz		<p>Ein Familienmitglied reagiert inkonsequent auf das Verhalten des Protagonisten der erzählten Situation. D.h. Sanktionen werden oder wurden bereits vor der Situation für dieses Verhalten angekündigt, aber nicht vollzogen: Oder ein Familienmitglied verhält sich selbst anders, als es es vom Protagonisten der erzählten Situation erwartet o.ä.</p> <p>Int87, 778: A: Sie ist ja selbst laut und uns schimpft sie und sie sagt wir sollen leise sein.</p>
	Regelreinforcement		<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass durch ein anderes Familienmitglied mit dem Akteur geredet und ihm erklärt wurde, dass und welche Regeln er übertreten hat und warum das unerwünscht ist bzw. welche Regel er eingehalten hat und weshalb dies erwünscht ist. (vgl. dazu auch du Bois-Reymond 1994 in du Bois-Reymond/Büchner/Krüger/Fuhs, S. 153)</p> <p>Int60, 288-292: F: Gab es dann irgendwelche Sanktionen seitens A: Mm. F: Nein. F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Sanktion</p> <p>Die Handlung hatte einen Schaden im Sinne einer Strafe oder eine Belohnung für den Akteur zur Folge. Diese Kategorie beinhaltet auch Gegenwehr/Rache durch andere.</p> <p>Int87, 774-776: A: Nichts. A: Nur sie hat geschimpft.</p> <p>Int120, 268-274: V: Strafarbeit Strafarbeit. K: Welche denn? V: Selber aufräumen alles. K: Ah. V: Ja aber keine Bestrafung und keine Folgen, doch. K: Welche? V: Dass du kein Taschengeld gekriegt hast. (lacht).</p> <p>Int84, 393: A: Also das, sie, entweder, also es kann sein, dass sie auch mal zurückschlägt.</p>
	<p>keine</p> <p>Die Handlung hatte keine Folgen. Diese Kategorie darf nur vergeben werden, wenn keine der anderen Kategorie dieses Bereichs vergeben wurde.</p> <p>Int35, 262-271: F: Und, also, du hast Fischer-Technik gespielt, obwohl du es nicht darfst, was ist dann passiert? A: Ja, meine Eltern haben drüben gelesen, und dann eigentlich gar nichts. F: Also haben es nicht gemerkt. A: Nein. F: Gab es auch eine Situation, in der sie es bemerkt haben? F: Wo du gelogen hast? A: Nein. F: Vielleicht auch eine ganz andere Situation jetzt? A: Nein. A: Ich habe es immer ganz heimlich gemacht.</p>
	<p>natürliche Konsequenzen</p> <p>Die Handlung hatte Konsequenzen, die sich aus der Situation, also ohne Einfluss der anderen Familienmitglieder ergeben, zur Folge. (z.B. tut weh, wenn man geschlagen wird, Eisbeispiel, Rousseau)</p> <p>Int63, 477: A: Mein Fuß tat weh und (K1w)s Arm tat weh.</p>
	<p>nicht zuordenbar</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	<p>weiß nicht/keine Angabe</p> <p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
	<p>Folgenentscheidung</p> <p>Beinhaltet Codes, die Textsegmente zur Frage, wer über die Folgen des vorbildlichen Handelns entschieden hat, erfassen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	<p>Mutter</p> <p>Die Mutter hat über die Folgen des Regelbruches entschieden.</p> <p>Int95, 666-667: A: Meine Frau hat damit angefangen, dass sie gesagt hat, ich soll nicht so rumschreien. A: Es reicht wieder, hat sie gesagt.</p>
	<p>Vater</p> <p>Der Vater hat über die Folgen des Regelbruches entschieden.</p> <p>Int96, 203: A: Mein Vater.</p>
	<p>beide Eltern</p> <p>Beide Eltern haben über die Folgen des Regelbruches entschieden.</p> <p>Int64, 248: K1w: Mama und Papa.</p>
	<p>K1</p> <p>K1 hat über die Folgen des Regelbruches entschieden.</p> <p>Int34, 233-234: A: Ja, dass er mich böse angeschaut hat und gesagt hat, ja, das habe ich jetzt nicht gewusst und hätte ich mich darauf einstellen können, das sagst du jetzt, obwohl ich dich ja auch schon gefragt habe. A: Und das reicht dann schon als Sanktion (Pause).</p>
	<p>Geschwister</p> <p>Ein oder mehrere Geschwister hat/haben über die Folgen des Regelbruches entschieden.</p> <p>Int39, 517-519: F: Es hat quasi keiner entschieden was gemacht wird, weil das wäre jetzt die nächste Frage. F: Sie ist ja automatisch von sich aus einfach gegangen. A: Ja, genau.</p>
	<p>niemand</p> <p>Niemand hat über die Folgen des Regelbruches entschieden.</p>
	<p>nicht zuordenbar</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	<p>weiß nicht/keine Angabe</p> <p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int40, 302: F: Schildern Sie mir bitte die letzte Situation, in der Ihr Kind, das die vierte Klasse besucht ein Vorbild für Sie war, als es sich an eine Regel gehalten hat, die für alle gilt.</p>
	<p>Weitere_unendlich</p> <p>Umfasst Codes zu weiteren Situationen entsprechend der Oberkategorie, wenn die anderen, passenden Codes schon vergeben wurden. Alle Informationen zur vom Befragten genannten Situation sind mit dieser Kategorie zu belegen. Dann werden die Inhalte entsprechend der üblichen Kategorien als Textmemo "Lesart" paraphrasiert.</p>
<p>Zeichnung</p>	<p>Beinhaltet Codes, die an Textsegmente vergeben werden, die sich auf die Zeichnung oder in anderer Form auf die Imaginationen der Interaktionsteilnehmer voneinander beziehen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes	Memo
Zeichnungsinfos	<p>Diese Kategorie wird Textsegmenten zugeordnet, die relevante Erklärungen zur Zeichnung enthalten. Relevant sind z.B. Erklärungen zur Farbwahl oder zu Außergewöhnlichkeiten, wie der Grund warum alle Familienmitglieder gleich groß gezeichnet wurden oder ein Familienmitglied sehr weit entfernt von den anderen steht, aber auch Erklärungen, wer wer ist, falls die Beschriftung fehlt. Diese Kategorie wird nachrangig zu den anderen vergeben.</p> <p>Int39, 858-866: F: Hat das jetzt eine Bedeutung, die Größenunterschiede zwischen den einzelnen? A: Ja, ich denke, das, ja ja (K2) und (K1) sind fast gleich groß, hm. A: Aber sie sind ja inzwischen schon fast gleich groß. A: Ja, das ist jetzt schon komisch. A: (VP und VL lachen). A: Ja, also ich mache schon eigentlich ziemlich viel, mein Mann lässt halt schon gern eigentlich alles so laufen, wie es läuft. A: Es läuft ja gut. F: Deswegen, ich sage das jetzt fürs Tonband, deswegen sind Sie ein bisschen größer. A: /???/ (lachen) Das muss ich auch natürlich dazu sagen, ich glaube, ich bin ziemlich dominant und rechthaberisch muss ich auch dazu sagen.</p>
Situationsdefinition	<p>Dieser Code umfasst Subcodes, die die Situation der Zeichnung definieren. Die Kategorie "Nebeneinander" hat Vorrang vor den anderen Subkategorien. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Ausflug	<p>Umfasst Ausflüge wie außerfamiliäre Feste, Museums-, Kino-, Schwimmbadbesuche, Radfahren etc.</p>
Bettgehrnial	<p>Umfasst das Zu-Bett-Gehen mindestens eines Familienmitgliedes.</p>
Essen	<p>Umfasst die Essenszubereitungen, die Situation der Nahrungsaufnahme sowie Vor- und Nachbereitung, also z.B. Tisch decken & abräumen, Geschirrspüler ein- und ausräumen. Die Kategorie Essen hat Vorrang vor der Kategorie "Nützliches".</p> <p>Int43, 248-262: A: (Pause) Dann malen wir jetzt eine Tisch, beim Abendessen. A: Wir sitzen meistens so. F: Und das ist jetzt ein Abendessen? A: Ja, ein normales Abendessen. F: Vielleicht kannst du mir erzählen, wie erlebst du das so. F: Wie spricht ihr miteinander oder über was spricht ihr da. F: Wer spricht mit wem, gibt es da irgendwie so Prinzip? A: Also es reden alle miteinander, und jeder erzählt halt, was er den Tag über gemacht hat und jeder gibt seine Senf dazu. A: Ja und wenn man irgendwelche Probleme hat wird das auch da besprochen. A: Oder wenn einen etwas stört oder so. F: Stört in welchem Bereich? A: Ja, zum Beispiel, mein Bruder der eigentlich nicht so viel im Haushalt machen muss. A: Wenn wir dann sagen, ja das ist zu wenig, weil wir dann Rest machen müssen. A: So was sagen wir dann da. A: Dass der praktisch bevorzugt wird, weil er halt so klein ist.</p>
Fernsehen	<p>Umfasst Situationen, in denen zu Hause Fern gesehen wird.</p> <p>Int84, 494-499: A: Dann malen wir unseren Papa. A: Was macht der? A: (lange Pause) /Könnte/ ich mich mit denen sitzend malen. A: (Pause) Was macht der? A: Fernsehen, Computer, keine Ahnung. A: Fern sehen.</p>
Nebeneinander	<p>Hier werden Definitionen und Narrationen derjenigen Situationen erfasst, die nicht gemeinsam stattgefunden haben. D.h. die Familienmitglieder interagieren in der Situation nicht miteinander, sondern jeder oder Grüppchen tut jeweils etwas alleine. Diese Kategorie hat Vorrang vor allen anderen Nachbarkategorien.</p> <p>Int37, 292-309: A: Okay, also das wäre so eine ganz alltägliche Situation, das wäre jetzt in der Früh, ich muss in die Arbeit, meine Mutter steht, die kommt immer mit vor, zur Einfahrt vorne hin, geht dann eben noch rüber zum Briefkasten, holt die Post raus. A: Ich mache mich dann schon langsam auf den Weg, Gott, jetzt muss ich mich malen (lacht). A: Ich male einfach Strichmännchen. F: Ja. F: (Pause) A: Und, meine Mutter, die steht dann eben noch dran und wünscht mir einen schönen Tag und erkundigt sich noch mal, wann ich nach Hause komme, wegen dem Abendessen. A: Ja, verabschiedet sie mich dann. A: Das ist eigentlich so eine alltägliche Situation, die sich bei uns eigentlich schon fest eingebürgert hat. A: Also ohne die, würde es, glaube ich, gar nicht mehr so wirklich gehen. A: Weil, ja, dann fehlt einfach irgendetwas. F: Okay. F: Du und deine Mutter, und wo sind die anderen? A: Also mein Vater, der fährt entweder mit dem Auto, weiter in Richtung Fahrgemeinschaft und holt da Leute ab, oder er geht mit mir mit. A: Je nachdem. F: Und die Geschwister? A: Die Geschwister, die schlafen noch. F: Also die liegen jetzt in ihren Betten noch. A: Genau, und werden dann eine Stunde später geweckt.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Nützliches	<p>Umfasst Aktivitäten, die einen Zweck unabhängig von Gemeinschaftsbildung erfüllen, z.B. Gartenarbeit, Brunnenbauinfos einholen, Einkaufen von Lebensmitteln, Arztbesuch.</p>

Liste der Codes	Memo
Spielen	<p>Umfasst Spielen in allen möglichen Varianten, wie Fußball/Eishockey spielen, Spielplatz gehen, Gesellschaftsspiele, einfach so spielen, malen oder basteln etc.</p> <p>Int33, 481: A: Da könnte ich jetzt einen Tisch machen, mit einem Spiel drauf und alle fünf außen rum setzen.</p> <p>Int34, 306-315: A: Meistens ist das so ein Sonntagnachmittag, Samstagnachmittag, je nachdem, wie es dann aussieht. A: Und da haben wir also sehr viele Spiele, große Spielesammlung. A: Da dürfen dann die Kinder immer raussuchen, was sie da spielen wollen und das, da jeder so seinen festen Platz. A: Das ist auch beim Essen ist das immer der feste Platz. A: Und da wird dann stundenlang wird teilweise gespielt. A: Bei uns ist es ja so, derjenige, der verliert der muss, beziehungsweise nach dem, der gewinnt, der muss das Spiel abräumen und wer verliert, der darf einfach so aufstehen. A: Der hat dann da auch noch ein bisschen was. A: Der hat quasi auch ein bisschen einen Gewinn, das er eben da, verliert und da sind eigentlich auch immer alle dabei. A: Es sei denn, es hat einer mal einen dringenden Termin. A: Am Nachmittag, Wochenende, aber ansonsten war jetzt auch dieses Wochenende, waren wir wieder drüben gesessen und haben da wieder /kräftig/ gespielt.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Stimmung	<p>Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Stimmung in der Familie allgemein bzw. in der gemalten Situation beschrieben wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Stimmungsdefinition	<p>Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Stimmung in der Familie allgemein bzw. in der gemalten Situation bewertet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Stimmung allgemein	<p>Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Stimmung in der Familie allgemein bewertet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
gut	<p>Die allgemeine Stimmung in der Familie wird positiv eingestuft.</p> <p>Int21, 188: A: Schön!</p>
neutral	<p>Die allgemeine Stimmung in der Familie wird neutral eingestuft.</p> <p>Int63, 747-749: A: Manchmal lustig, manchmal traurig, manchmal, normal. F: So im Durchschnitt? A: Normal.</p>
ambivalent	<p>Die allgemeine Stimmung in der Familie wird wechselhaft/ambivalent eingestuft.</p> <p>Int39, 878-879: A: Eigentlich ist die Stimmung ganz gut, wobei ich natürlich auch öfters heimkomme und genervt bin von der Arbeit.</p>
schlecht	<p>Die allgemeine Stimmung in der Familie wird negativ eingestuft.</p> <p>Int84, 515: A: Schlecht.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
gemalte Situation	<p>Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Stimmung in der gemalten Situation bewertet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
gut	<p>Die Stimmung in der gezeichneten Situation wird positiv eingestuft.</p> <p>Int41, 422: A: Eigentlich ist es gute Stimmung am Esstisch.</p>
neutral	<p>Die Stimmung in der gezeichneten Situation wird neutral eingestuft.</p> <p>Int 53, 383: A: Wenn wir Alle zusammen sind und GZSZ schauen, dann ist es eigentlich normale Stimmung.</p>
ambivalent	<p>Die Stimmung in der gezeichneten Situation wird wechselhaft/ambivalent eingestuft.</p> <p>Int68, 912-921: A: Bei der (K1) schlecht, wenn sie, wenn sie immer das macht. F: Ja. A: Ja. A: Braucht sie, braucht sie mindestens zwei Stunden dafür. F: Mhm. F: Und bei den anderen, geht's da eher lustig zu. A: Mhm. F: Oder eher traurig? F: Oder ruhig? A: Ruhig und lus und bei mir und dem Papa manchmal lustig.</p>
schlecht	<p>Die Stimmung in der gezeichneten Situation wird negativ eingestuft.</p> <p>Int58, 640: A: Eigentlich nicht so gut?</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Begründung	<p>Umfasst Codes für Textsegmente, in denen die zuvor vorgenommene Bewertung der Stimmung begründet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Stimmung allgemein	<p>Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Bewertung der allgemeinen Stimmung in der Familie begründet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes	Memo
Alltäglichkeit	<p>Die Situation ist immer so, also nichts Besonderes.</p> <p>Int117, 350: A: Normal, ja es (Pause), ja, wie der Alltag mit ihr ist weil wir sehen uns ja immer täglich und das ist einfach nichts besonderes mehr, ja.</p> <p>Int118, 377: A: Das war für mich so wie fast jeden Tag</p>
Beziehung zueinander	<p>Der Grund liegt in der grundsätzlichen Beziehung der betroffenen Familienmitglieder zueinander.</p> <p>Int40, 443-444: A: Ja, einfach so, also das dann ohne. A: Momentan streiten wir uns nie.</p> <p>Int39, 959-966: A: Wir nerven uns beide gegenseitig immer irgendwie, also. A: Sie sagt drei Brocken und ich sage etwas dagegen und dann ist sie eingeschnappt oder ich bin eingeschnappt. A: Das ist ganz schwierig gerade, ganz schwierig. A: (Pause) Also am besten ist es immer, wenn noch jemand anderer mit dabei ist. A: Ja. F: Wie finden Sie dann die Situation, wenn Sie dann mit ihr so alleine sind? A: (Pause) Ich versuche möglichst schnell der Situation zu entweichen, dass ich also möglichst schnell mit jemandem Dritten zusammen bin. A: Versuche also rauszukommen aus dieser Zweisamkeit.</p>
Doing Family	<p>Kategorie für Textstellen, in denen darauf hingewiesen wird, dass der Stimmungsbewertung ein bzw. kein aktives, gemeinsames Herstellen von Familie zu Grunde liegt. Es geht also auch um die Herstellung einer Gemeinschaft/Familienidentität. Wie Metakategorie "Doing Family", aber hier konkret als Begründung genannt.</p> <p>Int106, 1239: A: Dass man, dass man das gemeinschaftlich macht irgendwie, []</p> <p>Int97, 1380-1385: F: Und warum ist das schön, wenn du mit der Mama Zeit verbringst? A: Weil die nett ist. A: Sagt nie, du hast das oder dies falsch gemacht. A: Jetzt steig aus. A: Zum Beispiel der (K1), der hat was falsch, der Papa der brüllt, die (K3) die achtet nur auf schön sein, eigentlich sind wir eine ganz komische Familie. A: Die nicht auf die anderen achten.</p>
Entspannung/kein Stress	<p>Es liegt kein Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915f), vor, bzw. die Situation wird sogar als entspannend/erholsam empfunden. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gegenheiten“.</p> <p>Int60, 551: A: Und das war jetzt wirklich mal eine Zeit, wo du auch nicht gewusst hast, du musst sie jetzt wieder abholen oder so.</p> <p>Int40, 464-466: A: Ja, ganz entspannt, weil sie hat quasi ihre Wünsche dargestellt und bekam letztendlich das, was sie wollte. A: Und das war klar, dass sie das bekommt und dann war das ganz entspannt, okay. A: Lass mir im Prinzip deine Ruhe, die Arbeit kommt dann erst.</p> <p>Int85, 665-667: A: War kein Druck von irgendwie schulischen Leistungen abzufragen oder, Leistungen zu sehen, wie sie in der Schule sind, war halt nicht da. A: Das ist bei uns ein bisschen ein Problem. A: Worin man, das war alles weg, also da, war nicht schlecht.</p>
Entwicklung	<p>Der Grund für die Situationsbewertung liegt in der Beobachtung der Entwicklung eines Familienmitglieds.</p> <p>Int121, 427-429: A: Also ich bin halt eindeutig Mama. A: Ja einfach die Kinder weiterzubringen in ihrem Dasein eigentlich ja. A: Also mir hat es Freude gemacht, sie da zu unterstützen, ihr was zu zeigen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
nichts Negatives	<p>Es gab allgemein keine negativen Vorkommnisse/nichts, das zu bemängeln wäre.</p>
problematische(s) Familienmitglied(er)	<p>Der Grund liegt in einem oder mehreren Familienmitglied(ern), der/die als problematisch eingestuft werden.</p> <p>Int98, 535-537: A: Mein Vater ist eher der, der die Stimmung immer so ein bisschen runterzieht. F: Inwiefern? A: Ja, keine Ahnung, der fängt halt sofort, also für mich, mit der Kleinigkeit an zum Streiten und so, deswegen.</p>
Streit	<p>Im Gegensatz zur Beziehung zueinander handelt es sich um eine situative Begebenheit, d.h. die Beziehung ist nicht grundsätzlich durch Streit/Konflikte geprägt, sondern lediglich in der genannten Situation lag ein solcher vor.</p> <p>Int40, 426: A: Mitunter aber auch stressig, weil dann die Konflikte aufeinander treffen, wo jeder sagt äh, du sitzt auf meinem Platz.</p>

Liste der Codes	Memo
Stress	<p>Es liegt Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915f.), vor. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gegebenheiten“, ist aber dem Code "Streit" untergeordnet.</p> <p>Int39, 880-883: A: Und wenn sie dann gleich mit irgendwelchen Problemen überfallen kann es schon sein, dass ich mehr genervt bin für längere Zeit. A: Oder wenn sie mich mit einem Sechser überfallen. A: Dann denke ich mir, für was gehe ich überhaupt in die Arbeit, was sollen das alles, sie müssen nur in die Schule gehen und quasi ihre Klausuren schreiben und sonst eigentlich für nichts aufkommen. A: ja, das ist jetzt auch wieder ungerecht, aber dann fühle ich mich halt dann einfach genervt.</p>
Zweisamkeit	<p>Der Grund der Situationsbewertung liegt in der Zweisamkeit der beiden Interaktionsteilnehmer in der Situation.</p> <p>Int96, 541-542: A: Weil, wir da ganz allein sind und /die (K2) halt dann/, weißt du, die (K2) denkt dann immer, sie ist benachteiligt, weil die Mama sagt, du bist ein super Sohn. A: Fühlt die (K2) sich gleich benachteiligt.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die äußeren Gegebenheiten der Situation sind der Grund für die Bewertung, also Dinge, die nicht direkt mit den Familienmitgliedern zusammenhängen, z.B. das Wetter war schön oder das Ausflugsziel interessant.</p> <p>Int95, 1254: A: Mal, ja, das schöne Wetter, in einer schönen Stadt, und mit meiner Frau alleine da zu sein.</p> <p>Int63, 812-815: weil, wir haben so einen Lebkuchenstanzer und da habe ich immer (ahmt Stanzgeräusch nach). A: Und dann, hat halt Spaß gemacht. F: Warum hat es Spaß gemacht? A: Weil die ganze Zeit (ahmt Geräusch nach).</p> <p>Int63, 834-836: A: Weil es manchmal interessante Dinge aus der Schule oder so zu klären gibt. A: (Pause) Oder ich frage ihn, was, was ist jetzt, wenn der Satz heißt (Pause), das Geschenk steht auf dem Schrank und dann frage ich, und wenn ich dann die Frage habe, wo steht das Geschenk, und wie das heißt. A: (Pause) Und dann hat er gesagt /Kreuz und Gabel/ (hustet) aber ist mir heute in der Schule nicht mehr eingefallen.</p>
gemalte Situation	<p>Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Bewertung der Stimmung in der gemalten Situation begründet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Beziehung zueinander	<p>Der Grund liegt in der grundsätzlichen Beziehung der betroffenen Familienmitglieder zueinander.</p> <p>Int40, 443-444: A: Ja, einfach so, also das dann ohne. A: Momentan streiten wir uns nie.</p> <p>Int39, 959-966: A: Wir nerven uns beide gegenseitig immer irgendwie, also. A: Sie sagt drei Brocken und ich sage etwas dagegen und dann ist sie eingeschnappt oder ich bin eingeschnappt. A: Das ist ganz schwierig gerade, ganz schwierig. A: (Pause) Also am besten ist es immer, wenn noch jemand anderer mit dabei ist. A: Ja. F: Wie finden Sie dann die Situation, wenn Sie dann mit ihr so alleine sind? A: (Pause) Ich versuche möglichst schnell der Situation zu entweichen, dass ich also möglichst schnell mit jemandem Dritten zusammen bin. A: Versuche also rauszukommen aus dieser Zweisamkeit.</p>
Doing Family	<p>Kategorie für Textstellen, in denen darauf hingewiesen wird, dass der Stimmungsbewertung ein bzw. kein aktives, gemeinsames Herstellen von Familie zu Grunde liegt. Es geht also auch um die Herstellung einer Gemeinschaft/Familienidentität. Wie Metakategorie "Doing Family", aber hier konkret als Begründung genannt.</p> <p>Int106, 1239: A: Dass man, dass man das gemeinschaftlich macht irgendwie, [...]</p> <p>Int97, 1380-1385: F: Und warum ist das schön, wenn du mit der Mama Zeit verbringst? A: Weil die nett ist. A: Sagt nie, du hast das oder dies falsch gemacht. A: Jetzt steig aus. A: Zum Beispiel der (K1), der hat was falsch, der Papa der brüllt, die (K3) die achtet nur auf schön sein, eigentlich sind wir eine ganz komische Familie. A: Die nicht auf die anderen achten.</p>

Liste der Codes	Memo
Entspannung/kein Stress	<p>Es liegt kein Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915f.), vor, bzw. die Situation wird sogar als entspannend/erholsam empfunden. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gegebenheiten“.</p> <p>Int60, 551: A: Und das war jetzt wirklich mal eine Zeit, wo du auch nicht gewusst hast, du musst sie jetzt wieder abholen oder so.</p> <p>Int40, 464-466: A: Ja, ganz entspannt, weil sie hat quasi ihre Wünsche dargestellt und bekam letztendlich das, was sie wollte. A: Und das war klar, dass sie das bekommt und dann war das ganz entspannt, okay. A: Lass mir im Prinzip deine Ruhe, die Arbeit kommt dann erst.</p> <p>Int85, 665-667: A: War kein Druck von irgendwie schulischen Leistungen abzufragen oder, Leistungen zu sehen, wie sie in der Schule sind, war halt nicht da. A: Das ist bei uns ein bisschen ein Problem. A: Worin man, das war alles weg, also da, war nicht schlecht.</p>
Entwicklung	<p>Der Grund für die Situationsbewertung liegt in der Beobachtung der Entwicklung eines Familienmitglieds.</p> <p>Int121, 427-429: A: Also ich bin halt eindeutig Mama. A: Ja einfach die Kinder weiterzubringen in ihrem Dasein eigentlich ja. A: Also mir hat es Freude gemacht, sie da zu unterstützen, ihr was zu zeigen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die äußeren Gegebenheiten der Situation sind der Grund für die Bewertung, also Dinge, die nicht direkt mit den Familienmitgliedern zusammenhängen, z.B. das Wetter war schön oder das Ausflugsziel interessant.</p> <p>Int95, 1254: A: Mal, tja, das schöne Wetter, in einer schönen Stadt, und mit meiner Frau alleine da zu sein.</p> <p>Int63, 812-815: weil wir haben so einen Lebkuchenstanzer und da habe ich immer (ahmt Stanzgeräusch nach). A: Und dann, hat halt Spaß gemacht. F: Warum hat es Spaß gemacht? A: Weil die ganze Zeit (ahmt Geräusch nach).</p> <p>Int63, 834-836: A: Weil es manchmal interessante Dinge aus der Schule oder so zu klären gibt. A: (Pause) Oder ich frage ihn, was, was ist jetzt, wenn der Satz heißt (Pause), das Geschenk steht auf dem Schrank und dann frage ich, und wenn ich dann die Frage habe, wo steht das Geschenk, und wie das heißt. A: (Pause) Und dann hat er gesagt /Kreuz und Gabel/ (hustet) aber ist mir heute in der Schule nicht mehr eingefallen.</p>
Alltäglichkeit	<p>Die Situation ist immer so, also nichts Besonderes.</p> <p>Int117, 350: A: Normal, ja es (Pause), ja, wie der Alltag mit ihr ist weil wir sehen uns ja immer täglich und das ist einfach nichts besonderes mehr, ja.</p> <p>Int118, 377: A: Das war für mich so wie fast jeden Tag</p>
nichts Negatives	<p>Es gab allgemein keine negativen Vorkommnisse/nichts, das zu bemängeln wäre.</p>
Streit	<p>Im Gegensatz zur Beziehung zueinander handelt es sich um eine situative Begebenheit, d.h. die Beziehung ist nicht grundsätzlich durch Streit/Konflikte geprägt, sondern lediglich in der genannten Situation lag ein solcher vor.</p> <p>Int40, 426: A: Mitunter aber auch stressig, weil dann die Konflikte aufeinander treffen, wo jeder sagt äh, du sitzt auf meinem Platz.</p>
Stress	<p>Es liegt Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915f.), vor. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gegebenheiten“, ist aber dem Code "Streit" untergeordnet.</p> <p>Int39, 880-883: A: Und wenn sie dann gleich mit irgendwelchen Problemen überfallen kann es schon sein, dass ich mehr genervt bin für längere Zeit. A: Oder wenn sie mich mit einem Sechser überfallen. A: Dann denke ich mir, für was gehe ich überhaupt in die Arbeit, was sollen das alles, sie müssen nur in die Schule gehen und quasi ihre Klausuren schreiben und sonst eigentlich für nichts aufkommen. A: ja, das ist jetzt auch wieder ungerecht, aber dann fühle ich mich halt dann einfach genervt.</p>
problematische(s) Familienmitglied(er)	<p>Der Grund liegt in einem oder mehreren Familienmitglied(ern), der/die als problematisch eingestuft werden.</p> <p>Int98, 535-537: A: Mein Vater ist eher der, der die Stimmung immer so ein bisschen runterzieht. F: Inwiefern? A: Ja, keine Ahnung, der fängt halt sofort, also für mich, mit der Kleinigkeit an zum Streiten und so, deswegen.</p>

Liste der Codes		Memo
	Zweisamkeit	Der Grund der Situationsbewertung liegt in der Zweisamkeit der beiden Interaktionsteilnehmer in der Situation. Int96, 541-542: A: Weil, wir da ganz allein sind und /die (K2) halt dann/, weißt du, die (K2) denkt dann immer, sie ist benachteiligt, weil die Mama sagt, du bist ein super Sohn. A: Fühlt die (K2) sich gleich benachteiligt.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Beziehungen	Beinhaltet Codes zu den Beziehungen der Familienmitglieder zueinander, die noch nicht durch andere Subkategorien der Oberkategorie "Imaginationen" vergeben wurden. Eine Doppelkodierung "Beziehungen" und "Machtstatus" oder "Freizeit verbringen" ist also z.B. nicht möglich. Diese Codes dürfen nicht nur im Kontext der Zeichnung vergeben werden, aber nur einmal pro Interview (zusätzlich Verwendung von Codelinks möglich). Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	M-V	Umfasst Äußerungen zur Beziehung der Eltern zueinander. Int39, 935-946: A: Also, wir gehen zum Tanzen. A: Und sonst gehen wir gemeinsam spazieren, weil in dem Alter gehen die Kinder nicht mehr gerne mit zum Spazieren, also so die Wochenendbeschäftigungen machen wir eigentlich oft gemeinsam. A: Haben wir uns eigentlich auch wieder erarbeitet muss ich sagen. A: Weil, es gab dann schon Zeiten, wo die Kinder noch kleiner waren, das war dann schon belastend, eigentlich für die Gemeinschaft, für die Zweisamkeit F: Warum war das so? A: Weil, weil man, weil ich viel mehr mit den Kindern eigentlich zu tun gehabt habe, ja wickeln, was weiß ich, füttern. A: Kindergarten bringen, wieder abholen, das ist ja jetzt alles ein Selbstläufer. A: Er geht selber zum Hort und kommt auch selber wieder heim und (Pause) das ist viel mehr angespannt gewesen eigentlich, ja. (Pause) A: Es war auch zwischendrin halt dann eine Zeit, wo wir, wo dann eigentlich eher auseinander gedriftet ist. A: Und da war das dann, da kam das dann ganz gut, dass unsere Freunde uns den Tanzkurs geschenkt haben, weil sie gesagt hat, wir sollen den unbedingt mitmachen, weil sie hatte noch nie einen gemacht und, dann muss sich auch einfach wieder zusammenraufen. F: Ja. A: (Pause) Und dann haben wir auch Bekannte gerade, die sich trennen und das schweift eigentlich im Moment eher mehr zusammen, weil wir versuchen uns direkter wahrzunehmen, nicht bloß so neben her zu leben.
	K1-Eltern	Beinhaltet Codes zu den Beziehungen jeweils von K1 zu seinen Eltern im einzelnen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	K1-M	Umfasst Äußerungen zur Beziehung von K1 und seiner Mutter. Int39, 832: A: Der (K1) ist natürlich Mama's Liebling, muss ich also schon dazusagen. Int123, 621-624: F: Ja und wenn ihr dann zu viert zu Hause seid wie ist es dann? A: Normal. F: Was heißt normal? A: Also das wir dann was zusammen spielen und auch zusammen helfen, wenn wir Tisch abdecken. Int96, 239-240: A: Der Mama erzähle ich es meistens. A: Der Papa würde mich dann nur wieder schimpfen, (nachäffend) warum hast du ihn nicht k o gehauen, und so etwas.
	K1-V	Umfasst Äußerungen zur Beziehung von K1 und seinem Vater. Int96, 239-240: A: Der Mama erzähle ich es meistens. A: Der Papa würde mich dann nur wieder schimpfen, (nachäffend) warum hast du ihn nicht k o gehauen, und so etwas.
	K1b-Eltern	Beinhaltet Codes zu den Beziehungen jeweils von K1b zu seinen Eltern im einzelnen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	K1b-M	Umfasst Äußerungen zur Beziehung von K1b und seiner Mutter.
	K1b-V	Umfasst Äußerungen zur Beziehung von K1b und seinem Vater.
	Eltern-Kinder allgemein	Umfasst Äußerungen zur Beziehung zwischen Eltern und Kindern der Familie allgemein. Int95, 669: A: Habe ich auch zu meinen Kindern gesagt, wenn ich mal ungerecht rumbrülle, können sie mir gern sagen, ich soll es bleiben lassen. Int42, 102-109: A: (Pause) Mein Vater sagt um acht Uhr dürfen wir nicht mehr unten sein, weil das sonst stört. F: Gibt es da einen Grund? F: Sagt er das einfach so? A: Nein, weil mein Vater schreibt so (Pause). A: Der kommt ja erst später von der Arbeit heim. A: Wenn er dann nicht da ist, dann sind wir schon noch unten. A: Aber wenn er dann da ist, dann sagt er ja, wir sollen jetzt schon mal hoch gehen, weil er ja den ganzen Tag gearbeitet hat und so und seine Ruhe haben will. A: Und auch jetzt so mit meiner Mama allein sein will.

Liste der Codes	Memo
andere Eltern-Kind-Beziehungen	<p>Umfasst andere Eltern-Kind-Beziehungen.</p> <p>Int39, 814-815: A: (Pause) Also im Moment ist so das die (K2) mehr, also die Mittlere mehr zu ihrem Vater hin tendiert und wenn sie irgendeinen Stress hat, das dann mit ihm ausmacht, also, weil sie mich einfach nervt. A: Ich kann es halt nicht so machen wie er, genau.</p> <p>Mutter über ihre Beziehung zu K2: Int39, 959-966: A: Wir nerven uns beide gegenseitig immer irgendwie, also. A: Sie sagt drei Brocken und ich sage etwas dagegen und dann ist sie eingeschnappt oder ich bin eingeschnappt. A: Das ist ganz schwierig gerade, ganz schwierig. A: (Pause) Also am besten ist es immer, wenn noch jemand anderer mit dabei ist. A: Ja. F: Wie finden Sie dann die Situation, wenn Sie dann mit ihr so alleine sind? A: (Pause) Ich versuche möglichst schnell der Situation zu entweichen, dass ich also möglichst schnell mit jemandem Dritten zusammen bin. A: Versuche also rauszukommen aus dieser Zweisamkeit.</p> <p>Int39, 814-815: A: (Pause) Also im Moment ist so das die (K2) mehr, also die Mittlere mehr zu ihrem Vater hin tendiert und wenn sie irgendeinen Stress hat, das dann mit ihm ausmacht, also, weil sie mich einfach nervt. A: Ich kann es halt nicht so machen wie er, genau.</p>
alle Kinder	<p>Umfasst Äußerungen zur Beziehung zwischen allen Kindern der Familie untereinander im Allgemeinen.</p> <p>Int. 95, 1117-1119: F: Und Ihre Kinder, wie sind die in der Familie positioniert? A: Die sind gut aufgestellt, auf jeden Fall. A: Untereinander verstehen sie sich prächtig.</p>
K1-Geschwister	<p>Beinhaltet Codes zu den Beziehungen jeweils von K1 zu seinen Geschwistern im einzelnen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
K1-K1b	<p>Umfasst Äußerungen zur Beziehung zwischen K1 und K1b .</p> <p>Int. 62, 763: A: Na ja, okay, ich hätte nicht einen anderen Bruder, aber manchmal ist er auch nervig.</p>
K1-K2	<p>Umfasst Äußerungen zur Beziehung zwischen K1 und K2 .</p> <p>Int95, 1123: A: (K1) und (K2) verstehen sich auch saugt, muss ich sagen.</p> <p>Int123, 621-624: F: Ja und wenn ihr dann zu viert zu Hause seid wie ist es dann? A: Normal. F: Was heißt normal? A: Also das wir dann was zusammen spielen und auch zusammen helfen, wenn wir Tisch abdecken.</p> <p>Int96, 541: A: [...], die (K2) denkt dann immer, sie ist benachteiligt, weil die Mama sagt, du bist ein super Sohn.</p>
K1-K3	<p>Umfasst Äußerungen zur Beziehung zwischen K1 und K3 .</p> <p>Int43, 262: A: Dass der praktisch bevorzugt wird, weil er halt so klein ist.</p> <p>Int123, 621-624: F: Ja und wenn ihr dann zu viert zu Hause seid wie ist es dann? A: Normal. F: Was heißt normal? A: Also das wir dann was zusammen spielen und auch zusammen helfen, wenn wir Tisch abdecken.</p>
K1-K4	<p>Umfasst Äußerungen zur Beziehung zwischen K1 und K4.</p> <p>Int03, 455-460: A: Zusammen ist es jetzt weniger so. A: Aber ich glaube, das kommt wieder. F: Wie, das kommt wieder? A: Der ist jetzt momentan nicht so, gut. A: Früher hat er schon viel mit der Familie gemacht, aber, jetzt halt nicht so. A: Kommt wahrscheinlich schon, dass er wieder mehr mit uns macht.</p>
andere Geschwisterbeziehungen	<p>Umfasst andere Geschwisterbeziehungen.</p> <p>Int39, 1019-1020: A: Die Mädchen vertragen sich auch gut untereinander. A: Sicher es gibt auch Streitereien.</p> <p>K2 über K3: Int97, 977: A: Ich hätte was Größeres erwarten können, als so eine Schwester.</p>
Imaginationen	<p>Beinhaltet Codes zu den Imaginationen, also den Bildern der Familienmitglieder von sich selbst und von den anderen, sowie von Blicken des Dritten. Umfasst auch Aufgaben der einzelnen Familienmitglieder. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Imagination_Vater	<p>Beinhaltet Codes zu den Imaginationen, also den Selbst- und Fremdbildern vom Vater. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Aufgaben	<p>Umfasst Codes zu den Aufgaben des Akteurs in und für die Familie. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Familienmanagement allgemein	<p>Umfasst Codes zur Einstufung der Menge der Aufgaben, die der Akteur allgemein rund um die Familie erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Hauptzuständig	<p>Der Akteur ist für die meisten Aufgaben rund um die Familie zuständig</p>

Liste der Codes		Memo
	egalitär zwischen den Partnern	Die Aufgaben rund um die Familie sind zwischen den Eltern egalitär verteilt.
	beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Vater weniger als egalitär, aber immerhin am Familienmanagement beteiligt ist. Int. 101, 735: Kindergeburtstag, die grundsätzlichen Dinge organisieren, ich mach dann zwar auch mit, besorge auch gewisse Dinge, war auch schon, auch mit dabei, also wir besprechen wir der Ablauf ist, von so einer Geburtstagsparty, die man eigentlich sehr viel, oder meistens machen wir sie im Hause, dass man das dann, also wer welchen Part übernimmt, da.
	Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus.
	nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht an den Aufgaben rund um die Familie beteiligt.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Haushalt	Umfasst Codes zur Einstufung der Menge und der Art der Haushaltsaufgaben, die der Akteur erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Aufgabenart	Umfasst Codes zur Art der Haushaltsaufgaben, die der Akteur erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Einkaufen	Umfasst Besorgungen für die Familie. Int 55,467: A: Er kauft immer für uns ein.
	Essen	Umfasst die Essensvor- und -nachbereitung, also z.B. Tisch decken & abräumen, Geschirrspüler ein- und ausräumen.
	Gartenarbeit	Umfasst alle Aufgaben im Bereich auf dem Wohngrundstück um das Haus wie Schnee schippen, Rasen mähen, Unkraut zupfen etc. Int. 26, 706: A: Oder Rasen mähen. Int. 33, 591: A: Er macht auch viel im Garten.
	Handwerkliches	Umfasst handwerkliche Tätigkeiten wie Reparaturen von Haus, Fahrrad und Auto, Holz hacken oder auch Technisches wie die Reparatur von Computer o.ä. Int39, 810-811: A: Und er ist für die technischen Dinge im Haus zuständig, absolut. A: Für Computerprobleme oder Telefonprobleme.
	Kochen	Umfasst die Essenszubereitung, also kochen, backen, braten, Gemüse schneiden etc. Int. 95, 951-952: A: Also ich bin der Koch in der Familie sozusagen. A: Das liegt auch daran, dass ich sehr gerne koche.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Putzen	Umfasst Putztätigkeiten im Haus außer im Kontext der Essenszu- und nachbereitung wie Staubsaugen und -wischen, Aufräumen, Kehren, Fenster putzen, Müllentsorgung etc.
	Verwaltungsaufgaben	Umfasst Behördengänge, Steuererklärungen, Verwaltung der Finanzen der Familie usw. Int. 9, 267: A: Mehr der, der sich um die Verwaltung (lacht) kümmert, also das mit dem Finanzamt und mit den Steuern und dem ganzen Zeug rumschlagen und das ist so mein Part.
	Wäsche	Umfasst Waschen, Bügeln, Wäsche falten und in den Schrank räumen sowie Schmutzwäsche in die Wäschetrommel tun. Int63, 663: A: Bügeln. Int. 122, 480-483: A: Was ich mache ist durchaus Waschmaschinen laufen lassen, Wäsche sortieren. A: Ich meine bei uns gibt es 60 und 40 Gradwäsche fertig. A: Da gibt es kein einzig Grad, das weiß ich und in der Regel wird bei uns ganz wenig gebügelt, nur wenn manchmal einer ein Hemd mitnimmt. A: Ich lege natürlich die Wäsche zusammen, ich hänge sie auf, ich mache sie in den Trockner hinein. Int. 71, 1020: A: Wobei ich mir nicht zu schade bin, auch mal zu sagen, okay ich sauge mal oder wie auch immer, oder schmeiß mal Wäsche in die Waschmaschine, wenn's mal sein muss, weil dadurch dass wir beide selbständig sind, geht's manchmal nicht anders. Int. 121, 359: A: Mein Mann macht unheimlich oft abends dann noch Wäsche, dass er so noch einen Wäschekorb zusammenlegt und ja.
	Aufgabenmenge	Umfasst Codes zur Menge der Haushaltsaufgaben, die der Akteur erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Hauptzuständig	Der Akteur ist für die meisten Aufgaben im Haushalt zuständig.
	egalitär zwischen den Partnern	Die Aufgaben im Haushalt sind zwischen den Eltern egalitär verteilt. Int 60, 427: A: Ansonsten ist es wirklich so, dass wir uns das Teilen. Int.70, 718: A: Ja gut, das Problem bei uns ist wirklich das, dass mein Mann und ich alles machen, also bin vom Kloputzer bis zum Bilanzbuchhalter alles bei uns. A: Weil ich bin jetzt nicht die, die nur kocht, oder nur putzt, das machen wir alles miteinander.

Liste der Codes			Memo
		beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin am Haushalt beteiligt ist, ohne dass eine Aufforderung von Nöten ist.
		Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus. Int. 84,505: A: Also wenn ich jetzt sage, hilf mir beim Kochen, dann tut er das auch. Int. 84, 575: A: Also, er geht einkaufen, wenn ich sage, geh du einkaufen.
		nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht an den Aufgaben im Haushalt beteiligt.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Erziehung allgemein		Umfasst Codes zur Einstufung der Menge der Erziehungsaufgaben allgemein, die der Akteur erledigt. Die Kategorie "Schimpfen/Strafen/Konfliktregelung" hat Vorrang vor diesem Code. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Hauptzuständig	Der Akteur ist für die meisten Aufgaben in der Erziehung zuständig. Int96, 428-431: F: Wer hat bei euch so eher die Erziehung in der Hand? A: Der Papa. F: Aber mehr daheim ist Mama, oder? A: Mhm.
		egalitär zwischen den Partnern	Die Erziehungsaufgaben sind zwischen den Eltern egalitär verteilt. Int. 46, 265: A: Ich bin der Vater und bin miterziehend mit meiner Frau. 268,269: A: Bei der (K1) nehme ich die Rolle des Erziehenden ein. A: Bei der (K2) nehme ich die Rolle des Miterziehenden ein, einfach, weil sie gerade dort mehr den Part an sich nimmt.
		beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin an der Erziehung beteiligt ist, ohne dass eine Aufforderung von Nöten ist. Int39, 812: A: (Pause) und wenn die Mutter nicht mehr weiter weiß mit ihren Töchtern eigentlich, genau.
		Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus.
		nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht an den Erziehungsaufgaben beteiligt.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int41, 307-308: F: Gibt es auch so was wo der Papa mal was entschieden hat? A: Ja, der schreit auch manchmal hoch dann.
	Schimpfen/Strafen/Konfliktregelung		Umfasst Codes zur Einstufung der Menge der Aufgaben im Bereich Konfliktregelung, die der Akteur erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Hauptzuständig	Der Akteur ist für die meisten Aufgaben im Bereich Konfliktregelung zuständig.
		egalitär zwischen den Partnern	Die Aufgaben im Bereich Konfliktregelung sind zwischen den Eltern egalitär verteilt. Int. 13,252: A: Also da entscheiden wir eigentlich, beide. A: Konsequenzen tragen, spricht der aus, der einfach, in der Situation ist.
		beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin an der Konfliktregelung beteiligt ist, ohne dass eine Aufforderung von Nöten ist. Int. 23, 316: A: Ich meine, obwohl er in die Arbeit geht, ist er eigentlich auch so, gut mit, also den Entscheidungen, ins Leben so hier, gut mit eingebunden.
		Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus.
		nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht an der Konfliktregelung beteiligt. Int. 01, 221: A: Das ist halt, weil mein Mann eigentlich, da bin ich ja gespannt, was er so sagt, aber, er hält sich im Großen und Ganzen eigentlich total raus, weil er mit seiner Arbeit so eingespannt ist, dass er eigentlich viele Dinge, ja, da möchte er gar nicht mit belästigt werden.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Hausaufgabenbetreuung		Umfasst Codes zur Einstufung der Menge der Aufgaben im Bereich Hausaufgabenbetreuung, die der Akteur erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Hauptzuständig	Der Akteur ist für die meisten Aufgaben im Bereich Hausaufgabenbetreuung zuständig.
		egalitär zwischen den Partnern	Die Aufgaben im Bereich Hausaufgabenbetreuung sind zwischen den Eltern egalitär verteilt. Int.70, 770: A: Weil wenn ich nicht da bin, macht er Hausaufgaben, wenn er nicht da ist mache ich Hausaufgaben mit ihm, oder lerne mit ihm.
		beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin an der Hausaufgabenbetreuung beteiligt ist, ohne dass eine Aufforderung von Nöten ist.
		Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus.
		nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht an der Hausaufgabenbetreuung beteiligt.

Liste der Codes			Memo
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Freizeit		Umfasst Codes zur Einstufung der Menge der Aufgaben in den Bereichen Freizeitorganisation und Freizeitverbringen, die der Akteur erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Freizeitorganisation	Hier geht es um die Freizeitorganisation der Familie als Ganze, vor allem aber der Kinder. Hierzu zählt auch das Festsetzen von Terminen für diverse Hobbies (z.B. Sport, Musikunterricht) und der Transport der Kinder zu ihren Freizeitterminen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Hauptzuständig	Der Akteur ist für die meisten Aufgaben im Bereich Freizeitorganisation zuständig. Int79, 1218-1223: A: Man wirft sich auch ihn. A: Alle freuen sich, wenn er da ist. A: (Pause) Er hat die angenehmen Zeiten. A: Von den Kindern. A: Er darf sich dann am Sonntag, ausdenken, was er denn mit ihnen machen möchte. A: Das, was sie am besten können, das was am meisten Spaß macht. Int. 89, 875, 878: A: Und dann, was ganz wichtig ist, beide Buben spielen Fußball und da ist auch er zuständig, also er trainiert sie auch teilweise und da klink ich mich total aus, also ich geh zwar mit und schau zu, weil das wollen sie natürlich, aber da organisiere ich gar nichts. A: Nee also, das ist natürlich auch ein großer Freizeitanteil von den Jungen und da kümmert er sich gut drum.
		egalitär zwischen den Partnern	Die Aufgaben im Bereich Freizeitorganisation sind zwischen den Eltern egalitär verteilt.
		beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin an der Freizeitorganisation beteiligt ist, ohne dass eine Aufforderung von Nöten ist.
		Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus.
		nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht an der Freizeitorganisation beteiligt.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		Freizeit verbringen	Hier geht es um das Verbringen von Zeit ohne Arbeit, Haus- und Schularbeiten mit den Kindern. Der Code "Erziehung" hat Vorrang vor dieser Kategorie. Diese Kategorie hat Vorrang vor der Kategorie "Beziehungen" und soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Hauptzuständig	Der Akteur ist von den Eltern am meisten am Verbringen von Freizeit beteiligt.
		egalitär zwischen den Partnern	Das Verbringen von Freizeit ist zwischen den Eltern egalitär verteilt.
		beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin an der Freizeitverbringung beteiligt ist, ohne dass eine Aufforderung von Nöten ist. Int. 57, 749-750: A: Der Papi, der ist immer ganz, sehr oft ganz nett, und er macht mit uns auch viele Spiele, und, der macht mit mir auch öfter Catchen, mit Tomatenquetsche und so. A: Und das macht immer Spaß, was ich mit dem Papa mache.
		Helfen auf Aufforderung	Der Akteur verbringt in der Regel nur auf Aufforderung Freizeit mit den Kindern.
		nicht beteiligt	Der Akteur verbringt keine Freizeit mit den Kindern.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Geld verdienen		Umfasst Codes zur Einstufung der Beteiligung des Akteurs am Erwerb des Familieneinkommens. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Hauptzuständig	Der Akteur ist am meisten am Erwerb des Familieneinkommens beteiligt. Int95, 164: A: Weil ich ja der so genannte Ernährer bin, ja?
		egalitär zwischen den Partnern	Der Erwerb des Familieneinkommens ist zwischen den Eltern egalitär verteilt. Int60, 434: A: Ja, er ist im Prinzip der Mann, aber ich möchte jetzt nicht sagen, dass er anschafft oder, nein, denke ich ist relativ ausgewogen.
		beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin am Erwerb des Familieneinkommens beteiligt ist.
		nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht am Erwerb des Familieneinkommens beteiligt.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Imagination allgemein		Beinhaltet Codes zu den Selbst- und Fremdbildern vom Vater allgemein. Die Subkategorien des Codes "Aufgaben" haben Vorrang vor dem Code "Imaginationen allgemein". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Regelkonformität		Umfasst Codes zur Regelkonformität des Vaters. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		(fast) nie Regelbrecher	Der Akteur bricht quasi nie Regeln, verhält sich allgemein also sehr regelkonform. Int. 15, 274: A: Also ich hab das noch nie erlebt, dass meine Mama mal oder mein Papa gegen eine Regel verstoßen haben oder so.

Liste der Codes		Memo
	ab und zu Regelbrecher	Der Akteur bricht hin und wieder Regeln. Int95, 578-579: A: An so etwas, im Prinzip jetzt, jemand zu verletzen. A: Verbal, da bin ich der beste Kandidat manchmal dazu leider, weil ich ziemlich emotional bin.
	meist Regelbrecher nicht zuordenbar	Der Akteur hält sich selten oder gar nicht an Regeln. Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Machtstatus	Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, welche Einflussmöglichkeiten der Akteur auf das Verhalten und/oder die Motivation der anderen Familienmitglieder hat. Int63, 650-655: F: Was ist denn so die Rolle vom Papa bei euch in der Familie? A: Chef. F: Also so typische Aufgaben. F: Chef? F: Was heißt das? A: (Pause) Er hat am meisten Recht, eigentlich.
	Allgemein	Umfasst alle Informationen zu Imaginationen bzgl. des Vaters, die noch nicht anderweitig kodiert wurden. Int40, 357-365: A: (Pause) Vater. A: Vorbild. A: (Pause) Diskussionspartner. A: Lösungsdatenbank. A: Dann was bin ich noch. A: (Pause) Ab und zu derjenige zum Anlehnen. A: Je nach dem wer es gerade braucht oder will. A: Und manchmal auch Störfaktor, quasi, wenn ich zu früh nach Hause komme. A: Weil dann rechnet sie nicht damit und dann störe ich.
	Blick des Dritten	Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, was der Vater meint, dass andere für ein Bild von ihm haben. Int. 29, 264-268: A: Gut, das ist eine Türe, ich komme durch die Türe ins Haus und meine Kinder kommen und begrüßen mich. [...] A: Das würde ich jetzt auch so sehen, dass die Kinder den Erwachsenen in seiner Stellung als, ich sage jetzt einmal eines der Familienoberhaupt, [...]
	Imagination_Mutter	Beinhaltet Codes zu den Imaginationen, also den Selbst- und Fremdbildern von der Mutter. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Aufgaben	Umfasst Codes zu den Aufgaben des Akteurs in und für die Familie. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Familienmanagement allgemein	Umfasst Codes zur Einstufung der Menge der Aufgaben, die der Akteur allgemein rund um die Familie erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Hauptzuständig	Der Akteur ist für die meisten Aufgaben rund um die Familie zuständig Int39, 851: A: Ich bin irgendwie für alles zuständig im Haus. Int40, 368: A: Die ist quasi der Anker des Schiffs, in dem Sinn, weil sie doch mehr Zeit mit der Familie verbringt und eigentlich da ist. Int95, 1103: A: Also alles was häuslich zu tun hat, mit Bekleidung, Erziehung, zusätzliche Fördermaßnahmen für die Kinder, ist das einfach meiner Frau. Int. 13, 376: A: Also ich denke, ich bin so die zentrale Anlaufstelle.
	egalitär zwischen den Partnern	Die Aufgaben rund um die Familie sind zwischen den Eltern egalitär verteilt.
	beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Vater weniger als egalitär, aber immerhin am Familienmanagement beteiligt ist.
	Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus.
	nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht an den Aufgaben rund um die Familie beteiligt.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Haushalt	Umfasst Codes zur Einstufung der Menge und der Art der Haushaltsaufgaben, die der Akteur erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Aufgabenart	Umfasst Codes zur Art der Haushaltsaufgaben, die der Akteur erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Einkaufen	Umfasst Besorgungen für die Familie. Int. 23, 303-304: Lebensmittel, alles was das betrifft. A: Vorratshaltung.
	Essen	Umfasst Essensvor- und -nachbereitung, also z.B. Tisch decken & abräumen, Geschirrspüler ein- und ausräumen.
	Gartenarbeit	Umfasst alle Aufgaben im Bereich auf dem Wohngrundstück um das Haus wie Schnee schippen, Rasen mähen, Unkraut zupfen etc. Int.23, 303: Garten, Tiere,
	Handwerkliches	Umfasst handwerkliche Tätigkeiten wie Reparaturen von Haus, Fahrrad und Auto, Holz hacken oder auch Technisches wie die Reparatur von Computer o.ä. Int. 100, 854: ich mache nur leichte Reparaturen,

Liste der Codes			Memo
		Kochen	Umfasst die Essenszubereitung, also kochen, backen, braten, Gemüse schneiden etc. Int60, 389: A: (Pause) Ja, Kochen eigentlich mir obliegt, weil das das einzige ist, was mein Mann eigentlich nicht kann.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		Putzen	Umfasst Putztätigkeiten im Haus außer im Kontext der Essenszu- und nachbereitung wie Staubsaugen und -wischen, Aufräumen, Kehren, Fenster putzen, Müllentsorgung etc. Int60, 430: A: Ich meine, okay, Putzen ist jetzt mehr meine Aufgabe
		Verwaltungsaufgaben	Umfasst Behördengänge, Steuererklärungen, Verwaltung der Finanzen der Familie usw. Int. 34, 330: weil die Frau ist nämlich daheim, die kümmert sich ja um den ganzen Haushalt und das Finanzielle
		Wäsche	Umfasst Waschen, Bügeln, Wäsche falten und in den Schrank räumen sowie Schmutzwäsche in die Wäschetrommel tun. Int39, 219-225: A: Und wenn Wäsche da ist, also, das betrifft jetzt wieder den Haushalt, dass die zusammengelegt wird. A: Weil ich wasche sie, hänge sie auf und dann ist dann einer da zum Abhängen und aufräumen. F: Muss das jeder selber machen dann, oder? A: Also aufräumen in ihre Schränke tun sie es dann selber. A: Es wird dann oben in die Zimmer verteilt oder vor die Zimmer und zusammenlegen tun es die Mädchen dann eigentlich. A: Und abhängen eigentlich auch, der(K1) kommt noch nicht hoch zur Wäscheleine. A: Genau.
		Aufgabenmenge	Umfasst Codes zur Menge der Haushaltsaufgaben, die der Akteur erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Hauptzuständig	Der Akteur ist für die meisten Aufgaben im Haushalt zuständig. Int. 34, 330: weil die Frau ist nämlich daheim, die kümmert sich ja um den ganzen Haushalt [] Int39, 851: A: Ich bin irgendwie für alles zuständig im Haus.
		egalitär zwischen den Partnern	Die Aufgaben im Haushalt sind zwischen den Eltern egalitär verteilt. Int.33, 569: A: Aber ob jetzt das Bügeln ist oder Kochen oder Staubsaugen, da helfen dann wirklich alle zusammen.
		beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin am Haushalt beteiligt ist, ohne dass eine Aufforderung von Nöten ist.
		Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus.
		nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht an den Aufgaben im Haushalt beteiligt.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		Erziehung allgemein	Umfasst Codes zur Einstufung der Menge der Erziehungsaufgaben allgemein, die der Akteur erledigt. Die Kategorie "Schimpfen/Strafen/Konfliktregelung" hat Vorrang vor diesem Code. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Hauptzuständig	Der Akteur ist für die meisten Aufgaben in der Erziehung zuständig. Int95, 1099-1101: A: Erziehende Mutter. F: Könnten Sie das ein bisschen ausführen? A: Quasi die 80%, wo sie sich um die Kinder kümmert, (M) ist so zuständig für die Erziehung, primär. Int43, 310-312: A: Und sie ist halt hauptsächlich für die Erziehung von den Kindern verantwortlich. A: Weil mein Vater ist ja nicht so oft da, weil er immer arbeiten ist. A: Ja.
		egalitär zwischen den Partnern	Die Erziehungsaufgaben sind zwischen den Eltern egalitär verteilt. Int. 15, 310: A: Eigentlich Mama und Papa, eigentlich beide. Int.46, 271-272: F: Oder Ihre Partnerin? A: Also, in der Hinsicht die gleiche wie ich.
		beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin an der Erziehung beteiligt ist, ohne dass eine Aufforderung von Nöten ist.
		Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus.
		nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht an den Erziehungsaufgaben beteiligt.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		Schimpfen/Strafen/Konfliktregelung	Umfasst Codes zur Einstufung der Menge der Aufgaben im Bereich Konfliktregelung, die der Akteur erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Hauptzuständig	Der Akteur ist für die meisten Aufgaben im Bereich Konfliktregelung zuständig.
		egalitär zwischen den Partnern	Die Aufgaben im Bereich Konfliktregelung sind zwischen den Eltern egalitär verteilt.

Liste der Codes			Memo
		beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin an der Konfliktregelung beteiligt ist, ohne dass eine Aufforderung von Nöten ist.
		Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus.
		nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht an der Konfliktregelung beteiligt.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Hausaufgabenbetreuung		Umfasst Codes zur Einstufung der Menge der Aufgaben im Bereich Hausaufgabenbetreuung, die der Akteur erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Hauptzuständig	Der Akteur ist für die meisten Aufgaben im Bereich Hausaufgabenbetreuung zuständig. Int. 23, 305: dann muss ich auch die Hausaufgaben aufpassen, also Hausaufgabenbetreuung Int.33, 558: A: Dann auch von der Schule angefangen, ich bin also daheim, habe also Zeit, dass ich mich um die Hausaufgaben der Kinder kümmere. Int.106, 1084: A: Aber, wie gesagt, so dieses grad was jetzt Schule anbelangt, das, mache eigentlich alles ich mehr.
		egalitär zwischen den Partnern	Die Aufgaben im Bereich Hausaufgabenbetreuung sind zwischen den Eltern egalitär verteilt. Int.70, 770: A: Weil wenn ich nicht da bin, macht er Hausaufgaben, wenn er nicht da ist mache ich Hausaufgaben mit ihm, oder lerne mit ihm.
		beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin an der Hausaufgabenbetreuung beteiligt ist, ohne dass eine Aufforderung von Nöten ist.
		Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus.
		nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht an der Hausaufgabenbetreuung beteiligt.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Freizeit		Umfasst Codes zur Einstufung der Menge der Aufgaben in den Bereichen Freizeitorganisation und Freizeitverbringen, die der Akteur erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Freizeitorganisation	Hier geht es um die Freizeitorganisation der Familie als Ganze, vor allem aber der Kinder. Hierzu zählt auch das Festsetzen von Terminen für diverse Hobbies (z.B. Sport, Musikunterricht) und der Transport der Kinder zu ihren Freizeitterminen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Hauptzuständig	Der Akteur ist für die meisten Aufgaben im Bereich Freizeitorganisation zuständig. Int39, 853-855: A: Versuche alles unterzubringen, alles zu organisieren, alle Termine, Arbeit, Privat, Vereine. A: (VP malt) Und noch Sport dazu, meine Freizeit. A: Das ist so ein bisschen schwierig. Int95, 1102: A: Wenn die Kinder irgendetwas machen, Gitarre spielen lernen, Singunterricht, irgend sonst etwas in der Richtung, macht alles meine Frau, organisiert das, koordiniert das, fährt die hin und so weiter, und ja, das ist, sekundär verdient sie auch nicht schlecht, inzwischen, logisch.
		egalitär zwischen den Partnern	Die Aufgaben im Bereich Freizeitorganisation sind zwischen den Eltern egalitär verteilt.
		beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin an der Freizeitorganisation beteiligt ist, ohne dass eine Aufforderung von Nöten ist. Int.79, 1136-1145: A: Der Sohn hat die guten Ideen. A: Die Tochter überlegt, ob es machbar ist. A: Die Mutter diskutiert, ja, wird wohl schaffbar sein. A: Also es ist kein, gewaltiges Diskutieren, sondern einfach nur Vorschläge machen. F: Wer entscheidet, was Samstag dann gemacht werden? A: Die Kinder. A: Ich habe es gelernt. A: Bringt nichts. A: Ja, also ich denke, die Kinder dürfen das dann schon entscheiden. A: Es muss halt für beide machbar sein.
		Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus.
		nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht an der Freizeitorganisation beteiligt.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Freizeit verbringen		Hier geht es um das Verbringen von Zeit ohne Arbeit, Haus- und Schularbeiten mit den Kindern. Der Code "Erziehung" hat Vorrang vor dieser Kategorie. Diese Kategorie hat Vorrang vor der Kategorie "Beziehungen" und soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Hauptzuständig	Der Akteur ist von den Eltern am meisten am Verbringen von Freizeit beteiligt.
		egalitär zwischen den Partnern	Das Verbringen von Freizeit ist zwischen den Eltern egalitär verteilt.

Liste der Codes		Memo
	beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin an der Freizeitverbringung beteiligt ist, ohne dass eine Aufforderung von Nöten ist. Int 57, 780: A: Bloß die spielt mit uns halt nicht so viele Spiele, weil sie immer bügelt in der Zeit oder so.
	Helfen auf Aufforderung	Der Akteur verbringt in der Regel nur auf Aufforderung Freizeit mit den Kindern.
	nicht beteiligt	Der Akteur verbringt keine Freizeit mit den Kindern.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int39, 819-823: A: Er drückt sich auch gerne. A: Das muss ich natürlich auch dazu sagen, also er drückt sich gern direkt was mit seinen Kindern zu machen. A: Das ist immer dann schon ganz praktisch, wenn er erst um neun Uhr kommt und alle sind irgendwie verträumt. A: Und er kann essen und sich vor den Fernseher legen. A: Also, das ist natürlich auch..., stört mich auch manchmal.
	Geld verdienen	Umfasst Codes zur Einstufung der Beteiligung des Akteurs am Erwerb des Familieneinkommens. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Hauptzuständig	Der Akteur ist am meisten am Erwerb des Familieneinkommens beteiligt.
	egalitär zwischen den Partnern	Der Erwerb des Familieneinkommens ist zwischen den Eltern egalitär verteilt. Int94, 642-644: A: Ich verdiene ungefähr so viel wie er, ein bisschen weniger. F: Weil er so wenig da ist, er muss dafür länger arbeiten? A: Ja.
	beteiligt	Umfasst Textsegmente, in denen zum Ausdruck kommt, dass der Akteur weniger als egalitär, aber immerhin am Erwerb des Familieneinkommens beteiligt ist. Int. 26, 710: A: Arbeiten oder kleine (Name des Tageskindes) versorgen.
	nicht beteiligt	Der Akteur ist nicht am Erwerb des Familieneinkommens beteiligt. Int. 28, 308: A: Wobei es jetzt so war, dass ich eigentlich jetzt im September wieder anfangen wollte zu arbeiten, das hat sich relativ kurzfristig zerschlagen, und da haben wir es jetzt eigentlich schon so geplant gehabt, dass mein Mann auch mehr mit den Kindern macht, also wir haben das schon so durch geplant gehabt, welche Termine er nachmittags oder so gegen Abend übernehmen kann, also die (K1) ist noch relativ regelmäßig bei der Krankengymnastik, dass wir das zum Beispiel auf den Abend legen, dass er das übernehmen kann, und, also ich denke, wenn ich wieder arbeite, wird es schon ein bisschen eine Veränderung geben, muss es auch, weil sonst, dann kann ich das nicht mehr alleine machen, aber momentan nehme ich ihm das ab, klar.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Imagination allgemein	Beinhaltet Codes zu den Selbst- und Fremdbildern von der Mutter allgemein. Die Subkategorien des Codes "Aufgaben" haben Vorrang vor dem Code "Imaginationen allgemein". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Regelkonformität	Umfasst Codes zur Regelkonformität der Mutter. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	(fast) nie Regelbrecher	Der Akteur bricht quasi nie Regeln, verhält sich allgemein also sehr regelkonform.
	ab und zu Regelbrecher	Der Akteur bricht hin und wieder Regeln.
	meist Regelbrecher	Der Akteur hält sich selten oder gar nicht an Regeln.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Machtstatus	Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, welche Einflussmöglichkeiten der Akteur auf das Verhalten und/oder die Motivation der anderen Familienmitglieder hat. Int13, 384-386: F: Also entscheiden sie mehr, oder? A: Ja, aber nur Kraft meiner Präsenz, die ich, da bin. A: Also wenn jetzt ich nicht da bin, und mein Mann ist da, dann macht er das, aber dadurch dass ich mehr da bin, entscheide ich mehr, so herum.
	Allgemein	Umfasst alle Informationen zu Imaginationen bzgl. der Mutter, die noch nicht anderweitig kodiert wurden. Int39, 866: A: /???/ (lachen) Das muss ich auch natürlich dazu sagen, ich glaube, ich bin ziemlich dominant und rechthaberisch muss ich auch dazu sagen.
	Blick des Dritten	Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, was die Mutter meint, dass andere für ein Bild von ihr haben. Int.18, 300: A: Also ich denk, dass ich schon irgendwie ganz dominant bin hier in der Familie, also so der zentrale Punkt in der Familie, das sagen auch die Mädels oft oder ja, mein Mann sagt es auch, also das ist so die zentrale Anlaufstelle einfach ist die Mutter.
	Imagination_K1	Beinhaltet Codes zu den Imaginationen, also den Selbst- und Fremdbildern, die die Familienmitglieder von K1 haben. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Aufgaben	Umfasst Codes zu den Aufgaben des Akteurs in und für die Familie. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	feste Aufgaben	Umfasst Aufgaben, die der Akteur regelmäßig erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.

Liste der Codes			Memo
		Aufgaben für sich	<p>Aufgaben, die nur das Kind selbst betreffen, z.B. eigenes Zimmer aufräumen, eigene Wäsche wegräumen, eigenes Spielzeug aus anderen Zimmern entfernen.</p> <p>Int.57, 822: A: Ja, typisch ist, dass mein Zimmer immer sauber ist, dass ich es immer aufräume</p>
		Aufgaben auch für andere	<p>Aufgaben, die (auch) anderen Familienmitgliedern als dem Akteur selbst zu Gute kommen, z.B. Einkaufen, Abwaschen, Tisch decken/abräumen, Gartenarbeit</p> <p>Int96, 337: A: Beim Semmeln holen, mache ich jeden Morgen.</p>
		Helfen auf Aufforderung	<p>Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus.</p> <p>Int. 185: die Mama sagt jetzt meistens bring mir mal bitte ein Mineralwasser oder tu mal bitte den Müll raus weil sie gerade kocht also Aufgaben so feste haben wir jetzt nicht.</p>
		keine Aufgaben	<p>Der Akteur hat keine Aufgaben in der Familie, weder für sich noch für andere.</p> <p>A: Die kommen heim, gut, machen Ihre Hausaufgaben und können dann losziehen oder, wir gehen halt gemeinsam raus oder so, aber dass sie jetzt wirklich, sagen muss, nein, Mensch, heute habe ich vielleicht, Spülmaschinendienst oder, irgendwie so etwas gibt es bei uns überhaupt gar nicht.</p>
		nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
		Imagination allgemein	<p>Beinhaltet Codes zu den Selbst- und Fremdbildern, die die Familienmitglieder von K1 haben, allgemein. Die Subkategorien des Codes "Aufgaben" haben Vorrang vor dem Code "Imaginationen allgemein". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
		Regelkonformität	<p>Umfasst Codes zur Regelkonformität von K1. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
		(fast) nie Regelbrecher	<p>Der Akteur bricht quasi nie Regeln, verhält sich allgemein also sehr regelkonform.</p> <p>Int95, 672-676: A: Der (K1)? A: (lacht) Gegen eine allgemein gültige Regel? A: Muss ich sagen, der (K1) ist, ein sehr konformer Kerl, der verstößt eigentlich nie gegen Regeln. A: Oder fast nie. A: Also, und wenn er es macht, dann haben wir da keine Regel aufgestellt und erst danach gesagt, das soll er nicht machen und dann hat er es auch nicht mehr gemacht.</p> <p>Auch Hinweise kodieren:</p> <p>Int96, 291: A: Also, ich lüge eigentlich so ziemlich fast nie, also.</p> <p>Int41, 292-294: A: Weil ich ja meiner Schwester was angetan habe und ich das sonst nicht mache. F: Was heißt sonst nicht machen? A: Das ich das halt, sonst schlage ich halt keinen, hmh.</p>
		ab und zu Regelbrecher	<p>Der Akteur bricht hin und wieder Regeln.</p>
		meist Regelbrecher	<p>Der Akteur hält sich selten oder gar nicht an Regeln.</p> <p>Int. 50, 349: A: Ja, die (K1) verletzt täglich Regeln.</p>
		nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
		Machtstatus	<p>Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, welche Einflussmöglichkeiten der Akteur auf das Verhalten und/oder die Motivation der anderen Familienmitglieder hat.</p> <p>Int97, 345: A: Wenn was ganz, ganz schlimm ist, dann kann man, also, ich weiß das er der Harte ist, weil er eigentlich schon der Stärkste und so ist, Mama ist die Zweite, dann kommt die (K3), dann kommt der (K1) und dann komme ich, ich bin die Letzte.</p>

Liste der Codes		Memo
	Allgemein	Umfasst alle Informationen zu Imaginationen bzgl. K1, die noch nicht anderweitig kodiert wurden. Int42, 196-197: A: (Pause) Selbstsüchtig. A: Ja, mein Bruder ist ziemlich egoistisch. Int95, 843-845: A: Also der macht alles recht zuverlässig und alles, aber er ist halt ein bisschen schlampig, aber mei, das kriegt man auch nicht raus. A: Das kann man vielleicht anerkennen, aber auch bloß bis zu einem gewissen Grad. A: Das ist eine Sache, die angeboren ist. Int39, 842-844: A: (Pause) Und er ist unser Sonnenschein, er ist nie schlecht gelaunt. A: Ja. A: (Pause) Und er ist so zwischen drinnen, zwischen der (K2) und (K3) , er ist nicht so extrovertiert und nicht so introvertiert, also das ist gerade so eine Mischung muss man sagen. Int39, 581-590: A: Und er ist eben Streitschlichter und ist dann immer eingeteilt in der Pause, einmal in der Woche. A: Und dann, wenn dann eben so Situationen sind, dass sich die Kinder auf dem Schulhof balgen oder streiten. F: Wollte er das machen? A: Ja. A: Mhm. F: Konnten sie sich da selber anmelden? A: Ja, aus jeder Klasse sind da zwei bis drei Kinder genommen worden und da konnte man sich eben selber melden und, ja genau. A: Und sie haben dann eben so einen Querschnitt aus den Klassen, da muss jede Klasse ein Mädchen und einen Jungen so viel ich weiß und ja. A: Die haben dann auch einmal ein Wochenende gemacht, das wär im März, da waren sie dann in so einem Selbstversorgungshaus draußen in Dinkelscherben. A: Da haben sie dann den ganzen Tag so Rollenspiele gemacht.
	Blick des Dritten	Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, was K1 meint, dass andere für ein Bild von ihm haben.
	Imagination_K1b	Beinhaltet Codes zu den Imaginationen, also den Selbst- und Fremdbildern, die die Familienmitglieder von K1b haben. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Aufgaben	Umfasst Codes zu den Aufgaben des Akteurs in und für die Familie. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	feste Aufgaben	Umfasst Aufgaben, die der Akteur regelmäßig erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Aufgaben für sich	Aufgaben, die nur das Kind selbst betreffen, z.B. eigenes Zimmer aufräumen, eigene Wäsche wegräumen. Int 62, 722: A: Ja, er muss manchmal, ja, also, , seine Wäsche muss er runtertragen Int. 107.407-409: sie müssen ihr Zimmer aufräumen. F: Mhm. A: Das ist eine Aufgabe, das müssen sie eigentlich schon machen.
	Aufgaben auch für andere	Aufgaben, die (auch) anderen Familienmitgliedern als dem Akteur selbst zu Gute kommen, z.B. Einkaufen, Abwaschen, Tisch decken/abräumen, Gartenarbeit Int108, 629: A: Der (K1b) macht, tut die Treppe kehren. Int109, 458: A: Dann mache ich halt meistens dann die Betten, und richte das Wohnzimmer her, für den Abend. Int109, 471, 472: A: Wenn ich aufstehe Betten machen, dann die Wäsche rauf holen, Kartoffeln holen. A: Und der Mama beim Betten machen helfen.
	Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus. Int. 185: die Mama sagt jetzt meistens bring mir mal bitte ein Mineralwasser oder tu mal bitte den Müll raus weil sie gerade kocht also Aufgaben so feste haben wir jetzt nicht.
	keine Aufgaben	Der Akteur hat keine Aufgaben in der Familie, weder für sich noch für andere. A: Die kommen heim, gut, machen Ihre Hausaufgaben und können dann losziehen oder, wir gehen halt gemeinsam raus oder so, aber dass sie jetzt wirklich, sagen muss, nein, Mensch, heute habe ich vielleicht, Spülmaschinendienst oder, irgendwie so etwas gibt es bei uns überhaupt gar nicht.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Imagination allgemein	Beinhaltet Codes zu den Selbst- und Fremdbildern, die die Familienmitglieder von K1b haben, allgemein. Die Subkategorien des Codes "Aufgaben" haben Vorrang vor dem Code "Imaginationen allgemein". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Regelkonformität	Umfasst Codes zur Regelkonformität von K1b. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	(fast) nie Regelbrecher	Der Akteur bricht quasi nie Regeln, verhält sich allgemein also sehr regelkonform. Int.109, 362-365: F: Und dann erzähle mir mal bitte die letzte Situation, in der du gegen eine Regel verstoßen hast, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gilt. A: Da gab es keine. F: Als du irgendwas, eine Situation, in der du was gemacht hast was nicht gut ist. A: Nein. (Pause)
	ab und zu Regelbrecher	Der Akteur bricht hin und wieder Regeln.
	meist Regelbrecher	Der Akteur hält sich selten oder gar nicht an Regeln.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.

Liste der Codes		Memo
	Machtstatus	Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, welche Einflussmöglichkeiten der Akteur auf das Verhalten und/oder die Motivation der anderen Familienmitglieder hat.
	Allgemein	Umfasst alle Informationen zu Imaginationen bzgl. K1b, die noch nicht anderweitig kodiert wurden.
	Blick des Dritten	Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, was K1b meint, dass andere für ein Bild von ihm haben.
	Imagination_K2	Beinhaltet Codes zu den Imaginationen, also den Selbst- und Fremdbildern, die die Familienmitglieder von K2 haben. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Aufgaben	Umfasst Codes zu den Aufgaben des Akteurs in und für die Familie. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	feste Aufgaben	Umfasst Aufgaben, die der Akteur regelmäßig erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Aufgaben für sich	Aufgaben, die nur das Kind selbst betreffen, z.B. eigenes Zimmer aufräumen, eigene Wäsche wegräumen, eigenes Spielzeug aus anderen Zimmern entfernen. Int. 57, 797-798: A: Die (K2) muss, immer wenn sie Saustall in ihrem Zimmer gemacht hat, ihr Zimmer aufräumen. A: Und das macht sie nie.
	Aufgaben auch für andere	Aufgaben, die (auch) anderen Familienmitgliedern als dem Akteur selbst zu Gute kommen, z.B. Einkaufen, Abwaschen, Tisch decken/abräumen, Gartenarbeit Int39, 191-192: A: Ja am Abend ist halt so, dass nach dem Essen die Kinder, also die Mädchen hauptsächlich, für die Küche zuständig sind. A: Spülmaschine einräumen und ausräumen. Int39, 787-791: A: Also, das wäre jetzt dann mal als erstes die (K2), die ist eigentlich so für unsere Außenbeziehungen hier zuständig. A: Sie holt den (K1) vom Fußball, sie bringt ihn über die Straße, weil hier ist es ein bisschen schwierig bei der Straße. A: Sie geht dann auch rüber, wenn sie um sieben fertig sind mit dem Training (Pause). A: Oder sie geht einkaufen oder geht in die Bücherei oder macht sonstige Jobs. A: Also solche Sachen macht sie gerne, weniger so die Hausarbeiten.
	Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus. Int. 185: die Mama sagt jetzt meistens bring mir mal bitte ein Mineralwasser oder tu mal bitte den Müll raus weil sie gerade kocht also Aufgaben so feste haben wir jetzt nicht.
	keine Aufgaben	Der Akteur hat keine Aufgaben in der Familie, weder für sich noch für andere. A: Die kommen heim, gut, machen Ihre Hausaufgaben und können dann losziehen oder, wir gehen halt gemeinsam raus oder so, aber dass sie jetzt wirklich, sagen muss, nein, Mensch, heute habe ich vielleicht, Spülmaschinendienst oder, irgendwie so etwas gibt es bei uns überhaupt gar nicht.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Imagination allgemein	Beinhaltet Codes zu den Selbst- und Fremdbildern, die die Familienmitglieder von K2 haben, allgemein. Die Subkategorien des Codes "Aufgaben" haben Vorrang vor dem Code "Imaginationen allgemein". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Regelkonformität	Umfasst Codes zur Regelkonformität von K2. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	(fast) nie Regelbrecher	Der Akteur bricht quasi nie Regeln, verhält sich allgemein also sehr regelkonform. Int95, 968: A: (K2) ist recht konform, eigentlich, macht meistens, die kommt als erstes nach Hause, macht ihre Hausaufgaben, als erstes gleich, solange es möglich ist.
	ab und zu Regelbrecher	Der Akteur bricht hin und wieder Regeln. Int. 14, 128: A: Ja gut, das hängt wieder mit Gewalt und mit Verletzen zusammen und da überschreitet mein Sohn manchmal die Grenzen dessen, dass er einfach seine Schwester massiv angreift, piesackt und auch körperlich manchmal bedrängt, weil er einfach der stärkere ist.
	meist Regelbrecher	Der Akteur hält sich selten oder gar nicht an Regeln. Int96, 172: A: Also, meine kleine Schwester lügt mich eigentlich fast die ganze Zeit an (Pause) Int94, 456: A: Ich mein nur grad, die (K2), die (K2) ist ja das Gegenteil vom (K1), aber die wollen sie halt nicht wissen, weil die (K2) ist schon ein rechtes Frütchen, die macht das ja voll bewusst, (Lachen).
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int39, 451-455: A: Die Regeln brechen tut eigentlich die Mittlere im Moment am ehesten. F: /Die Pubertierende/ A: Ja, genau. A: Und mit der rausche ich dann immer zusammen. A: Das sind halt die Regeln, die aufgestellt sind, sie soll hinterlassen, wo sie hingeht, weil das Handy lässt man dann ja sowieso zu Hause liegen und dann weiß ich nicht wo sie ist, oder wann sie wieder kommt und das ist eben die Regel der Rücksichtnahme, die ist damit gebrochen, ja.

Liste der Codes		Memo
	Machtstatus	Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, welche Einflussmöglichkeiten der Akteur auf das Verhalten und/oder die Motivation der anderen Familienmitglieder hat. Int97, 345: A: Wenn was ganz, ganz schlimm ist, dann kann man, also, ich weiß das er der Harte ist, weil er eigentlich schon der Stärkste und so ist, Mama ist die Zweite, dann kommt die (K3), dann kommt der (K1) und dann komme ich, ich bin die Letzte.
	Allgemein	Umfasst alle Informationen zu Imaginationen bzgl. K2, die noch nicht anderweitig kodiert wurden. Int40, 386-390: A: Die (K2) übernimmt dann mehr die Rolle von einer kleinen Macherin, weil sie gern irgendwas organisiert und macht. A: Und das dann auch relativ durchzieht. F: Zum Beispiel? A: (Pause) In der Familie schlägt sie gern vor, was man, wir unternehmen sollen. A: (Pause) Und das schadet auch nichts.
	Blick des Dritten	Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, was K2 meint, dass andere für ein Bild von ihm haben. Int. 53, 448: A: Aber manchmal gibt's auch echt (Pause), ja, einfach Auseinandersetzungen, weil es ist so, ich bin sehr eingebildet, sagt auch meine Mutter immer (lacht).
	Imagination_K3	Beinhaltet Codes zu den Imaginationen, also den Selbst- und Fremdbildern, die die Familienmitglieder von K3 haben. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Aufgaben	Umfasst Codes zu den Aufgaben des Akteurs in und für die Familie. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	feste Aufgaben	Umfasst Aufgaben, die der Akteur regelmäßig erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Aufgaben für sich	Aufgaben, die nur das Kind selbst betreffen, z.B. eigenes Zimmer aufräumen, eigene Wäsche wegräumen, eigenes Spielzeug aus anderen Zimmern entfernen. Int. 57, 797-798: A: Die (K2) muss, immer wenn sie Saustall in ihrem Zimmer gemacht hat, ihr Zimmer aufräumen. A: Und das macht sie nie.
	Aufgaben auch für andere	Aufgaben, die (auch) anderen Familienmitgliedern als dem Akteur selbst zu Gute kommen, z.B. Einkaufen, Abwaschen, Tisch decken/abräumen, Gartenarbeit Int39, 191-192: A: Ja am Abend ist halt so, dass nach dem Essen die Kinder, also die Mädchen hauptsächlich, für die Küche zuständig sind. A: Spülmaschine einräumen und ausräumen.
	Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus. Int. 185: die Mama sagt jetzt meistens bring mir mal bitte ein Mineralwasser oder tu mal bitte den Müll raus weil sie gerade kocht also Aufgaben so feste haben wir jetzt nicht.
	keine Aufgaben	Der Akteur hat keine Aufgaben in der Familie, weder für sich noch für andere. A: Die kommen heim, gut, machen Ihre Hausaufgaben und können dann losziehen oder, wir gehen halt gemeinsam raus oder so, aber dass sie jetzt wirklich, sagen muss, nein, Mensch, heute habe ich vielleicht, Spülmaschinendienst oder, irgendwie so etwas gibt es bei uns überhaupt gar nicht.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Imagination allgemein	Beinhaltet Codes zu den Selbst- und Fremdbildern, die die Familienmitglieder von K3 haben, allgemein. Die Subkategorien des Codes "Aufgaben" haben Vorrang vor dem Code "Imaginationen allgemein". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Regelkonformität	Umfasst Codes zur Regelkonformität von K3. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	(fast) nie Regelbrecher	Der Akteur bricht quasi nie Regeln, verhält sich allgemein also sehr regelkonform. Int95, 968: A: (K2) ist recht konform, eigentlich, macht meistens, die kommt als erstes nach Hause, macht ihre Hausaufgaben, als erstes gleich, solange es möglich ist.
	ab und zu Regelbrecher	Der Akteur bricht hin und wieder Regeln. Int. 14, 128: A: Ja gut, das hängt wieder mit Gewalt und mit Verletzen zusammen und da überschreitet mein Sohn manchmal die Grenzen dessen, dass er einfach seine Schwester massiv angreift, piesackt und auch körperlich manchmal bedrängt, weil er einfach der stärkere ist.
	meist Regelbrecher	Der Akteur hält sich selten oder gar nicht an Regeln. Int96, 172: A: Also, meine kleine Schwester lügt mich eigentlich fast die ganze Zeit an (Pause) Int94, 456: A: Ich mein nur grad, die (K2), die (K2) ist ja das Gegenteil vom (K1), aber die wollen sie halt nicht wissen, weil die (K2) ist schon ein rechtes Frütchen, die macht das ja voll bewusst, (Lachen).

Liste der Codes			Memo
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int39, 451-455: A: Die Regeln brechen tut eigentlich die Mittlere im Moment am ehesten. F: /Die Pubertierende/ A: Ja, genau. A: Und mit der rausche ich dann immer zusammen. A: Das sind halt die Regeln, die aufgestellt sind, sie soll hinterlassen, wo sie hingeht, weil das Handy lässt man dann ja sowieso zu Hause liegen und dann weiß ich nicht wo sie ist, oder wann sie wieder kommt und das ist eben die Regel der Rücksichtnahme, die ist damit gebrochen, ja.
		Machtstatus	Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, welche Einflussmöglichkeiten der Akteur auf das Verhalten und/oder die Motivation der anderen Familienmitglieder hat. Int97, 345: A: Wenn was ganz, ganz schlimm ist, dann kann man, also, ich weiß das er der Harte ist, weil er eigentlich schon der Stärkste und so ist, Mama ist die Zweite, dann kommt die (K3), dann kommt der (K1) und dann komme ich, ich bin die Letzte.
		Allgemein	Umfasst alle Informationen zu Imaginationen bzgl. K3, die noch nicht anderweitig kodiert wurden.
		Blick des Dritten	Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, was K3 meint, dass andere für ein Bild von ihm haben.
		Imagination_K4	Beinhaltet Codes zu den Imaginationen, also den Selbst- und Fremdbildern, die die Familienmitglieder von K4 haben. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Aufgaben	Umfasst Codes zu den Aufgaben des Akteurs in und für die Familie. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		festen Aufgaben	Umfasst Aufgaben, die der Akteur regelmäßig erledigt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Aufgaben für sich	Aufgaben, die nur das Kind selbst betreffen, z.B. eigenes Zimmer aufräumen, eigene Wäsche wegräumen, eigenes Spielzeug aus anderen Zimmern entfernen. Int. 57, 797-798: A: Die (K2) muss, immer wenn sie Saustall in ihrem Zimmer gemacht hat, ihr Zimmer aufräumen. A: Und das macht sie nie.
		Aufgaben auch für andere	Aufgaben, die (auch) anderen Familienmitgliedern als dem Akteur selbst zu Gute kommen, z.B. Einkaufen, Abwaschen, Tisch decken/abräumen, Gartenarbeit Int.6, 271: A: Oder, halt einfach mal Milch holen, einkaufen, so kleine Botengänge.
		Helfen auf Aufforderung	Der Akteur hilft in der Regel nur auf Aufforderung mit bzw. übt die Aufgaben nur auf Aufforderung aus. Int. 185: die Mama sagt jetzt meistens bring mir mal bitte ein Mineralwasser oder tu mal bitte den Müll raus weil sie gerade kocht also Aufgaben so feste haben wir jetzt nicht.
		keine Aufgaben	Der Akteur hat keine Aufgaben in der Familie, weder für sich noch für andere. A: Die kommen heim, gut, machen Ihre Hausaufgaben und können dann losziehen oder, wir gehen halt gemeinsam raus oder so, aber dass sie jetzt wirklich, sagen muss, nein, Mensch, heute habe ich vielleicht, Spülmaschinendienst oder, irgendwie so etwas gibt es bei uns überhaupt gar nicht.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		Imagination allgemein	Beinhaltet Codes zu den Selbst- und Fremdbildern, die die Familienmitglieder von K4 haben, allgemein. Die Subkategorien des Codes "Aufgaben" haben Vorrang vor dem Code "Imaginationen allgemein". Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Regelkonformität	Umfasst Codes zur Regelkonformität von K4. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		(fast) nie Regelbrecher	Der Akteur bricht quasi nie Regeln, verhält sich allgemein also sehr regelkonform. Int95, 968: A: (K2) ist recht konform, eigentlich, macht meistens, die kommt als erstes nach Hause, macht ihre Hausaufgaben, als erstes gleich, solange es möglich ist.
		ab und zu Regelbrecher	Der Akteur bricht hin und wieder Regeln. Int. 14, 128: A: Ja gut, das hängt wieder mit Gewalt und mit Verletzen zusammen und da überschreitet mein Sohn manchmal die Grenzen dessen, dass er einfach seine Schwester massiv angreift, piesackt und auch körperlich manchmal bedrängt, weil er einfach der stärkere ist.
		meist Regelbrecher	Der Akteur hält sich selten oder gar nicht an Regeln. Int96, 172: A: Also, meine kleine Schwester lügt mich eigentlich fast die ganze Zeit an (Pause) Int94, 456: A: Ich mein nur grad, die (K2), die (K2) ist ja das Gegenteil vom (K1), aber die wollen sie halt nicht wissen, weil die (K2) ist schon ein rechtes Frütchen, die macht das ja voll bewusst, (Lachen).

Liste der Codes			Memo
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int39, 451-455: A: Die Regeln brechen tut eigentlich die Mittlere im Moment am ehesten. F: /Die Pubertierende/ A: Ja, genau. A: Und mit der rausche ich dann immer zusammen. A: Das sind halt die Regeln, die aufgestellt sind, sie soll hinterlassen, wo sie hingeht, weil das Handy lässt man dann ja sowieso zu Hause liegen und dann weiß ich nicht wo sie ist, oder wann sie wieder kommt und das ist eben die Regel der Rücksichtnahme, die ist damit gebrochen, ja.
		Machtstatus	Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, welche Einflussmöglichkeiten der Akteur auf das Verhalten und/oder die Motivation der anderen Familienmitglieder hat.
		Allgemein	Umfasst alle Informationen zu Imaginationen bzgl. K4, die noch nicht anderweitig kodiert wurden. Int01, 446: F: Also was ja, immer schwierig ist, das ist so, dass der (K4), fühlt das immer entsetzlich, dass er ja der einzige Junge hier ist. Int03, 408: A: Der fährt nämlich gern Rad.
		Blick des Dritten	Wird an Textsegmente vergeben, in denen es darum geht, was K4 meint, dass andere für ein Bild von ihm haben.
Zeit			Umfasst Zeitaspekte und damit Ko-Konstruktionsgelegenheiten der jeweiligen Familie. Diese Kategorie soll nicht an Textsegmente vergeben werden.
	Familienzeit		Umfasst Codes zur Zeit, die in der und für die Familie verbracht wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Menge der Familienzeit		Angabe der Familienzeit in Zahlen, also z.B. drei Stunden pro Tag und Ausführungen zu Tagesabläufen in der Familie.
		nicht zuordenbar	Es ist nicht klar, ob die beschriebene Zeitmenge für oder mit der Familie verbracht wird.
		Zeit für die Familie	Menge und Beschreibung der Zeit, die man für die Familie aufwendet, z.B. alleine Einkaufen, Haushalt erledigen etc.
		Zeit mit der Familie	Menge und Beschreibung der Zeit, die man mit der Familie verbringt.
		Nebeneinander	Hier werden Situationsdefinitionen und -narrationen derjenigen Situationen erfasst, die nicht gemeinsam stattgefunden haben. D.h. die Familienmitglieder interagieren in der Situation nicht miteinander, sondern jeder oder Grüppchen tun jeweils etwas alleine. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Miteinander	Hier werden Situationsdefinitionen und -narrationen derjenigen Situationen erfasst, die gemeinsam stattgefunden haben. D.h. alle Familienmitglieder interagieren in der Situation miteinander. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		nicht zuordenbar	Hier werden Situationsdefinitionen und -narrationen derjenigen Situationen erfasst, bei denen nicht klar ist, ob es eine gemeinsame Interaktion gab, oder ob es sich um ein Nebeneinander handelt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden. Int43, 333-343: A: Morgens steht meine Mutter zuerst auf, dann stehe ich auf und sie macht derweil Frühstück. A: Dann weckt sie meine Geschwister. A: Und dann frühstücken wir. A: Dann weckt meine Mutter meinen Vater. A: Dann gehen wir alle in die Schule. A: Und dann fahren die zwei in die Arbeit. A: Und meistens komme ich als erste nach Hause, dann meine Schwester und isst was. A: Und dann kommen meine Mutter und mein Bruder und dann gibt es halt Kaffee und Kuchen meistens. A: Je nach dem wie mein Vater gerade seine Termine hat kommt der auch dazu und der fährt dann aber meistens wieder. A: Und dann machen wir unsere Hausaufgaben und dann gibt es Abendessen. A: Ja und dann muss mein Bruder ins Bett und ich schaue meistens noch fernsehen und dann gehe ich auch irgendwann ins Bett. Int40, 407-412: A: Also Samstag, Sonntag komplett und unter der Woche sechs Stunden. F: Insgesamt dann? A: Ja, insgesamt. F: Wenn alle zusammen sind? A: Man trifft sich also in der früh zum Frühstück zusammen und abends dann quasi zwischen sieben und halb neun. A: Und dann gehen die ersten ja wieder ins Bett.
		weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
		Familiensituation	Umfasst Codes zur Frage nach der letzten Situation, die die Familie gemeinsam erlebt hat. Diese Kategorie soll nicht an Textsegmente vergeben werden.
		Situation	Dieser Code umfasst Subcodes, die die Situation definieren. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		Ausflug	Umfasst Ausflüge wie außerfamiliäre Feste, Museums-, Kino-, Schwimmbadbesuche, Radfahren etc. Int95, 1193-1195: A: Das war, letzten Sommer, sind wir mit dem Fahrrad alle gefahren und zwar an den (See), haben Bekannte getroffen und haben da so ein kleines Picknick, bisschen geratscht, und waren baden. A: Das war ganz nett. A: Also das ganz normale Familienleben, schön gemütlich, was zum Trinken mitgenommen, bisschen was zum Knabbern und so, das war echt nett.

Liste der Codes	Essen	Memo
	Essen	<p>Umfasst die Essenszubereitungen, die Situation der Nahrungsaufnahme sowie Vor- und Nachbereitung, also z.B. Tisch decken & abräumen, Geschirrspüler ein- und ausräumen.</p> <p>Int94, 712-715: A: Ja heute beim Frühstück. F: Mhm, wie war das so? F: Ich war ja nicht dabei gewesen, so. A: Da haben wir so ein bisschen die Ferien besprochen, was wir so vorhaben in den Ferien, (Pause), war positiv und da haben wir zusammen gefrühstückt und so ein bisschen den Ferienplan abgesprochen.</p>
	Fernsehen Nebeneinander	<p>Umfasst Situationen, in denen zu Hause Fern gesehen wird.</p> <p>Hier werden Definitionen und Narrationen derjenigen Situationen erfasst, die nicht gemeinsam stattgefunden haben. D.h. die Familienmitglieder interagieren in der Situation nicht miteinander, sondern jeder oder Grüppchen tut jeweils etwas alleine. Diese Kategorie hat Vorrang vor allen anderen Nachbarkategorien.</p> <p>Int60, 488-498: A: Letzten Sonntag haben wir dann gebacken, Plätzchen gebacken. A: Okay, da hat sich mein Mann jetzt ein bisschen ausgeklügel, das ist jetzt nicht sein Traum. A: Der war halt irgendwo im Haus, weiß nicht. A: Und die Kinder haben gebacken.</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int39, 894-904: A: (Pause) Gestern nach dem Abendessen waren wir dann noch eine halbe, dreiviertel Stunde zusammengesessen und haben geratscht über alles Mögliche, waren sogar alle da. A: Eben, ja. F: Wie war das dann so? F: Ich meine, ich war ja nicht dabei. A: Jeder hat halt etwas erzählt, der (K1) hat erzählt, ach ja genau, dass er dann, er ist mit seinem Freund unterwegs gewesen und dann haben sie noch eine Lehrerin getroffen und haben mit der noch geratscht. A: Also jeder hat von seinem Tag etwas erzählt und wie das so war, oder was er vielleicht noch so machen muss die nächsten Tage, ob man noch was lernen muss, weil die Klausuren anstehen. (Pause) A: Welche Termine heute sind. A: Wie das wohl wird heute Abend (VP und VL lachen) und. F: Hoffentlich nur positive Erwartungen. A: Ja, sie konnten sich jetzt alle nicht genau was darunter vorstellen, aber ich habe gesagt, lasst euch einfach überraschen. A: Ja.</p>
	Nützlich	<p>Umfasst Aktivitäten, die einen Zweck unabhängig von Gemeinschaftsbildung erfüllen, z.B. Gartenarbeit, Brunnenbauinfos einholen, Einkaufen von Lebensmitteln, Arztbesuch.</p>
	Spielen	<p>Umfasst Spielen in allen möglichen Varianten, wie Fußball/Eishockey spielen, Spielplatz gehen, Gesellschaftsspiele, einfach so spielen, malen oder basteln etc.</p> <p>Int35, 543-546: A: Also, das letzte, da haben wir gegessen und, das vorletzte, das hat ein bisschen länger gebraucht, da haben wir ein Spiel gespielt. F: Mhm. F: Und wann war das? A: Letztes Wochenende. => Die Spielsituation wird ausgeführt.</p>
	weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
	Situationsbewertung	<p>Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Situation bewertet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	gut	<p>Die erlebte Situation wird positiv eingestuft.</p> <p>Int63, 812: A: Hat Spaß gemacht.</p> <p>Int60, 525: A: Ja schon als eine gemütliche, schöne Zeit.</p> <p>Int98, 771-772: A: Entspannt. A: Das macht schon Spaß.</p> <p>Int39, 921-925: A: Das war echt klasse. F: Ja, wie war das dann ziemlich, mit Ihrem Mann zusammen? A: (Pause) Schön, harmonisch. A: Perfekt, ein perfekter Samstagnachmittag, genau.</p> <p>Int41, 494: A: Schön.</p>
	neutral	<p>Die erlebte Situation in der Familie wird neutral eingestuft.</p> <p>Int98, 744-749: A: (Pause) Keine Ahnung, ich habe mit ihm geredet. A: Ja, normal halt. F: Was ist normal? A: Ich habe da nichts empfunden. A: Keine Ahnung. A: Was soll ich da empfinden?</p>
	ambivalent	<p>Die erlebte Situation in der Familie wird wechselhaft/ambivalent eingestuft.</p> <p>Int96, 492-493: A: Eigentlich schon ganz gut. A: Solange sie noch lieb ist. (VL lacht)</p>

Liste der Codes	Memo
schlecht	Die erlebte Situation in der Familie wird negativ eingestuft. Int39, 958: A: Genervt.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Begründung der Situationsbewertung	Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Bewertung der Situation begründet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Alltäglichkeit	Die Situation ist immer so, also nichts Besonderes. Int117, 350: A: Normal, ja es (Pause), ja, wie der Alltag mit ihr ist weil wir sehen uns ja immer täglich und das ist einfach nichts besonderes mehr, ja. Int118, 377: A: Das war für mich so wie fast jeden Tag
Beziehung zueinander	Der Grund liegt in der grundsätzlichen Beziehung der betroffenen Familienmitglieder zueinander. Int40, 443-444: A: Ja, einfach so, also das dann ohne. A: Momentan streiten wir uns nie. Int39, 959-966: A: Wir nerven uns beide gegenseitig immer irgendwie, also. A: Sie sagt drei Brocken und ich sage etwas dagegen und dann ist sie eingeschnappt oder ich bin eingeschnappt. A: Das ist ganz schwierig gerade, ganz schwierig. A: (Pause) Also am besten ist es immer, wenn noch jemand anderer mit dabei ist. A: Ja. F: Wie finden Sie dann die Situation, wenn Sie dann mit ihr so alleine sind? A: (Pause) Ich versuche möglichst schnell der Situation zu entweichen, dass ich also möglichst schnell mit jemandem Dritten zusammen bin. A: Versuche also rauszukommen aus dieser Zweisamkeit.
Doing Family	Kategorie für Textstellen, in denen darauf hingewiesen wird, dass der Stimmungsbewertung ein bzw. kein aktives, gemeinsames Herstellen von Familie zu Grunde liegt. Es geht also auch um die Herstellung einer Gemeinschaft/Familienidentität. Wie Metakategorie "Doing Family", aber hier konkret als Begründung genannt. Int106, 1239: A: Dass man, dass man das gemeinschaftlich macht irgendwie, [] Int97, 1380-1385: F: Und warum ist das schön, wenn du mit der Mama Zeit verbringst? A: Weil die nett ist. A: Sagt nie, du hast das oder dies falsch gemacht. A: Jetzt steig aus. A: Zum Beispiel der (K1), der hat was falsch, der Papa der brüllt, die (K3) die achtet nur auf schön sein, eigentlich sind wir eine ganz komische Familie. A: Die nicht auf die anderen achten.
Entspannung/kein Stress	Es liegt kein Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915E), vor, bzw. die Situation wird sogar als entspannend/erholsam empfunden. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gegenheiten“. Int60, 551: A: Und das war jetzt wirklich mal eine Zeit, wo du auch nicht gewusst hast, du musst sie jetzt wieder abholen oder so. Int40, 464-466: A: Ja, ganz entspannt, weil sie hat quasi ihre Wünsche dargestellt und bekam letztendlich das, was sie wollte. A: Und das war klar, dass sie das bekommt und dann war das ganz entspannt, okay. A: Lass mir im Prinzip deine Ruhe, die Arbeit kommt dann erst. Int85, 665-667: A: War kein Druck von irgendwie schulischen Leistungen abzufragen oder, Leistungen zu sehen, wie sie in der Schule sind, war halt nicht da. A: Das ist bei uns ein bisschen ein Problem. A: Worin man, das war alles weg, also da, war nicht schlecht.
Entwicklung	Der Grund für die Situationsbewertung liegt in der Beobachtung der Entwicklung eines Familienmitglieds. Int121, 427-429: A: Also ich bin halt eindeutig Mama. A: Ja einfach die Kinder weiterzubringen in ihrem Dasein eigentlich ja. A: Also mir hat es Freude gemacht, sie da zu unterstützen, ihr was zu zeigen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
nichts Negatives	Es gab allgemein keine negativen Vorkommnisse/nichts, das zu bemängeln wäre.

Liste der Codes		Memo
	problematische(s) Familienmitglied(er)	Der Grund liegt in einem oder mehreren Familienmitglied(ern), der/die als problematisch eingestuft werden. Int98, 535-537: A: Mein Vater ist eher der, der die Stimmung immer so ein bisschen runterzieht. F: Inwiefern? A: Ja, keine Ahnung, der fängt halt sofort, also für mich, mit der Kleinigkeit an zum Streiten und so, deswegen.
	Streit	Im Gegensatz zur Beziehung zueinander handelt es sich um eine situative Begebenheit, d.h. die Beziehung ist nicht grundsätzlich durch Streit/Konflikte geprägt, sondern lediglich in der genannten Situation lag ein solcher vor. Int40, 426: A: Mitunter aber auch stressig, weil dann die Konflikte aufeinander treffen, wo jeder sagt ähh, du sitzt auf meinem Platz.
	Stress	Es liegt Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915f), vor. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gegebenheiten“, ist aber dem Code "Streit" untergeordnet. Int39, 880-883: A: Und wenn sie dann gleich mit irgendwelchen Problemen überfallen kann es schon sein, dass ich mehr genervt bin für längere Zeit. A: Oder wenn sie mich mit einem Sechser überfallen. A: Dann denke ich mir, für was gehe ich überhaupt in die Arbeit, was sollen das alles, sie müssen nur in die Schule gehen und quasi ihre Klausuren schreiben und sonst eigentlich für nichts aufkommen. A: ja, das ist jetzt auch wieder ungerecht, aber dann fühle ich mich halt dann einfach genervt.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Zweisamkeit	Der Grund der Situationsbewertung liegt in der Zweisamkeit der beiden Interaktionsteilnehmer in der Situation. Int96, 541-542: A: Weil, wir da ganz allein sind und /die (K2) halt dann/, weißt du, die (K2) denkt dann immer, sie ist benachteiligt, weil die Mama sagt, du bist ein super Sohn. A: Fühlt die (K2) sich gleich benachteiligt.
	äußere Gegebenheiten	Die äußeren Gegebenheiten der Situation sind der Grund für die Bewertung, also Dinge, die nicht direkt mit den Familienmitgliedern zusammenhängen, z.B. das Wetter war schön oder das Ausflugsziel interessant. Int95, 1254: A: Mal, tja, das schöne Wetter, in einer schönen Stadt, und mit meiner Frau alleine da zu sein. Int63, 812-815: weil, wir haben so einen Lebkuchenstanzer und da habe ich immer (ahmt Stanzergeräusch nach). A: Und dann, hat halt Spaß gemacht. F: Warum hat es Spaß gemacht? A: Weil die ganze Zeit (ahmt Geräusch nach). Int63, 834-836: A: Weil es manchmal interessante Dinge aus der Schule oder so zu klären gibt. A: (Pause) Oder ich frage ihn, was, was ist jetzt, wenn der Satz heißt (Pause), das Geschenk steht auf dem Schrank und dann frage ich, und wenn ich dann die Frage habe, wo steht das Geschenk, und wie das heißt. A: (Pause) Und dann hat er gesagt /Kreuz und Gabel/ (hustet) aber ist mir heute in der Schule nicht mehr eingefallen.
	meiste Zeit	Umfasst Codes zur Frage nach der letzten Situation, mit demjenigen Familienmitglied, mit dem man die meiste Zeit verbringt. Diese Kategorie soll nicht an Textsegmente vergeben werden.
	Person	Hier wird kategorisiert, mit welcher Person man die meiste Zeit verbringt. Diese Kategorie soll an keine Textsegmente vergeben werden.
	Mutter	Der Befragte verbringt die meiste Zeit mit der Mutter. Int96, 535: F: Dann erzähle mir doch noch die letzte Situation, die du mit deiner Mama erlebt hast.
	Vater	Der Befragte verbringt die meiste Zeit mit dem Vater. Int63, 825: F: Und zwar, wenn du dich noch einmal erinnerst, an eine Situation, mit deinem Papa vielleicht?
	K1	Der Befragte verbringt die meiste Zeit mit K1. Int39, 967: F: Okay: Wie würden Sie jetzt die Zeit einordnen, die Sie mit dem (K1) verbringen?
	K1b	Der Befragte verbringt die meiste Zeit mit K1b.
	K2	Der Befragte verbringt die meiste Zeit mit K2. Int35, 595: F: So, jetzt haben wir ja schon von deiner Mama etwas gehört, von deinem Bruder, wie ist es mit dem anderen Bruder?
	K3	Der Befragte verbringt die meiste Zeit mit K3.
	K4	Der Befragte verbringt die meiste Zeit mit K4.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.

Liste der Codes	Situation	Memo
		Dieser Code umfasst Subcodes, die die Situation definieren. Der hier enthaltene Code "Nebeneinander" hat Vorrang vor allen anderen Subcodes. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Ausflug	Umfasst Ausflüge wie außerfamiliäre Feste, Museums-, Kino-, Schwimmbadbesuche, Radfahren etc. Int39, 913-920: A: Ja, wir waren radeln an einem von den Samstagen, wo es so schön Wetter war. A: Vier Stunden haben wir eine Radtour gemacht. A: Ja, das war toll, doch. F: Da waren sie dann zu zweit? A: Da waren wir dann zu zweit, da wollte keiner mit. A: Weil ich schon gesagt habe, ich will nach (Ort) und ich will hinaufradeln. A: Ohh, nein, da wollen wir nicht mit. Int43, 359-361: A: Ja, wir waren gestern zusammen bei einer Freundin von mir. A: Weil die ist gerade krank und die haben wir dann besucht. A: Sind zusammen nach Hause gelaufen und so halt.
	Bettgehrtrial	Umfasst das Zu-Bett-Bringen eines Familienmitgliedes. Int63, 830: A: Gestern Abend, da, kommt der Papa, sagt immer gute Nacht, rede ich mit ihm bisschen, frage ihn etwas, was mich gerade so interessiert, und so.
	Essen	Umfasst die Essenszubereitungen, die Situation der Nahrungsaufnahme sowie Vor- und Nachbereitung, also z.B. Tisch decken & abräumen, Geschirrspüler ein- und ausräumen. Int41, 491-492: A: Da habe ich Essen, glaube ich, mit ihr gemacht. A: Oder eigentlich bin ich schon bei meiner Mutter immer in der Küche unten, wenn sie Essen macht und ich schaue ihr dann halt zu.
	Fernsehen	Umfasst Situationen, in denen zu Hause Fern gesehen wird. Int96, 485-490: A: Meistens am Morgen. F: Und was passiert dann immer? A: Da kommt sie immer rüber. F: Und dann? A: Dann, will sie auch in mein Bett. A: Dann schauen wir ein bisschen Fernseh. Int96, 545-550: A: (Pause) Im Keller. F: Was heißt im Keller? A: Da haben wir, da waren wir zusammen und haben Fernseh geschaut. A: Also der hat unten einen richtig großen Musikkeller. F: Und wann war das? A: Vor einem Monat ungefähr.
	Nebeneinander	Hier werden Situationsdefinitionen und -narrationen derjenigen Situationen erfasst, die nicht gemeinsam stattgefunden haben. D.h. die betroffenen Familienmitglieder interagieren in der Situation nicht miteinander, sondern jeder oder Grüppchen tut jeweils etwas alleine. Diese Kategorie hat Vorrang vor allen anderen Nachbarkategorien.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int96, 537-539: A: Meine Mama hat mich zum (Name) gefahren, das ist ein Freund von mir. F: Und wie ist das dann für dich? A: Wenn die Mama und ich so ratschen über alles mögliche,
	Nützlich	Umfasst Aktivitäten, die einen Zweck unabhängig von Gemeinschaftsbildung erfüllen, z.B. Gartenarbeit, Brunnenbauinfos einholen, Einkaufen von Lebensmitteln, Arztbesuch. Int39, 953-956: A: Da muss ich gerade überlegen. (Pause) A: Beim Zahnarzt und dann waren wir noch in der Stadt. A: Das ist aber schon eine ganze Weile her. Int43, 382-385: A: Ja, neulich, wo er mir was für die Facharbeit am Computer erklärt hat. F: Wie war das da? A: Ja, ich habe, also ich brauche so Strukturformen aus dem Internet und wenn ich die ausgedruckt habe sind sie immer schwarz geworden und ich muss die auch irgendwie einfügen. A: Und er hat mit halt gezeigt, wie das funktioniert.
	Spielen	Umfasst Spielen in allen möglichen Varianten, wie Fußball/Eishockey spielen, Spielplatz gehen, Gesellschaftsspiele, einfach so spielen, malen oder basteln etc. Int35, 598: A: Vielleicht mal eine halbe Stunde Computer spielen, manchmal. Int35, 612: A: Da haben wir, am Wochenende haben wir ein Spiel gespielt.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Situationsbewertung	Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Situation bewertet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.

Liste der Codes	Memo
gut	<p>Die erlebte Situation wird positiv eingestuft.</p> <p>Int63, 812: A: Hat Spaß gemacht.</p> <p>Int60, 525: A: Ja schon als eine gemütliche, schöne Zeit.</p> <p>Int98, 771-772: A: Entspannt. A: Das macht schon Spaß.</p> <p>Int39, 921-925: A: Das war echt klasse. F: Ja, wie war das dann ziemlich, mit Ihrem Mann zusammen? A: (Pause) Schön, harmonisch. A: Perfekt, ein perfekter Samstagnachmittag, genau.</p> <p>Int41, 494: A: Schön.</p>
neutral	<p>Die erlebte Situation wird neutral eingestuft.</p> <p>Int98, 744-749: A: (Pause) Keine Ahnung, ich habe mit ihm geredet. A: Ja, normal halt. F: Was ist normal? A: Ich habe da nichts empfunden. A: Keine Ahnung. A: Was soll ich da empfinden?</p>
ambivalent	<p>Die erlebte Situation wird wechselhaft/ambivalent eingestuft.</p> <p>Int96, 492-493: A: Eigentlich schon ganz gut. A: Solange sie noch lieb ist. (VL lacht)</p>
schlecht	<p>Die erlebte Situation wird negativ eingestuft.</p> <p>Int39, 958: A: Genervt.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Begründung der Situationsbewertung	<p>Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Bewertung der Situation begründet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Alltäglichkeit	<p>Die Situation ist immer so, also nichts Besonderes.</p> <p>Int117, 350: A: Normal, ja es (Pause), ja, wie der Alltag mit ihr ist weil wir sehen uns ja immer täglich und das ist einfach nichts besonderes mehr, ja.</p> <p>Int118, 377: A: Das war für mich so wie fast jeden Tag</p>
Beziehung zueinander	<p>Der Grund liegt in der grundsätzlichen Beziehung der betroffenen Familienmitglieder zueinander.</p> <p>Int40, 443-444: A: Ja, einfach so, also das dann ohne. A: Momentan streiten wir uns nie.</p> <p>Int39, 959-966: A: Wir nerven uns beide gegenseitig immer irgendwie, also. A: Sie sagt drei Brocken und ich sage etwas dagegen und dann ist sie eingeschnappt oder ich bin eingeschnappt. A: Das ist ganz schwierig gerade, ganz schwierig. A: (Pause) Also am besten ist es immer, wenn noch jemand anderer mit dabei ist. A: Ja. F: Wie finden Sie dann die Situation, wenn Sie dann mit ihr so alleine sind? A: (Pause) Ich versuche möglichst schnell der Situation zu entziehen, dass ich also möglichst schnell mit jemandem Dritten zusammen bin. A: Versuche also rauszukommen aus dieser Zweisamkeit.</p>
Doing Family	<p>Kategorie für Textstellen, in denen darauf hingewiesen wird, dass der Stimmungsbewertung ein bzw. kein aktives, gemeinsames Herstellen von Familie zu Grunde liegt. Es geht also auch um die Herstellung einer Gemeinschaft/Familieneinheit. Wie Metakategorie "Doing Family", aber hier konkret als Begründung genannt.</p> <p>Int106, 1239: A: Dass man, dass man das gemeinschaftlich macht irgendwie, [...]</p> <p>Int97, 1380-1385: F: Und warum ist das schön, wenn du mit der Mama Zeit verbringst? A: Weil die nett ist. A: Sagt nie, du hast das oder dies falsch gemacht. A: Jetzt steig aus. A: Zum Beispiel der (K1), der hat was falsch, der Papa der brüllt, die (K3) die achtet nur auf schön sein, eigentlich sind wir eine ganz komische Familie. A: Die nicht auf die anderen achten.</p>

Liste der Codes	Memo
Entspannung/kein Stress	<p>Es liegt kein Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915f.), vor, bzw. die Situation wird sogar als entspannend/erholsam empfunden. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gelegenheiten“.</p> <p>Int60, 551: A: Und das war jetzt wirklich mal eine Zeit, wo du auch nicht gewusst hast, du musst sie jetzt wieder abholen oder so.</p> <p>Int40, 464-466: A: Ja, ganz entspannt, weil sie hat quasi ihre Wünsche dargestellt und bekam letztendlich das, was sie wollte. A: Und das war klar, dass sie das bekommt und dann war das ganz entspannt, okay. A: Lass mir im Prinzip deine Ruhe, die Arbeit kommt dann erst.</p> <p>Int85, 665-667: A: War kein Druck von irgendwie schulischen Leistungen abzufragen oder, Leistungen zu sehen, wie sie in der Schule sind, war halt nicht da. A: Das ist bei uns ein bisschen ein Problem. A: Worin man, das war alles weg, also da, war nicht schlecht.</p>
Entwicklung	<p>Der Grund für die Situationsbewertung liegt in der Beobachtung der Entwicklung eines Familienmitglieds.</p> <p>Int121, 427-429: A: Also ich bin halt eindeutig Mama. A: Ja einfach die Kinder weiterzubringen in ihrem Dasein eigentlich ja. A: Also mir hat es Freude gemacht, sie da zu unterstützen, ihr was zu zeigen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
nichts Negatives	<p>Es gab allgemein keine negativen Vorkommnisse/nichts, das zu bemängeln wäre.</p>
problematische(s) Familienmitglied(er)	<p>Der Grund liegt in einem oder mehreren Familienmitglied(ern), der/die als problematisch eingestuft werden.</p> <p>Int98, 535-537: A: Mein Vater ist eher der, der die Stimmung immer so ein bisschen runterzieht. F: Inwiefern? A: Ja, keine Ahnung, der fängt halt sofort, also für mich, mit der Kleinigkeit an zum Streiten und so, deswegen.</p>
Streit	<p>Im Gegensatz zur Beziehung zueinander handelt es sich um eine situative Begebenheit, d.h. die Beziehung ist nicht grundsätzlich durch Streit/Konflikte geprägt, sondern lediglich in der genannten Situation lag ein solcher vor.</p> <p>Int40, 426: A: Mitunter aber auch stressig, weil dann die Konflikte aufeinander treffen, wo jeder sagt äh, du sitzt auf meinem Platz.</p>
Stress	<p>Es liegt Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915f.), vor. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gelegenheiten“, ist aber dem Code "Streit" untergeordnet.</p> <p>Int39, 880-883: A: Und wenn sie dann gleich mit irgendwelchen Problemen überfallen kann es schon sein, dass ich mehr genervt bin für längere Zeit. A: Oder wenn sie mich mit einem Sechser überfallen. A: Dann danke ich mir, für was gehe ich überhaupt in die Arbeit, was sollen das alles, sie müssen nur in die Schule gehen und quasi ihre Klausuren schreiben und sonst eigentlich für nichts aufkommen. A: ja, das ist jetzt auch wieder ungerecht, aber dann fühle ich mich halt dann einfach genervt.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Zweisamkeit	<p>Der Grund der Situationsbewertung liegt in der Zweisamkeit der beiden Interaktionsteilnehmer in der Situation.</p> <p>Int96, 541-542: A: Weil, wir da ganz allein sind und /die (K2) halt dann/, weißt du, die (K2) denkt dann immer, sie ist benachteiligt, weil die Mama sagt, du bist ein super Sohn. A: Fühlt die (K2) sich gleich benachteiligt.</p>

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die äußeren Gegebenheiten der Situation sind der Grund für die Bewertung, also Dinge, die nicht direkt mit den Familienmitgliedern zusammenhängen, z.B. das Wetter war schön oder das Ausflugsziel interessant.</p> <p>Int95, 1254: A: Mal, tja, das schöne Wetter, in einer schönen Stadt, und mit meiner Frau alleine da zu sein.</p> <p>Int63, 812-815: weil, wir haben so einen Lebkuchenstanzer und da habe ich immer (ahmt Stanzergeräusch nach). A: Und dann, hat halt Spaß gemacht. F: Warum hat es Spaß gemacht? A: Weil die ganze Zeit (ahmt Geräusch nach).</p> <p>Int63, 834-836: A: Weil es manchmal interessante Dinge aus der Schule oder so zu klären gibt. A: (Pause) Oder ich frage ihn, was, was ist jetzt, wenn der Satz heißt (Pause), das Geschenk steht auf dem Schrank und dann frage ich, und wenn ich dann die Frage habe, wo steht das Geschenk, und wie das heißt. A: (Pause) Und dann hat er gesagt /Kreuz und Gabel/ (hustet) aber ist mir heute in der Schule nicht mehr eingefallen.</p>
wenigste Zeit	Umfasst Codes zur Frage nach der letzten Situation, mit demjenigen Familienmitglied, mit dem man die wenigste Zeit verbringt. Diese Kategorie soll nicht an Textsegmente vergeben werden.
Person	Hier wird kategorisiert, mit welcher Person man die wenigste Zeit verbringt. Diese Kategorie soll an keine Textsegmente vergeben werden.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Mutter	<p>Der Befragte verbringt die wenigste Zeit mit der Mutter.</p> <p>Int96, 535: F: Dann erzähle mir doch noch die letzte Situation, die du mit deiner Mama erlebt hast.</p>
Vater	<p>Der Befragte verbringt die wenigste Zeit mit dem Vater.</p> <p>Int63, 825: F: Und zwar, wenn du dich noch einmal erinnerst, an eine Situation, mit deinem Papa vielleicht?</p>
K1	<p>Der Befragte verbringt die wenigste Zeit mit K1.</p> <p>Int39, 967: F: Okay: Wie würden Sie jetzt die Zeit einordnen, die Sie mit dem (K1) verbringen?</p>
K1b	Der Befragte verbringt die wenigste Zeit mit K1b.
K2	<p>Der Befragte verbringt die wenigste Zeit mit K2.</p> <p>Int35, 595: F: So, jetzt haben wir ja schon von deiner Mama etwas gehört, von deinem Bruder, wie ist es mit dem anderen Bruder?</p>
K3	Der Befragte verbringt die wenigste Zeit mit K3.
K4	Der Befragte verbringt die wenigste Zeit mit K4.
Situation	Dieser Code umfasst Subcodes, die die Situation definieren. Der hier enthaltene Code "Nebeneinander" hat Vorrang vor allen anderen Subcodes. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Ausflug	<p>Umfasst Ausflüge wie außerfamiliäre Feste, Museums-, Kino-, Schwimmbadbesuche, Radfahren etc.</p> <p>Int39, 913-920: A: Ja, wir waren radeln an einem von den Samstagen, wo es so schön Wetter war. A: Vier Stunden haben wir eine Radtour gemacht. A: Ja, das war toll, doch. F: Da waren sie dann zu zweit? A: Da waren wir dann zu zweit, da wollte keiner mit. A: Weil ich schon gesagt habe, ich will nach (Ort) und ich will hinauf radeln. A: Ohh, nein, da wollen wir nicht mit.</p> <p>Int43, 359-361: A: Ja, wir waren gestern zusammen bei einer Freundin von mir. A: Weil die ist gerade krank und die haben wir dann besucht. A: Sind zusammen nach Hause gelaufen und so halt.</p>
Bettgehritual	<p>Umfasst das Zu-Bett-Bringen eines Familienmitgliedes.</p> <p>Int63, 830: A: Gestern Abend, da, kommt der Papa, sagt immer gute Nacht, rede ich mit ihm bisschen, frage ihn etwas, was mich gerade so interessiert, und so.</p>
Essen	<p>Umfasst die Essenszubereitungen, die Situation der Nahrungsaufnahme sowie Vor- und Nachbereitung, also z.B. Tisch decken & abräumen, Geschirrspüler ein- und ausräumen.</p> <p>Int41, 491-492: A: Da habe ich Essen, glaube ich, mit ihr gemacht. A: Oder eigentlich bin ich schon bei meiner Mutter immer in der Küche unten, wenn sie Essen macht und ich schaue ihr dann halt zu.</p>

Liste der Codes	Memo
Fernsehen	<p>Umfasst Situationen, in denen zu Hause Fern gesehen wird.</p> <p>Int96, 485-490: A: Meistens am Morgen. F: Und was passiert dann immer? A: Da kommt sie immer rüber. F: Und dann? A: Dann, will sie auch in mein Bett. A: Dann schauen wir ein bisschen Fernseh.</p> <p>Int96, 545-550: A: (Pause) Im Keller. F: Was heißt im Keller? A: Da haben wir, da waren wir zusammen und haben Fernseh geschaut. A: Also der hat unten einen richtig großen Musikkeller. F: Und wann war das? A: Vor einem Monat ungefähr.</p>
Nebeneinander	<p>Hier werden Situationsdefinitionen und -narrationen derjenigen Situationen erfasst, die nicht gemeinsam stattgefunden haben. D.h. die betroffenen Familienmitglieder interagieren in der Situation nicht miteinander, sondern jeder oder Grüppchen tut jeweils etwas alleine. Diese Kategorie hat Vorrang vor allen anderen Nachbarkategorien.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int96, 537-539: A: Meine Mama hat mich zum (Name) gefahren, das ist ein Freund von mir. F: Und wie ist das dann für dich? A: Wenn die Mama und ich so ratschen über alles mögliche,</p>
Nützlich	<p>Umfasst Aktivitäten, die einen Zweck unabhängig von Gemeinschaftsbildung erfüllen, z.B. Gartenarbeit, Brunnenbauinfos einholen, Einkaufen von Lebensmitteln, Arztbesuch.</p> <p>Int39, 953-956: A: Da muss ich gerade überlegen. (Pause) A: Beim Zahnarzt und dann waren wir noch in der Stadt. A: Das ist aber schon eine ganze Weile her.</p> <p>Int43, 382-385: A: Ja, neulich, wo er mir was für die Facharbeit am Computer erklärt hat. F: Wie war das da? A: Ja, ich habe, also ich brauche so Strukturformen aus dem Internet und wenn ich die ausgedruckt habe sind sie immer schwarz geworden und ich muss die auch irgendwie einfügen. A: Und er hat mit halt gezeigt, wie das funktioniert.</p>
Spielen	<p>Umfasst Spielen in allen möglichen Varianten, wie Fußball/Eishockey spielen, Spielplatz gehen, Gesellschaftsspiele, einfach so spielen, malen oder basteln etc.</p> <p>Int35, 598: A: Vielleicht mal eine halbe Stunde Computer spielen, manchmal.</p> <p>Int35, 612: A: Da haben wir, am Wochenende haben wir ein Spiel gespielt.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Situationsbewertung	<p>Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Situation bewertet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
gut	<p>Die erlebte Situation wird positiv eingestuft.</p> <p>Int63, 812: A: Hat Spaß gemacht.</p> <p>Int60, 525: A: Ja schon als eine gemütliche, schöne Zeit.</p> <p>Int98, 771-772: A: Entspannt. A: Das macht schon Spaß.</p> <p>Int39, 921-925: A: Das war echt klasse. F: Ja, wie war das dann ziemlich, mit Ihrem Mann zusammen? A: (Pause) Schön, harmonisch. A: Perfekt, ein perfekter Samstagnachmittag, genau.</p> <p>Int41, 494: A: Schön.</p>
neutral	<p>Die erlebte Situation wird neutral eingestuft.</p> <p>Int98, 744-749: A: (Pause) Keine Ahnung, ich habe mit ihm geredet. A: Ja, normal halt. F: Was ist normal? A: Ich habe da nichts empfunden. A: Keine Ahnung. A: Was soll ich da empfinden?</p>
ambivalent	<p>Die erlebte Situation wird wechselhaft/ambivalent eingestuft.</p> <p>Int96, 492-493: A: Eigentlich schon ganz gut. A: Solange sie noch lieb ist. (VL lacht)</p>
schlecht	<p>Die erlebte Situation wird negativ eingestuft.</p> <p>Int39, 958: A: Genervt.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>

Liste der Codes	Memo
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Begründung der Situationsbewertung	Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Bewertung der Situation begründet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Alltäglichkeit	Die Situation ist immer so, also nichts Besonderes. Int117, 350: A: Normal, ja es (Pause), ja, wie der Alltag mit ihr ist weil wir sehen uns ja immer täglich und das ist einfach nichts besonderes mehr, ja. Int118, 377: A: Das war für mich so wie fast jeden Tag
Beziehung zueinander	Der Grund liegt in der grundsätzlichen Beziehung der betroffenen Familienmitglieder zueinander. Int40, 443-444: A: Ja, einfach so, also das dann ohne. A: Momentan streiten wir uns nie. Int39, 959-966: A: Wir nerven uns beide gegenseitig immer irgendwie, also. A: Sie sagt drei Brocken und ich sage etwas dagegen und dann ist sie eingeschnappt oder ich bin eingeschnappt. A: Das ist ganz schwierig gerade, ganz schwierig. A: (Pause) Also am besten ist es immer, wenn noch jemand anderer mit dabei ist. A: Ja. F: Wie finden Sie dann die Situation, wenn Sie dann mit ihr so alleine sind? A: (Pause) Ich versuche möglichst schnell der Situation zu entweichen, dass ich also möglichst schnell mit jemandem Dritten zusammen bin. A: Versuche also rauszukommen aus dieser Zweisamkeit.
Doing Family	Kategorie für Textstellen, in denen darauf hingewiesen wird, dass der Stimmungsbewertung ein bzw. kein aktives, gemeinsames Herstellen von Familie zu Grunde liegt. Es geht also auch um die Herstellung einer Gemeinschaft/Familienidentität. Wie Metakategorie "Doing Family", aber hier konkret als Begründung genannt. Int106, 1239: A: Dass man, dass man das gemeinschaftlich macht irgendwie, [] Int97, 1380-1385: F: Und warum ist das schön, wenn du mit der Mama Zeit verbringst? A: Weil die nett ist. A: Sagt nie, du hast das oder dies falsch gemacht. A: Jetzt steig aus. A: Zum Beispiel der (K1), der hat was falsch, der Papa der brüllt, die (K3) die achtet nur auf schön sein, eigentlich sind wir eine ganz komische Familie. A: Die nicht auf die anderen achten.
Entspannung/kein Stress	Es liegt kein Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915f), vor, bzw. die Situation wird sogar als entspannend/erholsam empfunden. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gegenheiten“. Int60, 551: A: Und das war jetzt wirklich mal eine Zeit, wo du auch nicht gewusst hast, du musst sie jetzt wieder abholen oder so. Int40, 464-466: A: Ja, ganz entspannt, weil sie hat quasi ihre Wünsche dargestellt und bekam letztendlich das, was sie wollte. A: Und das war klar, dass sie das bekommt und dann war das ganz entspannt, okay. A: Lass mir im Prinzip deine Ruhe, die Arbeit kommt dann erst. Int85, 665-667: A: War kein Druck von irgendwie schulischen Leistungen abzufragen oder, Leistungen zu sehen, wie sie in der Schule sind, war halt nicht da. A: Das ist bei uns ein bisschen ein Problem. A: Worin man, das war alles weg, also da, war nicht schlecht.
Entwicklung	Der Grund für die Situationsbewertung liegt in der Beobachtung der Entwicklung eines Familienmitglieds. Int121, 427-429: A: Also ich bin halt eindeutig Mama. A: Ja einfach die Kinder weiterzubringen in ihrem Dasein eigentlich ja. A: Also mir hat es Freude gemacht, sie da zu unterstützen, ihr was zu zeigen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
nichts Negatives	Es gab allgemein keine negativen Vorkommnisse/nichts, das zu bemängeln wäre.
problematische(s) Familienmitglied(er)	Der Grund liegt in einem oder mehreren Familienmitglied(ern), der/die als problematisch eingestuft werden. Int98, 535-537: A: Mein Vater ist eher der, der die Stimmung immer so ein bisschen runterzieht. F: Inwiefern? A: Ja, keine Ahnung, der fängt halt sofort, also für mich, mit der Kleinigkeit an zum Streiten und so, deswegen.

Liste der Codes	Memo
Streit	<p>Im Gegensatz zur Beziehung zueinander handelt es sich um eine situative Begebenheit, d.h. die Beziehung ist nicht grundsätzlich durch Streit/Konflikte geprägt, sondern lediglich in der genannten Situation lag ein solcher vor.</p> <p>Int40, 426: A: Mitunter aber auch stressig, weil dann die Konflikte aufeinander treffen, wo jeder sagt ähh, du sitzt auf meinem Platz.</p>
Stress	<p>Es liegt Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915f.), vor. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gegebenheiten“, ist aber dem Code "Streit" untergeordnet.</p> <p>Int39, 880-883: A: Und wenn sie dann gleich mit irgendwelchen Problemen überfallen kann es schon sein, dass ich mehr genervt bin für längere Zeit. A: Oder wenn sie mich mit einem Sechser überfallen. A: Dann denke ich mir, für was gehe ich überhaupt in die Arbeit, was sollen das alles, sie müssen nur in die Schule gehen und quasi ihre Klausuren schreiben und sonst eigentlich für nichts aufkommen. A: ja, das ist jetzt auch wieder ungerecht, aber dann fühle ich mich halt dann einfach genervt.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Zweisamkeit	<p>Der Grund der Situationsbewertung liegt in der Zweisamkeit der beiden Interaktionsteilnehmer in der Situation.</p> <p>Int96, 541-542: A: Weil, wir da ganz allein sind und /die (K2) halt dann/, weißt du, die (K2) denkt dann immer, sie ist benachteiligt, weil die Mama sagt, du bist ein super Sohn. A: Fühlt die (K2) sich gleich benachteiligt.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die äußeren Gegebenheiten der Situation sind der Grund für die Bewertung, also Dinge, die nicht direkt mit den Familienmitgliedern zusammenhängen, z.B. das Wetter war schön oder das Ausflugsziel interessant.</p> <p>Int95, 1254: A: Mal, tja, das schöne Wetter, in einer schönen Stadt, und mit meiner Frau alleine da zu sein.</p> <p>Int63, 812-815: weil, wir haben so einen Lebkuchenstanzter und da habe ich immer (ahmt Stanzgeräusch nach). A: Und dann, hat halt Spaß gemacht. F: Warum hat es Spaß gemacht? A: Weil die ganze Zeit (ahmt Geräusch nach).</p> <p>Int63, 834-836: A: Weil es manchmal interessante Dinge aus der Schule oder so zu klären gibt. A: (Pause) Oder ich frage ihn, was, was ist jetzt, wenn der Satz heißt (Pause), das Geschenk steht auf dem Schrank und dann frage ich, und wenn ich dann die Frage habe, wo steht das Geschenk, und wie das heißt. A: (Pause) Und dann hat er gesagt /Kreuz und Gabel/ (hustet) aber ist mir heute in der Schule nicht mehr eingefallen.</p>
Weitere	<p>Umfasst Codes zur Frage nach der letzten Situation mit einem Familienmitglied. Diese Kategorie soll nicht an Textsegmente vergeben werden.</p>
Menge der Zeit	<p>Umfasst Codes mit denen die Menge der Zeit, die mit dem jeweiligen Familienmitglied verbracht wird, kodiert wird.</p>
meiste Zeit	<p>Mit der Person verbringt der Befragte die meiste Zeit.</p>
wenigste Zeit	<p>Mit der Person verbringt der Befragte die wenigste Zeit.</p>
dazwischen	<p>Mit der Person verbringt der Befragte weder die meiste noch die wenigste Zeit von allen Interaktionspartnern der Kernfamilie.</p> <p>Int96, 479-480: A: (lange Pause) Also mit der Mama erlebe ich eigentlich die meisten besten Situationen. A: Die meiste Zeit verbringe ich eigentlich mit meiner kleinen Schwester, aber die sind nicht wirklich gut.</p> <p>Int35, 605-609: F: So, und jetzt haben wir dann alle durch, bis auf deinen Papa? A: Mit dem verbringe ich eigentlich, wenn er da ist, eigentlich, am meisten Zeit. A: Also in den Ferien verbringe ich mit ihm am meisten Zeit. F: Aber in der Schulzeit mit der A: mit der Mama.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Person	<p>Hier wird kategorisiert, mit welcher Person man die angegebene Zeit verbringt. Diese Kategorie soll an keine Textsegmente vergeben werden.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Mutter	<p>Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit der Mutter.</p> <p>Int96, 535: F: Dann erzähle mir doch noch die letzte Situation, die du mit deiner Mama erlebt hast.</p>

Liste der Codes		Memo
	Vater	Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit dem Vater. Int63, 825: F: Und zwar, wenn du dich noch einmal erinnerst, an eine Situation, mit deinem Papa vielleicht?
	K1	Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit K1. Int39, 967: F: Okay: Wie würden Sie jetzt die Zeit einordnen, die Sie mit dem (K1) verbringen?
	K1b	Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit K1b.
	K2	Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit K2. Int35, 595: F: So, jetzt haben wir ja schon von deiner Mama etwas gehört, von deinem Bruder, wie ist es mit dem anderen Bruder?
	K3	Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit K3.
	K4	Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit K4.
	Situation	Dieser Code umfasst Subcodes, die die Situation definieren. Der hier enthaltene Code "Nebeneinander" hat Vorrang vor allen anderen Subcodes. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Ausflug	Umfasst Ausflüge wie außerfamiliäre Feste, Museums-, Kino-, Schwimmbadbesuche, Radfahren etc. Int39, 913-920: A: Ja, wir waren radeln an einem von den Samstagen, wo es so schön Wetter war. A: Vier Stunden haben wir eine Radtour gemacht. A: Ja, das war toll, doch. F: Da waren sie dann zu zweit? A: Da waren wir dann zu zweit, da wollte keiner mit. A: Weil ich schon gesagt habe, ich will nach (Ort) und ich will hinaufradeln. A: Ohh, nein, da wollen wir nicht mit. Int43, 359-361: A: Ja, wir waren gestern zusammen bei einer Freundin von mir. A: Weil die ist gerade krank und die haben wir dann besucht. A: Sind zusammen nach Hause gelaufen und so halt.
	Bettgehrtrial	Umfasst das Zu-Bett-Bringen eines Familienmitgliedes. Int63, 830: A: Gestern Abend, da, kommt der Papa, sagt immer gute Nacht, rede ich mit ihm bisschen, frage ihn etwas, was mich gerade so interessiert, und so.
	Essen	Umfasst die Essenszubereitungen, die Situation der Nahrungsaufnahme sowie Vor- und Nachbereitung, also z.B. Tisch decken & abräumen, Geschirrspüler ein- und ausräumen. Int41, 491-492: A: Da habe ich Essen, glaube ich, mit ihr gemacht. A: Oder eigentlich bin ich schon bei meiner Mutter immer in der Küche unten, wenn sie Essen macht und ich schaue ihr dann halt zu.
	Fernsehen	Umfasst Situationen, in denen zu Hause Fern gesehen wird. Int96, 485-490: A: Meistens am Morgen. F: Und was passiert dann immer? A: Da kommt sie immer rüber. F: Und dann? A: Dann, will sie auch in mein Bett. A: Dann schauen wir ein bisschen Fernseh. Int96, 545-550: A: (Pause) Im Keller. F: Was heißt im Keller? A: Da haben wir, da waren wir zusammen und haben Fernseh geschaut. A: Also der hat unten einen richtig großen Musikkeller. F: Und wann war das? A: Vor einem Monat ungefähr.
	Nebeneinander	Hier werden Situationsdefinitionen und -narrationen derjenigen Situationen erfasst, die nicht gemeinsam stattgefunden haben. D.h. die betroffenen Familienmitglieder interagieren in der Situation nicht miteinander, sondern jeder oder Grüppchen tut jeweils etwas alleine. Diese Kategorie hat Vorrang vor allen anderen Nachbarkategorien.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int96, 537-539: A: Meine Mama hat mich zum (Name) gefahren, das ist ein Freund von mir. F: Und wie ist das dann für dich? A: Wenn die Mama und ich so ratschen über alles mögliche,
	Nützliches	Umfasst Aktivitäten, die einen Zweck unabhängig von Gemeinschaftsbildung erfüllen, z.B. Gartenarbeit, Brunnenbauinfos einholen, Einkaufen von Lebensmitteln, Arztbesuch. Int39, 953-956: A: Da muss ich gerade überlegen. (Pause) A: Beim Zahnarzt und dann waren wir noch in der Stadt. A: Das ist aber schon eine ganze Weile her. Int43, 382-385: A: Ja, neulich, wo er mir was für die Facharbeit am Computer erklärt hat. F: Wie war das da? A: Ja, ich habe, also ich brauche so Strukturformen aus dem Internet und wenn ich die ausgedruckt habe sind sie immer schwarz geworden und ich muss die auch irgendwie einfügen. A: Und er hat mit halt gezeigt, wie das funktioniert.

Liste der Codes	Memo
Spielen	<p>Umfasst Spielen in allen möglichen Varianten, wie Fußball/Eishockey spielen, Spielplatz gehen, Gesellschaftsspiele, einfach so spielen, malen oder basteln etc.</p> <p>Int35, 598: A: Vielleicht mal eine halbe Stunde Computer spielen, manchmal.</p> <p>Int35, 612: A: Da haben wir, am Wochenende haben wir ein Spiel gespielt.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Situationsbewertung	<p>Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Situation bewertet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
gut	<p>Die erlebte Situation wird positiv eingestuft.</p> <p>Int63, 812: A: Hat Spaß gemacht.</p> <p>Int60, 525: A: Ja schon als eine gemütliche, schöne Zeit.</p> <p>Int98, 771-772: A: Entspannt. A: Das macht schon Spaß.</p> <p>Int39, 921-925: A: Das war echt klasse. F: Ja, wie war das dann ziemlich, mit Ihrem Mann zusammen? A: (Pause) Schön, harmonisch. A: Perfekt, ein perfekter Samstagnachmittag, genau.</p> <p>Int41, 494: A: Schön.</p>
neutral	<p>Die erlebte Situation wird neutral eingestuft.</p> <p>Int98, 744-749: A: (Pause) Keine Ahnung, ich habe mit ihm geredet. A: Ja, normal halt. F: Was ist normal? A: Ich habe da nichts empfunden. A: Keine Ahnung. A: Was soll ich da empfinden?</p>
ambivalent	<p>Die erlebte Situation wird wechselhaft/ambivalent eingestuft.</p> <p>Int96, 492-493: A: Eigentlich schon ganz gut. A: Solange sie noch lieb ist. (VL lacht)</p>
schlecht	<p>Die erlebte Situation wird negativ eingestuft.</p> <p>Int39, 958: A: Genervt.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Begründung der Situationsbewertung	<p>Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Bewertung der Situation begründet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Alltäglichkeit	<p>Die Situation ist immer so, also nichts Besonderes.</p> <p>Int117, 350: A: Normal, ja es (Pause), ja, wie der Alltag mit ihr ist weil wir sehen uns ja immer täglich und das ist einfach nichts besonderes mehr, ja.</p> <p>Int118, 377: A: Das war für mich so wie fast jeden Tag</p>
Beziehung zueinander	<p>Der Grund liegt in der grundsätzlichen Beziehung der betroffenen Familienmitglieder zueinander.</p> <p>Int40, 443-444: A: Ja, einfach so, also das dann ohne. A: Momentan streiten wir uns nie.</p> <p>Int39, 959-966: A: Wir nerven uns beide gegenseitig immer irgendwie, also. A: Sie sagt drei Brocken und ich sage etwas dagegen und dann ist sie eingeschnappt oder ich bin eingeschnappt. A: Das ist ganz schwierig gerade, ganz schwierig. A: (Pause) Also am besten ist es immer, wenn noch jemand anderer mit dabei ist. A: Ja. F: Wie finden Sie dann die Situation, wenn Sie dann mit ihr so alleine sind? A: (Pause) Ich versuche möglichst schnell der Situation zu entweichen, dass ich also möglichst schnell mit jemandem Dritten zusammen bin. A: Versuche also rauszukommen aus dieser Zweisamkeit.</p>

Liste der Codes	Memo
Doing Family	<p>Kategorie für Textstellen, in denen darauf hingewiesen wird, dass der Stimmungsbewertung ein bzw. kein aktives, gemeinsames Herstellen von Familie zu Grunde liegt. Es geht also auch um die Herstellung einer Gemeinschaft/Familienidentität. Wie Metakategorie "Doing Family", aber hier konkret als Begründung genannt.</p> <p>Int106, 1239: A: Dass man, dass man das gemeinschaftlich macht irgendwie, []</p> <p>Int97, 1380-1385: F: Und warum ist das schön, wenn du mit der Mama Zeit verbringst? A: Weil die nett ist. A: Sagt nie, du hast das oder dies falsch gemacht. A: Jetzt steig aus. A: Zum Beispiel der (K1), der hat was falsch, der Papa der brüllt, die (K3) die achtet nur auf schön sein, eigentlich sind wir eine ganz komische Familie. A: Die nicht auf die anderen achten.</p>
Entspannung/kein Stress	<p>Es liegt kein Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915E), vor, bzw. die Situation wird sogar als entspannend/erholsam empfunden. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gegenheiten“.</p> <p>Int60, 551: A: Und das war jetzt wirklich mal eine Zeit, wo du auch nicht gewusst hast, du musst sie jetzt wieder abholen oder so.</p> <p>Int40, 464-466: A: Ja, ganz entspannt, weil sie hat quasi ihre Wünsche dargestellt und bekam letztendlich das, was sie wollte. A: Und das war klar, dass sie das bekommt und dann war das ganz entspannt, okay. A: Lass mir im Prinzip deine Ruhe, die Arbeit kommt dann erst.</p> <p>Int85, 665-667: A: War kein Druck von irgendwie schulischen Leistungen abzufragen oder, Leistungen zu sehen, wie sie in der Schule sind, war halt nicht da. A: Das ist bei uns ein bisschen ein Problem. A: Worin man, das war alles weg, also da, war nicht schlecht.</p>
Entwicklung	<p>Der Grund für die Situationsbewertung liegt in der Beobachtung der Entwicklung eines Familienmitglieds.</p> <p>Int121, 427-429: A: Also ich bin halt eindeutig Mama. A: Ja einfach die Kinder weiterzubringen in ihrem Dasein eigentlich ja. A: Also mir hat es Freude gemacht, sie da zu unterstützen, ihr was zu zeigen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
nichts Negatives	<p>Es gab allgemein keine negativen Vorkommnisse/nichts, das zu bemängeln wäre.</p>
problematische(s) Familienmitglied(er)	<p>Der Grund liegt in einem oder mehreren Familienmitglied(ern), der/die als problematisch eingestuft werden.</p> <p>Int98, 535-537: A: Mein Vater ist eher der, der die Stimmung immer so ein bisschen runterzieht. F: Inwiefern? A: Ja, keine Ahnung, der fängt halt sofort, also für mich, mit der Kleinigkeit an zum Streiten und so, deswegen.</p>
Streit	<p>Im Gegensatz zur Beziehung zueinander handelt es sich um eine situative Begebenheit, d.h. die Beziehung ist nicht grundsätzlich durch Streit/Konflikte geprägt, sondern lediglich in der genannten Situation lag ein solcher vor.</p> <p>Int40, 426: A: Mitunter aber auch stressig, weil dann die Konflikte aufeinander treffen, wo jeder sagt äh, du sitzt auf meinem Platz.</p>
Stress	<p>Es liegt Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915E), vor. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gegenheiten“, ist aber dem Code "Streit" untergeordnet.</p> <p>Int39, 880-883: A: Und wenn sie dann gleich mit irgendwelchen Problemen überfallen kann es schon sein, dass ich mehr genervt bin für längere Zeit. A: Oder wenn sie mich mit einem Sechser überfallen. A: Dann denke ich mir, für was gehe ich überhaupt in die Arbeit, was sollen das alles, sie müssen nur in die Schule gehen und quasi ihre Klausuren schreiben und sonst eigentlich für nichts aufkommen. A: ja, das ist jetzt auch wieder ungerecht, aber dann fühle ich mich halt dann einfach genervt.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Zweisamkeit	<p>Der Grund der Situationsbewertung liegt in der Zweisamkeit der beiden Interaktionsteilnehmer in der Situation.</p> <p>Int96, 541-542: A: Weil, wir da ganz allein sind und /die (K2) halt dann/, weißt du, die (K2) denkt dann immer, sie ist benachteiligt, weil die Mama sagt, du bist ein super Sohn. A: Fühlt die (K2) sich gleich benachteiligt.</p>

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die äußeren Gegebenheiten der Situation sind der Grund für die Bewertung, also Dinge, die nicht direkt mit den Familienmitgliedern zusammenhängen, z.B. das Wetter war schön oder das Ausflugsziel interessant.</p> <p>Int95, 1254: A: Mal, tja, das schöne Wetter, in einer schönen Stadt, und mit meiner Frau alleine da zu sein.</p> <p>Int63, 812-815: weil, wir haben so einen Lebkuchenstanzer und da habe ich immer (ahmt Stanzgeräusch nach). A: Und dann, hat halt Spaß gemacht. F: Warum hat es Spaß gemacht? A: Weil die ganze Zeit (ahmt Geräusch nach).</p> <p>Int63, 834-836: A: Weil es manchmal interessante Dinge aus der Schule oder so zu klären gibt. A: (Pause) Oder ich frage ihn, was, was ist jetzt, wenn der Satz heißt (Pause), das Geschenk steht auf dem Schrank und dann frage ich, und wenn ich dann die Frage habe, wo steht das Geschenk, und wie das heißt. A: (Pause) Und dann hat er gesagt /Kreuz und Gabel/ (hustet) aber ist mir heute in der Schule nicht mehr eingefallen.</p>
Weitere 2	Umfasst Codes zur Frage nach der letzten Situation mit einem Familienmitglied. Diese Kategorie soll nicht an Textsegmente vergeben werden.
Menge der Zeit	Umfasst Codes mit denen die Menge der Zeit, die mit dem jeweiligen Familienmitglied verbracht wird, kodiert wird.
meiste Zeit	Mit der Person verbringt der Befragte die meiste Zeit.
wenigste Zeit	Mit der Person verbringt der Befragte die wenigste Zeit.
dazwischen	<p>Mit der Person verbringt der Befragte weder die meiste noch die wenigste Zeit von allen Interaktionspartnern der Kernfamilie.</p> <p>Int96, 479-480: A: (lange Pause) Also mit der Mama erlebe ich eigentlich die meisten besten Situationen. A: Die meiste Zeit verbringe ich eigentlich mit meiner kleinen Schwester, aber die sind nicht wirklich gut.</p> <p>Int35, 605-609: F: So, und jetzt haben wir dann alle durch, bis auf deinen Papa? A: Mit dem verbringe ich eigentlich, wenn er da ist, eigentlich, am meisten Zeit. A: Also in den Ferien verbringe ich mit ihm am meisten Zeit. F: Aber in der Schulzeit mit der A: mit der Mama.</p>
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Person	Hier wird kategorisiert, mit welcher Person man die angegebene Zeit verbringt. Diese Kategorie soll an keine Textsegmente vergeben werden.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Mutter	<p>Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit der Mutter.</p> <p>Int96, 535: F: Dann erzähle mir doch noch die letzte Situation, die du mit deiner Mama erlebt hast.</p>
Vater	<p>Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit dem Vater.</p> <p>Int63, 825: F: Und zwar, wenn du dich noch einmal erinnerst, an eine Situation, mit deinem Papa vielleicht?</p>
K1	<p>Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit K1.</p> <p>Int39, 967: F: Okay: Wie würden Sie jetzt die Zeit einordnen, die Sie mit dem (K1) verbringen?</p>
K1b	Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit K1b.
K2	<p>Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit K2.</p> <p>Int35, 595: F: So, jetzt haben wir ja schon von deiner Mama etwas gehört, von deinem Bruder, wie ist es mit dem anderen Bruder?</p>
K3	Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit K3.
K4	Der Befragte verbringt die angegebene Zeit mit K4.
Situation	Dieser Code umfasst Subcodes, die die Situation definieren. Der hier enthaltene Code "Nebeneinander" hat Vorrang vor allen anderen Subcodes. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Ausflug	<p>Umfasst Ausflüge wie außerfamiliäre Feste, Museums-, Kino-, Schwimmbadbesuche, Radfahren etc.</p> <p>Int39, 913-920: A: Ja, wir waren radeln an einem von den Samstagen, wo es so schön Wetter war. A: Vier Stunden haben wir eine Radtour gemacht. A: Ja, das war toll, doch. F: Da waren sie dann zu zweit? A: Da waren wir dann zu zweit, da wollte keiner mit. A: Weil ich schon gesagt habe, ich will nach (Ort) und ich will hinaufradeln. A: Ohh, nein, da wollen wir nicht mit.</p> <p>Int43, 359-361: A: Ja, wir waren gestern zusammen bei einer Freundin von mir. A: Weil die ist gerade krank und die haben wir dann besucht. A: Sind zusammen nach Hause gelaufen und so halt.</p>

Liste der Codes	Memo
Bettgehrtrial	<p>Umfasst das Zu-Bett-Bringen eines Familienmitgliedes.</p> <p>Int63, 830: A: Gestern Abend, da, kommt der Papa, sagt immer gute Nacht, rede ich mit ihm bisschen, frage ihn etwas, was mich gerade so interessiert, und so.</p>
Essen	<p>Umfasst die Essenszubereitungen, die Situation der Nahrungsaufnahme sowie Vor- und Nachbereitung, also z.B. Tisch decken & abräumen, Geschirrspüler ein- und ausräumen.</p> <p>Int41, 491-492: A: Da habe ich Essen, glaube ich, mit ihr gemacht. A: Oder eigentlich bin ich schon bei meiner Mutter immer in der Küche unten, wenn sie Essen macht und ich schaue ihr dann halt zu.</p>
Fernsehen	<p>Umfasst Situationen, in denen zu Hause Fern gesehen wird.</p> <p>Int96, 485-490: A: Meistens am Morgen. F: Und was passiert dann immer? A: Da kommt sie immer rüber. F: Und dann? A: Dann, will sie auch in mein Bett. A: Dann schauen wir ein bisschen Fernsch.</p> <p>Int96, 545-550: A: (Pause) Im Keller. F: Was heißt im Keller? A: Da haben wir, da waren wir zusammen und haben Fernseh geschaut. A: Also der hat unten einen richtig großen Musikkeller. F: Und wann war das? A: Vor einem Monat ungefähr.</p>
Nebeneinander	<p>Hier werden Situationsdefinitionen und -narrationen derjenigen Situationen erfasst, die nicht gemeinsam stattgefunden haben. D.h. die betroffenen Familienmitglieder interagieren in der Situation nicht miteinander, sondern jeder oder Grüppchen tut jeweils etwas alleine. Diese Kategorie hat Vorrang vor allen anderen Nachbarkategorien.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int96, 537-539: A: Meine Mama hat mich zum (Name) gefahren, das ist ein Freund von mir. F: Und wie ist das dann für dich? A: Wenn die Mama und ich so ratschen über alles mögliche,</p>
Nützlich	<p>Umfasst Aktivitäten, die einen Zweck unabhängig von Gemeinschaftsbildung erfüllen, z.B. Gartenarbeit, Brunnenbauinfos einholen, Einkaufen von Lebensmitteln, Arztbesuch.</p> <p>Int39, 953-956: A: Da muss ich gerade überlegen. (Pause) A: Beim Zahnarzt und dann waren wir noch in der Stadt. A: Das ist aber schon eine ganze Weile her.</p> <p>Int43, 382-385: A: Ja, neulich, wo er mir was für die Facharbeit am Computer erklärt hat. F: Wie war das da? A: Ja, ich habe, also ich brauche so Strukturformen aus dem Internet und wenn ich die ausgedruckt habe sind sie immer schwarz geworden und ich muss die auch irgendwie einfügen. A: Und er hat mit halt gezeigt, wie das funktioniert.</p>
Spielen	<p>Umfasst Spielen in allen möglichen Varianten, wie Fußball/Eishockey spielen, Spielplatz gehen, Gesellschaftsspiele, einfach so spielen, malen oder basteln etc.</p> <p>Int35, 598: A: Vielleicht mal eine halbe Stunde Computer spielen, manchmal.</p> <p>Int35, 612: A: Da haben wir, am Wochenende haben wir ein Spiel gespielt.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Situationsbewertung	<p>Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Situation bewertet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
gut	<p>Die erlebte Situation wird positiv eingestuft.</p> <p>Int63, 812: A: Hat Spaß gemacht.</p> <p>Int60, 525: A: Ja schon als eine gemütliche, schöne Zeit.</p> <p>Int98, 771-772: A: Entspannt. A: Das macht schon Spaß.</p> <p>Int39, 921-925: A: Das war echt klasse. F: Ja, wie war das dann ziemlich, mit Ihrem Mann zusammen? A: (Pause) Schön, harmonisch. A: Perfekt, ein perfekter Samstagnachmittag, genau.</p> <p>Int41, 494: A: Schön.</p>

Liste der Codes	Memo
neutral	<p>Die erlebte Situation wird neutral eingestuft.</p> <p>Int98, 744-749: A: (Pause) Keine Ahnung, ich habe mit ihm geredet. A: Ja, normal halt. F: Was ist normal? A: Ich habe da nichts empfunden. A: Keine Ahnung. A: Was soll ich da empfinden?</p>
ambivalent	<p>Die erlebte Situation wird wechselhaft/ambivalent eingestuft.</p> <p>Int96, 492-493: A: Eigentlich schon ganz gut. A: Solange sie noch lieb ist. (VL lacht)</p>
schlecht	<p>Die erlebte Situation wird negativ eingestuft.</p> <p>Int39, 958: A: Genervt.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Begründung der Situationsbewertung	<p>Beinhaltet Codes für Textsegmente, in denen die Bewertung der Situation begründet wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Alltäglichkeit	<p>Die Situation ist immer so, also nichts Besonderes.</p> <p>Int117, 350: A: Normal, ja es (Pause), ja, wie der Alltag mit ihr ist weil wir sehen uns ja immer täglich und das ist einfach nichts besonderes mehr, ja.</p> <p>Int118, 377: A: Das war für mich so wie fast jeden Tag</p>
Beziehung zueinander	<p>Der Grund liegt in der grundsätzlichen Beziehung der betroffenen Familienmitglieder zueinander.</p> <p>Int40, 443-444: A: Ja, einfach so, also das dann ohne. A: Momentan streiten wir uns nie.</p> <p>Int39, 959-966: A: Wir nerven uns beide gegenseitig immer irgendwie, also. A: Sie sagt drei Brocken und ich sage etwas dagegen und dann ist sie eingeschnappt oder ich bin eingeschnappt. A: Das ist ganz schwierig gerade, ganz schwierig. A: (Pause) Also am besten ist es immer, wenn noch jemand anderer mit dabei ist. A: Ja. F: Wie finden Sie dann die Situation, wenn Sie dann mit ihr so alleine sind? A: (Pause) Ich versuche möglichst schnell der Situation zu entweichen, dass ich also möglichst schnell mit jemandem Dritten zusammen bin. A: Versuche also rauszukommen aus dieser Zweisamkeit.</p>
Doing Family	<p>Kategorie für Textstellen, in denen darauf hingewiesen wird, dass der Stimmungsbewertung ein bzw. kein aktives, gemeinsames Herstellen von Familie zu Grunde liegt. Es geht also auch um die Herstellung einer Gemeinschaft/Familienidentität. Wie Metakategorie "Doing Family", aber hier konkret als Begründung genannt.</p> <p>Int106, 1239: A: Dass man, dass man das gemeinschaftlich macht irgendwie, []</p> <p>Int97, 1380-1385: F: Und warum ist das schön, wenn du mit der Mama Zeit verbringst? A: Weil die nett ist. A: Sagt nie, du hast das oder dies falsch gemacht. A: Jetzt steig aus. A: Zum Beispiel der (K1), der hat was falsch, der Papa der brüllt, die (K3) die achtet nur auf schön sein, eigentlich sind wir eine ganz komische Familie. A: Die nicht auf die anderen achten.</p>
Entspannung/kein Stress	<p>Es liegt kein Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915f), vor, bzw. die Situation wird sogar als entspannend/erholsam empfunden. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gegenheiten“.</p> <p>Int60, 551: A: Und das war jetzt wirklich mal eine Zeit, wo du auch nicht gewusst hast, du musst sie jetzt wieder abholen oder so.</p> <p>Int40, 464-466: A: Ja, ganz entspannt, weil sie hat quasi ihre Wünsche dargestellt und bekam letztendlich das, was sie wollte. A: Und das war klar, dass sie das bekommt und dann war das ganz entspannt, okay. A: Lass mir im Prinzip deine Ruhe, die Arbeit kommt dann erst.</p> <p>Int85, 665-667: A: War kein Druck von irgendwie schulischen Leistungen abzufragen oder, Leistungen zu sehen, wie sie in der Schule sind, war halt nicht da. A: Das ist bei uns ein bisschen ein Problem. A: Worin man, das war alles weg, also da, war nicht schlecht.</p>

Liste der Codes	Memo
Entwicklung	<p>Der Grund für die Situationsbewertung liegt in der Beobachtung der Entwicklung eines Familienmitglieds.</p> <p>Int121, 427-429: A: Also ich bin halt eindeutig Mama. A: Ja einfach die Kinder weiterzubringen in ihrem Dasein eigentlich ja. A: Also mir hat es Freude gemacht, sie da zu unterstützen, ihr was zu zeigen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
nichts Negatives	<p>Es gab allgemein keine negativen Vorkommnisse/nichts, das zu bemängeln wäre.</p>
problematische(s) Familienmitglied(er)	<p>Der Grund liegt in einem oder mehreren Familienmitglied(ern), der/die als problematisch eingestuft werden.</p> <p>Int98, 535-537: A: Mein Vater ist eher der, der die Stimmung immer so ein bisschen runterzieht. F: Inwiefern? A: Ja, keine Ahnung, der fängt halt sofort, also für mich, mit der Kleinigkeit an zum Streiten und so, deswegen.</p>
Streit	<p>Im Gegensatz zur Beziehung zueinander handelt es sich um eine situative Begebenheit, d.h. die Beziehung ist nicht grundsätzlich durch Streit/Konflikte geprägt, sondern lediglich in der genannten Situation lag ein solcher vor.</p> <p>Int40, 426: A: Mitunter aber auch stressig, weil dann die Konflikte aufeinander treffen, wo jeder sagt äh, du sitzt auf meinem Platz.</p>
Stress	<p>Es liegt Distress, also "eine subjektiv unangenehm empfundene Situation, von der eine Person negativ beeinflusst wird" (Dorsch Psychologisches Wörterbuch, S. 915f), vor. Diese Kategorie hat Priorität vor dem Code „äußere Gegebenheiten“, ist aber dem Code "Streit" untergeordnet.</p> <p>Int39, 880-883: A: Und wenn sie dann gleich mit irgendwelchen Problemen überfallen kann es schon sein, dass ich mehr genervt bin für längere Zeit. A: Oder wenn sie mich mit einem Sechser überfallen. A: Dann denke ich mir, für was gehe ich überhaupt in die Arbeit, was sollen das alles, sie müssen nur in die Schule gehen und quasi ihre Klausuren schreiben und sonst eigentlich für nichts aufkommen. A: ja, das ist jetzt auch wieder ungerecht, aber dann fühle ich mich halt dann einfach genervt.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Zweisamkeit	<p>Der Grund der Situationsbewertung liegt in der Zweisamkeit der beiden Interaktionsteilnehmer in der Situation.</p> <p>Int96, 541-542: A: Weil, wir da ganz allein sind und /die (K2) halt dann/, weißt du, die (K2) denkt dann immer, sie ist benachteiligt, weil die Mama sagt, du bist ein super Sohn. A: Fühlt die (K2) sich gleich benachteiligt.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die äußeren Gegebenheiten der Situation sind der Grund für die Bewertung, also Dinge, die nicht direkt mit den Familienmitgliedern zusammenhängen, z.B. das Wetter war schön oder das Ausflugsziel interessant.</p> <p>Int95, 1254: A: Mal, tja, das schöne Wetter, in einer schönen Stadt, und mit meiner Frau alleine da zu sein.</p> <p>Int63, 812-815: weil, wir haben so einen Lebkuchenstanzer und da habe ich immer (ahmt Stanzergeräusch nach). A: Und dann, hat halt Spaß gemacht. F: Warum hat es Spaß gemacht? A: Weil die ganze Zeit (ahmt Geräusch nach).</p> <p>Int63, 834-836: A: Weil es manchmal interessante Dinge aus der Schule oder so zu klären gibt. A: (Pause) Oder ich frage ihn, was, was ist jetzt, wenn der Satz heißt (Pause), das Geschenk steht auf dem Schrank und dann frage ich, und wenn ich dann die Frage habe, wo steht das Geschenk, und wie das heißt. A: (Pause) Und dann hat er gesagt /Kreuz und Gabel/ (hustet) aber ist mir heute in der Schule nicht mehr eingefallen.</p>
Weitere_unendlich	<p>Umfasst Codes zu weiteren Situationen entsprechend der Oberkategorie, wenn die anderen, passenden Codes schon vergeben wurden. Alle Informationen zur vom Befragten genannten Situation sind mit dieser Kategorie zu belegen. Dann werden die Inhalte entsprechend der üblichen Kategorien als Textmemo "Lesart" paraphrasiert.</p>
Zeitzufriedenheit	<p>Umfasst Codes zur Frage nach der Zufriedenheit im Hinblick auf die Zeit mit der Familie. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
nicht zuordenbar	<p>Beinhaltet Angaben zur Zeitzufriedenheit allgemein, also nicht differenziert nach Zeitmenge und Zeitqualität. Diese Subcodes werden nur vergeben, wenn keine Differenzierung erfolgt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Zeitmenge	<p>Beinhaltet Angaben zur Zufriedenheit des Befragten mit der Zeitmenge, die er mit seiner Familie verbringt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes		Memo
	gut	Der Befragte stuft die Zeitmenge, die er mit seiner Familie verbringt, positiv ein. Int33, 771-772: F: Also so, also die Menge der Zeit auch? A: Ja. Int35, 620-623: F: Dann, wie ist denn das, bist du mit der Zeit, die du mit der Familie, also die du mit deiner Familie hast, also einfach nur mal mit der Anzahl, mit der Menge an Zeit, die du mit der verbringst, bist du da zufrieden? A: Ja. F: Und warum? A: Es ist nicht zuviel und es ist auch nicht zu wenig.
	mittel	Der Befragte stuft die Zeitmenge, die er mit seiner Familie verbringt, mittelmäßig ein.
	schlecht	Der Befragte stuft die Zeitmenge, die er mit seiner Familie verbringt, negativ ein. Int39, 1000-1002: A: (Pause) Ich hätte gern mehr Zeit, kann es aber nicht machen, weil ich in die Arbeit gehen muss, weil ich Geld verdienen muss. A: Es geht halt nicht. Int40, 481-483: A: Nicht ganz, es ist zu wenig. A: Aber es lässt sich mitunter nicht unbedingt rausschneiden. A: Die wenige Zeit intensiv nutzen. Int117, 459: A: Ist zu wenig.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Zeitqualität	Beinhaltet Angaben zur Zufriedenheit des Befragten mit der Zeitqualität, die er mit seiner Familie verbringt. D.h. es geht um die Art und Weise, wie die Zeit verbracht wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	gut	Der Befragte stuft die Zeitqualität, die er mit seiner Familie verbringt, positiv ein. Int39, 1002-1005: A: Und ich bin aber mit der Zeit, die ich dann noch übrig habe und mit meiner Familie zusammen bin schon zufrieden. F: Mit dem was Sie dann machen auch? A: Ja, genau, doch. Int41, 546-551: F: Also Qualität bedeutet eigentlich, ob du mit der Art, also, wie das abläuft, ob du damit zufrieden bist. F: Also ob du sagst, ja, ich sage jetzt einfach mal ein Beispiel, mit meinem Papa könnte ich schon mal, der könnte mal mehr mit mir spielen oder so. F: Also, ob du mit der Art, wie du die Zeit mit der Familie verbringst zufrieden bist. A: Ja, ich bin mit der Art eigentlich schon zufrieden. A: Wir verbringen eigentlich sehr viel miteinander. F: Aber wie ihr dann miteinander verbringst, da bist du auch zufrieden. A: Ja.
	mittel	Der Befragte stuft die Zeitqualität, die er mit seiner Familie verbringt, mittelmäßig ein. Int87, 1055-1059: F: Gut und wenn du was mit deiner Familie machst, ja mit deiner Mama mit deinem Papa oder mit deiner Schwester. F: Wie findest du es dann? F: Ist das schön oder nicht so schön? A: Schön manchmal nicht so schön. A: Irgendwie.
	schlecht	Der Befragte stuft die Zeitqualität, die er mit seiner Familie verbringt, negativ ein.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
FG_V3_Fotoprojekt		Enthält alle inhaltlichen Codes zur ersten Vignette der Familiengespräche. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	würde (nicht sollte)	Enthält Codes, bei denen es in irgendeiner Form darum geht, was diverse Personen in der in der Vignette beschriebenen Situation tun würden. Alle Textstellen, die mit einer Subkategorie des Codes Würde (nicht sollte)* belegt werden, müssen mit einem Textmemo Lesart* im Sinne der üblichen Kategorien paraphrasiert werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Familienmitglied würde...	Hier geht es darum, was ein Mitglied der Familie der Befragten in der in der Vignette beschriebenen Situation tun würde.
	Ich würde...	Hier geht es darum, was der Sprecher in der in der Vignette beschriebenen Situation tun würde. Int120, 27: M: Klar, würde ich halt aufpassen dass sie mir nicht runterfällt. Int120, 17-20: M: Wie würdest du reagieren? K: Weiß ich nicht. V: Die tolle Digitalkamera (Pause M und K lachen) und wirst sie nehmen? K: Weiß ich nicht.

Liste der Codes	Memo
Protagonist der Vignette würde...	Hier geht es darum, was der Protagonist der Vignette in der im Rahmen der Fragestellung beschriebenen Situation tun würde.
Entscheidungsprozess	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen Vorschläge für die Bearbeitung der Vignette im Rahmen der Fragen gemacht werden. Diese Vorschläge sind allerdings verschieden von der abschließenden Beantwortung der Fragen zur betreffenden Vignette. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Vorschlag Situationsdefinition	Die hier enthaltenen Subcodes werden an Textsegmente vergeben, die einen Vorschlag zur Situationsdefinition enthalten, der von der abschließenden Situationsdefinition verschieden ist und in Abgrenzung zum Code weitere Situationsdefinitionen“ nicht in Zusammenhang mit dem abschließenden Urteil stehen. Es können mehrere Subcodes dieser Kategorie pro Interview vergeben werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Diebstahl	Vanessa stiehlt die Kamera, wenn sie sie nimmt. Int88, 118: K1: Stehlen.
Kamerakompetenz	Diese Kategorie beinhaltet das Umgehen-Können mit der Kamera und die Unbeschadetheit der Kamera als Deutung der Situationsthematik. Int64, 32: V: Die Frage ist, ob ihr mit der Kamera umgehen könnt oder nicht.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Situation unklar	Bei Verständnisproblemen in Bezug auf die jeweilige Geschichte vergeben.
Situationsverantwortung	Vanessa trägt ein gewisse Schuld, denn sie hat vergessen, die Hausaufgabe rechtzeitig zu erledigen. Int99, 51: M: Aber du hast ja die ganze Woche Zeit gehabt dafür, hättest es ja nicht am letzten Abend machen müssen. Int44, 19: K3: Aber wenn sie es vergessen hat. Int99, 71: V: Ich würde sagen, sie hat Pech gehabt, sie hat eine Woche Zeit gehabt, dann hätte sie es nicht verdröckelt und auf den letzten Stecker geschoben dann hätte sie es auch gehabt.
Verantwortlichkeiten	Diese Kategorie beinhaltet Deutungen der Situation, in denen es um Verantwortlichkeiten geht. Z.B. stehen zwei Verantwortlichkeiten, wie die gegenüber den Eltern und die als Schüler, einander gegenüber. Das bedeutet, Vanessa hat eine Verantwortung, eine Pflicht gegenüber der Schule und/oder gegenüber den Eltern bzw. dem Vater. Int99, 43-44: M: Also das Problem von der Vanessa, sie muss auf der einen Seite die Hausaufgabe abliefern auf der anderen Seite weiß sie genau, der Vater will nicht, dass sie die Kamera nimmt.
Verbot	Die Eltern haben bzw. der Vater hat Vanessa verboten, die Kamera zu nehmen. Int64, 37-40: V: Ja es geht ja drum, eigentlich ist es euch verboten, diese Kamera zu nehmen, ungefragt. V: Gefragt könnt ihr sie anscheinend nehmen. V: Also müsstet ihr Erfahrung damit haben. V: Das ist die Frage, wie geht man das an pragmatisch, weil okay, wenn's nicht anders geht, aber dann ist halt ein gewisses Vertrauen vielleicht nicht mehr da.
Versprechen/Abmachung	Vanessa hat versprochen bzw. abgemacht, die Kamera nicht zu nehmen. Int64, 68: K1w: Weil sie sonst das versprochen, das, das. Int93, 85: M: Na, wenn man den Eltern versprochen hat, dass man die Kamera nicht nimmt, anscheinend ist das ja wirklich eine richtig wertvolle, teure Digitalkamera.
Urteilsvorschlag	Dieser Code wird an Textsegmente vergeben, die einen Urteilsvorschlag enthält, der von der abschließenden Situationsdefinition verschieden ist. Es können mehrere Subcodes dieser Kategorie pro Interview vergeben werden. Diese Kategorie soll an keine Textsegmente vergeben werden.
tun	Vanessa sollte die Kamera nehmen. Int99, 44-45: K1: Dann fotografiert sie es, druckt es aus und löscht es. Int44, 28: K1: Dann tät ich sie halt nehmen und einfach den Teich fotografieren und dann wieder nach Hause gehen.
cher tun	Vanessa sollte die Kamera eher, eigentlich nehmen.
ambivalent/bedingt	Liegt bei einem Vorschlag vor, bei dem eine Geltung diverser Urteile unter bestimmten Bedingungen, die unabhängig von der Situationsdefinition sind, zugeschrieben wird.
cher nicht tun	Vanessa sollte die Kamera eher, eigentlich nicht nehmen.
nicht tun	Vanessa sollte die Kamera nicht nehmen. Int64, 49-50: K1w: Ja, dann tät ich zur Lehrerin gehen. V: Sagen, meine Eltern sind leider später gekommen, es war nicht machbar.

Liste der Codes	Memo
Alternative	<p>Dieser Code umfasst Textsegmente, die alternative Lösungen für die Situation beschreiben.</p> <p>Int64, 25: K1w: Oma fragen.</p> <p>Int64, 35: K1m: /Ich würde zum Nachbarn gehen/, den Nachbarn fragen, ob ich mit seiner Kamera aus fotografieren darf.</p>
weiß nicht/nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen formuliert wird, dass der jeweilige Befragte nicht weiß, wie er urteilen sollte. Es handelt sich dabei nicht um die abschließende Beantwortung der Frage durch die Familie. Weiterhin werden hier Textsegmente kategorisiert, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Vorschlag Urteilsbegründung	<p>Die Kategorie umfasst Vorschläge für Urteilsbegründungen, die vom abschließenden Argumentationsstrang verschieden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.</p>
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>
Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist,[...]?</p>
Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist,[...]</p> <p>Int61, 126: A: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>
Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>

Liste der Codes	Memo
Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: A: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, []</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert []</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn anucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, []</p> <p>Int44, 17: [] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes	Memo
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Vorschlag Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Vorschläge für Gefühle während der Handlung, die von der abschließenden Antwort auf die Frage nach dem Gefühl des Protagonisten der Vignette verschieden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>

Liste der Codes	Memo
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein kleinweinig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>
gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation gut.</p> <p>Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja.</p> <p>Int42, 211: A: Toll.</p>
Zuordnungsproblem	<p>Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
nicht gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.</p>
nicht schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.</p> <p>Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.</p>
weiß nicht	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.</p>
Wut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend.</p> <p>Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas. Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte. Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überbissen.</p>
Vorschlag Gefühlsbegründung	<p>Die Kategorie umfasst Vorschläge für Begründungen von Gefühlen während der Handlung. Das hier jeweils begründete Gefühl ist vom abschließenden Argumentationsstrang der Familie verschieden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.</p>
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>

Liste der Codes		Memo
	Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?</p>
	Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
	Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
	Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>
	Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
	Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
	äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, []</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
	Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>

Liste der Codes	Memo
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle).</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>

Liste der Codes	Memo
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitz bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schütteln und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes	Memo
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Rezipizitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes	Memo
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt.</p>
erwünscht werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwünscht zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes	Memo
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Vorschlag Abstraktionsgrad	<p>Enthält Textsegmente, in denen beschrieben wird, wie lebensrelevant die Vignette für die jeweils befragte Familie ist. Es handelt sich dabei aber lediglich um einen Vorschlag, der ungleich der abschließenden Beantwortung dieser Frage ist. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
ambivalent/bedingt	<p>Aspekte der Situation könnten vorkommen bzw. sind schon vorgekommen, andere nicht; oder unter bestimmten Bedingungen könnte eine solche Situation passieren.</p> <p>Int24, 98-103: A: Das könnte natürlich sein. A: (Pause) Wobei wir extra noch so ein Glas haben, mit Kleingeld, wo so etwas immer drinnen ist. A: Also ein paar Euro, wo man da nehmen könnte. A: Aber angenommen es ist nichts sonst weiter da, kann passieren. A: Bei uns könnte man auch einen Nachbarn einfach fragen, da ist immer jemand da. A: Da wäre es auch kein Problem dann. (Pause)</p>
lebensrelevant	<p>Der Code umfasst Kategorien, die vergeben werden, wenn die Vignette abschließend als lebensrelevant eingestuft wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
erlebt	<p>Eine Situation wie in der Vignette wurde bereits in der Familie erlebt.</p> <p>Int63, 40: A: Ja, gab es schon</p> <p>Int61, 56-59: F: Könnte es eine ähnliche Situation auch in Ihrer Familie geben? A: Sicher, ja. F: Oder ist es schon mal vorgekommen, so? A: Ja, mit Fragen ist es vorgekommen.</p>
vorstellbar	<p>Eine Situation wie in der Vignette könnte in der Familie vorkommen, sie ist aber noch nicht passiert bzw. man kann aus dem Interview nicht mit Sicherheit sagen, dass eine solche passiert ist.</p> <p>Int64, 136-142: K1m: Ja. K1w: Ja. V: Sicher. K1w: Ja, wenn du nicht mit zum Reitturnier gehst. V: Genau. K1m: Oder wenn du nicht mit zum Fußballturnier kommst. V: Mhm.</p>
Kontext	<p>Solche Situationen wie in der Vignette sind nicht in der Familie selbst passiert, aber vom sozialen Umfeld o.ä. kennt man sie.</p> <p>Int08, 30-35: A: Eigentlich weniger. A: Aber ich kriege es bei, ich meine, durch meinen Beruf und auch durch die Freundinnen von meinen Kindern. A: Von der Tocht, von der älteren natürlich, kriege ich das mit. A: Dass die also schon einen ganz anderen Radius haben. A: Obwohl ich da jetzt gar nicht, besonders penibel oder ängstlich bin. A: Ich finde halt, muss ja nicht alles ???.</p>
nicht erlebt	<p>Eine Situation wie in der Vignette wurde nicht erlebt. Es ist aber unklar, ob eine solche Situation in der Familie möglich ist oder nicht.</p> <p>Int35, 100-103: F: Gab es bei euch in der Familie schon einmal so etwas? A: Nein. F: Dass zum Beispiel, Mami, dein Sparschwein A: Nein, wüsste ich nicht.</p>
nicht relevant	<p>Der Code umfasst Kategorien, die vergeben werden, wenn die Vignette abschließend als nicht lebensrelevant eingestuft wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes		Memo
	cher unwahrscheinlich	Eine Situation wie in der Vignette ist in der Familie eher unwahrscheinlich. Int10, 34: A: Nein, ich denke eigentlich nicht, weil ich habe nur Freunde, also die sind auch nur so zehn, elf.
	unrealistisch/bei uns unmöglich	Eine Situation wie in der Vignette ist in der Familie absolut unmöglich. Int120, 83-84: M: Aber da du ja nie alleine zu Hause bist und immer jemand zu erreichen ist, könntest du uns auch telefonisch geschwind erreichen oder nachfragen. K: Deswegen gibt es die bei uns ja nicht. Int 26, 35-38: F: Meinst du, es könnte in eurer Familie auch mal so eine Situation geben? (Kind schüttelt vermutlich den Kopf) F: Nein? F: Meinst du, kann nicht vorkommen? F: Okay.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Vorschlag erlebte Situation	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen eine erlebte Situation, die mit der Vignette assoziiert wird, vorgeschlagen wird. Diese erlebte Situation hat allerdings keinen abschließenden Status.
	Situationsdefinition	Dieser Code wird an Textsegmente vergeben, die die Situation der Vignette abschließend, also nach abgeschlossenem Entscheidungs- und Argumentationsprozess, definieren. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Hauptsituationsdefinition	Diese Kategorie beinhaltet diejenige Deutung der Situation, die als bedeutendste Urteilsbasis verstanden wird.
	Diebstahl	Vanessa stiehlt die Kamera, wenn sie sie nimmt. Int116, 42: K1: Ich würd's klauen und kaputt machen.
	Kamerakompetenz	Diese Kategorie beinhaltet das Umgehen-Können mit der Kamera und die Unbeschadetheit der Kamera als Deutung der Situationsthematik. Int64, 32: V: Die Frage ist, ob ihr mit der Kamera umgehen könnt oder nicht.
	keine Angabe	Der Code wird vergeben, wenn keine Angabe zur Frage gemacht wird bzw. die Frage nicht gestellt wurde.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int44, 36: V: Weil das andere ist dann einfach genommen ohne zu fragen.
	Situation unklar	Bei Verständnisproblemen in Bezug auf die jeweilige Geschichte vergeben.
	Situationsverantwortung	Vanessa trägt ein gewisse Schuld, denn sie hat vergessen, die Hausaufgabe rechtzeitig zu erledigen. Int99, 51: M: Aber du hast ja die ganze Woche Zeit gehabt dafür, hättest es ja nicht am letzten Abend machen müssen. Int44, 19: K3: Aber wenn sie es vergessen hat. Int99, 71: V: Ich würde sagen, sie hat Pech gehabt, sie hat eine Woche Zeit gehabt, dann hätte sie es nicht verdrödelnd und auf den letzten Stecker geschoben dann hätte sie es auch gehabt.
	Verantwortlichkeiten	Diese Kategorie beinhaltet Deutungen der Situation, in denen es um Verantwortlichkeiten geht. Z.B. stehen zwei Verantwortlichkeiten, wie die gegenüber den Eltern und die als Schüler, einander gegenüber. Das bedeutet, Vanessa hat eine Verantwortung, eine Pflicht gegenüber der Schule und/oder gegenüber den Eltern bzw. dem Vater. Int38, 38-39: M: Nehme ich es nicht, bekomme ich Ärger mit der Lehrerin. M: Nimm ich es, bekomme ich womöglich Ärger mit dem Vater. Int44, 62: V: Aber sie wird sich wahrscheinlich in beiden Fällen schlecht fühlen, weil im einen Fall hat sie nämlich dann die Kamera genommen und im anderen Fall hat sie die Hausaufgabe zu spät gemacht.
	Verbot	Die Eltern haben bzw. der Vater hat Vanessa verboten, die Kamera zu nehmen. Int64, 37-40: V: Ja es geht ja drum, eigentlich ist es euch verboten, diese Kamera zu nehmen, ungefragt. V: Gefragt könnt ihr sie anscheinend nehmen. V: Also müsstet ihr Erfahrung damit haben. V: Das ist die Frage, wie geht man das an pragmatisch, weil okay, wenn's nicht anders geht, aber dann ist halt ein gewisses Vertrauen vielleicht nicht mehr da.
	Versprechen/Abmachung	Vanessa hat versprochen bzw. abgemacht, die Kamera nicht zu nehmen. Int64, 68: K1w: Weil sie sonst das versprochen, das, das. Int93, 85: M: Na, wenn man den Eltern versprochen hat, dass man die Kamera nicht nimmt, anscheinend ist das ja wirklich eine richtig wertvolle, teure Digitalkamera.

Liste der Codes	Memo
weitere Situationsdefinitionen	Diese Kategorie beinhaltet diejenigen Deutungen der Situation, die in Zusammenhang mit dem abschließenden Argumentationsstrang stehen, aber nicht dessen bedeutendste Urteilsbasis bilden. Es können mehrere Subcodes dieser Kategorie pro Interview vergeben werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Diebstahl	Vanessa stiehlt die Kamera, wenn sie sie nimmt. Int116, 42: K1: Ich würd's klauen und kaputt machen.
Kamerakompetenz	Diese Kategorie beinhaltet das Umgehen-Können mit der Kamera und die Unbeschadetheit der Kamera als Deutung der Situationsthematik. Int64, 32: V: Die Frage ist, ob ihr mit der Kamera umgehen könnt oder nicht.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Situation unklar	Bei Verständnisproblemen in Bezug auf die jeweilige Geschichte vergeben.
Situationsverantwortung	Vanessa trägt ein gewisse Schuld, denn sie hat vergessen, die Hausaufgabe rechtzeitig zu erledigen. Int99, 51: M: Aber du hast ja die ganze Woche Zeit gehabt dafür, hättest es ja nicht am letzten Abend machen müssen. Int44, 19: K3: Aber wenn sie es vergessen hat. Int99, 71: V: Ich würde sagen, sie hat Pech gehabt, sie hat eine Woche Zeit gehabt, dann hätte sie es nicht verdrödeln und auf den letzten Stecker geschoben dann hätte sie es auch gehabt.
Verantwortlichkeiten	Diese Kategorie beinhaltet Deutungen der Situation, in denen es um Verantwortlichkeiten geht. Z.B. stehen zwei Verantwortlichkeiten, wie die gegenüber den Eltern und die als Schüler, einander gegenüber. Das bedeutet, Vanessa hat eine Verantwortung, eine Pflicht gegenüber der Schule und/oder gegenüber den Eltern bzw. dem Vater. Int99, 43-44: M: Also das Problem von der Vanessa, sie muss auf der einen Seite die Hausaufgabe abliefern auf der anderen Seite weiß sie genau, der Vater will nicht, dass sie die Kamera nimmt.
Verbot	Die Eltern haben bzw. der Vater hat Vanessa verboten, die Kamera zu nehmen. Int64, 37-40: V: Ja es geht ja drum, eigentlich ist es euch verboten, diese Kamera zu nehmen, ungefragt. V: Gefragt könnt ihr sie anscheinend nehmen. V: Also müsstet ihr Erfahrung damit haben. V: Das ist die Frage, wie geht man das an pragmatisch, weil okay, wenn's nicht anders geht, aber dann ist halt ein gewisses Vertrauen vielleicht nicht mehr da.
Versprechen/Abmachung	Vanessa hat versprochen bzw. abgemacht, die Kamera nicht zu nehmen. Int64, 68: K1w: Weil sie sonst das versprochen, das, das. Int93, 85: M: Na, wenn man den Eltern versprochen hat, dass man die Kamera nicht nimmt, anscheinend ist das ja wirklich eine richtig wertvolle, teure Digitalkamera.
Urteil	Enthält die symbolisch geäußerte Annahme, wie die befragte Familie abschließend meint, dass in der in der Vignette beschriebenen Situation gehandelt werden sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
tun	Vanessa sollte die Kamera nehmen. Int120, 41: V: (Pause) Tja, Kamera nehmen und aufpassen.
eher tun	Vanessa sollte die Kamera eher, eigentlich nehmen.
ambivalent/bedingt	Liegt dann vor, wenn nach dem Prozess einer Entscheidungsfindung immer noch ambivalent, also in beide Richtungen argumentiert wird bzw. bei Geltung unter bestimmten Bedingungen, die unabhängig von der Situationsdefinition sind.
eher nicht tun	Vanessa sollte die Kamera eher, eigentlich nicht nehmen.
nicht tun	Vanessa sollte die Kamera nicht nehmen. Int64, 66: K1w: Es aufmalen, es aufmalen und dann der Lehrerin und den Eltern es halt erklären und der Lehrerin das sagen, wieso man des so aufgemalt hat.
Alternative	Dieser Code umfasst Textsegmente, die alternative Lösungen für die Situation beschreiben.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
weiß nicht/keine Angabe	Es wird angegeben, dass die Frage nicht beantwortet werden kann, die Familie beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt/überlesen. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Urteilsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Akteur in der beschriebenen Situation so handeln sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.

Liste der Codes	Memo
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>
Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?</p>
Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>
Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafanordnung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankommen.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [...] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes	Memo
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Beschreibungen von Gefühlen während der Handlung im Sinne einer abschließenden Antwort auf die Frage nach dem Gefühl des Protagonisten der Vignette während der Situation. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend.</p> <p>Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas.</p> <p>Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte.</p> <p>Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überissen.</p>

Liste der Codes	Memo
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein klein wenig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>
gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation gut.</p> <p>Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja.</p> <p>Int42, 211: A: Toll.</p>
Zuordnungsproblem	<p>Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
nicht gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.</p>
nicht schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.</p> <p>Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.</p>
Gefühlsbegründung	<p>Die Kategorie umfasst Begründungen des beschriebenen Gefühls während der Handlung. Diese Begründungen gehören zum abschließenden Argumentationsstrang. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.</p>

Liste der Codes	Memo
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>
Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]</p>
Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>
Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafanordnung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankommen.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes	Memo
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Abstraktionsgrad	<p>Enthält Textsegmente, in denen abschließend beschrieben wird, wie lebensrelevant die Vignette für die jeweils befragte Familie ist. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
ambivalent/bedingt	<p>Aspekte der Situation könnten vorkommen bzw. sind schon vorgekommen, andere nicht; oder unter bestimmten Bedingungen könnte eine solche Situation passieren.</p> <p>Int24, 98-103: A: Das könnte natürlich sein. A: (Pause) Wobei wir extra noch so ein Glas haben, mit Kleingeld, wo so etwas immer drinnen ist. A: Also ein paar Euro, wo man da nehmen könnte. A: Aber angenommen es ist nichts sonst weiter da, kann passieren. A: Bei uns könnte man auch einen Nachbarn einfach fragen, da ist immer jemand da. A: Da wäre es auch kein Problem dann. (Pause)</p>
lebensrelevant	<p>Der Code umfasst Kategorien, die vergeben werden, wenn die Vignette abschließend als lebensrelevant eingestuft wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes		Memo
	erlebt	Eine Situation wie in der Vignette wurde bereits in der Familie erlebt. Int63, 40: A: Ja, gab es schon Int61, 56-59: F: Könnte es eine ähnliche Situation auch in Ihrer Familie geben? A: Sicher, ja. F: Oder ist es schon mal vorgekommen, so? A: Ja, mit Fragen ist es vorgekommen.
	vorstellbar	Eine Situation wie in der Vignette könnte in der Familie vorkommen, sie ist aber noch nicht passiert bzw. man kann aus dem Interview nicht mit Sicherheit sagen, dass eine solche passiert ist. Int64, 136-142: K1m: Ja. K1w: Ja. V: Sicher. K1w: Ja, wenn du nicht mit zum Reitturnier gehst. V: Genau. K1m: Oder wenn du nicht mit zum Fußballturnier kommst. V: Mhm.
	Kontext	Solche Situationen wie in der Vignette sind nicht in der Familie selbst passiert, aber vom sozialen Umfeld o.ä. kennt man sie. Int08, 30-35: A: Eigentlich weniger. A: Aber ich kriege es bei, ich meine, durch meinen Beruf und auch durch die Freundinnen von meinen Kindern. A: Von der Tocht, von der älteren natürlich, kriege ich das mit. A: Dass die also schon einen ganz anderen Radius haben. A: Obwohl ich da jetzt gar nicht, besonders penibel oder ängstlich bin. A: Ich finde halt, muss ja nicht alles ???.
	nicht erlebt	Eine Situation wie in der Vignette wurde nicht erlebt. Es ist aber unklar, ob eine solche Situation in der Familie möglich ist oder nicht. Int35, 100-103: F: Gab es bei euch in der Familie schon einmal so etwas? A: Nein. F: Dass zum Beispiel, Mami, dein Sparschwein A: Nein, wüsste ich nicht.
	nicht relevant	Der Code umfasst Kategorien, die vergeben werden, wenn die Vignette abschließend als nicht lebensrelevant eingestuft wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	cher unwahrscheinlich	Eine Situation wie in der Vignette ist in der Familie eher unwahrscheinlich. Int10, 34: A: Nein, ich denke eigentlich nicht, weil ich habe nur Freunde, also die sind auch nur so zehn, elf.
	unrealistisch/bei uns unmöglich	Eine Situation wie in der Vignette ist in der Familie absolut unmöglich. Int120, 83-84: M: Aber da du ja nie alleine zu Hause bist und immer jemand zu erreichen ist, könntest du uns auch telefonisch geschwind erreichen oder nachfragen. K: Deswegen gibt es die bei uns ja nicht. Int 26, 35-38: F: Meinst du, es könnte in eurer Familie auch mal so eine Situation geben? (Kind schüttelt vermutlich den Kopf) F: Nein? F: Meinst du, kann nicht vorkommen? F: Okay.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int 05, 34: F: Okay, und dann habe ich noch eine zweite Geschichte, die lautet wie folgt. => (Frage wurde nicht gestellt)
	erlebte Situation	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen eine erlebte Situation abschließend mit der Vignette assoziiert wird. Alle Textstellen, die mit dieser Kategorie belegt werden, müssen in einem Textmemo "Lesart" im Sinne der üblichen Kategorien paraphrasiert werden. Int99, 114-116: V: Wenn ich mir die Hasenfotos auf der Kamera anschau, die ich nicht geschossen habe, dann kann ich sagen, diese Situation ist alltäglich. K2: (K1), (K1), K(1), (K1) (V lacht auf) K1: Die (K2) hat letztens deine Kamera genommen und hat lauter Bilder gemacht und ich habe es einfach gelöscht.
FG_V4_Karateprüfung		Enthält alle inhaltlichen Codes zur zweiten Vignette der Familiengespräche. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	würde (nicht sollte)	Enthält Codes, bei denen es in irgendeiner Form darum geht, was diverse Personen in der in der Vignette beschriebenen Situation tun würden. Alle Textstellen, die mit einer Subkategorie des Codes Würde (nicht sollte)* belegt werden, müssen mit einem Textmemo Lesart* im Sinne der üblichen Kategorien paraphrasiert werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Familienmitglied würde...	Hier geht es darum, was ein Mitglied der Familie der Befragten in der in der Vignette beschriebenen Situation tun würde.

Liste der Codes	Memo
Ich würde...	Hier geht es darum, was der Sprecher in der in der Vignette beschriebenen Situation tun würde. Int120, 121: K: Würde ich einfach nein sagen.
Protagonist der Vignette würde...	Hier geht es darum, was der Protagonist der Vignette in der im Rahmen der Fragestellung beschriebenen Situation tun würde.
Entscheidungsprozess	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen Vorschläge für die Bearbeitung der Vignette im Rahmen der Fragen gemacht werden. Diese Vorschläge sind allerdings verschieden von der abschließenden Beantwortung der Fragen zur betreffenden Vignette. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Vorschlag Situationsdefinition	Die hier enthaltenen Subcodes werden an Textsegmente vergeben, die einen Vorschlag zur Situationsdefinition enthalten, der von der abschließenden Situationsdefinition verschieden ist und in Abgrenzung zum Code weitere Situationsdefinitionen nicht in Zusammenhang mit dem abschließenden Urteil stehen. Es können mehrere Subcodes dieser Kategorie pro Interview vergeben werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Situation unklar	Bei Verständnisproblemen in Bezug auf die jeweilige Geschichte vergeben.
Verantwortlichkeiten	Diese Kategorie beinhaltet Deutungen der Situation, in denen es um Verantwortlichkeiten geht. Z.B. stehen zwei Verantwortlichkeiten, wie die gegenüber dem Sohn und die gegenüber dem Chef, einander gegenüber. Int44, 88-89: K2: Weil wenn er zu dem Geschäftsessen gehen würde, würde er an seiner Karriere arbeiten, und wenn er zu seinem Sohn geht, hätte er mehr, (Pause) wie sagt man? K3: Für seine Familie getan.
Versprechen/Abmachung	Alex' Vater hat versprochen bzw. abgemacht, die Kamera nicht zu nehmen. Int44, 156: M: Ja er hat dann ein schlechtes Gewissen seinem Sohn gegenüber, weil er ja Versprechen bricht.
Urteilsvorschlag	Dieser Code wird an Textsegmente vergeben, die einen Urteilsvorschlag enthält, der von der abschließenden Situationsdefinition verschieden ist. Es können mehrere Subcodes dieser Kategorie pro Interview vergeben werden. Diese Kategorie soll an keine Textsegmente vergeben werden.
tun	Alex' Vater sollte zum Geschäftsessen gehen. Int99, 143: K3: Und jetzt muss er da bleiben, weil vielleicht wird er gekündigt deswegen. Int44, 121: M: Also ich stehe auf dem Standpunkt, er sollte seinem Sohn klar machen, dass es halt jetzt einfach nicht geht und (Pause) dass er zu dem Geschäftsessen gehen muss.
eher tun ambivalent/bedingt	Alex' Vater sollte eher, eigentlich zum Geschäftsessen gehen. Liegt bei einem Vorschlag vor, bei dem eine Geltung diverser Urteile unter bestimmten Bedingungen, die unabhängig von der Situationsdefinition sind, zugeschrieben wird. Int44, 92: K3: (Pause) Aber ich denke, ja es kommt darauf an, wie sein Chef ist, weil wenn der Chef jetzt sagt, ja wenn sie nicht zu dem Geschäftsessen gehen, dann entlasse ich sie, dann müsste er natürlich zu dem Geschäftsessen gehen.
eher nicht tun nicht tun	Alex' Vater sollte eher, eigentlich nicht zum Geschäftsessen gehen. Alex' Vater sollte nicht zum Geschäftsessen gehen. Int120, 119: V: wenn man bitte gefragt kann man auch nein sagen, oder.
Alternative	Dieser Code umfasst Textsegmente, die alternative Lösungen für die Situation beschreiben. Int99, 152-153: V: Also ich würde dem Chef sagen, was Sache ist. V: Und dann kann er immer noch entscheiden, ob er mit soll oder ob er nicht mit soll.
weiß nicht/nicht zuordenbar	Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen formuliert wird, dass der jeweilige Sprecher nicht weiß, wie er urteilen sollte. Es handelt sich dabei nicht um die abschließende Beantwortung der Frage durch die Familie. Weiterhin werden hier Textsegmente kategorisiert, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Vorschlag Urteilsbegründung	Die Kategorie umfasst Vorschläge für Urteilsbegründungen, die vom abschließenden Argumentationsstrang verschieden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)

Liste der Codes		Memo
	Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?</p>
	Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
	Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
	Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>
	Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
	Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
	äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeh, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
	Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>

Liste der Codes	Memo
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>

Liste der Codes	Memo
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schütteln und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes	Memo
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Rezipizitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes	Memo
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwünscht werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwünscht zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes	Memo
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Vorschlag Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Vorschläge für Gefühle während der Handlung, die von der abschließenden Antwort auf die Frage nach dem Gefühl des Protagonisten der Vignette verschieden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein kleinweinig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>

Liste der Codes	Memo
gut	Der Akteur fühlt sich während der Situation gut. Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja. Int42, 211: A: Toll.
Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
nicht gut	Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.
nicht schlecht	Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt. Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.
Wut	Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend. Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas. Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte. Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überbissen.
Vorschlag Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Vorschläge für Begründungen von Gefühlen während der Handlung. Das hier jeweils begründete Gefühl ist vom abschließenden Argumentationsstrang der Familie verschieden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist,...?]
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist,...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.

Liste der Codes		Memo
	Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man ch [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
	Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
	äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
	Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
	Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
	Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
	Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
	Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
	eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>

Liste der Codes	Memo
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause) A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes	Memo
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes	Memo
Vorschlag Abstraktionsgrad	Enthält Textsegmente, in denen beschrieben wird, wie lebensrelevant die Vignette für die jeweils befragte Familie ist. Es handelt sich dabei aber lediglich um einen Vorschlag, der ungleich der abschließenden Beantwortung dieser Frage ist. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
ambivalent/bedingt	Aspekte der Situation könnten vorkommen bzw. sind schon vorgekommen, andere nicht; oder unter bestimmten Bedingungen könnte eine solche Situation passieren. Int24, 98-103: A: Das könnte natürlich sein. A: (Pause) Wobei wir extra noch so ein Glas haben, mit Kleingeld, wo so etwas immer drinnen ist. A: Also ein paar Euro, wo man da nehmen könnte. A: Aber angenommen es ist nichts sonst weiter da, kann passieren. A: Bei uns könnte man auch einen Nachbarn einfach fragen, da ist immer jemand da. A: Da wäre es auch kein Problem dann. (Pause)
lebensrelevant	Der Code umfasst Kategorien, die vergeben werden, wenn die Vignette abschließend als lebensrelevant eingestuft wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
erlebt	Eine Situation wie in der Vignette wurde bereits in der Familie erlebt. Int63, 40: A: Ja, gab es schon Int61, 56-59: F: Könnte es eine ähnliche Situation auch in Ihrer Familie geben? A: Sicher, ja. F: Oder ist es schon mal vorgekommen, so? A: Ja, mit Fragen ist es vorgekommen.
vorstellbar	Eine Situation wie in der Vignette könnte in der Familie vorkommen, sie ist aber noch nicht passiert bzw. man kann aus dem Interview nicht mit Sicherheit sagen, dass eine solche passiert ist. Int64, 136-142: K1m: Ja. K1w: Ja. V: Sicher. K1w: Ja, wenn du nicht mit zum Reitturnier gehst. V: Genau. K1m: Oder wenn du nicht mit zum Fußballturnier kommst. V: Mhm.
Kontext	Solche Situationen wie in der Vignette sind nicht in der Familie selbst passiert, aber vom sozialen Umfeld o.ä. kennt man sie. Int08, 30-35: A: Eigentlich weniger. A: Aber ich kriege es bei, ich meine, durch meinen Beruf und auch durch die Freundinnen von meinen Kindern. A: Von der Tocht, von der älteren natürlich, kriege ich das mit. A: Dass die also schon einen ganz anderen Radius haben. A: Obwohl ich da jetzt gar nicht, besonders penibel oder ängstlich bin. A: Ich finde halt, muss ja nicht alles ???.
nicht erlebt	Eine Situation wie in der Vignette wurde nicht erlebt. Es ist aber unklar, ob eine solche Situation in der Familie möglich ist oder nicht. Int35, 100-103: F: Gab es bei euch in der Familie schon einmal so etwas? A: Nein. F: Dass zum Beispiel, Mami, dein Sparschwein A: Nein, wüsste ich nicht.
nicht relevant	Der Code umfasst Kategorien, die vergeben werden, wenn die Vignette abschließend als nicht lebensrelevant eingestuft wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
cher unwahrscheinlich	Eine Situation wie in der Vignette ist in der Familie eher unwahrscheinlich. Int10, 34: A: Nein, ich denke eigentlich nicht, weil ich habe nur Freunde, also die sind auch nur so zehn, elf.
unrealistisch/bei uns unmöglich	Eine Situation wie in der Vignette ist in der Familie absolut unmöglich. Int120, 83-84: M: Aber da du ja nie alleine zu Hause bist und immer jemand zu erreichen ist, könntest du uns auch telefonisch geschwind erreichen oder nachfragen. K: Deswegen gibt es die bei uns ja nicht. Int 26, 35-38: F: Meinst du, es könnte in eurer Familie auch mal so eine Situation geben? (Kind schüttelt vermutlich den Kopf) F: Nein? F: Meinst du, kann nicht vorkommen? F: Okay.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Vorschlag erlebte Situation	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen eine erlebte Situation, die mit der Vignette assoziiert wird, vorgeschlagen wird. Diese erlebte Situation hat allerdings keinen abschließenden Status.
Situationsdefinition	Dieser Code wird an Textsegmente vergeben, die die Situation der Vignette abschließend, also nach abgeschlossenem Entscheidungs- und Argumentationsprozess, definieren. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Hauptsituationsdefinition	Diese Kategorie beinhaltet diejenige Deutung der Situation, die als bedeutendste Urteilsbasis verstanden wird.
keine Angabe	Der Code wird vergeben, wenn keine Angabe zur Frage gemacht wird bzw. die Frage nicht gestellt wurde.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Situation unklar	Bei Verständnisproblemen in Bezug auf die jeweilige Geschichte vergeben.

Liste der Codes		Memo
	Verantwortlichkeiten	Diese Kategorie beinhaltet Deutungen der Situation, in denen es um Verantwortlichkeiten geht. Z.B. stehen zwei Verantwortlichkeiten, wie die gegenüber dem Sohn und die gegenüber dem Chef, einander gegenüber. Int38, 178: M: Ja genau, ich würde jetzt auch die Familieninteressen vor die Geschäftsinteressen sehen.
	Versprechen/Abmachung	Alex' Vater hat versprochen bzw. abgemacht, die Kamera nicht zu nehmen. Int120,115: M: Verspricht auch noch und muss dann das Versprechen brechen.
	weitere Situationsdefinitionen	Diese Kategorie beinhaltet diejenigen Deutungen der Situation, die in Zusammenhang mit dem abschließenden Argumentationsstrang stehen, aber nicht dessen bedeutendste Urteilsbasis bilden. Es können mehrere Subcodes dieser Kategorie pro Interview vergeben werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Situation unklar	Bei Verständnisproblemen in Bezug auf die jeweilige Geschichte vergeben.
	Verantwortlichkeiten	Diese Kategorie beinhaltet Deutungen der Situation, in denen es um Verantwortlichkeiten geht. Z.B. stehen zwei Verantwortlichkeiten, wie die gegenüber dem Sohn und die gegenüber dem Chef, einander gegenüber.
	Versprechen/Abmachung	Alex' Vater hat versprochen bzw. abgemacht, die Kamera nicht zu nehmen. Int99, 142: M: Ist blöd, der Alex der wartet natürlich, dass der Papa kommt, der Papa hat es versprochen.
	Urteil	Enthält die symbolisch geäußerte Annahme, wie die befragte Familie abschließend meint, dass in der in der Vignette beschriebenen Situation gehandelt werden sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	tun	Alex' Vater sollte zum Geschäftsessen gehen. Int64, 106: dann tät ich, weil er ja Geld verdienen muss, das dem Sohn erklären und dann halt die Mutter fragen, ob sie mitkommt, oder den großen Bruder.
	eher tun	Alex' Vater sollte eher, eigentlich zum Geschäftsessen gehen.
	ambivalent/bedingt	Liegt dann vor, wenn nach dem Prozess einer Entscheidungsfindung immer noch ambivalent, also in beide Richtungen argumentiert wird bzw. bei Geltung unter bestimmten Bedingungen, die unabhängig von der Situationsdefinition sind.
	eher nicht tun	Alex' Vater sollte eher, eigentlich nicht zum Geschäftsessen gehen.
	nicht tun	Alex' Vater sollte nicht zum Geschäftsessen gehen. Int120, 124: K: Immer noch, er sollte einfach nein sagen.
	Alternative	Dieser Code umfasst Textsegmente, die alternative Lösungen für die Situation beschreiben.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	weiß nicht/keine Angabe	Es wird angegeben, dass die Frage nicht beantwortet werden kann, die Familie beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt/überlesen. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Urteilsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe, warum der Akteur in der beschriebenen Situation so handeln sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
	Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
	Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?

Liste der Codes	Memo
Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>
Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen. Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>

Liste der Codes	Memo
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>

Liste der Codes	Memo
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen,[...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes	Memo
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes	Memo
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes	Memo
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Beschreibungen von Gefühlen während der Handlung im Sinne einer abschließenden Antwort auf die Frage nach dem Gefühl des Protagonisten der Vignette während der Situation. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein klein wenig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>

Liste der Codes	Memo
gut	Der Akteur fühlt sich während der Situation gut. Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja. Int42, 211: A: Toll.
Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
nicht gut	Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.
nicht schlecht	Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt. Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.
Wut	Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend. Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas. Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte. Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überlassen.
Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen des beschriebenen Gefühls während der Handlung. Diese Begründungen gehören zum abschließenden Argumentationsstrang. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.

Liste der Codes	Memo
Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man ch [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>

Liste der Codes	Memo
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause) A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn anknicken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme anknickt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestichlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes	Memo
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>

Liste der Codes	Memo
Abstraktionsgrad	Enthält Textsegmente, in denen abschließend beschrieben wird, wie lebensrelevant die Vignette für die jeweils befragte Familie ist. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
ambivalent/bedingt	Aspekte der Situation könnten vorkommen bzw. sind schon vorgekommen, andere nicht; oder unter bestimmten Bedingungen könnte eine solche Situation passieren. Int24, 98-103: A: Das könnte natürlich sein. A: (Pause) Wobei wir extra noch so ein Glas haben, mit Kleingeld, wo so etwas immer drinnen ist. A: Also ein paar Euro, wo man da nehmen könnte. A: Aber angenommen es ist nichts sonst weiter da, kann passieren. A: Bei uns könnte man auch einen Nachbarn einfach fragen, da ist immer jemand da. A: Da wäre es auch kein Problem dann. (Pause)
lebensrelevant	Der Code umfasst Kategorien, die vergeben werden, wenn die Vignette abschließend als lebensrelevant eingestuft wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
erlebt	Eine Situation wie in der Vignette wurde bereits in der Familie erlebt. Int63, 40: A: Ja, gab es schon Int61, 56-59: F: Könnte es eine ähnliche Situation auch in Ihrer Familie geben? A: Sicher, ja. F: Oder ist es schon mal vorgekommen, so? A: Ja, mit Fragen ist es vorgekommen.
vorstellbar	Eine Situation wie in der Vignette könnte in der Familie vorkommen, sie ist aber noch nicht passiert bzw. man kann aus dem Interview nicht mit Sicherheit sagen, dass eine solche passiert ist. Int64, 136-142: K1m: Ja. K1w: Ja. V: Sicher. K1w: Ja, wenn du nicht mit zum Reitturnier gehst. V: Genau. K1m: Oder wenn du nicht mit zum Fußballturnier kommst. V: Mhm.
Kontext	Solche Situationen wie in der Vignette sind nicht in der Familie selbst passiert, aber vom sozialen Umfeld o.ä. kennt man sie. Int08, 30-35: A: Eigentlich weniger. A: Aber ich kriege es bei, ich meine, durch meinen Beruf und auch durch die Freundinnen von meinen Kindern. A: Von der Tocht, von der älteren natürlich, kriege ich das mit. A: Dass die also schon einen ganz anderen Radius haben. A: Obwohl ich da jetzt gar nicht, besonders penibel oder ängstlich bin. A: Ich finde halt, muss ja nicht alles ???.
nicht erlebt	Eine Situation wie in der Vignette wurde nicht erlebt. Es ist aber unklar, ob eine solche Situation in der Familie möglich ist oder nicht. Int35, 100-103: F: Gab es bei euch in der Familie schon einmal so etwas? A: Nein. F: Dass zum Beispiel, Mami, dein Sparschwein A: Nein, wüsste ich nicht.
nicht relevant	Der Code umfasst Kategorien, die vergeben werden, wenn die Vignette abschließend als nicht lebensrelevant eingestuft wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
unrealistisch/bei uns unmöglich	Eine Situation wie in der Vignette ist in der Familie absolut unmöglich. Int120, 83-84: M: Aber da du ja nie alleine zu Hause bist und immer jemand zu erreichen ist, könntest du uns auch telefonisch geschwind erreichen oder nachfragen. K: Deswegen gibt es die bei uns ja nicht. Int 26, 35-38: F: Meinst du, es könnte in eurer Familie auch mal so eine Situation geben? (Kind schüttelt vermutlich den Kopf) F: Nein? F: Meinst du, kann nicht vorkommen? F: Okay.
eher unwahrscheinlich	Eine Situation wie in der Vignette ist in der Familie eher unwahrscheinlich. Int10, 34: A: Nein, ich denke eigentlich nicht, weil ich habe nur Freunde, also die sind auch nur so zehn, elf.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int 05, 34: F: Okay, und dann habe ich noch eine zweite Geschichte, die lautet wie folgt. => (Frage wurde nicht gestellt)

Liste der Codes	Memo
erlebte Situation	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen eine erlebte Situation abschließend mit der Vignette assoziiert wird. Alle Textstellen, die mit dieser Kategorie belegt werden, müssen in einem Textmemo "Lesart" im Sinne der üblichen Kategorien paraphrasiert werden.</p> <p>Int38, 293-309: V: Das ist noch gar nicht so lange her gewesen, da hat es geheißen, da ist dieses ??!, dieses Kennenlernen, dieser Kennenlern-Tag, der so „otz“-wichtig ist, wo ich gesagt hab, nein, da kann ich nicht mitfahren. M: Ach so ja. V: Weil man doch auf die Hochzeit gegangen ist. V: Und waren ja auch die privat, die familiären Interessen waren da wichtiger als dieses Kennenlernen. K3: Ja. V: Wo sie alle gesagt haben, das ist ja alles so wichtig, ist ja so wichtig. V: ????. K3: Ja, bei mir war das doch genauso mit der Hochzeit da. K3: Da war auch dieses eine Projekt da. K3: Was war das? K3: (Ort) Da hab ich gesagt, (Name des Arbeitskollegen) eben. K3: Ja, da hat's bei mir auch geheißen, das musst du machen und der (Name des Arbeitskollegen), der kann das nicht, der muss sich da jetzt erst einlernen. K3: Ja, was will man da machen, hab ich gesagt, ja, Hochzeit. V: Hochzeit geht vor. M: Familie ist Familie, das geht vor. K2: Ja, sehe ich genauso. V: Genau.</p>
FG_Regelverstoß	<p>Umfasst Codes zur Frage nach einer Situation, in der ein Mitglied der Kernfamilie gegen eine kategorische Regel verstoßen hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Entscheidungsprozess	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen Vorschläge für die Bearbeitung der Fragen zum Regelverstoß gemacht werden. Diese Vorschläge sind allerdings verschieden von der abschließenden Beantwortung der Fragen zur betreffenden Vignette. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Situationsvorschlag	<p>Umfasst Codes für Textsegmente, in denen Situationen von Regelverstößen vorgeschlagen werden, die nicht zum abschließenden Bearbeitungsstrang gehören. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Viertklässerverstoß	<p>Umfasst Codes zu einer Situation, in der K1 oder K1b gegen eine allgemeingültige Regel verstoßen hat. Diese Situation gehört aber nicht zum abschließenden Bearbeitungsstrang. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
außerfamiliär	<p>Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße von K1 und K1b erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule.</p> <p>Int44, 168: K3: Ich hatte die Situation dass der (K1) sich in der Schule geprügelt hat und damit rungeprahlt hat.</p>
innerfamiliär	<p>Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße von K1 und K1b erfasst, die in der Familie stattgefunden haben.</p> <p>Int44, 210: K2: Ich habe gesagt, dass der (K1) mir das letzte Müsli vor der Nase weggeschnappt hat und ganz leer gemacht hat.</p>
Muterverstoß	<p>Umfasst Codes zu einer Situation, in der die Mutter gegen eine allgemeingültige Regel verstoßen hat. Diese Situation gehört aber nicht zum abschließenden Bearbeitungsstrang. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
außerfamiliär	<p>Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße der Mutter erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule.</p>
innerfamiliär	<p>Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße der Mutter erfasst, die in der Familie stattgefunden haben.</p> <p>Int78, 194: M: Wo ich ihm versprochen hab, ich geh mit ihm in die (Name des Schwimmbades) und hab's nicht geschafft.</p> <p>Int32, 273-274: K1: du hast gesagt, nach dem (Pause) Südtirol-Urlaub gesagt, ich krieg Stöcke und die habe ich immer noch nicht. M: Stimmt, die habe ich dir immer noch nicht gekauft!</p>
Vaterverstoß	<p>Umfasst Codes zu einer Situation, in der der Vater gegen eine allgemeingültige Regel verstoßen hat. Diese Situation gehört aber nicht zum abschließenden Bearbeitungsstrang. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
außerfamiliär	<p>Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße des Vaters erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule.</p> <p>Int105, 209-211: M: Ich würde sagen, der Herr J hat gerade eine Regel gebrochen, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. V: /welche?/ (V rückt eng neben M und schaut sie an) M: Keine Rassendiskriminierung ja.</p>
innerfamiliär	<p>Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße des Vaters erfasst, die in der Familie stattgefunden haben.</p> <p>Int93, 299-300: K1: (zu V) Und als du zu spät gekommen bist? K2: Man soll nicht zu spät gekommen.</p>
Geschwisterverstoß	<p>Umfasst Codes zu einer Situation, in der ein Geschwister von K1 (außer K1b) gegen eine allgemeingültige Regel verstoßen hat. Haben K1(b) und ein weiteres Geschwister gegen eine Regel verstoßen, wird der Verstoß bei "Viertklässerverstoß" kodiert. Diese Situation gehört aber nicht zum abschließenden Bearbeitungsstrang. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes	Memo
außerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße von Geschwistern von K1 (außer K1b) erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule.
innerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße von Geschwistern von K1 (außer K1b) erfasst, die in der Familie stattgefunden haben. Int116, 288: K2: (zu K3) Du gestern, du hast den (K1) verletzt mit seinen Schuhen. Int83, 171: K2: Ich habe der (K1) eine reingeboxt.
Vorschlag allgemeingültige Regel	Hier werden die Regeln codiert, die in der genannten Situation gebrochen wurden. Entweder die genannte Situation selbst oder die vorgeschlagene Regel gehört nicht zum abschließenden Bearbeitungsstrang. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
lügen	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll ehrlich sein/die Wahrheit sagen", bzw. "Man soll nicht lügen" verstoßen. Int64, 149: K1w: Für alle Menschen, lügen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. D.h. es wurde eine Regel genannt, die nicht in den anderen Nachbarkategorien enthalten ist. Int64, 162: K1w: Dass ich Spaghetti, mit Fingern Spaghetti gegessen hab.
selbstsüchtig	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll sich nicht selbstsüchtig verhalten" bzw. Formen davon verstoßen. Int44, 211: K2: Weil er so selbst süchtig war. (K1 lacht kurz auf)
stehlen	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht stehlen/klaunen" bzw. "Man soll das Eigentum anderer achten" verstoßen. Int64, 151: M: Gelogen, gestohlen.
verletzen	Umfasst Kategorien zu Situationen, in denen die Regel "Man soll niemanden verletzen" gebrochen wurde. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
psychisch	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden psychisch verletzen" bzw. Formen davon verstoßen.
körperlich	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden körperlich verletzen" bzw. Formen davon verstoßen. Int44, 192: K3: Hast dich, glaube ich, mit dem (Name) geprügelt oder so.
beides	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden sowohl körperlich, als auch psychisch verletzen" verstoßen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int64, 163: wichtig ist wenn man jemand anderes verletzt
Versprechen/Abmachung	Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht Versprechen/Abmachungen brechen" bzw. Formen davon verstoßen. Int120, 202: V: Irgendein Versprechen, zum Beispiel, oder eine Abmachung.
Geltungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe außerhalb des abschließenden Argumentationsstranges, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.

Liste der Codes	Memo
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder schieße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>

Liste der Codes	Memo
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder den Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>

Liste der Codes	Memo
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>

Liste der Codes	Memo
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt
erwisch werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwisch zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Handlungsbegründung	Enthält die symbolisch geäußerten Gründe außerhalb des abschließenden Argumentationsstranges, warum der Regelbrecher die als kategorisch definierte Regel gebrochen hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.

Liste der Codes	Memo
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafanordnung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankommen.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert []</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes	Memo
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Vorschlag Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Vorschläge für Gefühle während der Handlung, die von der abschließenden Antwort auf die Frage nach dem Gefühl des Protagonisten der Vignette verschieden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>

Liste der Codes	Memo
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein kleinweinig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>
gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation gut.</p> <p>Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja.</p> <p>Int42, 211: A: Toll.</p>
Wut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend.</p> <p>Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas. Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte. Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überrissen.</p>
Zuordnungsproblem	<p>Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
nicht gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.</p>
nicht schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.</p> <p>Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.</p>
Vorschlag Gefühlsbegründung	<p>Die Kategorie umfasst Vorschläge für Begründungen von Gefühlen während der Handlung. Das hier jeweils begründete Gefühl bzw. die jeweilige Gefühlsbegründung ist vom abschließenden Argumentationsstrang der Familie verschieden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.</p>
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>

Liste der Codes		Memo
	Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]?</p>
	Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
	Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
	Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>
	Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
	Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
	äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
	Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>

Liste der Codes	Memo
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>

Liste der Codes	Memo
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert []</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schütteln und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>

Liste der Codes		Memo
	Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
	Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
	Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Rezipizitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>

Liste der Codes	Memo
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwünscht werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwünscht zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes		Memo
	Würde/Respekt	Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität. Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen. Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran. Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).
	Ästhetik	Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht. Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel. Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.
	Folgen	Enthält Codes außerhalb des abschließenden Argumentationsstranges zu den Folgen, die aus dem Regelbruch entstanden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	durch Akteur	Umfasst Kategorien zur Erfassung von Folgehandlungen vom bzw. inneren Abläufen im Protagonisten der erzählten Situation im Anschluss an sein Verhalten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Einsicht	Umfasst Kategorien, die an Textsegmenten bzgl. der Einsicht des Protagonisten vergeben werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Einsicht	Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation Einsicht gezeigt hat, dass die Regel nicht gebrochen werden darf. Int61, 179: A: Das war ihm dann schon klar, dass er da einfach eine, ja ganz klare, wichtige Grenze überschritten hat. Int60, 291-296: F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht. A: Ich meine, dann muss ich sagen, ja okay, jetzt habe ich Mist gemacht. A: Da muss ich dann auch soweit sein zu sagen, ja, du hast recht. A: Weil sie hat recht. A: Dann muss ich auch dazu stehen.
	keine Einsicht	Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation keine Einsicht im Hinblick auf den Regelbruch gezeigt hat. Int65, 301: A: Ach, das war so rumgelegt und ich musste dann schon ein paar Mal nachfragen, bis ich drauf gekommen bin, wo er das her hat und er wollte dann aber partout nicht einsehen, dass er das nicht nehmen kann, wenn's einfach so rumliegt.
	Entschuldigung	Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation entschuldigt hat. Int01, 205: A: Ja, sie hat sich entschuldigen müssen. Int123, 298: A: Sie hat dann schon zu mir Entschuldigung gesagt.
	Gefühl/Gewissen	Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Akteurs nach der Handlung. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gefühl	Die Kategorie umfasst Beschreibungen von Gefühlen des Protagonisten nach der Situation. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Wut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung wütend. Int65, 308: A: Und dann war er erst fürchterlich grantig und, der kann sich aufregen wie hua (lacht) [...]
	gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung gut.
	cher gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung eigentlich/cher gut.
	neutral	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung neutral bzw. ganz normal.
	ambivalent	Der Protagonist hat nach der Handlung gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.
	cher schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation eigentlich/cher schlecht.

Liste der Codes			Memo
		schlecht	<p>Der Protagonist fühlt sich nach der Situation schlecht.</p> <p>Int87, 768: A: Schlecht.</p> <p>Int84, 371-373: A: Ja, ich fühle mich da immer schlecht dabei. A: Mir kommt da normal wirklich, dann gehe ich raus und, mir kommen die Tränen und dann denkt man, mein Gott, wieso ist das eigentlich bei UNS so. A: Immer nur bei UNS.</p> <p>Int61, 178: A: Ja gut, danach, nach einer gewissen De-Eskalationsphase, war ihm das dann schon sehr arg und, ja, hat sich schon sehr schlecht gefühlt.</p>
		Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		nicht gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich neutral oder schlecht fühlt.
		nicht schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.
		weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
		Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur nach der Handlung (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
			<p>Int61, 179: A: Das war ihm dann schon klar, dass er da einfach eine, ja ganz klare, wichtige Grenze überschritten hat.</p>
		Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
		Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
		Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
		Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
		Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
		eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
		Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Gemeinschaftserhaltung</p> <p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
	<p>Gewissen</p> <p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
	<p>Glück aller</p> <p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
	<p>Goldene Regel</p> <p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert []</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
	<p>Hedonismus</p> <p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes			Memo
		Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
		nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schütteln und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
		nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
		normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
		Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, []</p> <p>Int44, 17: [] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
	<p>Schadensvermeidung</p> <p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
	<p>Situationsverantwortung</p> <p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
	<p>soziale Teilhabe</p> <p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
	<p>Unreflektiertheit</p> <p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
	<p>Unterstützung/Schutz für Akteur</p> <p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
	<p>Verständniserwartung</p> <p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
	<p>Vorstufen</p> <p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes			Memo
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
	Reflexion		<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation über seine Handlung nachgedacht hat. Die Kategorie "Einsicht" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int100, 634: A: In der Situation selber, ohne reflektieren, einfach mal gemacht, danach natürlich drüber nachgedacht.</p>
	Rückzug		<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.</p>
	Verhaltensänderung		<p>Der Akteur hat angekündigt, sein Verhalten zu ändern, hat sein Verhalten geändert oder auch nicht.</p> <p>Int94, 164: A: Dann hat er sofort gesagt, er mag's nicht mehr, dann hab ich gesagt, ja okay und dann muss ich das besser organisieren.</p>

Liste der Codes	Memo
Wiedergutmachung	<p>Die Handlung wurde vom Protagonist der erzählten Situation wieder gut gemacht.</p> <p>Int46, 176: A: Ja, ich habe dann der (K1) versprochen, versprochen, dass es zu einer späteren Zeit wiederholt wird und das haben wir dann auch gemacht.</p>
durch andere(s) Familienmitglied(er)	<p>Umfasst Kategorien zur Erfassung von Reaktionen von anderen Familienmitgliedern als dem Protagonisten der erzählten Situation auf dessen Verhalten.</p>
Inkonsequenz	<p>Ein Familienmitglied reagiert inkonsequent auf das Verhalten des Protagonisten der erzählten Situation. D.h. Sanktionen werden oder wurden bereits vor der Situation für dieses Verhalten angekündigt, aber nicht vollzogen: Oder ein Familienmitglied verhält sich selbst anders, als es es vom Protagonisten der erzählten Situation erwartet o.ä.</p> <p>Int87, 778: A: Sie ist ja selbst laut und uns schimpft sie und sie sagt wir sollen leise sein.</p>
Regelreinforcement	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass durch ein anderes Familienmitglied mit dem Akteur geredet und ihm erklärt wurde, dass und welche Regeln er übertreten hat und warum das unerwünscht ist bzw. welche Regel er eingehalten hat und weshalb dies erwünscht ist. (vgl. dazu auch du Bois-Reymond 1994 in du Bois-Reymond/Büchner/Krüger/Fuhs, S. 153)</p> <p>Int60, 288-292: F: Gab es dann irgendwelche Sanktionen seitens A: Mm. F: Nein. F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht.</p>
Rückzug	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass sich ein anderes Familienmitglied als der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.</p> <p>Int84, 395: A: Oder dass, sie rennt halt aus dem Zimmer raus, schließt sich ein, irgendwo anders.</p> <p>Int03, 310-313: A: Nein. A: Bis auf dass die (K2) einen Tag lang nicht mit ihm gesprochen hat. A: Aber der war sowieso fast nicht da. A: (lacht)</p>
Sanktion	<p>Die Handlung hatte einen Schaden im Sinne einer Strafe oder eine Belohnung für den Akteur zur Folge. Diese Kategorie beinhaltet auch Gegenwehr/Rache durch andere.</p> <p>Int87, 774-776: A: Nichts. A: Nur sie hat geschimpft.</p> <p>Int120, 268-274: V: Strafarbeit Strafarbeit. K: Welche denn? V: Selber aufräumen alles. K: Ah. V: Ja aber keine Bestrafung und keine Folgen, doch. K: Welche? V: Dass du kein Taschengeld gekriegt hast. (lacht).</p> <p>Int84, 393: A: Also das, sie, entweder, also es kann sein, dass sie auch mal zurückschlägt.</p>
Verzeihung	<p>Umfasst symbolische Äußerungen, die eine Verzeihung des Regelbruchs durch den Interaktionspartner ausdrücken.</p> <p>Int123, 299-304: F: War es dann wieder gut? A: Ja. [...] F: Warst du noch böse? A: Nee.</p>
keine	<p>Die Handlung hatte keine Folgen. Diese Kategorie darf nur vergeben werden, wenn keine der anderen Kategorie dieses Bereichs vergeben wurde.</p> <p>Int35, 262-271: F: Und, also, du hast Fischer-Technik gespielt, obwohl du es nicht darfst, was ist dann passiert? A: Ja, meine Eltern haben drüben gelesen, und dann eigentlich gar nichts. F: Also haben es nicht gemerkt. A: Nein. F: Gab es auch eine Situation, in der sie es bemerkt haben? F: Wo du gelogen hast? A: Nein. F: Vielleicht auch eine ganz andere Situation jetzt? A: Nein. A: Ich habe es immer ganz heimlich gemacht.</p>
natürliche Konsequenzen	<p>Die Handlung hatte Konsequenzen, die sich aus der Situation, also ohne Einfluss der anderen Familienmitglieder ergeben, zur Folge. (z.B. tut weh, wenn man geschlagen wird, Eisbeispiel, Rousseau)</p> <p>Int63, 477: A: Mein Fuß tat weh und (K1w)s Arm tat weh.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>

Liste der Codes		Memo
	Schaden	Meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für andere Personen als nur den Akteur selbst. Int80, 93: A: Dass er sehr traurig war.
	Folgenentscheidung	Beinhaltet Codes außerhalb des abschließenden Argumentationsstranges, die Textsegmente zur Frage, wer über die Folgen des Regelbruches entschieden hat, erfassen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	beide Eltern	Beide Eltern haben über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int64, 248: K1w: Mama und Papa.
	Mutter	Die Mutter hat über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int95, 666-667: A: Meine Frau hat damit angefangen, dass sie gesagt hat, ich soll nicht so rumschreien. A: Es reicht wieder, hat sie gesagt.
	Vater	Der Vater hat über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int96, 203: A: Mein Vater.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	niemand	Niemand hat über die Folgen des Regelbruches entschieden.
	K1	K1 hat über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int34, 233-234: A: Ja, dass er mich böse angeschaut hat und gesagt hat, ja, das habe ich jetzt nicht gewusst und hätte ich mich darauf einstellen können, das sagst du jetzt, obwohl ich dich ja auch schon gefragt habe. A: Und das reicht dann schon als Sanktion (Pause).
	Geschwister	Ein oder mehrere Geschwister hat/haben über die Folgen des Regelbruches entschieden. Int39, 517-519: F: Es hat quasi keiner entschieden was gemacht wird, weil das wäre jetzt die nächste Frage. F: Sie ist ja automatisch von sich aus einfach gegangen. A: Ja, genau.
	Situationsnarration	Umfasst Codes für Textsegmente, in denen Situationen von Regelverstößen, die zum abschließenden Bearbeitungsstrang gehören, erzählt werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	weiß nicht/keine Angabe	Es wird angegeben, dass die Frage nicht beantwortet werden kann, die Familie beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt/überlesen. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Vierklässlerverstoß	Umfasst Codes zu einer Situation, in der K1 oder K1b gegen eine allgemeingültige Regel verstoßen hat. Diese Situation gehört aber nicht zum abschließenden Bearbeitungsstrang. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	außerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße von K1 und K1b erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule. Int99, 219: K1: Ich habe einen in der Pause verkloppt
	innerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße von K1 und K1b erfasst, die in der Familie stattgefunden haben. Int38, 356: K2: Also, ich hab mit meinem Bruder (K1) in seinem Zimmer ?/. K2: Ja. K1: In welchem Zimmer? (K3 lacht) K2: Ja, in seinem, das habe ich doch gerade gesagt. K2: In deinem halt. K1: Ja und wer ist deinem? K1: (K3)? K2: Ja du, ich hab doch gesagt, mit meinem kleinen Bruder. V: Das sieht man ja. K1: Ach so. K2: Okay. M: (lacht) Das ist ersichtlich. K2: Also, mit dem hock ich im Zimmer und hol mir den Bambusstecken und spiele ein bisschen damit herum. K2: Und der (K1) will ihn nehmen, ja und ich geb ihm ihn nicht, weil ich den jetzt hab. K2: Ja. K2: Und da nimmt der (K1) das Schwert, das ?/ -Schwert und drischt mir Vollgas eine auf das Knie drauf. (K2 und K3 lachen). K2: Ja und dann, er hat eine Regel gebrochen. M: (zu K1) Und was würdest du dazu sagen? M: Was hat der (K2) noch gemacht. K1: Er, er hat mir den Bambusstecken nicht gegeben, obwohl er mir gehört. M: Du hast mir aber noch etwas erzählt, was der (K2) noch zusätzlich gemacht hat. K1: Ah ja, er hat gesagt, nein ist der Bambusstecken, dann ist es wieder der Stock, dann wieder der Stock, dann wieder der Stock und dann ist es wieder der Stocken. M: Also er hat dich sozusagen ein bisschen provoziert. K1: Ja.
	Mutterverstoß	Umfasst Codes zu einer Situation, in der die Mutter gegen eine allgemeingültige Regel verstoßen hat. Diese Situation ist Ausgangspunkt des abschließenden Bearbeitungsstranges. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	außerfamiliär	Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße der Mutter erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule. Int69, 392: M: Also, ich hab die Geschichte mit dem Strafzettel erzählt, wo ich auf einem Behindertenparkplatz geparkt hab.

Liste der Codes	Memo
innerfamiliär	<p>Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße der Mutter erfasst, die in der Familie stattgefunden haben.</p> <p>Int22, 412-423: K1: Einmal hat die Mama, da hat die so, irgendwie hat die da einen Pullover gekauft und ganz viele Sachen hat die gekauft und dann wollte ich irgendwas haben und dann hat sie gesagt, nein und dann haben wir das im Auto besprochen. K1: Und dann hat die Mama gesagt, denn, also sie hat nicht gesagt, dass sie nicht nur an sich denkt, sondern die hat gesagt, dass, dass das nicht richtig war. M: Das verstehe ich jetzt nicht. M: Dass was nicht richtig war? K1: Also wir waren in der (Einkaufszentrum) und dann hast du dir ganz viel gekauft. M: Ich mir? K1: Ja. V: Aha! M: Das muss schon lang her gewesen sein. K1: Ja ist es auch. M: Danke. K1: Ja und dann, und dann hab ich gefragt, ob ich was bekomme und dann hast du gesagt, nein.</p>
Vaterverstoß	<p>Umfasst Codes zu einer Situation, in der Vater gegen eine allgemeingültige Regel verstoßen hat. Diese Situation ist Ausgangspunkt des abschließenden Bearbeitungsstranges. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
außerfamiliär	<p>Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße des Vaters erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule.</p>
innerfamiliär	<p>Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße des Vaters erfasst, die in der Familie stattgefunden haben.</p> <p>Int49, 132: M: Der V ist schon mal mitten in der Nacht nicht heimgekommen (K1 lacht M an), ich habe um drei angerufen und da war er auf seiner Stationsfeier und hat nichts gesagt gehabt (K1 schaut V lachend an).</p>
Geschwisterverstoß	<p>Umfasst Codes zu einer Situation, in der ein Geschwister von K1 (außer K1b) gegen eine allgemeingültige Regel verstoßen hat. Haben K1(b) und ein weiteres Geschwister gegen eine Regel verstoßen, wird der Verstoß bei "Vierklässlerverstoß" kodiert. Diese Situation ist Ausgangspunkt des abschließenden Bearbeitungsstranges. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
außerfamiliär	<p>Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße von Geschwistern von K1 (außer K1b) erfasst, die nicht in der Familie, also nicht zwischen Familienmitgliedern, sondern in einem anderen Kontext stattgefunden haben, wie z.B. Regelverstöße in der Schule.</p>
innerfamiliär	<p>Hier werden Situationsnarrationen derjenigen Regelverstöße von Geschwistern von K1 (außer K1b) erfasst, die in der Familie stattgefunden haben.</p> <p>Int116, 192: K2: (zu K3) Du gestern, du hast den (K1) verletzt mit seinen Schuhen.</p>
Allgemeingültige Regel	<p>Hier werden die Regeln codiert, die in der genannten Situation gebrochen wurden. Entweder die genannte Situation selbst oder die vorgeschlagene Regel gehört nicht zum abschließenden Bearbeitungsstrang. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
lügen	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll ehrlich sein/die Wahrheit sagen", bzw. "Man soll nicht lügen" verstoßen.</p> <p>Int86, 733: A: Lügen, nicht lügen.</p> <p>Int40, 186-189: A: (lange Pause) Ja, man soll nicht lügen. A: Wann war das das letzte Mal. A: Lügen oder nicht. A: Oder etwas verschweigen.</p> <p>Int96, 289: A: (Pause) Vielleicht, man soll nicht lügen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. D.h. es wurde eine Regel genannt, die nicht in den anderen Nachbarkategorien enthalten ist.</p> <p>Int60, 208: A: Ich möchte nicht, dass sie mich mit vollem Mund anspricht und, eigentlich sollte ich es dann ihr gegenüber auch nicht tun.</p>
selbstsüchtig	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll sich nicht selbstsüchtig verhalten" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int42, 205-207: A: Das mit dem nicht selbstsüchtig sein. F: Dass er sich selbstsüchtig verhalten hat? A: Ja.</p> <p>Int63, 523: A: Man soll nicht selbstsüchtig sein.</p>
stehlen	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht stehlen/klaunen" bzw. "Man soll das Eigentum anderer achten" verstoßen.</p> <p>Int22, 408-409: K2: Stehlen. K1: Man darf nicht stehlen.</p>
verletzen	<p>Umfasst Kategorien zu Situationen, in denen die Regel "Man soll niemanden verletzen" gebrochen wurde. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes	Memo
psychisch	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden psychisch verletzen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int116, 294: V: Das Gleiche hab ich auch gedacht und das war zwar nicht physisch verletzt, aber psychisch verletzt, (K2).</p> <p>Int61, 161-168: A: (Pause) Ja, mein Sohn hat in, mein zehnjähriger Sohn (K1m) hat meine Frau bedroht, weil sie ihn scharf zurechtgewiesen hat. A: Und, sie damit auch verletzt hat, also verbal bedroht. A: Ja. F: Wie würden Sie die Regel dann formulieren, die hier nicht eingehalten worden ist A: Den anderen, wie wir es in diesen Fragen hatten, F: War das das hier? F: (zeigt Kärtchen) A: ja, soll also niemanden verletzen.</p> <p>Int41, 560-562: A: Dass sie sich angeschrien haben, so? F: Und was darf man da eben nicht tun? A: Das war das mit den Gefühlen verletzen.</p>
körperlich	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden körperlich verletzen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int38, 371: K2: Und da nimmt der (K1) das Schwert, das /?/-Schwert und drischt mir Vollgas eine auf das Knie drauf. (K2 und K3 lachen).</p> <p>Int555-556: A: Man soll nicht stehlen. A: Äh, schlagen.</p> <p>Int87, 621: [...] mit dem erwürgen da kann man gleich tot sein.</p>
beides	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll niemanden sowohl körperlich, als auch psychisch verletzen" verstoßen.</p> <p>Int44, 240-241: K3: Und warum man es nicht tun sollte, weil man den anderen dadurch verletzt, nicht nur körperlich. K3: Weil psychisch macht er sich auch Gedanken darüber, warum du ihn denn jetzt geschlagen hast, ob er das verhindern hätte können, wenn er anders gehandelt hätte</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Versprechen/Abmachung	<p>Es wurde gegen die als allgemeingültig definierte Regel "Man soll nicht Versprechen/Abmachungen brechen" bzw. Formen davon verstoßen.</p> <p>Int120, 215: V: Ja, wo versprochen ist versprochen.</p> <p>Int62, 507: A: Dass er das Versprechen hält.</p> <p>Int39, 669: A: War eigentlich ein Versprechen.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Es wird angegeben, dass die Frage nicht beantwortet werden kann, die Familie beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt/überlesen. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p>
Geltungsbegründung	<p>Enthält die symbolisch geäußerten Gründe des abschließenden Argumentationsstranges, warum die genannte Regel für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollte. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er anknicken.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>

Liste der Codes	Memo
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...]</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>

Liste der Codes	Memo
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen,[...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder den Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [...] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, [...]</p> <p>Int44, 17: [...] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>

Liste der Codes	Memo
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>

Liste der Codes	Memo
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage würde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>

Liste der Codes	Memo
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Handlungsbegründung	<p>Enthält die symbolisch geäußerten Gründe des abschließenden Argumentationsstranges, warum der Regelbrecher die als kategorisch definierte Regel gebrochen hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.</p>
Alter	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)</p>
Beziehung	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab.</p> <p>Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben.</p> <p>Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist,[...]?</p>
Kultur	<p>Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum.</p> <p>Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist,[...]</p> <p>Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt.</p> <p>Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.</p>
Ort	<p>Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur.</p> <p>Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.</p>
Person	<p>Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw.</p> <p>Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.</p>

Liste der Codes	Memo
Praxis	<p>Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben.</p> <p>Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man ch [...]</p> <p>Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaut du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.</p>
Zeit	<p>Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon.</p> <p>Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.</p>
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeh, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankucken.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>

Liste der Codes	Memo
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert []</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>

Liste der Codes	Memo
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, []</p> <p>Int44, 17: [] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>

Liste der Codes	Memo
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94, 186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>

Liste der Codes	Memo
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Gefühl	<p>Die Kategorie umfasst Gefühle während der Handlung, die als abschließende Antwort auf die Frage nach dem Gefühl des Protagonisten der Vignette zu verstehen sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes	Memo
Wut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation wütend.</p> <p>Int96, 224-226: A: Sauer. F: Und was heißt für dich sauer? A: Also, sehr wütend, durchdrehen und so etwas.</p> <p>Int39, 568: A: (lange Pause) Also zuerst war er total wütend und verärgert, weil ihn der andere ja auch geärgert hatte.</p> <p>Int61, 172: A: Ja gut, in seinem Jähzorn hat er es wahrscheinlich nicht ganz überissen.</p>
schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation schlecht.</p> <p>Int95, 642-643: A: Schlechtes Gefühl. A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int84, 312: A: Auch schlecht.</p> <p>Int84, 259-261: A: Ich fühle mich da immer, beschissen. A: Ganz ehrlich. A: Ich fühle mich da schlecht.</p>
eher schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher schlecht.</p> <p>Int98, 38: A: Ja, vielleicht hat er dann schon so Gewissensbisse oder so.</p> <p>Int61, 21: A: Wahrscheinlich beschissen.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p>
neutral	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation neutral bzw. ganz normal.</p> <p>Int84, 61-63: A: (Lange Pause) Also ich sage, er fühlt sich da jetzt nicht schlecht dabei, weil er jetzt den Film anschaut. A: So würde ich jetzt das stehen lassen. A: Er denkt sich jetzt, glaube ich, nicht so viel.</p>
ambivalent	<p>Der Akteur hat während der Situation gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.</p> <p>Int63, 33-35: A: Als erstes, vielleicht, traurig, weil er nicht mitschauen darf. A: Und die anderen haben den Spaß und dürfen ihn anschauen. A: Und zweitens, gut, weil er es geschafft hat zu sagen nein, ich darf das nicht.</p> <p>Int96, 231: A: Auch ein kleinweinig schlecht, aber eigentlich auch ganz schön gut, also dass er jetzt endlich aufhört.</p>
eher gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation eigentlich/eher gut.</p> <p>Int23, 39-40: A: Dann wird er sich wahrscheinlich, erstmal toll finden dass er einen Film anguckt der für ihn nicht zugelassen ist. A: Im Nachhinein wird er wahrscheinlich ein bisschen ein schlechtes Gewissen haben, wenn er seinen Eltern das nächste Mal in die Augen gucken muss. => die nicht unterstrichene Zeile wird bei "Folgen" kodiert</p> <p>Int96, 301: A: Eigentlich, schon ganz gut.</p>
gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation gut.</p> <p>Int39, 608-609: A: Gut. A: (Pause) Ja.</p> <p>Int42, 211: A: Toll.</p>
Zuordnungsproblem	<p>Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
nicht gut	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich in der Situation neutral oder schlecht fühlt.</p>
nicht schlecht	<p>Der Akteur fühlt sich während der Situation nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.</p> <p>Int96, 97-98: A: Ich würde mich jetzt nicht schlecht dabei fühlen. A: Ganz ehrlich.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int120, 242: K: Ich weiß es nicht.</p>

Liste der Codes	Memo
Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Vorschläge für Begründungen von Gefühlen während der Handlung. Sowohl das Gefühl als auch die Gefühlsbegründung gehören zum abschließenden Argumentationsstrang. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abhängigkeiten	Das Urteil/Gefühl/die Geltung/ Handlung ist von etwas abhängig. Pflichtkategorie, d.h. eine der Subkategorien muss vergeben werden, wenn das Urteil/das Gefühl/die Geltung als bedingt eingestuft wurde, es sei dem, es wurde überhaupt kein Grund genannt. Dann wird die Kategorie "weiß nicht/keine Angabe" vergeben.
Alter	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Alter des Akteurs oder des Interaktionspartners ab. Int79, 130-136: A: Wie alt ist die Tochter? F: Macht das einen Unterschied, wie alt die Tochter ist? A: Ja. F: Inwiefern? A: Ist die Tochter zwei Jahre alt, brauche ich nicht viel diskutieren. A: Ist die Tochter fünfzehn, habe ich schon einen gewissen Rahmen einzuhalten. A: (lacht)
Beziehung	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt von der Beziehung des Akteurs zum Interaktionspartner bzw. von der Person des Interaktionspartners ab. Int79, 185: A: Wenn die Beziehung ganz gut ist, wenn man gegenseitiges Vertrauen haben kann, dann glaube ich, kann man sich das schon erlauben. Int123, 95: A: Weil das kann jetzt sein, kommt auch darauf an ob die Tochter jetzt lieb oder eher ein bisschen zickig ist.[...]
Kultur	Die Regel ist kulturabhängig, gilt z.B. nicht im chinesischen Kulturraum. Int118, 161: A: Man soll anderen Menschen zur Begrüßung die Hand geben dass ist je nach Kulturkreis in manchen Kulturkreise wäre das schändlich das zu tun weil das da überhaupt nicht ist.[...] Int61, 126: [...] ja, in der heutigen Globalisierung, wenn ich jetzt in Saudi-Arabien der Frau des Scheichs die Hand gebe, dann wird sie wahrscheinlich abgehackt. Int61, 144: A: Fremde Erwachsene, in Bayern, kann man sie durchaus duzen.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int118, 169: [...] wenn man sich danach die Hände wäscht kein Problem.
Ort	Die Regel ist ortsabhängig. Ort ist hier kleiner gedacht als Kultur. Int84, 170: A: Woanders, im Lokal, sollen sie es nicht mit den Fingern essen, aber, zu Hause, wäre mir das, nur wurst.
Person	Das Urteil/Gefühl/die Geltung hängt vom Akteur ab, d.h. von seinem Willen, seinen Einstellungen usw. Int98, 29: A: Aber ich finde halt, auch dass man das auch für sich noch ein Stück selbst entscheiden sollte, irgendwie.
Praxis	Das Urteil/Gefühl/die Handlung/Geltung etc. hängt davon ab, ob die Regel praktiziert wird oder nicht. Andere Subcodes der Kategorie "Abhängigkeiten" haben Vorrang vor dem Subcode "Praxis". Beispielsweise wird eine Regel nicht oder nur bedingt praktiziert, weil sich die Zeiten geändert haben. Dann wird die Subkategorie "Zeit", nicht aber der Subcode "Praxis" vergeben. Int123, 208: A: Weil man soll andern Menschen zur Begrüßung die hand geben, das tut man eh [...] Int60, 161-163: A: Sicher soll man das nicht, wird aber in unserer Gesellschaft sehr stark praktiziert in letzter Zeit. A: Das heißt nicht, dass ich es toleriere, aber es gibt dann auch Situationen, wo ich einfach zu den Kindern sage, dann schaust du auf dich selber. A: Das, ist zwar hart, aber ist so.
Zeit	Die Regel ist zeitabhängig, gilt z.B. nicht mehr, aber früher schon. Int95, 410-413: A: In der Generation meiner Kinder schon lange nicht mehr der Fall. A: Weil, Erwachsene, heutzutage, meine Freunde, ja? A: Erwachsene für meine Kinder im Prinzip, alle geduzt werden, und sich auch so vorstellen. A: Also das ist eine veraltete Ansichtweise.

Liste der Codes	Memo
äußere Gegebenheiten	<p>Die Abhängigkeit besteht in einer nicht von der Familie verursachte oder kontrollierte Gegebenheit wie schönes Wetter ect.</p> <p>Int85, 126: Also wenn das Geld, so zu nehmen wäre, und im Sparschwein, zum Beispiel nicht, dass sie es kaputt machen müsste, [...]</p> <p>Int60, 193: A: Ich meine, da müsste man jetzt den Rahmen der Hochzeit kennen, aber es gibt in letzter Zeit auch viele Hochzeiten, die einfach auch lockerer stattfinden, wo man vielleicht zwar nicht mit der zerrissenen Jeans hingeht, aber vielleicht, ich sage jetzt mal mit einer Cordhose und nicht gerade im kurzen schwarzen.</p> <p>Int60, 281: A: Und aus irgendeiner, weiß nicht mehr, Situation heraus, wo ich gemeint habe, ich muss sofort antworten, habe ich es halt dann auch gebrochen.</p> <p>Int33, 208-210: A: Die Begrüßung zur Hand geben, das mache ich jetzt eigentlich eher bloß bei, ja, festlichen Anlässen, muss ich sagen. A: Also so, wenn man sich jetzt trifft und Bekannte oder Freunde ist es eigentlich ganz, ganz selten, dass man die Hand hergibt. A: Deshalb wirklich wenn es jetzt irgendwas offizielles ist, dann ist klar, aber ansonsten nicht.</p>
Anderen etwas Gutes tun	<p>Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes.</p> <p>Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).</p>
Authentizität	<p>Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen.</p> <p>Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.</p>
Autorität	<p>Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung.</p> <p>Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankommen.</p>
Belastung	<p>Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegebenheiten.</p> <p>Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.</p>
Blick des Dritten	<p>Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus.</p> <p>Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.</p>
eigener Vorteil	<p>Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil".</p> <p>Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.</p>
Existenzsicherung	<p>Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen.</p> <p>Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss</p> <p>Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.</p>
Gemeinschaftserhaltung	<p>Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung".</p> <p>Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann.</p> <p>Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.</p>

Liste der Codes	Memo
Gewissen	<p>Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle)</p> <p>Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein.</p> <p>Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.</p>
Glück aller	<p>In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft, dem Gemeinwohl argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus.</p> <p>Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.</p>
Goldene Regel	<p>Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung.</p> <p>Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert []</p> <p>Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.</p>
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen, [...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder das Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, []</p> <p>Int44, 17: [] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>

Liste der Codes	Memo
Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>
Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
Vorstufen	<p>Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt</p>
erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>

Liste der Codes	Memo
Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
weiß nicht/keine Angabe	<p>Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.</p> <p>Int82, 33: A: (Pause) Ich weiß nicht.</p>
Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>
Ästhetik	<p>Man entscheidet oder fühlt sich so, weil die Handlung schön/nicht schön aussieht.</p> <p>Int86, 581: A: Und Spaghetti nicht mit den Fingern essen, das war zwar bei uns noch nicht, aber das war ekelig, wenn man die mit der Soße dann so immer isst, aber, das ist jetzt nicht so eine wichtige Regel.</p> <p>Int86, 543-544: F: Ist das noch wichtig für alle Menschen auf der ganzen Welt? A: Ja, ein bisschen, weil, wenn jetzt alle mit, alle die Bekannten, alle so dreckig mit Lochhosen und so kommen, das ist ja gar nicht schön.</p>
Folgen	<p>Enthält Codes des abschließenden Argumentationsstranges zu den Folgen, die aus dem Regelbruch entstanden sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
durch Akteur	<p>Umfasst Kategorien zur Erfassung von Folgehandlungen vom bzw. inneren Abläufen im Protagonisten der erzählten Situation im Anschluss an sein Verhalten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Einsicht	<p>Umfasst Kategorien, die an Textsegment bzgl. der Einsicht des Protagonisten vergeben werden. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Einsicht	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation Einsicht gezeigt hat, dass die Regel nicht gebrochen werden darf.</p> <p>Int61, 179: A: Das war ihm dann schon klar, dass er da einfach eine, ja ganz klare, wichtige Grenze überschritten hat.</p> <p>Int60, 291-296: F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht. A: Ich meine, dann muss ich sagen, ja okay, jetzt habe ich Mist gemacht. A: Da muss ich dann auch soweit sein zu sagen, ja, du hast recht. A: Weil sie hat recht. A: Dann muss ich auch dazu stehen.</p>

Liste der Codes		Memo
	keine Einsicht	Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation keine Einsicht im Hinblick auf den Regelbruch gezeigt hat. Int65, 301: A: Ach, das war so rumgelegt und ich musste dann schon ein paar Mal nachfragen, bis ich drauf gekommen bin, wo er das her hat und er wollte dann aber partout nicht einschen, dass er das nicht nehmen kann, wenn's einfach so rumliegt.
	Entschuldigung	Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation entschuldigt hat. Int01, 205: A: Ja, sie hat sich entschuldigen müssen. Int123, 298: A: Sie hat dann schon zu mir Entschuldigung gesagt.
	Gefühl/Gewissen	Die Kategorie umfasst Be- bzw. Zuschreibungen von Gefühlen des Akteurs nach der Handlung. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Gefühl	
	Wut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung wütend. Int65, 308: A: Und dann war er erst fürchterlich grantig und, der kann sich aufregen wie hua (lacht) [...]
	gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung gut.
	cher gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung eigentlich/cher gut.
	neutral	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung neutral bzw. ganz normal.
	ambivalent	Der Protagonist hat nach der Handlung gemischte Gefühle also einerseits gut, andererseits schlecht.
	cher schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation eigentlich/cher schlecht.
	schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Situation schlecht. Int87, 768: A: Schlecht. Int84, 371-373: A: Ja, ich fühle mich da immer schlecht dabei. A: Mir kommt da normal wirklich, dann gehe ich raus und, mir kommen die Tränen und dann denkt man, mein Gott, wieso ist das eigentlich bei UNS so. A: Immer nur bei UNS. Int61, 178: A: Ja gut, danach, nach einer gewissen De-Eskalationsphase, war ihm das dann schon sehr arg und, ja, hat sich schon sehr schlecht gefühlt.
	Zuordnungsproblem	Diese Kategorie umfasst Subkategorien für Textsegmente, die eine Tendenz anzeigen, aber den anderen Kategorien nicht klar zugeordnet werden können. Die Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	nicht gut	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht gut. Es ist aber nicht klar, ob er sich neutral oder schlecht fühlt.
	nicht schlecht	Der Protagonist fühlt sich nach der Handlung nicht schlecht. Es ist aber unklar, ob er sich neutral oder gut fühlt.
	weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
	Gefühlsbegründung	Die Kategorie umfasst Begründungen, weshalb sich der Akteur nach der Handlung (vermutlich) wie zuvor beschrieben gefühlt hat. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden. Int61, 179: A: Das war ihm dann schon klar, dass er da einfach eine, ja ganz klare, wichtige Grenze überschritten hat.
	Anderen etwas Gutes tun	Wenn man das so tut/nicht tut, hilft man anderen, tut ihnen etwas Gutes. Int33, 320: A: Weil ich möchte ihm dadurch ja eigentlich helfen (Pause).
	Authentizität	Wenn man das tut/nicht tut, verhält man sich echt, also in Übereinstimmung mit sich selbst und seinen Einstellungen. Int39, 700-710: A: Ja, weil die Regel gebrochen ist, also ein Versprechen ist nicht eingelöst worden. A: (Pause) Ja, das ist Erziehung, Glaube, ... A: Mein Sein, also so bin ich und genau. F: Was heißt das mein Sein? A: (Pause) Meine Persönlichkeit. F: Okay, es ist also quasi Teil Ihrer Persönlichkeit. A: Genau. A: Meiner Erziehung, meines Glaubens, genau. F: Weshalb ist das Teil Ihrer Persönlichkeit und Ihres Glaubens? A: (Pause) Es ist mir so vermittelt worden und ich habe das nie in Frage gestellt. F: Mhm.
	Autorität	Fremdbestimmung im Sinne einer Unterordnung unter eine Person und deren Wünsche, Befehle usw. sowie Gehorsam ohne explizit erwähnte Strafandrohung. Int87, 56: A: Weil seine Mama gesagt hat er darf es nicht, nur ab zwölf darf er ankommen.
	Belastung	Umfasst Stress, Schmerz, Überforderung und Hilflosigkeit. Hat Vorrang vor äußeren Gegenbenheiten. Int95, 1033: A: Das belastet halt meine Familie, das belastet mich auch, aber ich kann nicht aus meiner Haut raus.

Liste der Codes			Memo
		Blick des Dritten	Was andere über den Sprecher (VP) sagen oder denken könnten, steht im Fokus. Int86, 141: A: Sie denken, was habe ich für ein Kind, das verspricht mir etwas, und dann macht er es doch nicht.
		eigener Vorteil	Eigener Vorteil, der über die Situation hinaus andauert, z.B. mehr Geld verdienen (über Existenzsicherung hinaus). Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor der Kategorie "eigener Vorteil". Int99, 146: K3: Dann gibt es vielleicht Bonuspunkte beim Chef.
		Existenzsicherung	Diese Kategorie wird an Textstellen vergeben, in denen es um die Sicherung der Existenz geht, also nicht um eine über diese Notwendigkeit hinausgehende Verschaffung von Vorteilen. Int64, 106: [...] weil er ja Geld verdienen muss Int64, 132: K1w: Weil der ja eigentlich mit seinem Sohn mitgehen will, weil er, er ja seinen Sohn auch unterstützen will, aber ihm ist auch wichtig, dass sie genügend Geld verdienen, dass sie zu, dass sie was zu essen kriegen und das ist halt dann auch ja dass.
		Gemeinschaftserhaltung	Die Gemeinschaft darf nicht zerstört werden, muss funktionieren; umfasst auch die Erhaltung bzw. das Funktionieren von Beziehungen, weiterhin "weil es sonst Chaos gibt" und auch Vertrauen, wenn Richtung Gemeinschaftserhaltung argumentiert wird, man kann aber auch Richtung Schadensvermeidung mit Vertrauen argumentieren. Diese Kategorie hat Vorrang vor dem Code "Schadensvermeidung". Int60, 139: A: Dass man einfach miteinander, leben kann. Int123, 231-232: [...] und dann vergibt er ihr vielleicht nicht mehr, oder so. A: dann haben sie Ärger miteinander.
		Gewissen	Sein Gewissen signalisiert dem Akteur eine Bewertung der Situation im Hinblick auf diverse Aspekte wie Urteil, Gefühl, Handlung usw. (gutes/schlechtes Gewissen; Vereinbarkeit mit dem Gewissen, Scham- und Schuldgefühle) Int95, 138: A: [] wobei sie ihm dann erklären müsste, warum sie nichts hat und das wahrscheinlich eher, peinlicher ist, als ihrer Tochter zu erzählen, dass sie Geld von ihr geliehen hat, aus dem Sparschein. Int23, 45-58: und ja dann gut anfühlen tut es sich auf jeden Fall nicht das schlechte Gewissen aber man kann es aber verdrängen. F: Warum hat er da ein schlechtes Gewissen? A: Weil er halt etwas Verbotenes gemacht hat ich mein wenn man was macht wo mein eigentlich nicht darf dann gibt es halt so Gefühle wo sich wo sich da schlechtes Gewissen nennt. A: Ja. F: Und wie ist das mit dem Verdrängen? A: Bei mir funktioniert das ganz gut es kommt allerdings immer mal wieder hoch und dann fühlt es sich immer wieder scheiße an. F: Wie ist das? A: Man probiert dann das gleich wieder zu verdrängen oder irgendwelche positiven Erlebnisse da zu überspielen aber, ja wie gesagt es funktioniert schon recht gut mit dem Verdrängen wenn man den Kopf voller anderer Sachen hat dann geht das. F: Was ist recht gut? [...] A: Ich weiß nicht Manche werden das besser drauf haben Manche werden es nicht so gut drauf haben aber es wird nie mir werden irgendwelche andere Sachen in Kopf rein schieß so viel Arbeit oder irgendwelche andere Dinge dann ist das einfach weg.
		Glück aller	In den hier kategorisierten Textsegmenten wird mit dem Glück der Gemeinschaft argumentiert; dabei geht es nicht um Hedonismus/Egoismus. Int118, 132-134: A: Ich fühl mich gut wenn ich jetzt jemand Anderem einen Gefallen tue wenn ich irgendjemand was Gutes tun kann dann fühl ich mich selber auch gut und wenn das alle so machen dann fühlen sich vielleicht alle gut und das ist ja eigentlich auch, eine gesunde Sache fürs Leben wenn man sich gut fühlt einfach. F: Was bringt einem das? A: Das bringt einem ein Glücksgefühl, also ja find ich schon.
		Goldene Regel	Die Regel sollte unbedingt gelten, da ich es auch nicht wollen würde, wenn mir gegenüber jemand gegen diese Regel verstößt. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen" werden hier nicht kategorisiert, sondern unter Schadensvermeidung. Int23, 45: A: Eigentlich nicht gut also das ist dann irgendwie fühlt man sich halt, so wie wenn man jemand betrogen hat letztendlich und das will man ja selber auch nicht dass das einem selbst passiert [...] Int60, 143: A: Also, ich möchte nicht verletzt werden von jemand, weder verbal noch handgreiflich, und drum mache ich das mit anderen Menschen auch nicht.

Liste der Codes	Memo
Hedonismus	<p>Lustgewinn des Akteurs in der betroffenen Situation (kurzweilig), z.B. weil es Spaß macht, weil sich der Akteur gut dabei fühlt.</p> <p>Int39, 685-686: A: Und am Samstag habe ich dann mir gedacht: Oh, jetzt ist so schön Wetter, wir könnten ja trotzdem was unternehmen, aber eher im Freien. (Pause). A: Ich sitze die ganze Woche im Büro, da möchte ich dann doch das schöne Wetter im Freien genießen und nicht wieder im Haus.</p> <p>Int118, 203: F: Ja da habe ich entschlossen weil ich einen Auftrag verschoben wurde habe ich mich entschlossen dass ich mich in mein Auto setz und einen Monat nach Griechenland fahre, um da meinem Freund und seiner Familie was guter zu tun um mich wieder gut zu fühlen,[...]</p> <p>Int96, 193-195: A: Weil sie es lustig findet. F: Was heißt für dich lustig? A: Also für meine kleine Schwester, findet sie es lustig, wie ich runter renne oder, dann wieder rauf, wenn ich verschwitzt bin und so etwas, alles mögliche.</p>
Lebensvereinfachung	<p>Wenn man das tut/nicht tut erleichtert das das Leben, es ist praktisch.</p> <p>Int40, 199-200: A: Ja, weil das Problem gleich angesprochen und erledigt ist in dem Sinn. A: Also, das erleichtert das Zusammenleben.</p> <p>Int61, 43-45: A: Das ist jetzt keine Verletzung, sozusagen der Intimsphäre des Kindes oder von seinen persönlichen, wie soll man sagen, Raum, den das Kind für sich beanspruchen darf, soll, kann, muss, wenn es so eine pragmatische Entscheidung einfach ist, bevor sie jetzt wieder den Paket bei der nächsten Post am übernächsten Tag bekommt, wäre es einfach dumm, drauf, zu verzichten, sondern eine pragmatische Lösung einfach zu finden. F: Aus welchem Grund sollte sie das tun? A: Ja, weil es einfach, in diesem Fall, einfach eine pragmatische Lösung [...]</p>
nicht zielführend	<p>Man hat nichts davon, wenn man das tut/nicht tut.</p> <p>Int118, 163: [...] wenn ich jetzt jeden morgen alle meine Kollegen hier die Hand schüttel und ja sag wir mal ich bin auch Vorstand im Kulturverein wenn wir Veranstaltungen haben dann kann ich nicht jedem die Hand schütteln könnte ich eigentlich schon aber das würde irgendwie den Rahmen sprengen beziehungsweise wäre das, Unsinn da seine Zeit kaputt zu machen mit alle die Hand schütteln es gibt wichtigeres zu tun.</p> <p>Int39, 558-559: A: (Pause) Es ist keine Lösung zu zuschlagen und jemanden zu verletzen. A: Durch Kämpfen kann ich keinen Krieg abwenden oder verhindern.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
normativ	<p>Pflicht, sich regelgerecht zu verhalten. Bei Vignetten: Voraussetzung, dass laut Situationsdefinition eine Regel vorliegt.</p> <p>Int63, 559: A: Weil, sonst Unrecht geschieht.</p> <p>Int63, 114: A: Weil sie nichts geklaut hat, weil sie ehrlich war, und, eigentlich nichts. F: Wieso fühlt er sich so? A: Ja, weil er sich vielleicht denkt, ja, ich habe es halt versprochen und jetzt kucke ich ihn trotzdem an. A: Deswegen.</p> <p>Int61, 18-19: A: Ja gut, Dinge, die man ausgemacht hat, die vereinbart sind, sollte man, oder muss man, einhalten. A: Gewisse, Flexibilität ist sicher mal erforderlich, aber so grundsätzliche Dinge sind einfach einzuhalten [...]</p>
Sache	<p>Bedeutung/Stellenwert der Sache, z.B. Sache ist wichtig (wie in V2 das Paket zum Geburtstag zu überreichen) oder Sache ist nicht schlimm (wie in V1 der Film ist doch gar nicht schlimm, deshalb sollte man ihn ankucken) Es geht hier nicht um Regeln (siehe normativ).</p> <p>Int98, 32: A: Ist nicht ein schlimmer Film oder so.</p> <p>Int23, 11: [] weil, das normal ist, und das eigentlich ganz gängige Sache ist dass man sich Filme ankuckt wo über der Altersbegrenzung ist, []</p> <p>Int44, 17: [] weil sie ja die Hausaufgaben machen muss (schaut dabei ihre Eltern an), weil es ja sehr wichtig ist</p>

Liste der Codes			Memo
		Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen, also Begründungen wie "weil man (nicht) bestraft wird" oder "weil man (nicht) belohnt wird". Die Kategorie "soziale Teilhabe" hat Priorität vor dieser Kategorie. Also auch wenn es einer Belohnung entspricht, an der Gemeinschaft zu partizipieren, wird dennoch nur der Code "soziale Teilhabe" vergeben. Die Kategorie "Sanktion" hat Vorrang vor den Kategorien "eigener Vorteil" und "nicht zielführend".</p> <p>Int87, 838: A: Weil man dann irgendwas bekommt und so.</p> <p>Int86, 286-287: A: Also vielleicht sie schimpfen würde oder ihr sagen wird, ich komme nicht mehr zurück. A: Weil du mich bestiehlst oder so.</p> <p>Int87, 157: A: Weil sie dann, bestimmt Ärger kriegt, und wenn sie mal weg ist, dann nimmt sie auch was.</p>
		Schadensvermeidung	<p>Schadensvermeidung meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für mehrere Personen als nur den Akteur selbst. Diese Kategorie umfasst auch Reziprozitätsurteile wie "wenn ich ihm nicht helfe, wird er mir das nächste Mal auch nicht helfen".</p> <p>Int44, 243: M: Ja man darf das nicht tun, weil man den anderen dadurch verletzt.</p> <p>Int63, 375-377: A: (Pause) Und für den, der heiratet, ist es auch blöd. A: Hochzeit versaut. A: Weil plötzlich einer zerlumpt daher kommt.</p> <p>Int96, 222: A: Weil der, andere, weil dem anderen das dann ganz schön weh tut.</p> <p>Int39, 467-470: A: (Pause) Ja, weil sie könnte sich ja denken, was sie das ja wahrscheinlich nicht tun wird in ihrem Alter, dass wenn ich heimkomme und das Haus ist leer ich mit erst mal denke: Ja wo ist sie denn? A: Also, ich mir eigentlich Sorgen mache. A: Das ist eigentlich der große Punkt, weil ich nicht weiß wo sie abgeblieben ist. A: Ja.</p>
		Situationsverantwortung	<p>Der betroffene Akteur ist schuld an der Situation bzw. hat sie zu verantworten.</p> <p>Int99, 86: V: Weil sie es halt verschattet hat, ganz einfach.</p> <p>Int44, 32: K2: Ja klar, aber wenn sie es früher gemacht hätte, hätte sie es auch ausdrücken können.</p> <p>Int94,186: A: Einfach aus Schludrigkeit, weil da muss ich mich drum kümmern, dass genug da ist</p>
		soziale Teilhabe	<p>Man tut etwas (nicht), um an der Gemeinschaft partizipieren zu können, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Diese Kategorie hat Priorität vor der Kategorie "Sanktion" (siehe entsprechendes Codememo).</p> <p>Int61, 24: A: Ja gut, wenn er sich aus einer Gruppe selbst ausschließen muss oder ausgeschlossen wird, und keine Teilhabe an den Dingen hat, die sein Nachbarsjunge macht, dann wird er sich immer als Außenseiter fühlen, aber ist natürlich in einer anderen Altersgruppe auch wieder, und das muss er hinnehmen.</p> <p>Int85, 53-54: A: Weil er sich, ausgegrenzt fühlt, wahrscheinlich. A: Weil die anderen ihn ja anschauen dürfen, oder, anschauen, und er nicht.</p>
		Unreflektiertheit	<p>Das Handeln/Entscheiden/Fühlen erfolgt, ohne die Sachlage zu durchdenken. Beinhaltet auch impulsives und Affekthandeln, sofern es nicht um eine Belastung geht.</p> <p>Int39, 606: A: Und er hat auch nicht weiter drüber nachgedacht über die Konsequenzen, er hat einfach impulsiv gehandelt.</p> <p>Int40, 287: A: (Pause) Wahrscheinlich in dem Moment gar nicht daran gedacht, dass ich noch irgendwas machen muss, oder wo ich gesagt habe, wir machen irgendwas.</p>
		Unterstützung/Schutz für Akteur	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen mit Entwicklungsförderung oder Schutzbedürftigkeit des Akteurs argumentiert wird.</p> <p>Int98, 30: A: Ob man das irgendwie aushält eben auch, nach der Schwere von dem Film irgendwie oder halt ob man danach sich so denkt, ja, wenn ich den jetzt anucke, dann habe ich schon Angst.</p>

Liste der Codes			Memo
		Verständniserwartung	<p>Es wird erwartet, dass der Interaktionspartner Verständnis für die Entscheidung hat. Dieser Code hat Vorrang vor der Subkategorie "Beziehung" des Codes "Abhängigkeiten".</p> <p>Int36, 82: A: Weil, also der Mann von ihr, der hat bestimmt das Verständnis, dass sie das vielleicht nicht kaufen kann.</p> <p>Int79, 229: A: Der Mann ist ja schon groß, der wird es verstehen, dass er das Geschenk erst am Montag kriegt.</p> <p>Int37, 53: [...] und ich glaube, dass die Tochter dann schon Verständnis dafür hat.</p>
		Vorstufen	Die hier enthaltenen Subcodes werden nur vergeben, wenn der Argumentationsstrang nicht über die Vorstufe hinausführt
		erwischt werden	<p>Diese Kategorie wird an Textsegmente vergeben, in denen angeführt wird, dass man Angst hat, erwischt zu werden, aber unklar bleibt, ob dies auf Grund einer antizipierten Sanktion der Fall ist oder weil dann ein anderer schlecht von einem denken könnte usw.</p> <p>Int86, 91: A: Ich hätte einen anderen Film einfach angekuckt. A: Weil, vielleicht hätten die Eltern das ja gemerkt, dass er den angekuckt hätte. A: Vielleicht von seinen Fingerabdrücken, vielleicht hätten die das dann gemerkt, dass er den angekuckt hat. A: Und vielleicht räumt er den nicht mehr an den gleichen Platz hin. A: Und lässt ihn vielleicht unten in dem Video da drin. A: Und dann merken die das ja auch, dass der das angekuckt hat.</p> <p>Int39, 602-604: A: Warum er nicht anders reagiert hat? A: (flüsternd). A: (lange Pause) Ich glaube er hat sich vielleicht auch unbeobachtet gefühlt in dem Moment.</p>
		Freundlichkeit	<p>Es wird argumentiert, dass man freundlich oder höflich sein soll, also auf eine bestimmte Weise miteinander umgehen sollte, aber nicht, weshalb. Beinhaltet auch Anstand/Konvention.</p> <p>Int63, 354: A: Ist wichtig, weil, wenn ich jetzt einfach so an meinem Freund vorbei gehe, ist eigentlich nicht nett.</p>
		Vertrauen	<p>In einem Textsegment wird damit mit der Bedeutung, dem Verlust oder dem Erhalt von Vertrauen argumentiert, ohne dass ein Hinweis darauf gegeben wird, weshalb Vertrauen wichtig ist. Man weiß also nicht, ob es um die Gemeinschaftserhaltung, um Sanktionierung bzw. den Verlust sozialer Teilhabe geht.</p> <p>Int40, 284-285: A: Ja, weil sich der andere darauf verlässt eigentlich. A: Also Verlassen und Vertrauen in dem Sinn.</p> <p>Int44, 50: K3: Weil die Eltern ihr vertrauen, dass sie die Kamera nicht nimmt, und weil es einen Vertrauensbruch darstellt, wenn sie die Kamera doch nimmt (zu K2 gewandt)</p>
		Wille	<p>Dieser Code wird an Textstellen vergeben, in denen argumentiert wird, dass man es so (nicht) will. Weshalb man es aber will oder nicht, ist unklar.</p> <p>Int41, 580-581: A: Ja auch nicht so toll, weil sie wollte ja eigentlich auch nicht streiten, nur weil der Papa einen Schritt falsch gemacht hat, wollte sie ihn ja nicht gleich anschreien.</p> <p>Int41, 578-579: Er hat es halt tief im Inneren hat er irgendwie schon gewusst, dass er das jetzt nicht wollte und dass er jetzt nicht weiß, wie er das wieder gut machen soll oder könnte.</p>
		Wunsch zu ärgern/schaden	<p>Der Akteur soll/möchte mindestens eine involvierte Person ärgern oder ihr schaden.</p> <p>Int42, 215: A: (Pause) Wenn er mir eins reinwürgen kann findet er das immer toll.</p>
		Würde/Respekt	<p>Die Würde des Menschen muss beachtet werden, man muss ihm mit Respekt begegnen und seine Leistungen usw. anerkennen. Respekt meint hier nicht Autorität.</p> <p>Int95, 643: A: Einfach ein Gefühl von nicht ganz wahrgenommen zu werden oder das was man tut oder dafür genug Achtung zu bekommen.</p> <p>Int34, 124-126: A: Also, ich denke, Was also für mich jetzt da das wichtigere ist, weil das einfach das Eigentum von anderen Leuten, das muss man einfach respektieren und da kann man nicht einfach das einfach nehmen, sondern man hat das einfach zu bezahlen. A: Wenn ich es halt nicht bezahlen kann, muss ich halt doch verzichten. A: Da kann ich nichts machen daran.</p> <p>Int33, 189-193: A: Also niemanden Verletzen ist das, wo ich meine mit Achtung vorm anderen Menschen. A: Man muss einfach das akzeptieren. A: Das ist, sein Körper, geht mich nichts an. A: Deswegen habe ich das jetzt an vorderste Stelle gestellt. A: Weil das einfach, ja es ist ja irgendwo ein Menschenrecht (Pause).</p>

Liste der Codes	Memo
Reflexion	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass der Protagonist der erzählten Situation über seine Handlung nachgedacht hat. Die Kategorie "Einsicht" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int100, 634: A: In der Situation selber, ohne reflektieren, einfach mal gemacht, danach natürlich drüber nachgedacht.</p>
Rückzug	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass sich der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.</p>
Verhaltensänderung	<p>Der Akteur hat angekündigt, sein Verhalten zu ändern, hat sein Verhalten geändert oder auch nicht.</p> <p>Int94, 164: A: Dann hat er sofort gesagt, er mag's nicht mehr, dann hab ich gesagt, ja okay und dann muss ich das besser organisieren.</p>
Wiedergutmachung	<p>Die Handlung wurde vom Protagonist der erzählten Situation wieder gut gemacht.</p> <p>Int46, 176: A: Ja, ich habe dann der (K1) versprochen, versprochen, dass es zu einer späteren Zeit wiederholt wird und das haben wir dann auch gemacht.</p>
durch andere(s) Familienmitglied(er)	<p>Umfasst Kategorien zur Erfassung von Reaktionen von anderen Familienmitgliedern als dem Protagonisten der erzählten Situation auf dessen Verhalten.</p>
Inkonsequenz	<p>Ein Familienmitglied reagiert inkonsequent auf das Verhalten des Protagonisten der erzählten Situation. D.h. Sanktionen werden oder wurden bereits vor der Situation für dieses Verhalten angekündigt, aber nicht vollzogen: Oder ein Familienmitglied verhält sich selbst anders, als es es vom Protagonisten der erzählten Situation erwartet o.ä.</p> <p>Int87, 778: A: Sie ist ja selbst laut und uns schimpft sie und sie sagt wir sollen leise sein.</p>
Regelreinforcement	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass durch ein anderes Familienmitglied mit dem Akteur geredet und ihm erklärt wurde, dass und welche Regeln er übertreten hat und warum das unerwünscht ist bzw. welche Regel er eingehalten hat und weshalb dies erwünscht ist. (vgl. dazu auch du Bois-Reymond 1994 in du Bois-Reymond/Büchner/Krüger/Fuhs, S. 153)</p> <p>Int60, 288-292: F: Gab es dann irgendwelche Sanktionen seitens A: Mm. F: Nein. F: Also sie hat dann gesagt, Mama, du hast das auch gemacht oder A: Mama, jetzt warst du dran, und dann habe ich mir gedacht, eigentlich hat sie recht.</p>
Rückzug	<p>Die Handlung hatte zur Folge, dass sich ein anderes Familienmitglied als der Protagonist der erzählten Situation räumlich und/oder in sich zurückgezogen hat.</p> <p>Int84, 395: A: Oder dass, sie rennt halt aus dem Zimmer raus, schließt sich ein, irgendwo anders.</p> <p>Int03, 310-313: A: Nein. A: Bis auf dass die (K2) einen Tag lang nicht mit ihm gesprochen hat. A: Aber der war sowieso fast nicht da. A: (lacht)</p>
Sanktion	<p>Die Handlung hatte einen Schaden im Sinne einer Strafe oder eine Belohnung für den Akteur zur Folge. Diese Kategorie beinhaltet auch Gegenwehr/Rache durch andere.</p> <p>Int87, 774-776: A: Nichts. A: Nur sie hat geschimpft.</p> <p>Int120, 268-274: V: Strafarbeit Strafarbeit. K: Welche denn? V: Selber aufräumen alles. K: Ah. V: Ja aber keine Bestrafung und keine Folgen, doch. K: Welche? V: Dass du kein Taschengeld gekriegt hast. (lacht).</p> <p>Int84, 393: A: Also das, sie, entweder, also es kann sein, dass sie auch mal zurückschlägt.</p>
Verzeihung	<p>Umfasst symbolische Äußerungen, die eine Verzeihung des Regelbruchs durch den Interaktionspartner ausdrücken.</p> <p>Int123, 299-304: F: War es dann wieder gut? A: Ja, [...] F: Warst du noch böse? A: Nee.</p>

Liste der Codes	Memo
keine	Die Handlung hatte keine Folgen. Diese Kategorie darf nur vergeben werden, wenn keine der anderen Kategorie dieses Bereichs vergeben wurde. Int35, 262-271: F: Und, also, du hast Fischer-Technik gespielt, obwohl du es nicht darfst, was ist dann passiert? A: Ja, meine Eltern haben drüben gelesen, und dann eigentlich gar nichts. F: Also haben es nicht gemerkt. A: Nein. F: Gab es auch eine Situation, in der sie es bemerkt haben? F: Wo du gelogen hast? A: Nein. F: Vielleicht auch eine ganz andere Situation jetzt? A: Nein. A: Ich habe es immer ganz heimlich gemacht.
natürliche Konsequenzen	Die Handlung hatte Konsequenzen, die sich aus der Situation, also ohne Einfluss der anderen Familienmitglieder ergeben, zur Folge. (z.B. tut weh, wenn man geschlagen wird, Eisbeispiel, Rousseau) Int63, 477: A: Mein Fuß tat weh und (K1w)s Arm tat weh.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Schaden	Meint im Gegensatz zur Sanktion immer einen Schaden für andere Personen als nur den Akteur selbst. Int80, 93: A: Dass er sehr traurig war.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde.
Folgenentscheidung	Beinhaltet Codes des abschließenden Argumentationsstranges, die Textsegmente zur Frage, wer über die Folgen des Regelbruchs entschieden hat, erfassen. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Mutter	Die Mutter hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int95, 666-667: A: Meine Frau hat damit angefangen, dass sie gesagt hat, ich soll nicht so rumschreien. A: Es reicht wieder, hat sie gesagt.
Vater	Der Vater hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int96, 203: A: Mein Vater.
beide Eltern	Beide Eltern haben über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int64, 248: K1w: Mama und Papa.
K1	K1 hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int34, 233-234: A: Ja, dass er mich böse angeschaut hat und gesagt hat, ja, das habe ich jetzt nicht gewusst und hätte ich mich darauf einstellen können, das sagst du jetzt, obwohl ich dich ja auch schon gefragt habe. A: Und das reicht dann schon als Sanktion (Pause).
Geschwister	Ein oder mehrere Geschwister hat/haben über die Folgen des Regelbruchs entschieden. Int39, 517-519: F: Es hat quasi keiner entschieden was gemacht wird, weil das wäre jetzt die nächste Frage. F: Sie ist ja automatisch von sich aus einfach gegangen. A: Ja, genau.
niemand	Niemand hat über die Folgen des Regelbruchs entschieden.
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
weiß nicht/keine Angabe	Der Befragte gibt an, dass er die Frage nicht beantworten kann, beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int40, 302: F: Schildern Sie mir bitte die letzte Situation, in der Ihr Kind, das die vierte Klasse besucht ein Vorbild für Sie war, als es sich an eine Regel gehalten hat, die für alle gilt.
weiß nicht/keine Angabe	Es wird angegeben, dass die Frage nicht beantwortet werden kann, die Familie beantwortet die Frage nicht oder die Frage wurde nicht gestellt/überlesen. Diese Subkategorie wird nur vergeben, wenn keine der anderen Subkategorien vergeben wurde. Int88, 328: M: Lassen wir es, mir fällt wirklich nichts ein und es soll wirklich kein Stress werden. (M steht auf und geht raus.)
FG_Kommunikationsebene	Diese Kategorie umfasst die Subkategorien zur Kommunikation der Familie im Familiengespräch, nämlich die inhaltliche Struktur, mitschwingende Beziehungsbotschaften, und Aspekte von Kommunikation über die Kommunikation im Familiengespräch. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.

Liste der Codes	Memo
Kontextfernes	<p>Umfasst Handlungen und Äußerungen, die weder inhaltlich etwas mit dem Familiengespräch zu tun haben, noch direkt mit dem Vorgehen im Gespräch. Allerdings kann das Familiengespräch durch sie beeinflusst werden.</p> <p>Int22, 28: K3: /K2, willst du raus?/ (K3 möchte mit K2 in den Garten gehen.)</p> <p>Int69: 143-144: V: Wenn das Kind damit fotografiert und schon einmal fotografiert hat, (es klingelt an der Tür) M: (steht auf)</p> <p>Int22, 168: K3: (holt eine Bürste o.ä. und bürstet die nackten Beine von V)</p>
Inhaltliche Kommunikationsstruktur	<p>Mit diesen Code werden auf den Inhalt der im Familiengespräch zu bearbeitenden Karten bezogene Textsegmente strukturiert. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abwürgen	<p>Hier würgt der Sprecher einen anderen Gesprächsteilnehmer ab, zum Beispiel in dem er ihm das Wort abschneidet oder eine entsprechende inhaltliche Äußerung tätigt.</p> <p>Int44, 271: K3: Darum geht es ja jetzt nicht.</p> <p>Int38, 137: K3: (grinst) Es langt schon wieder, nächste Frage.</p> <p>Int64, 65: M: (unterbricht V)</p> <p>Int64, 64: V: Ja, das ist ja jetzt wurscht, wichtig ist ja</p> <p>Int64, 193: V: Ja, /blubber blubb/.</p>
Albern	<p>Es wird in Bezug auf den Inhalt des Familiengespräch gealbert. Diese Kategorie kann auch zusätzlich zu anderen Kategorien vergeben werden.</p> <p>Int22, 589-592: M: Und wie fühlst du dich da? M: Toll, siegessicher K1: (posiert als Sieger) K2: (posiert auch als Sieger)</p>
Aufzeigen von Möglichkeiten	<p>Hier wird aufgezeigt, welche Optionen der thematisierten Situation zur Verfügung stehen bzw. gestanden haben.</p> <p>Int120, 249-250: M: Hast dich toll gefühlt? M: Hast dich blöd gefühlt?</p>
Bestätigung inhaltlicher Äußerung	<p>Dieser Code umfasst Textsegmente, in denen eine vorangegangene inhaltliche Äußerung, gegen die (noch) kein Widerspruch stattgefunden hat, explizit bestätigt wird. Es findet dabei aber kein Lob statt.</p> <p>Int97, 88: M: Genau.</p> <p>Int44, 51-52 V: (nickt zustimmend) K1: Ich wäre derweil auch einig.</p>
Entscheidung	<p>Hier werden inhaltliche Entscheidungen kodiert.</p>
Ergänzung	<p>Hier werden Ergänzungen von Meinungsäußerungen kodiert.</p> <p>Int22, 41 (vorher wurde bereits vorgeschlagen, dass Vanessa die Hausaufgabe nicht tun sollte): K1: Ich weiß, sie sollte, die Hausaufgabe nicht machen und ihrer Lehrerin das dann alles erklären, und ihr sagen, dass sie es am nächsten Tag macht.</p>
Erklären	<p>Enthält Subcodes, in denen kategorisiert werden soll, in welcher Funktion etwas in Bezug auf einen bereits geäußerten Inhalt erklärt wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
rechtfertigend	<p>Hier wird im Sinne einer Rechtfertigung erklärt, warum man diesen Inhalt in der jeweiligen Form geäußert hat.</p> <p>Int64, 44-46: V: Hm, da schmeisst du lieber seine Kamera in die Wiese oder in den See rein. K1 w: Nein aber, nein aber. K1 w: Wenn ich oder er, wenn er sagt, wenn dann nur ich und dann sag ich ihm halt was er fotografieren soll und dann kann er das dann auch halt.</p>
suggestiv	<p>Enthält Textsegmente, in denen der Sprecher im Rahmen von inhaltlichen Erklärungen mehr oder weniger merklich versucht, andere zu beeinflussen.</p> <p>Int22, 230: V: Das heißt, er kann zu der Prüfung vom Alex nicht dabei sein.</p>
Verständnis	<p>Dieser Code wird an Textsegmente vergeben, in denen anderen Gesprächsteilnehmern etwas erklärt wird, damit sie es (besser) verstehen können.</p> <p>Beispielsweise handelt es sich hier nicht um die Kategorie Widerrede (Vignette3, FG): Int44, 25-27: K1: Also ich tät schon anrufen. K2: Sie erreicht sie nicht. K3: Das geht nicht, steht ja drinnen.</p>
Fragen	<p>Enthält Subcodes, in denen kategorisiert werden soll, was in Bezug auf den Inhalt gefragt wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes		Memo
	abwehrend/ungläubig	Hier weist der Sprecher im Rahmen von Rückfragen vorangegangene Äußerungen zurück bzw. fragt ungläubig zurück. Int22, 427: K1: Also wir waren in der (Einkaufszentrum) und dann hast du dir ganz viel gekauft. M: Ich mir?
	Bestätigung suchend	Hier fordert der Sprecher eine Bestätigung seiner Aussage mehr oder weniger stark ein. Int99, 102: M: Also Angst wahrscheinlich, oder? Int120, 184: M: Wir haben doch keine Regeln miteinander, oder das.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int44, 29: K2: Aber wie willst du das denn mit den Fotos machen, wenn sie keinen Drucker haben => könnte abwehrend, aber auch Verständnis sein
	suggestiv	Enthält Textsegmente, in denen der Sprecher im Rahmen von Fragen zu einer vorangegangenen inhaltlichen Äußerungen mehr oder weniger merklich versucht, andere zu beeinflussen. Int120, 265-266: V: Keine Folgen? M: Keine?
	Verständnis	Hier geht es um Verständnisfragen zu inhaltlich Geäußertem. Es kann sich dabei auch um Fragen zur Vignette handeln. Int64, 28: K1m: Wie den Bock zum Gärtner?
	Meinungsäußerung	Hier werden inhaltliche Stellungnahmen des Familiengesprächs kodiert, die noch keine endgültige Entscheidung darstellen. Int22, 37: K2: Die sollte, die Hausaufgabe nicht machen.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Rekonstruktion/Wiederholung	Mit diesem Code werden Textsegmente kategorisiert, in denen eine vorangegangene Äußerung wiederholt oder reformuliert wird, ohne dass dabei die Absicht eines Lobes oder eine explizite Bestätigung dieser Äußerung zu erkennen ist. Int99, 88-91: V: Weil das ist eine Sache, das ist schon eine langwierige Geschichte und entsprechend hätte sie es ja auch schon lange erledigen können, hätte längst fragen können. K2: Ja, ja. V: Ja dann hätte der Vater gesagt, ja du kannst sie nehmen, aber du musst sie dir um den Hals hängen, dass sie nicht runter fällt. M: Ja, sie hat ja einfach die Woche Zeit gehabt.
	Sanktion	Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen des zuvor inhaltlich geäußerten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Lob	Hier wird symbolisch geäußertes Lob einer vorangegangenen inhaltlichen Äußerung kategorisiert. Int64, 53: V: Ja zum Beispiel, schau, das ist eine vernünftige Lösung
	Schimpfen	Dieser Code umfasst Textsegmente, in denen eine vorangegangene inhaltliche Äußerung mit Schimpfen bestraft wird.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Unmut über inhaltliche Äußerung	Hier werden Textsegmente erfasst, in denen Unmut über eine vorangegangene inhaltliche Äußerung, also dass der Sprecher mit dem Gesagten nicht einverstanden ist, zum Ausdruck kommt. Es findet aber keine Widerrede statt. Int64, 185: V: Was erzählst du denn jetzt für einen Müll? Int120, 62: V: Was, schlechtes Gewissen? Int64, 44: V: Hm, da schmeisst du lieber seine Kamera in die Wiese oder in den See rein.
	Unterstützung 1. Standpunkt	Diese Kategorie wird vergeben, wenn ein Standpunkt, dem gerade widersprochen wurde, inhaltlich bestätigt wird. Dies bedeutet i.d.R. gleichzeitig einen Widerspruch gegen den Widerspruch, also den als zweites genannten Standpunkt. Int44, 18-20: K2: Ich denke, sie hätte ihre Hausaufgaben früher machen sollen, weil wenn sie fragen hätte sollen, dann hätte sie fragen können, wenn sie sie früher gemacht hätte. K3: Aber wenn sie es vergessen hat. (lacht) K2: Ja, aber sie hätte sich es ja auch aufteilen können und dann (lacht) hätte sie sich früher gemacht, dann hätte sie sie nicht mehr ??/ müssen. (K1 grinst)
	Unterstützung Widerrede	Dieser Code wird vergeben, wenn der Widerspruch gegen einen Standpunkt, der gleichzeitig ein neuer Standpunkt sein kann, unterstützt bzw. bestätigt wird.

Liste der Codes	Memo
Widerrede/Dekonstruktion	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher etwas, das zuvor in Bezug auf die Fragestellung geäußert wurde, als unsinnig, falsch o.ä. herausstellt und/oder diesem Inhalt widerspricht.</p> <p>Int99, 51: M: Aber du hast ja die ganze Woche Zeit gehabt dafür, hättest es ja nicht am letzten Abend machen müssen.</p> <p>Int44, 19: K3: Aber wenn sie es vergessen hat.</p>
Beziehungsbotschaften	<p>Hier sind Subcodes enthalten, die nicht die inhaltliche, sondern die Beziehungsseite der geäußerten symbolischen Äußerungen beleuchten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wertschätzung	<p>Enthält Textsegmente, in denen Wertschätzung gegenüber den Interaktionspartnern zum Ausdruck kommt, also ihnen mitgeteilt wird, dass sie als Personen oder in ihren Eigenschaften/Fähigkeiten wertvoll sind.</p>
Abwertung der Person	<p>Enthält Textsegmente, in denen ein Interaktionspartner abgewertet, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wenig wert ist. Ungleich Kritik.</p> <p>Int44, 205: K2: Ein /Angeber/.</p> <p>Int38, 114-116: M: Was meinst du, was die Kinder schon alles können heutzutage. V: Meinst? K3: (grinst) Der (K1) nicht.</p>
Autorität	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher zum Ausdruck bringt das ein Autoritäts- und/oder Machtverhältnis zwischen den Beteiligten vorliegt. Diese Kategorie hat Vorrang vor der Kategorie Erwartung/Appell.</p> <p>Int120, 7: M: Weil ich es dir sage.</p>
Bestätigungssuche	<p>Hier bringt ein Sprecher zum Ausdruck, dass er Bestätigung für sich als Person, nicht vorrangig des Inhalts, möchte oder braucht.</p> <p>Int99, 280: K1: Aber jetzt mal von Ehrlichkeit, ich habe letztens in der Schule gesagt, dass ich gerannt bin im Flur. (K1 schaut zu V)</p>
Erwartung/Appell	<p>Hier wird eine Erwartung oder eine Aufforderung auf Grund einer Rollenzuschreibung bzw. einer Imagination vom Interaktionspartner oder seiner Beziehung zu ihm formuliert oder eine solche schwingt offenkundig mit. Diese Kategorie wird nur vergeben, wenn es nicht vorrangig um ein Autoritäts- oder Machtverhältnis handelt – wenn es sich um ein solches handelt, wird die Kategorie Autorität vergeben.</p> <p>Int38, 88: V: Täte ich dich (zu K1) schimpfen, wenn du die Digitalkamera nimmst? => zwar Suggestivfrage, aber nicht auf der Inhaltsebene</p> <p>Int88, 245-247: V: Habe aber vorher gesagt ich gehe mit dir Fußballspielen. V: Und jetzt kann ich nicht mit zum Fußballspielen. V: Dann bist du enttäuscht (Pause), oder was?</p> <p>Int88, 26: M: Dann wieder zurücklegen, aber tätest du dann das der Mama und dem Papa das abends schon erzählen?</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int38, 254: K2: Ich hätte dir was erzählt!</p> <p>Int99, 16: K2: /narrat/. (albert weiter)</p>
Metagespräch	<p>Enthält Textsegmente, in denen nicht über den Inhalt der Situation gesprochen wird, sondern über das Gespräch selbst. Die hier kodierten Botschaften sind nicht an ein ausgewähltes Familienmitglied gerichtet, sondern werden allgemein in die Runde geäußert. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abbruch der Situation	<p>Der Sprecher bricht die Gesprächssituation zu einer Aufgaben oder insgesamt endgültig ab.</p> <p>Int88, 328: M: Lassen wir es, mir fällt wirklich nichts ein und es soll wirklich kein Stress werden. (M steht auf und geht raus.)</p>
Aufforderung zum/r	<p>Enthält diverse Aufforderungen in Bezug auf die Kommunikation im Familiengespräch. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Erlaubnis	<p>Der Sprecher bittet um Erlaubnis etwas tun zu dürfen bzw. fordert dazu auf.</p> <p>Int22, 6: K1: Darf ich vorlesen?</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Sprechen	<p>Hier fordert der Sprecher zum Sprechen auf, um die Meinung des Betroffenen zu hören.</p> <p>Int64, 150: K1w: Hat einer von euch drei schon gelüft?</p> <p>Int120, 61: K: (zu V) Und du?</p> <p>Int64, 118: M: Tja, was würdest du da machen, wenn du die Vanessa wärst?</p> <p>Int64, 22: V: (zu K1w) Jetzt aber raus mit der Sprache.</p>

Liste der Codes	Memo
Vorgehensänderung	<p>Der Sprecher fordert einen bzw. alle Interagierenden auf, das Vorgehen im Gespräch zu ändern. Der Code "Zurückhalten" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int64, 18-120: (M nimmt ihm das Kärtchen weg) M: Seh, sch, sch. M: Du sollst erst die eigene Situation machen.</p>
Zuhören	<p>Der Sprecher fordert zum Zuhören bzw. zur Konzentration auf.</p> <p>Int88, 201: V: Und jetzt hörst du zu, was die Mama für eine Geschichte sagt.</p> <p>Int22, 558: V: Komm, jetzt sind wir konzentriert bei der Sache.</p>
Zurückhalten	<p>Hier fordert der Sprecher zur Zurückhaltung auf.</p> <p>Int38, 136: K3: Ja, jetzt lasst's mich in Ruhe.</p> <p>Int19, 20: K1: Zum Fotograferen, (an K2) Klappe</p> <p>Int38, 355: V: Jetzt lass ihn einfach.</p> <p>Int64, 207: K1w: (zu M) Jetzt hör doch mal auf zu lachen, Fräulein.</p>
Besserungsergebnis	<p>Hier gelobt der Sprecher, etwas besser zu machen, z.B. als Reaktion auf einen Vorwurf.</p> <p>Int88, 320-321: V: Ja, die allgemeinen Regeln könnt ihr auch nicht einhalten. K1: Aber ab jetzt.</p>
Entscheidung	<p>Der Akteur bestimmt den Kommunikationsprozess, z.B. in dem er entscheidet, wer liest. Es geht hier nicht um inhaltliche Entscheidungen.</p> <p>Int44, 15: K3: Ich fange an.</p> <p>Int88, 8: M: Ich lese das jetzt.</p> <p>Int44, 6: V: (zu K2) Magst du lesen? (gibt ihr die Karte)</p> <p>Int99, 10: M: (K1) liest/.</p> <p>Int99, 147-148: K2: Ich tue es nochmal vorlesen. M: Nein (K2).</p>
Erklären	<p>Hier wird werden Textstellen kategorisiert, in denen etwas über das Familiengespräch, z.B. auch methodisch von den Familienmitgliedern erklärt wird.</p> <p>Int38, 223: M: Ja, aber das müssen wir jetzt aber nochmal sagen.</p>
Fragen	<p>Hiermit wird kategorisiert, was die anderen Familienmitglieder über das Familiengespräch gefragt wird.</p> <p>Int99, 216: M: Was müssen wir machen (K3)?</p> <p>Int22, 22: V: Alle verstanden, um was es geht? => V hat selbst keine inhaltliche Frage, sondern fragt ob alle die Vignette verstanden haben. Es handelt sich also um eine Frage zum Vorgehen im FG.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Reaktion auf Aufforderung	<p>In den hier enthaltenen Subkategorien werden Textsegmente erfasst, in denen auf eine Aufforderung reagiert wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
ignorieren/widersetzen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nicht nachgekommen.</p> <p>Int99, 127-128: K1 (an K2): Jetzt gib es jemand anderem. K2: Vater Müller hat seinem Sohn Alex das Versprechen gegeben, bei dessen Karate-Prüfung dabei zu sein.</p>
nachkommen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nachgekommen.</p> <p>Int38, 350, 353: V: (zu K2) Jetzt erzähl mal aus deiner Sicht. K2: Soll ich /???. V: Ja, wie war denn das? K2: Also.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen von vorangegangenen Handlungen oder Äußerungen zum Prozess des Familiengesprächs, nicht zum Inhalt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Lob	<p>Hier wird symbolisch geäußertes Lob einer vorangegangenen Äußerung oder Handlung im/zum Prozess des Familiengesprächs kategorisiert. Z.B. "Das hast du aber gut vorgelesen."</p>
Schimpfen	<p>Dieser Code umfasst Textsegmente, in denen eine vorangegangene, prozessbezogene Äußerung oder Handlung mit Schimpfen bestraft wird. Hat Vorrang vor der Kategorie "Zurückhalten".</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>

Liste der Codes	Memo
Störung	<p>Ein Sprecher macht darauf aufmerksam, dass er sich gestört fühlt. Dies kann auch durch Unaufmerksamkeit der anderen Beteiligten der Fall sein.</p> <p>Int88, 299-301: V: Ich schau da schon gar nicht mehr hin, das ist mir egal jetzt. M: Ja, sehen bloß die Leute dein Gekasperle. V: !!!!!</p> <p>Int88, 7: K1: Der macht die ganze Zeit mit dem Finger rum.</p>
Vorantreiben des FG	<p>Der Sprecher sorgt für den Fortgang, für die Beschleunigung des Familiengesprächs, z.B. durch Lesen der nächsten Frage.</p> <p>Int120, 193: M: (Pause) Gut dann klappen wir auf.</p> <p>Int120, 236: V: Ok, wie hat sich diejenige die die Regel nicht eingehalten hat gefühlt?</p> <p>Int120, 103: M: Das geklärt oder?</p> <p>Int64, 61: V: Umdrehen oder?</p> <p>Int38, 137: K3: (grinst) Es langt schon wieder, nächste Frage.</p>
Vorwurf	<p>Enthält Textsegmente, in denen der Sprecher allgemein, also an keinen einzelnen einen Vorwurf macht.</p> <p>Int64, 152-153: K1w: Jaha. K1w: Du hast es auch gemacht.</p> <p>Int88, 197: V: Du tust ja nur rumblödeln.</p> <p>Int88, 17: M: (laut) Bei uns werden überhaupt keine Regeln eingehalten zuhause. (K2 schaut zur Kamera)</p> <p>Int64, 157-158: K1w: Jetzt Papa! K1w: Du bist unfair.</p>
Widerrede	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher nicht vorangegangene inhaltliche Äußerungen, sondern vorangegangenen Äußerungen über das Gespräch selbst und dessen Fortgang widerspricht.</p> <p>Int64, 6-9: V: Liest du es vor, oder? M: Ja. K1m: Nein ich les! K1w: Nein, ich. (K1w nimmt ein Kärtchen)</p>
Zustimmung	<p>Der Sprecher stimmt seinem Vorredner zu einer Äußerung über das Gespräch selbst zu.</p> <p>Int99, 41-42 : M: Also jetzt aber diese Situation. V: Gut.</p> <p>Int44, 16: K2: Ok.</p> <p>Int38, 9: K: Genau!</p>
an V	<p>Enthält Subkategorien zur Erfassung von Äußerungen, die jeweils an den Vater gerichtet sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Beziehungsbotschaften	<p>Hier sind Subcodes enthalten, die nicht die inhaltliche, sondern die Beziehungsseite der an den Vater gerichteten Äußerungen beleuchten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wertschätzung	<p>Enthält Textsegmente, in denen Wertschätzung gegenüber einem Interaktionspartner zum Ausdruck kommt, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wertvoll ist.</p>
Abwertung der Person	<p>Enthält Textsegmente, in denen ein Interaktionspartner abgewertet, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wenig wert ist. Ungleich Kritik.</p> <p>Int44, 205: K2: Ein /Angeber/.</p> <p>Int38, 114-116: M: Was meinst du, was die Kinder schon alles können heutzutage. V: Meinst? K3: (grinst) Der (K1) nicht.</p>
Autorität	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher zum Ausdruck bringt das ein Autoritäts- und/oder Machtverhältnis zwischen den Beteiligten vorliegt. Diese Kategorie hat Vorrang vor der Kategorie Erwartung/Appell.</p> <p>Int120, 7: M: Weil ich es dir sage.</p>
Bestätigungssuche	<p>Hier bringt ein Sprecher zum Ausdruck, dass er Bestätigung für sich als Person, nicht vorrangig des Inhalts, möchte oder braucht.</p> <p>Int99, 280: K1: Aber jetzt mal von Ehrlichkeit, ich habe letzts in der Schule gesagt, dass ich gerannt bin im Flur. (K1 schaut zu V)</p>

Liste der Codes		Memo
	Erwartung/Appell	<p>Hier wird eine Erwartung oder eine Aufforderung auf Grund einer Rollenzuschreibung bzw. einer Imagination vom Interaktionspartner oder seiner Beziehung zu ihm formuliert oder eine solche schwingt offenkundig mit. Diese Kategorie wird nur vergeben, wenn es nicht vorrangig um ein Autoritäts- oder Machtverhältnis handelt – wenn es sich um ein solches handelt, wird die Kategorie Autorität vergeben.</p> <p>Int38, 88: V: Täte ich dich (zu K1) schimpfen, wenn du die Digitalkamera nimmst? => zwar Suggestivfrage, aber nicht auf der Inhaltsebene</p> <p>Int88, 245-247: V: Habe aber vorher gesagt ich gehe mit dir Fußballspielen. V: Und jetzt kann ich nicht mit zum Fußballspielen. V: Dann bist du enttäuscht (Pause), oder was?</p> <p>Int88, 26: M: Dann wieder zurücklegen, aber tätest du dann das der Mama und dem Papa das abends schon erzählen?</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int38, 254: K2: Ich hätte dir was erzählt!</p> <p>Int99, 16: K2: /narrat/. (albert weiter)</p>
	Metagespräch	<p>Enthält Textsegmente, in denen nicht über den Inhalt der Situation gesprochen wird, sondern über das Gespräch selbst. Die hier kodierten Botschaften sind an den Vater gerichtet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Abbruch der Situation	<p>Der Sprecher bricht die Gesprächssituation zu einer Aufgaben oder insgesamt endgültig ab.</p> <p>Int88, 328: M: Lassen wir es, mir fällt wirklich nichts ein und es soll wirklich kein Stress werden. (M steht auf und geht raus.)</p>
	Aufforderung zum/r	<p>Enthält diverse Aufforderungen in Bezug auf die Kommunikation im Familiengespräch. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
	Erlaubnis	<p>Der Sprecher bittet um Erlaubnis etwas tun zu dürfen bzw. fordert dazu auf.</p> <p>Int22, 6: K1: Darf ich vorlesen?</p>
	nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
	Sprechen	<p>Hier fordert der Sprecher zum Sprechen auf, um die Meinung des Betroffenen zu hören.</p> <p>Int64, 150: K1w: Hat einer von euch drei schon gelügt?</p> <p>Int120, 61: K: (zu V) Und du?</p> <p>Int64, 118: M: Tja, was würdest du da machen, wenn du die Vanessa wärst?</p> <p>Int64, 22: V: (zu K1w) Jetzt aber raus mit der Sprache.</p>
	Vorgehensänderung	<p>Der Sprecher fordert einen bzw. alle Interagierenden auf, das Vorgehen im Gespräch zu ändern. Der Code "Zurückhalten" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int64, 18-120: (M nimmt ihm das Kärtchen weg) M: Sch, sch, sch. M: Du sollst erst die eigene Situation machen.</p>
	Zuhören	<p>Der Sprecher fordert zum Zuhören bzw. zur Konzentration auf.</p> <p>Int88, 201: V: Und jetzt hörst du zu, was die Mama für eine Geschichte sagt.</p> <p>Int22, 558: V: Komm, jetzt sind wir konzentriert bei der Sache.</p>
	Zurückhalten	<p>Hier fordert der Sprecher zur Zurückhaltung auf.</p> <p>Int38, 136: K3: Ja, jetzt lasst's mich in Ruhe.</p> <p>Int19, 20: K1: Zum Fotografieren, (an K2) Klappe</p> <p>Int38, 355: V: Jetzt lass ihn einfach.</p> <p>Int64, 207: K1w: (zu M) Jetzt hör doch mal auf zu lachen, Fräulein.</p>
	Besserungsgelöbnis	<p>Hier gelobt der Sprecher, etwas besser zu machen, z.B. als Reaktion auf einen Vorwurf.</p> <p>Int88, 320-321: V: Ja, die allgemeinen Regeln könnt ihr auch nicht einhalten. K1: Aber ab jetzt.</p>

Liste der Codes	Memo
Entscheidung	<p>Der Akteur bestimmt den Kommunikationsprozess, z.B. in dem er entscheidet, wer liest. Es geht hier nicht um inhaltliche Entscheidungen.</p> <p>Int44, 15: K3: Ich fange an.</p> <p>Int88, 8: M: Ich lese das jetzt.</p> <p>Int44, 6: V: (zu K2) Magst du lesen? (gibt ihr die Karte)</p> <p>Int99, 10: M: (K1) liest/.</p> <p>Int99, 147-148: K2: Ich tue es nochmal vorlesen. M: Nein (K2).</p>
Erklären	<p>Hier wird werden Textstellen kategorisiert, in denen etwas über das Familiengespräch, z.B. auch methodisch von den Familienmitgliedern erklärt wird.</p> <p>Int38, 223: M: Ja, aber das müssen wir jetzt aber nochmal sagen.</p>
Fragen	<p>Hiermit wird kategorisiert, was die anderen Familienmitglieder über das Familiengespräch gefragt wird.</p> <p>Int99, 216: M: Was müssen wir machen (K3)?</p> <p>Int22, 22: V: Alle verstanden, um was es geht? => V hat selbst keine inhaltliche Frage, sondern fragt ob alle die Vignette verstanden haben. Es handelt sich also um eine Frage zum Vorgehen im FG.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Reaktion auf Aufforderung	<p>In den hier enthaltenen Subkategorien werden Textsegmente erfasst, in denen auf eine Aufforderung reagiert wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
ignorieren/widersetzen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nicht nachgekommen.</p> <p>Int99, 127-128: K1 (an K2): Jetzt gib es jemand anderem. K2: Vater Müller hat seinem Sohn Alex das Versprechen gegeben, bei dessen Karate-Prüfung dabei zu sein.</p>
nachkommen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nachgekommen.</p> <p>Int38, 350, 353: V: (zu K2) Jetzt erzähl mal aus deiner Sicht. K2: Soll ich /???. V: Ja, wie war denn das? K2: Also.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen von vorangegangenen Handlungen oder Äußerungen zum Prozess des Familiengesprächs, nicht zum Inhalt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Lob	<p>Hier wird symbolisch geäußertes Lob einer vorangegangenen Äußerung oder Handlung im/zum Prozess des Familiengespräch kategorisiert. Z.B. "Das hast du aber gut vorgelesen."</p>
Schimpfen	<p>Dieser Code umfasst Textsegmente, in denen eine vorangegangene, prozessbezogene Äußerung oder Handlung mit Schimpfen bestraft wird. Hat Vorrang vor der Kategorie "Zurückhalten".</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Störung	<p>Ein Sprecher macht darauf aufmerksam, dass er sich gestört fühlt. Dies kann auch durch Unaufmerksamkeit der anderen Beteiligten der Fall sein.</p> <p>Int88, 299-301: V: Ich schau da schon gar nicht mehr hin, das ist mir egal jetzt. M: Ja, sehen bloß die Leute dein Gekasperle. V: /???</p> <p>Int88, 7: K1: Der macht die ganze Zeit mit dem Finger rum.</p>
Vorantreiben des FG	<p>Der Sprecher sorgt für den Fortgang, für die Beschleunigung des Familiengesprächs, z.B. durch lesen der nächsten Frage.</p> <p>Int120, 193: M: (Pause) Gut dann klappen wir auf.</p> <p>Int120, 236: V: Ok, wie hat sich diejenige die die Regel nicht eingehalten hat gefühlt?</p> <p>Int120, 103: M: Das geklärt oder?</p> <p>Int64, 61: V: Umdrehen oder?</p> <p>Int38, 137: K3: (grinst) Es langt schon wieder, nächste Frage.</p>

Liste der Codes	Memo
Vorwurf	<p>Enthält Textsegmente, in denen der Sprecher allgemein, also an keinen einzelnen einen Vorwurf macht.</p> <p>Int64, 152-153: K1w: Jaha. K1w: Du hast es auch gemacht.</p> <p>Int88, 197: V: Du tust ja nur rumblödeln.</p> <p>Int88, 17: M: (laut) Bei uns werden überhaupt keine Regeln eingehalten zuhause. (K2 schaut zur Kamera)</p> <p>Int64, 157-158: K1w: Jetzt Papa! K1w: Du bist unfair.</p>
Widerrede	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher nicht vorangegangene inhaltliche Äußerungen, sondern vorangegangenen Äußerungen über das Gespräch selbst und dessen Fortgang widerspricht.</p> <p>Int64, 6-9: V: Liest du es vor, oder? M: Ja. K1m: Nein ich les! K1w: Nein, ich. (K1w nimmt ein Kärtchen)</p>
Zustimmung	<p>Der Sprecher stimmt seinem Vorredner zu einer Äußerung über das Gespräch selbst zu.</p> <p>Int99, 41-42 : M: Also jetzt aber diese Situation. V: Gut.</p> <p>Int44, 16: K2: Ok.</p> <p>Int38, 9: K: Genau!</p>
an M	<p>Enthält Subkategorien zur Erfassung von Äußerungen, die jeweils an die Mutter gerichtet sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Beziehungsbotschaften	<p>Hier sind Subcodes enthalten, die nicht die inhaltliche, sondern die Beziehungsseite der an die Mutter gerichteten Äußerungen beleuchten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abwertung der Person	<p>Enthält Textsegmente, in denen ein Interaktionspartner abgewertet, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wenig wert ist. Ungleich Kritik.</p> <p>Int44, 205: K2: Ein /Angeber/.</p> <p>Int38, 114-116: M: Was meinst du, was die Kinder schon alles können heutzutage. V: Meinst? K3: (grinst) Der (K1) nicht.</p>
Autorität	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher zum Ausdruck bringt das ein Autoritäts- und/oder Machtverhältnis zwischen den Beteiligten vorliegt. Diese Kategorie hat Vorrang vor der Kategorie Erwartung/Appell.</p> <p>Int120, 7: M: Weil ich es dir sage.</p>
Bestätigungssuche	<p>Hier bringt ein Sprecher zum Ausdruck, dass er Bestätigung für sich als Person, nicht vorrangig des Inhalts, möchte oder braucht.</p> <p>Int99, 280: K1: Aber jetzt mal von Ehrlichkeit, ich habe letzens in der Schule gesagt, dass ich gerannt bin im Flur. (K1 schaut zu V)</p>
Erwartung/Appell	<p>Hier wird eine Erwartung oder eine Aufforderung auf Grund einer Rollenzuschreibung bzw. einer Imagination vom Interaktionspartner oder seiner Beziehung zu ihm formuliert oder eine solche schwingt offenkundig mit. Diese Kategorie wird nur vergeben, wenn es nicht vorrangig um ein Autoritäts- oder Machtverhältnis handelt – wenn es sich um ein solches handelt, wird die Kategorie Autorität vergeben.</p> <p>Int38, 88: V: Täte ich dich (zu K1) schimpfen, wenn du die Digitalkamera nimmst? => zwar Suggestivfrage, aber nicht auf der Inhaltsebene</p> <p>Int88, 245-247: V: Habe aber vorher gesagt ich gehe mit dir Fußballspielen. V: Und jetzt kann ich nicht mit zum Fußballspielen. V: Dann bist du enttäuscht (Pause), oder was?</p> <p>Int88, 26: M: Dann wieder zurücklegen, aber tätest du dann das der Mama und dem Papa das abends schon erzählen?</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int38, 254: K2: Ich hätte dir was erzählt!</p> <p>Int99, 16: K2: /narrat/. (albert weiter)</p>
Wertschätzung	<p>Enthält Textsegmente, in denen Wertschätzung gegenüber einem Interaktionspartner zum Ausdruck kommt, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wertvoll ist.</p>
Metagespräch	<p>Enthält Textsegmente, in denen nicht über den Inhalt der Situation gesprochen wird, sondern über das Gespräch selbst. Die hier kodierten Botschaften sind an die Mutter gerichtet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes	Memo
Abbruch der Situation	<p>Der Sprecher bricht die Gesprächssituation zu einer Aufgaben oder insgesamt endgültig ab.</p> <p>Int88, 328: M: Lassen wir es, mir fällt wirklich nichts ein und es soll wirklich kein Stress werden. (M steht auf und geht raus.)</p>
Aufforderung zum/r	<p>Enthält diverse Aufforderungen in Bezug auf die Kommunikation im Familiengespräch. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Erlaubnis	<p>Der Sprecher bittet um Erlaubnis etwas tun zu dürfen bzw. fordert dazu auf.</p> <p>Int22, 6: K1: Darf ich vorlesen?</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Sprechen	<p>Hier fordert der Sprecher zum Sprechen auf, um die Meinung des Betroffenen zu hören.</p> <p>Int64, 150: K1w: Hat einer von euch drei schon gelägt?</p> <p>Int120, 61: K: (zu V) Und du?</p> <p>Int64, 118: M: Tja, was würdest du da machen, wenn du die Vanessa wärst?</p> <p>Int64, 22: V: (zu K1w) Jetzt aber raus mit der Sprache.</p>
Vorgehensänderung	<p>Der Sprecher fordert einen bzw. alle Interagierenden auf, das Vorgehen im Gespräch zu ändern. Der Code "Zurückhalten" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int64, 18-120: (M nimmt ihm das Kärtchen weg) M: Sch, sch, sch. M: Du sollst erst die eigene Situation machen.</p>
Zuhören	<p>Der Sprecher fordert zum Zuhören bzw. zur Konzentration auf.</p> <p>Int88, 201: V: Und jetzt hörst du zu, was die Mama für eine Geschichte sagt.</p> <p>Int22, 558: V: Komm, jetzt sind wir konzentriert bei der Sache.</p>
Zurückhalten	<p>Hier fordert der Sprecher zur Zurückhaltung auf.</p> <p>Int38, 136: K3: Ja, jetzt lässt's mich in Ruhe.</p> <p>Int19, 20: K1: Zum Fotografieren, (an K2) Klappe</p> <p>Int38, 355: V: Jetzt lass ihn einfach.</p> <p>Int64, 207: K1w: (zu M) Jetzt hör doch mal auf zu lachen, Fräulein.</p>
Besserungselöbnis	<p>Hier gelobt der Sprecher, etwas besser zu machen, z.B. als Reaktion auf einen Vorwurf.</p> <p>Int88, 320-321: V: Ja, die allgemeinen Regeln könnt ihr auch nicht einhalten. K1: Aber ab jetzt.</p>
Entscheidung	<p>Der Akteur bestimmt den Kommunikationsprozess, z.B. in dem er entscheidet, wer liest. Es geht hier nicht um inhaltliche Entscheidungen.</p> <p>Int44, 15: K3: Ich fänge an.</p> <p>Int88, 8: M: Ich lese das jetzt.</p> <p>Int44, 6: V: (zu K2) Magst du lesen? (gibt ihr die Karte)</p> <p>Int99, 10: M: (K1) liest/.</p> <p>Int99, 147-148: K2: Ich tue es nochmal vorlesen. M: Nein (K2).</p>
Erklären	<p>Hier wird werden Textstellen kategorisiert, in denen etwas über das Familiengespräch, z.B. auch methodisch von den Familienmitgliedern erklärt wird.</p> <p>Int38, 223: M: Ja, aber das müssen wir jetzt aber nochmal sagen.</p>
Fragen	<p>Hiermit wird kategorisiert, was die anderen Familienmitglieder über das Familiengespräch gefragt wird.</p> <p>Int99, 216: M: Was müssen wir machen (K3)?</p> <p>Int22, 22: V: Alle verstanden, um was es geht? => V hat selbst keine inhaltliche Frage, sondern fragt ob alle die Vignette verstanden haben. Es handelt sich also um eine Frage zum Vorgehen im FG.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Reaktion auf Aufforderung	<p>In den hier enthaltenen Subkategorien werden Textsegmente erfasst, in denen auf eine Aufforderung reagiert wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes	Memo
ignorieren/widersetzen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nicht nachgekommen.</p> <p>Int99, 127-128: K1 (an K2): Jetzt gib es jemand anderem. K2: Vater Müller hat seinem Sohn Alex das Versprechen gegeben, bei dessen Karate-Prüfung dabei zu sein.</p>
nachkommen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nachgekommen.</p> <p>Int38, 350, 353: V: (zu K2) Jetzt erzähl mal aus deiner Sicht. K2: Soll ich ????. V: Ja, wie war denn das? K2: Also.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen von vorangegangenen Handlungen oder Äußerungen zum Prozess des Familiengesprächs, nicht zum Inhalt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Lob	<p>Hier wird symbolisch geäußertes Lob einer vorangegangenen Äußerung oder Handlung im/zum Prozess des Familiengesprächs kategorisiert. Z.B. "Das hast du aber gut vorgelesen."</p>
Schimpfen	<p>Dieser Code umfasst Textsegmente, in denen eine vorangegangene, prozessbezogene Äußerung oder Handlung mit Schimpfen bestraft wird. Hat Vorrang vor der Kategorie "Zurückhalten".</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Störung	<p>Ein Sprecher macht darauf aufmerksam, dass er sich gestört fühlt. Dies kann auch durch Unaufmerksamkeit der anderen Beteiligten der Fall sein.</p> <p>Int88, 299-301: V: Ich schau da schon gar nicht mehr hin, das ist mir egal jetzt. M: Ja, sehen bloß die Leute dein Gekasperle. V: ???!</p> <p>Int88, 7: K1: Der macht die ganze Zeit mit dem Finger rum.</p>
Vorantreiben des FG	<p>Der Sprecher sorgt für den Fortgang, für die Beschleunigung des Familiengesprächs, z.B. durch lesen der nächsten Frage.</p> <p>Int120, 193: M: (Pause) Gut dann klappen wir auf.</p> <p>Int120, 236: V: Ok, wie hat sich diejenige die die Regel nicht eingehalten hat gefühlt?</p> <p>Int120, 103: M: Das geklärt oder?</p> <p>Int64, 61: V: Umdrehen oder?</p> <p>Int38, 137: K3: (grinst) Es langt schon wieder, nächste Frage.</p>
Vorwurf	<p>Enthält Textsegmente, in denen der Sprecher allgemein, also an keinen einzelnen einen Vorwurf macht.</p> <p>Int64, 152-153: K1w: Jaha. K1w: Du hast es auch gemacht.</p> <p>Int88, 197: V: Du tust ja nur rumblödeln.</p> <p>Int88, 17: M: (laut) Bei uns werden überhaupt keine Regeln eingehalten zuhause. (K2 schaut zur Kamera)</p> <p>Int64, 157-158: K1w: Jetzt Papa! K1w: Du bist unfair.</p>
Widerrede	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher nicht vorangegangene inhaltliche Äußerungen, sondern vorangegangenen Äußerungen über das Gespräch selbst und dessen Fortgang widerspricht.</p> <p>Int64, 6-9: V: Liest du es vor, oder? M: Ja. K1m: Nein ich les! K1w: Nein, ich. (K1w nimmt ein Kärtchen)</p>
Zustimmung	<p>Der Sprecher stimmt seinem Vorredner zu einer Äußerung über das Gespräch selbst zu.</p> <p>Int99, 41-42 : M: Also jetzt aber diese Situation. V: Gut.</p> <p>Int44, 16: K2: Ok.</p> <p>Int38, 9: K: Genau!</p>
an K1	<p>Enthält Subkategorien zur Erfassung von Äußerungen, die jeweils an K1 gerichtet sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Beziehungsbotschaften	<p>Hier sind Subcodes enthalten, die nicht die inhaltliche, sondern die Beziehungsseite der an K1 gerichteten Äußerungen beleuchten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wertschätzung	<p>Enthält Textsegmente, in denen Wertschätzung gegenüber einem Interaktionspartner zum Ausdruck kommt, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wertvoll ist.</p>

Liste der Codes	Memo
Abwertung der Person	<p>Enthält Textsegmente, in denen ein Interaktionspartner abgewertet, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wenig wert ist. Ungleich Kritik.</p> <p>Int44, 205: K2: Ein /Angeber/.</p> <p>Int38, 114-116: M: Was meinst du, was die Kinder schon alles können heutzutage. V: Meinst? K3: (grinst) Der (K1) nicht.</p>
Autorität	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher zum Ausdruck bringt das ein Autoritäts- und/oder Machtverhältnis zwischen den Beteiligten vorliegt. Diese Kategorie hat Vorrang vor der Kategorie Erwartung/Appell.</p> <p>Int120, 7: M: Weil ich es dir sage.</p>
Bestätigungssuche	<p>Hier bringt ein Sprecher zum Ausdruck, dass er Bestätigung für sich als Person, nicht vorrangig des Inhalts, möchte oder braucht.</p> <p>Int99, 280: K1: Aber jetzt mal von Ehrlichkeit, ich habe letzens in der Schule gesagt, dass ich gerannt bin im Flur. (K1 schaut zu V)</p>
Erwartung/Appell	<p>Hier wird eine Erwartung oder eine Aufforderung auf Grund einer Rollenzuschreibung bzw. einer Imagination vom Interaktionspartner oder seiner Beziehung zu ihm formuliert oder eine solche schwingt offenkundig mit. Diese Kategorie wird nur vergeben, wenn es nicht vorrangig um ein Autoritäts- oder Machtverhältnis handelt – wenn es sich um ein solches handelt, wird die Kategorie Autorität vergeben.</p> <p>Int38, 88: V: Täte ich dich (zu K1) schimpfen, wenn du die Digitalkamera nimmst? => zwar Suggestivfrage, aber nicht auf der Inhaltsebene</p> <p>Int88, 245-247: V: Habe aber vorher gesagt ich gehe mit dir Fußballspielen. V: Und jetzt kann ich nicht mit zum Fußballspielen. V: Dann bist du enttäuscht (Pause), oder was?</p> <p>Int88, 26: M: Dann wieder zurücklegen, aber tätest du dann das der Mama und dem Papa das abends schon erzählen?</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int38, 254: K2: Ich hätte dir was erzählt!</p> <p>Int99, 16: K2: /narrat/. (albert weiter)</p>
Metagespräch	<p>Enthält Textsegmente, in denen nicht über den Inhalt der Situation gesprochen wird, sondern über das Gespräch selbst. Die hier kodierten Botschaften sind an K1 gerichtet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abbruch der Situation	<p>Der Sprecher bricht die Gesprächssituation zu einer Aufgaben oder insgesamt endgültig ab.</p> <p>Int88, 328: M: Lassen wir es, mir fällt wirklich nichts ein und es soll wirklich kein Stress werden. (M steht auf und geht raus.)</p>
Aufforderung zum/r	<p>Enthält diverse Aufforderungen in Bezug auf die Kommunikation im Familiengespräch. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Erlaubnis	<p>Der Sprecher bittet um Erlaubnis etwas tun zu dürfen bzw. fordert dazu auf.</p> <p>Int22, 6: K1: Darf ich vorlesen?</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Sprechen	<p>Hier fordert der Sprecher zum Sprechen auf, um die Meinung des Betroffenen zu hören.</p> <p>Int64, 150: K1w: Hat einer von euch drei schon geläut?</p> <p>Int120, 61: K: (zu V) Und du?</p> <p>Int64, 118: M: Tja, was würdest du da machen, wenn du die Vanessa wärst?</p> <p>Int64, 22: V: (zu K1w) Jetzt aber raus mit der Sprache.</p>
Vorgehensänderung	<p>Der Sprecher fordert einen bzw. alle Interagierenden auf, das Vorgehen im Gespräch zu ändern. Der Code "Zurückhalten" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int64, 18-120: (M nimmt ihm das Kärtchen weg) M: Sch, sch, sch. M: Du sollst erst die eigene Situation machen.</p>
Zuhören	<p>Der Sprecher fordert zum Zuhören bzw. zur Konzentration auf.</p> <p>Int88, 201: V: Und jetzt hörst du zu, was die Mama für eine Geschichte sagt.</p> <p>Int22, 558: V: Komm, jetzt sind wir konzentriert bei der Sache.</p>

Liste der Codes	Memo
Zurückhalten	<p>Hier fordert der Sprecher zur Zurückhaltung auf.</p> <p>Int38, 136: K3: Ja, jetzt lasst's mich in Ruhe.</p> <p>Int19, 20: K1: Zum Fotografieren, (an K2) Klappe</p> <p>Int38, 355: V: Jetzt lass ihn einfach.</p> <p>Int64, 207: K1w: (zu M) Jetzt hör doch mal auf zu lachen, Fräulein.</p>
Besserungselöbnis	<p>Hier gelobt der Sprecher, etwas besser zu machen, z.B. als Reaktion auf einen Vorwurf.</p> <p>Int88, 320-321: V: Ja, die allgemeinen Regeln könnt ihr auch nicht einhalten. K1: Aber ab jetzt.</p>
Entscheidung	<p>Der Akteur bestimmt den Kommunikationsprozess, z.B. in dem er entscheidet, wer liest. Es geht hier nicht um inhaltliche Entscheidungen.</p> <p>Int44, 15: K3: Ich fange an.</p> <p>Int88, 8: M: Ich lese das jetzt.</p> <p>Int44, 6: V: (zu K2) Magst du lesen? (gibt ihr die Karte)</p> <p>Int99, 10: M: (K1) liest/.</p> <p>Int99, 147-148: K2: Ich tue es nochmal vorlesen. M: Nein (K2).</p>
Erklären	<p>Hier wird werden Textstellen kategorisiert, in denen etwas über das Familiengespräch, z.B. auch methodisch von den Familienmitgliedern erklärt wird.</p> <p>Int38, 223: M: Ja, aber das müssen wir jetzt aber nochmal sagen.</p>
Fragen	<p>Hiermit wird kategorisiert, was die anderen Familienmitglieder über das Familiengespräch gefragt wird.</p> <p>Int99, 216: M: Was müssen wir machen (K3)?</p> <p>Int22, 22: V: Alle verstanden, um was es geht? => V hat selbst keine inhaltliche Frage, sondern fragt ob alle die Vignette verstanden haben. Es handelt sich also um eine Frage zum Vorgehen im FG.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Reaktion auf Aufforderung	<p>In den hier enthaltenen Subkategorien werden Textsegmente erfasst, in denen auf eine Aufforderung reagiert wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
ignorieren/widersetzen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nicht nachgekommen.</p> <p>Int99, 127-128: K1 (an K2): Jetzt gib es jemand anderem. K2: Vater Müller hat seinem Sohn Alex das Versprechen gegeben, bei dessen Karate-Prüfung dabei zu sein.</p>
nachkommen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nachgekommen.</p> <p>Int38, 350, 353: V: (zu K2) Jetzt erzähl mal aus deiner Sicht. K2: Soll ich /????/. V: Ja, wie war denn das? K2: Also.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen von vorangegangenen Handlungen oder Äußerungen zum Prozess des Familiengesprächs, nicht zum Inhalt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Lob	<p>Hier wird symbolisch geäußertes Lob einer vorangegangenen Äußerung oder Handlung im/zum Prozess des Familiengesprächs kategorisiert. Z.B. "Das hast du aber gut vorgelesen."</p>
Schimpfen	<p>Dieser Code umfasst Textsegmente, in denen eine vorangegangene, prozessbezogene Äußerung oder Handlung mit Schimpfen bestraft wird. Hat Vorrang vor der Kategorie "Zurückhalten".</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Störung	<p>Ein Sprecher macht darauf aufmerksam, dass er sich gestört fühlt. Dies kann auch durch Unaufmerksamkeit der anderen Beteiligten der Fall sein.</p> <p>Int88, 299-301: V: Ich schau da schon gar nicht mehr hin, das ist mir egal jetzt. M: Ja, sehen bloß die Leute dein Gekasperle. V: /????/</p> <p>Int88, 7: K1: Der macht die ganze Zeit mit dem Finger rum.</p>

Liste der Codes	Memo
Vorantreiben des FG	<p>Der Sprecher sorgt für den Fortgang, für die Beschleunigung des Familiengesprächs, z.B. durch lesen der nächsten Frage.</p> <p>Int120, 193: M: (Pause) Gut dann klappen wir auf.</p> <p>Int120, 236: V: Ok, wie hat sich diejenige die die Regel nicht eingehalten hat gefühlt?</p> <p>Int120, 103: M: Das geklärt oder?</p> <p>Int64, 61: V: Umdrehen oder?</p> <p>Int38, 137: K3: (grinst) Es langt schon wieder, nächste Frage.</p>
Vorwurf	<p>Enthält Textsegmente, in denen der Sprecher allgemein, also an keinen einzelnen einen Vorwurf macht.</p> <p>Int64, 152-153: K1w: Jaha. K1w: Du hast es auch gemacht.</p> <p>Int88, 197: V: Du tust ja nur rumblödeln.</p> <p>Int88, 17: M: (laut) Bei uns werden überhaupt keine Regeln eingehalten zuhause. (K2 schaut zur Kamera)</p> <p>Int64, 157-158: K1w: Jetzt Papa! K1w: Du bist unfair.</p>
Widerrede	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher nicht vorangegangene inhaltliche Äußerungen, sondern vorangegangenen Äußerungen über das Gespräch selbst und dessen Fortgang widerspricht.</p> <p>Int64, 6-9: V: Liest du es vor, oder? M: Ja. K1m: Nein ich les! K1w: Nein, ich. (K1w nimmt ein Kärtchen)</p>
Zustimmung	<p>Der Sprecher stimmt seinem Vorredner zu einer Äußerung über das Gespräch selbst zu.</p> <p>Int99, 41-42 : M: Also jetzt aber diese Situation. V: Gut.</p> <p>Int44, 16: K2: Ok.</p> <p>Int38, 9: K: Genau!</p>
an K1b	<p>Enthält Subkategorien zur Erfassung von Äußerungen, die jeweils an K1b gerichtet sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Beziehungsbotschaften	<p>Hier sind Subcodes enthalten, die nicht die inhaltliche, sondern die Beziehungsseite der an K1b gerichteten Äußerungen beleuchten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wertschätzung	<p>Enthält Textsegmente, in denen Wertschätzung gegenüber einem Interaktionspartner zum Ausdruck kommt, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wertvoll ist.</p>
Abwertung der Person	<p>Enthält Textsegmente, in denen ein Interaktionspartner abgewertet, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wenig wert ist. Ungleich Kritik.</p> <p>Int44, 205: K2: Ein /Angeber/.</p> <p>Int38, 114-116: M: Was meinst du, was die Kinder schon alles können heutzutage. V: Meinst? K3: (grinst) Der (K1) nicht.</p>
Autorität	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher zum Ausdruck bringt das ein Autoritäts- und/oder Machtverhältnis zwischen den Beteiligten vorliegt. Diese Kategorie hat Vorrang vor der Kategorie Erwartung/Appell.</p> <p>Int120, 7: M: Weil ich es dir sage.</p>
Bestätigungssuche	<p>Hier bringt ein Sprecher zum Ausdruck, dass er Bestätigung für sich als Person, nicht vorrangig des Inhalts, möchte oder braucht.</p> <p>Int99, 280: K1: Aber jetzt mal von Ehrlichkeit, ich habe letztens in der Schule gesagt, dass ich gerannt bin im Flur. (K1 schaut zu V)</p>

Liste der Codes	Memo
Erwartung/Appell	<p>Hier wird eine Erwartung oder eine Aufforderung auf Grund einer Rollenzuschreibung bzw. einer Imagination vom Interaktionspartner oder seiner Beziehung zu ihm formuliert oder eine solche schwingt offenkundig mit. Diese Kategorie wird nur vergeben, wenn es nicht vorrangig um ein Autoritäts- oder Machtverhältnis handelt – wenn es sich um ein solches handelt, wird die Kategorie Autorität vergeben.</p> <p>Int38, 88: V: Täte ich dich (zu K1) schimpfen, wenn du die Digitalkamera nimmst? => zwar Suggestivfrage, aber nicht auf der Inhaltsebene</p> <p>Int88, 245-247: V: Habe aber vorher gesagt ich gehe mit dir Fußballspielen. V: Und jetzt kann ich nicht mit zum Fußballspielen. V: Dann bist du enttäuscht (Pause), oder was?</p> <p>Int88, 26: M: Dann wieder zurücklegen, aber tätest du dann das der Mama und dem Papa das abends schon erzählen?</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int38, 254: K2: Ich hätte dir was erzählt!</p> <p>Int99, 16: K2: /narrat/. (albert weiter)</p>
Metagespräch	<p>Enthält Textsegmente, in denen nicht über den Inhalt der Situation gesprochen wird, sondern über das Gespräch selbst. Die hier kodierten Botschaften sind an K1b gerichtet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abbruch der Situation	<p>Der Sprecher bricht die Gesprächssituation zu einer Aufgaben oder insgesamt endgültig ab.</p> <p>Int88, 328: M: Lassen wir es, mir fällt wirklich nichts ein und es soll wirklich kein Stress werden. (M steht auf und geht raus.)</p>
Aufforderung zum/r	<p>Enthält diverse Aufforderungen in Bezug auf die Kommunikation im Familiengespräch. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Erlaubnis	<p>Der Sprecher bittet um Erlaubnis etwas tun zu dürfen bzw. fordert dazu auf.</p> <p>Int22, 6: K1: Darf ich vorlesen?</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Sprechen	<p>Hier fordert der Sprecher zum Sprechen auf, um die Meinung des Betroffenen zu hören.</p> <p>Int64, 150: K1w: Hat einer von euch drei schon gelügt?</p> <p>Int120, 61: K: (zu V) Und du?</p> <p>Int64, 118: M: Tja, was würdest du da machen, wenn du die Vanessa wärst?</p> <p>Int64, 22: V: (zu K1w) Jetzt aber raus mit der Sprache.</p>
Vorgehensänderung	<p>Der Sprecher fordert einen bzw. alle Interagierenden auf, das Vorgehen im Gespräch zu ändern. Der Code "Zurückhalten" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int64, 18-120: (M nimmt ihm das Kärtchen weg) M: Sch, sch, sch. M: Du sollst erst die eigene Situation machen.</p>
Zuhören	<p>Der Sprecher fordert zum Zuhören bzw. zur Konzentration auf.</p> <p>Int88, 201: V: Und jetzt hörst du zu, was die Mama für eine Geschichte sagt.</p> <p>Int22, 558: V: Komm, jetzt sind wir konzentriert bei der Sache.</p>
Zurückhalten	<p>Hier fordert der Sprecher zur Zurückhaltung auf.</p> <p>Int38, 136: K3: Ja, jetzt lässt's mich in Ruhe.</p> <p>Int19, 20: K1: Zum Fotografieren, (an K2) Klappe</p> <p>Int38, 355: V: Jetzt lass ihn einfach.</p> <p>Int64, 207: K1w: (zu M) Jetzt hör doch mal auf zu lachen, Fräulein.</p>
Besserungsgelöbnis	<p>Hier gelobt der Sprecher, etwas besser zu machen, z.B. als Reaktion auf einen Vorwurf.</p> <p>Int88, 320-321: V: Ja, die allgemeinen Regeln könnt ihr auch nicht einhalten. K1: Aber ab jetzt.</p>

Liste der Codes	Memo
Entscheidung	<p>Der Akteur bestimmt den Kommunikationsprozess, z.B. in dem er entscheidet, wer liest. Es geht hier nicht um inhaltliche Entscheidungen.</p> <p>Int44, 15: K3: Ich fange an.</p> <p>Int88, 8: M: Ich lese das jetzt.</p> <p>Int44, 6: V: (zu K2) Magst du lesen? (gibt ihr die Karte)</p> <p>Int99, 10: M: (K1) liest/.</p> <p>Int99, 147-148: K2: Ich tue es nochmal vorlesen. M: Nein (K2).</p>
Erklären	<p>Hier wird werden Textstellen kategorisiert, in denen etwas über das Familiengespräch, z.B. auch methodisch von den Familienmitgliedern erklärt wird.</p> <p>Int38, 223: M: Ja, aber das müssen wir jetzt aber nochmal sagen.</p>
Fragen	<p>Hiermit wird kategorisiert, was die anderen Familienmitglieder über das Familiengespräch gefragt wird.</p> <p>Int99, 216: M: Was müssen wir machen (K3)?</p> <p>Int22, 22: V: Alle verstanden, um was es geht? => V hat selbst keine inhaltliche Frage, sondern fragt ob alle die Vignette verstanden haben. Es handelt sich also um eine Frage zum Vorgehen im FG.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Reaktion auf Aufforderung	<p>In den hier enthaltenen Subkategorien werden Textsegmente erfasst, in denen auf eine Aufforderung reagiert wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
ignorieren/widersetzen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nicht nachgekommen.</p> <p>Int99, 127-128: K1 (an K2): Jetzt gib es jemand anderem. K2: Vater Müller hat seinem Sohn Alex das Versprechen gegeben, bei dessen Karate-Prüfung dabei zu sein.</p>
nachkommen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nachgekommen.</p> <p>Int38, 350, 353: V: (zu K2) Jetzt erzähl mal aus deiner Sicht. K2: Soll ich /???. V: Ja, wie war denn das? K2: Also.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen von vorangegangenen Handlungen oder Äußerungen zum Prozess des Familiengesprächs, nicht zum Inhalt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Lob	<p>Hier wird symbolisch geäußertes Lob einer vorangegangenen Äußerung oder Handlung im/zum Prozess des Familiengespräch kategorisiert. Z.B. "Das hast du aber gut vorgelesen."</p>
Schimpfen	<p>Dieser Code umfasst Textsegmente, in denen eine vorangegangene, prozessbezogene Äußerung oder Handlung mit Schimpfen bestraft wird. Hat Vorrang vor der Kategorie "Zurückhalten".</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Störung	<p>Ein Sprecher macht darauf aufmerksam, dass er sich gestört fühlt. Dies kann auch durch Unaufmerksamkeit der anderen Beteiligten der Fall sein.</p> <p>Int88, 299-301: V: Ich schau da schon gar nicht mehr hin, das ist mir egal jetzt. M: Ja, sehen bloß die Leute dein Gekasperle. V: /???</p> <p>Int88, 7: K1: Der macht die ganze Zeit mit dem Finger rum.</p>
Vorantreiben des FG	<p>Der Sprecher sorgt für den Fortgang, für die Beschleunigung des Familiengesprächs, z.B. durch lesen der nächsten Frage.</p> <p>Int120, 193: M: (Pause) Gut dann klappen wir auf.</p> <p>Int120, 236: V: Ok, wie hat sich diejenige die die Regel nicht eingehalten hat gefühlt?</p> <p>Int120, 103: M: Das geklärt oder?</p> <p>Int64, 61: V: Umdrehen oder?</p> <p>Int38, 137: K3: (grinst) Es langt schon wieder, nächste Frage.</p>

Liste der Codes	Memo
Vorwurf	<p>Enthält Textsegmente, in denen der Sprecher allgemein, also an keinen einzelnen einen Vorwurf macht.</p> <p>Int64, 152-153: K1w: Jaha. K1w: Du hast es auch gemacht.</p> <p>Int88, 197: V: Du tust ja nur rumblödeln.</p> <p>Int88, 17: M: (laut) Bei uns werden überhaupt keine Regeln eingehalten zuhause. (K2 schaut zur Kamera)</p> <p>Int64, 157-158: K1w: Jetzt Papa! K1w: Du bist unfair.</p>
Widerrede	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher nicht vorangegangene inhaltliche Äußerungen, sondern vorangegangenen Äußerungen über das Gespräch selbst und dessen Fortgang widerspricht.</p> <p>Int64, 6-9: V: Liest du es vor, oder? M: Ja. K1m: Nein ich les! K1w: Nein, ich. (K1w nimmt ein Kärtchen)</p>
Zustimmung	<p>Der Sprecher stimmt seinem Vorredner zu einer Äußerung über das Gespräch selbst zu.</p> <p>Int99, 41-42 : M: Also jetzt aber diese Situation. V: Gut.</p> <p>Int44, 16: K2: Ok.</p> <p>Int38, 9: K: Genau!</p>
an K2	<p>Enthält Subkategorien zur Erfassung von Äußerungen, die jeweils an K2 gerichtet sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Beziehungsbotschaften	<p>Hier sind Subcodes enthalten, die nicht die inhaltliche, sondern die Beziehungsseite der an K2 gerichteten Äußerungen beleuchten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wertschätzung	<p>Enthält Textsegmente, in denen Wertschätzung gegenüber einem Interaktionspartner zum Ausdruck kommt, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wertvoll ist.</p>
Abwertung der Person	<p>Enthält Textsegmente, in denen ein Interaktionspartner abgewertet, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wenig wert ist. Ungleich Kritik.</p> <p>Int44, 205: K2: Ein /Angeber/.</p> <p>Int38, 114-116: M: Was meinst du, was die Kinder schon alles können heutzutage. V: Meinst? K3: (grinst) Der (K1) nicht.</p>
Autorität	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher zum Ausdruck bringt das ein Autoritäts- und/oder Machtverhältnis zwischen den Beteiligten vorliegt. Diese Kategorie hat Vorrang vor der Kategorie Erwartung/Appell.</p> <p>Int120, 7: M: Weil ich es dir sage.</p>
Bestätigungssuche	<p>Hier bringt ein Sprecher zum Ausdruck, dass er Bestätigung für sich als Person, nicht vorrangig des Inhalts, möchte oder braucht.</p> <p>Int99, 280: K1: Aber jetzt mal von Ehrlichkeit, ich habe letztens in der Schule gesagt, dass ich gerannt bin im Flur. (K1 schaut zu V)</p>
Erwartung/Appell	<p>Hier wird eine Erwartung oder eine Aufforderung auf Grund einer Rollenzuschreibung bzw. einer Imagination vom Interaktionspartner oder seiner Beziehung zu ihm formuliert oder eine solche schwingt offenkundig mit. Diese Kategorie wird nur vergeben, wenn es nicht vorrangig um ein Autoritäts- oder Machtverhältnis handelt – wenn es sich um ein solches handelt, wird die Kategorie Autorität vergeben.</p> <p>Int38, 88: V: Täte ich dich (zu K1) schimpfen, wenn du die Digitalkamera nimmst? => zwar Suggestivfrage, aber nicht auf der Inhaltsebene</p> <p>Int88, 245-247: V: Habe aber vorher gesagt ich gehe mit dir Fußballspielen. V: Und jetzt kann ich nicht mit zum Fußballspielen. V: Dann bist du enttäuscht (Pause), oder was?</p> <p>Int88, 26: M: Dann wieder zurücklegen, aber tätest du dann das der Mama und dem Papa das abends schon erzählen?</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int38, 254: K2: Ich hätte dir was erzählt!</p> <p>Int99, 16: K2: /narrat/. (albert weiter)</p>
Metagespräch	<p>Enthält Textsegmente, in denen nicht über den Inhalt der Situation gesprochen wird, sondern über das Gespräch selbst. Die hier kodierten Botschaften sind an K2 gerichtet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes	Memo
Abbruch der Situation	<p>Der Sprecher bricht die Gesprächssituation zu einer Aufgaben oder insgesamt endgültig ab.</p> <p>Int88, 328: M: Lassen wir es, mir fällt wirklich nichts ein und es soll wirklich kein Stress werden. (M steht auf und geht raus.)</p>
Aufforderung zum/r	<p>Enthält diverse Aufforderungen in Bezug auf die Kommunikation im Familiengespräch. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Erlaubnis	<p>Der Sprecher bittet um Erlaubnis etwas tun zu dürfen bzw. fordert dazu auf.</p> <p>Int22, 6: K1: Darf ich vorlesen?</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Sprechen	<p>Hier fordert der Sprecher zum Sprechen auf, um die Meinung des Betroffenen zu hören.</p> <p>Int64, 150: K1w: Hat einer von euch drei schon gelägt?</p> <p>Int120, 61: K: (zu V) Und du?</p> <p>Int64, 118: M: Tja, was würdest du da machen, wenn du die Vanessa wärst?</p> <p>Int64, 22: V: (zu K1w) Jetzt aber raus mit der Sprache.</p>
Vorgehensänderung	<p>Der Sprecher fordert einen bzw. alle Interagierenden auf, das Vorgehen im Gespräch zu ändern. Der Code "Zurückhalten" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int64, 18-120: (M nimmt ihm das Kärtchen weg) M: Sch, sch, sch. M: Du sollst erst die eigene Situation machen.</p>
Zuhören	<p>Der Sprecher fordert zum Zuhören bzw. zur Konzentration auf.</p> <p>Int88, 201: V: Und jetzt hörst du zu, was die Mama für eine Geschichte sagt.</p> <p>Int22, 558: V: Komm, jetzt sind wir konzentriert bei der Sache.</p>
Zurückhalten	<p>Hier fordert der Sprecher zur Zurückhaltung auf.</p> <p>Int38, 136: K3: Ja, jetzt lässt's mich in Ruhe.</p> <p>Int19, 20: K1: Zum Fotografieren, (an K2) Klappe</p> <p>Int38, 355: V: Jetzt lass ihn einfach.</p> <p>Int64, 207: K1w: (zu M) Jetzt hör doch mal auf zu lachen, Fräulein.</p>
Besserungselöbnis	<p>Hier gelobt der Sprecher, etwas besser zu machen, z.B. als Reaktion auf einen Vorwurf.</p> <p>Int88, 320-321: V: Ja, die allgemeinen Regeln könnt ihr auch nicht einhalten. K1: Aber ab jetzt.</p>
Entscheidung	<p>Der Akteur bestimmt den Kommunikationsprozess, z.B. in dem er entscheidet, wer liest. Es geht hier nicht um inhaltliche Entscheidungen.</p> <p>Int44, 15: K3: Ich fänge an.</p> <p>Int88, 8: M: Ich lese das jetzt.</p> <p>Int44, 6: V: (zu K2) Magst du lesen? (gibt ihr die Karte)</p> <p>Int99, 10: M: (K1) liest/.</p> <p>Int99, 147-148: K2: Ich tue es nochmal vorlesen. M: Nein (K2).</p>
Erklären	<p>Hier wird werden Textstellen kategorisiert, in denen etwas über das Familiengespräch, z.B. auch methodisch von den Familienmitgliedern erklärt wird.</p> <p>Int38, 223: M: Ja, aber das müssen wir jetzt aber nochmal sagen.</p>
Fragen	<p>Hiermit wird kategorisiert, was die anderen Familienmitglieder über das Familiengespräch gefragt wird.</p> <p>Int99, 216: M: Was müssen wir machen (K3)?</p> <p>Int22, 22: V: Alle verstanden, um was es geht? => V hat selbst keine inhaltliche Frage, sondern fragt ob alle die Vignette verstanden haben. Es handelt sich also um eine Frage zum Vorgehen im FG.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Reaktion auf Aufforderung	<p>In den hier enthaltenen Subkategorien werden Textsegmente erfasst, in denen auf eine Aufforderung reagiert wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>

Liste der Codes	Memo
ignorieren/widersetzen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nicht nachgekommen.</p> <p>Int99, 127-128: K1 (an K2): Jetzt gib es jemand anderem. K2: Vater Müller hat seinem Sohn Alex das Versprechen gegeben, bei dessen Karate-Prüfung dabei zu sein.</p>
nachkommen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nachgekommen.</p> <p>Int38, 350, 353: V: (zu K2) Jetzt erzähl mal aus deiner Sicht. K2: Soll ich ????. V: Ja, wie war denn das? K2: Also.</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Sanktion	<p>Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen von vorangegangenen Handlungen oder Äußerungen zum Prozess des Familiengesprächs, nicht zum Inhalt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Lob	<p>Hier wird symbolisch geäußertes Lob einer vorangegangenen Äußerung oder Handlung im/zum Prozess des Familiengesprächs kategorisiert. Z.B. "Das hast du aber gut vorgelesen."</p>
Schimpfen	<p>Dieser Code umfasst Textsegmente, in denen eine vorangegangene, prozessbezogene Äußerung oder Handlung mit Schimpfen bestraft wird. Hat Vorrang vor der Kategorie "Zurückhalten".</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Störung	<p>Ein Sprecher macht darauf aufmerksam, dass er sich gestört fühlt. Dies kann auch durch Unaufmerksamkeit der anderen Beteiligten der Fall sein.</p> <p>Int88, 299-301: V: Ich schau da schon gar nicht mehr hin, das ist mir egal jetzt. M: Ja, sehen bloß die Leute dein Gekasperle. V: ????</p> <p>Int88, 7: K1: Der macht die ganze Zeit mit dem Finger rum.</p>
Vorantreiben des FG	<p>Der Sprecher sorgt für den Fortgang, für die Beschleunigung des Familiengesprächs, z.B. durch lesen der nächsten Frage.</p> <p>Int120, 193: M: (Pause) Gut dann klappen wir auf.</p> <p>Int120, 236: V: Ok, wie hat sich diejenige die die Regel nicht eingehalten hat gefühlt?</p> <p>Int120, 103: M: Das geklärt oder?</p> <p>Int64, 61: V: Umdrehen oder?</p> <p>Int38, 137: K3: (grinst) Es langt schon wieder, nächste Frage.</p>
Vorwurf	<p>Enthält Textsegmente, in denen der Sprecher allgemein, also an keinen einzelnen einen Vorwurf macht.</p> <p>Int64, 152-153: K1w: Jaha. K1w: Du hast es auch gemacht.</p> <p>Int88, 197: V: Du tust ja nur rumblödeln.</p> <p>Int88, 17: M: (laut) Bei uns werden überhaupt keine Regeln eingehalten zuhause. (K2 schaut zur Kamera)</p> <p>Int64, 157-158: K1w: Jetzt Papa! K1w: Du bist unfair.</p>
Widerrede	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher nicht vorangegangene inhaltliche Äußerungen, sondern vorangegangenen Äußerungen über das Gespräch selbst und dessen Fortgang widerspricht.</p> <p>Int64, 6-9: V: Liest du es vor, oder? M: Ja. K1m: Nein ich les! K1w: Nein, ich. (K1w nimmt ein Kärtchen)</p>
Zustimmung	<p>Der Sprecher stimmt seinem Vorredner zu einer Äußerung über das Gespräch selbst zu.</p> <p>Int99, 41-42 : M: Also jetzt aber diese Situation. V: Gut.</p> <p>Int44, 16: K2: Ok.</p> <p>Int38, 9: K: Genau!</p>
an K3	<p>Enthält Subkategorien zur Erfassung von Äußerungen, die jeweils an K3 gerichtet sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Beziehungsbotschaften	<p>Hier sind Subcodes enthalten, die nicht die inhaltliche, sondern die Beziehungsseite der an K3 gerichteten Äußerungen beleuchten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Wertschätzung	<p>Enthält Textsegmente, in denen Wertschätzung gegenüber einem Interaktionspartner zum Ausdruck kommt, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wertvoll ist.</p>

Liste der Codes	Memo
Abwertung der Person	<p>Enthält Textsegmente, in denen ein Interaktionspartner abgewertet, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wenig wert ist. Ungleich Kritik.</p> <p>Int44, 205: K2: Ein /Angeber/.</p> <p>Int38, 114-116: M: Was meinst du, was die Kinder schon alles können heutzutage. V: Meinst? K3: (grinst) Der (K1) nicht.</p>
Autorität	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher zum Ausdruck bringt das ein Autoritäts- und/oder Machtverhältnis zwischen den Beteiligten vorliegt. Diese Kategorie hat Vorrang vor der Kategorie Erwartung/Appell.</p> <p>Int120, 7: M: Weil ich es dir sage.</p>
Bestätigungssuche	<p>Hier bringt ein Sprecher zum Ausdruck, dass er Bestätigung für sich als Person, nicht vorrangig des Inhalts, möchte oder braucht.</p> <p>Int99, 280: K1: Aber jetzt mal von Ehrlichkeit, ich habe letzens in der Schule gesagt, dass ich gerannt bin im Flur. (K1 schaut zu V)</p>
Erwartung/Appell	<p>Hier wird eine Erwartung oder eine Aufforderung auf Grund einer Rollenzuschreibung bzw. einer Imagination vom Interaktionspartner oder seiner Beziehung zu ihm formuliert oder eine solche schwingt offenkundig mit. Diese Kategorie wird nur vergeben, wenn es nicht vorrangig um ein Autoritäts- oder Machtverhältnis handelt – wenn es sich um ein solches handelt, wird die Kategorie Autorität vergeben.</p> <p>Int38, 88: V: Täte ich dich (zu K1) schimpfen, wenn du die Digitalkamera nimmst? => zwar Suggestivfrage, aber nicht auf der Inhaltsebene</p> <p>Int88, 245-247: V: Habe aber vorher gesagt ich gehe mit dir Fußballspielen. V: Und jetzt kann ich nicht mit zum Fußballspielen. V: Dann bist du enttäuscht (Pause), oder was?</p> <p>Int88, 26: M: Dann wieder zurücklegen, aber tätest du dann das der Mama und dem Papa das abends schon erzählen?</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p> <p>Int38, 254: K2: Ich hätte dir was erzählt!</p> <p>Int99, 16: K2: /narrat/. (albert weiter)</p>
Metagespräch	<p>Enthält Textsegmente, in denen nicht über den Inhalt der Situation gesprochen wird, sondern über das Gespräch selbst. Die hier kodierten Botschaften sind an K3 gerichtet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abbruch der Situation	<p>Der Sprecher bricht die Gesprächssituation zu einer Aufgaben oder insgesamt endgültig ab.</p> <p>Int88, 328: M: Lassen wir es, mir fällt wirklich nichts ein und es soll wirklich kein Stress werden. (M steht auf und geht raus.)</p>
Aufforderung zum/r	<p>Enthält diverse Aufforderungen in Bezug auf die Kommunikation im Familiengespräch. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Erlaubnis	<p>Der Sprecher bittet um Erlaubnis etwas tun zu dürfen bzw. fordert dazu auf.</p> <p>Int22, 6: K1: Darf ich vorlesen?</p>
nicht zuordenbar	<p>Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.</p>
Sprechen	<p>Hier fordert der Sprecher zum Sprechen auf, um die Meinung des Betroffenen zu hören.</p> <p>Int64, 150: K1w: Hat einer von euch drei schon geläut?</p> <p>Int120, 61: K: (zu V) Und du?</p> <p>Int64, 118: M: Tja, was würdest du da machen, wenn du die Vanessa wärst?</p> <p>Int64, 22: V: (zu K1w) Jetzt aber raus mit der Sprache.</p>
Vorgehensänderung	<p>Der Sprecher fordert einen bzw. alle Interagierenden auf, das Vorgehen im Gespräch zu ändern. Der Code "Zurückhalten" hat Vorrang vor dieser Kategorie.</p> <p>Int64, 18-120: (M nimmt ihm das Kärtchen weg) M: Sch, sch, sch. M: Du sollst erst die eigene Situation machen.</p>
Zuhören	<p>Der Sprecher fordert zum Zuhören bzw. zur Konzentration auf.</p> <p>Int88, 201: V: Und jetzt hörst du zu, was die Mama für eine Geschichte sagt.</p> <p>Int22, 558: V: Komm, jetzt sind wir konzentriert bei der Sache.</p>

Liste der Codes		Memo
	Zurückhalten	Hier fordert der Sprecher zur Zurückhaltung auf. Int38, 136: K3: Ja, jetzt lässt's mich in Ruhe. Int19, 20: K1: Zum Fotografieren, (an K2) Klappe Int38, 355: V: Jetzt lass ihn einfach. Int64, 207: K1w: (zu M) Jetzt hör doch mal auf zu lachen, Fräulein.
	Besserungsergebnis	Hier gelobt der Sprecher, etwas besser zu machen, z.B. als Reaktion auf einen Vorwurf. Int88, 320-321: V: Ja, die allgemeinen Regeln könnt ihr auch nicht einhalten. K1: Aber ab jetzt.
	Entscheidung	Der Akteur bestimmt den Kommunikationsprozess, z.B. in dem er entscheidet, wer liest. Es geht hier nicht um inhaltliche Entscheidungen. Int44, 15: K3: Ich fange an. Int88, 8: M: Ich lese das jetzt. Int44, 6: V: (zu K2) Magst du lesen? (gibt ihr die Karte) Int99, 10: M: (K1) liest. Int99, 147-148: K2: Ich tue es nochmal vorlesen. M: Nein (K2).
	Erklären	Hier wird werden Textstellen kategorisiert, in denen etwas über das Familiengespräch, z.B. auch methodisch von den Familienmitgliedern erklärt wird. Int38, 223: M: Ja, aber das müssen wir jetzt aber nochmal sagen.
	Fragen	Hiermit wird kategorisiert, was die anderen Familienmitglieder über das Familiengespräch gefragt wird. Int99, 216: M: Was müssen wir machen (K3)? Int22, 22: V: Alle verstanden, um was es geht? => V hat selbst keine inhaltliche Frage, sondern fragt ob alle die Vignette verstanden haben. Es handelt sich also um eine Frage zum Vorgehen im FG.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Reaktion auf Aufforderung	In den hier enthaltenen Subkategorien werden Textsegmente erfasst, in denen auf eine Aufforderung reagiert wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	ignorieren/widersetzen	Einer vorangegangenen Aufforderung wird nicht nachgekommen. Int99, 127-128: K1 (an K2): Jetzt gib es jemand anderem. K2: Vater Müller hat seinem Sohn Alex das Versprechen gegeben, bei dessen Karate-Prüfung dabei zu sein.
	nachkommen	Einer vorangegangenen Aufforderung wird nachgekommen. Int38, 350, 353: V: (zu K2) Jetzt erzähl mal aus deiner Sicht. K2: Soll ich /????/. V: Ja, wie war denn das? K2: Also.
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Sanktion	Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen von vorangegangenen Handlungen oder Äußerungen zum Prozess des Familiengesprächs, nicht zum Inhalt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	Lob	Hier wird symbolisch geäußertes Lob einer vorangegangenen Äußerung oder Handlung im/zum Prozess des Familiengesprächs kategorisiert. Z.B. "Das hast du aber gut vorgelesen."
	Schimpfen	Dieser Code umfasst Textsegmente, in denen eine vorangegangene, prozessbezogene Äußerung oder Handlung mit Schimpfen bestraft wird. Hat Vorrang vor der Kategorie "Zurückhalten".
	nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
	Störung	Ein Sprecher macht darauf aufmerksam, dass er sich gestört fühlt. Dies kann auch durch Unaufmerksamkeit der anderen Beteiligten der Fall sein. Int88, 299-301: V: Ich schau da schon gar nicht mehr hin, das ist mir egal jetzt. M: Ja, sehen bloß die Leute dein Gekasperle. V: /????/ Int88, 7: K1: Der macht die ganze Zeit mit dem Finger rum.

Liste der Codes	Memo
Vorantreiben des FG	<p>Der Sprecher sorgt für den Fortgang, für die Beschleunigung des Familiengesprächs, z.B. durch lesen der nächsten Frage.</p> <p>Int120, 193: M: (Pause) Gut dann klappen wir auf.</p> <p>Int120, 236: V: Ok, wie hat sich diejenige die die Regel nicht eingehalten hat gefühlt?</p> <p>Int120, 103: M: Das geklärt oder?</p> <p>Int64, 61: V: Umdrehen oder?</p> <p>Int38, 137: K3: (grinst) Es langt schon wieder, nächste Frage.</p>
Vorwurf	<p>Enthält Textsegmente, in denen der Sprecher allgemein, also an keinen einzelnen einen Vorwurf macht.</p> <p>Int64, 152-153: K1w: Jaha. K1w: Du hast es auch gemacht.</p> <p>Int88, 197: V: Du tust ja nur rumblödeln.</p> <p>Int88, 17: M: (laut) Bei uns werden überhaupt keine Regeln eingehalten zuhause. (K2 schaut zur Kamera)</p> <p>Int64, 157-158: K1w: Jetzt Papa! K1w: Du bist unfair.</p>
Widerrede	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher nicht vorangegangene inhaltliche Äußerungen, sondern vorangegangenen Äußerungen über das Gespräch selbst und dessen Fortgang widerspricht.</p> <p>Int64, 6-9: V: Liest du es vor, oder? M: Ja. K1m: Nein ich les! K1w: Nein, ich. (K1w nimmt ein Kärtchen)</p>
Zustimmung	<p>Der Sprecher stimmt seinem Vorredner zu einer Äußerung über das Gespräch selbst zu.</p> <p>Int99, 41-42 : M: Also jetzt aber diese Situation. V: Gut.</p> <p>Int44, 16: K2: Ok.</p> <p>Int38, 9: K: Genau!</p>
an K4	<p>Enthält Subkategorien zur Erfassung von Äußerungen, die jeweils an K4 gerichtet sind. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Beziehungsbotschaften	<p>Hier sind Subcodes enthalten, die nicht die inhaltliche, sondern die Beziehungsseite der an K4 gerichteten Äußerungen beleuchten. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.</p>
Abwertung der Person	<p>Enthält Textsegmente, in denen ein Interaktionspartner abgewertet, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wenig wert ist. Ungleich Kritik.</p> <p>Int44, 205: K2: Ein /Angeber/.</p> <p>Int38, 114-116: M: Was meinst du, was die Kinder schon alles können heutzutage. V: Meinst? K3: (grinst) Der (K1) nicht.</p>
Autorität	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher zum Ausdruck bringt das ein Autoritäts- und/oder Machtverhältnis zwischen den Beteiligten vorliegt. Diese Kategorie hat Vorrang vor der Kategorie Erwartung/Appell.</p> <p>Int120, 7: M: Weil ich es dir sage.</p>
Bestätigungssuche	<p>Hier bringt ein Sprecher zum Ausdruck, dass er Bestätigung für sich als Person, nicht vorrangig des Inhalts, möchte oder braucht.</p> <p>Int99, 280: K1: Aber jetzt mal von Ehrlichkeit, ich habe letzens in der Schule gesagt, dass ich gerannt bin im Flur. (K1 schaut zu V)</p>
Erwartung/Appell	<p>Hier wird eine Erwartung oder eine Aufforderung auf Grund einer Rollenzuschreibung bzw. einer Imagination vom Interaktionspartner oder seiner Beziehung zu ihm formuliert oder eine solche schwingt offenkundig mit. Diese Kategorie wird nur vergeben, wenn es nicht vorrangig um ein Autoritäts- oder Machtverhältnis handelt – wenn es sich um ein solches handelt, wird die Kategorie Autorität vergeben.</p> <p>Int38, 88: V: Täte ich dich (zu K1) schimpfen, wenn du die Digitalkamera nimmst? => zwar Suggestivfrage, aber nicht auf der Inhaltsebene</p> <p>Int88, 245-247: V: Habe aber vorher gesagt ich gehe mit dir Fußballspielen. V: Und jetzt kann ich nicht mit zum Fußballspielen. V: Dann bist du enttäuscht (Pause), oder was?</p> <p>Int88, 26: M: Dann wieder zurücklegen, aber tätest du dann das der Mama und dem Papa das abends schon erzählen?</p>

Liste der Codes	Memo
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können. Int38, 254: K2: Ich hätte dir was erzählt! Int99, 16: K2: /narrat/. (albert weiter)
Wertschätzung	Enthält Textsegmente, in denen Wertschätzung gegenüber einem Interaktionspartner zum Ausdruck kommt, also ihm mitgeteilt wird, dass er als Person oder in einer seiner Eigenschaften/Fähigkeiten wertvoll ist.
Metagespräch	Enthält Textsegmente, in denen nicht über den Inhalt der Situation gesprochen wird, sondern über das Gespräch selbst. Die hier kodierten Botschaften sind an K4 gerichtet. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Abbruch der Situation	Der Sprecher bricht die Gesprächssituation zu einer Aufgaben oder insgesamt endgültig ab. Int88, 328: M: Lassen wir es, mir fällt wirklich nichts ein und es soll wirklich kein Stress werden. (M steht auf und geht raus.)
Aufforderung zum/r	Enthält diverse Aufforderungen in Bezug auf die Kommunikation im Familiengespräch. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Erlaubnis	Der Sprecher bittet um Erlaubnis etwas tun zu dürfen bzw. fordert dazu auf. Int22, 6: K1: Darf ich vorlesen?
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Sprechen	Hier fordert der Sprecher zum Sprechen auf, um die Meinung des Betroffenen zu hören. Int64, 150: K1w: Hat einer von euch drei schon gelügt? Int120, 61: K: (zu V) Und du? Int64, 118: M: Tja, was würdest du da machen, wenn du die Vanessa wärst? Int64, 22: V: (zu K1w) Jetzt aber raus mit der Sprache.
Vorgehensänderung	Der Sprecher fordert einen bzw. alle Interagierenden auf, das Vorgehen im Gespräch zu ändern. Der Code "Zurückhalten" hat Vorrang vor dieser Kategorie. Int64, 18-120: (M nimmt ihm das Kärtchen weg) M: Sch, sch, sch. M: Du sollst erst die eigene Situation machen.
Zuhören	Der Sprecher fordert zum Zuhören bzw. zur Konzentration auf. Int88, 201: V: Und jetzt hörst du zu, was die Mama für eine Geschichte sagt. Int22, 558: V: Komm, jetzt sind wir konzentriert bei der Sache.
Zurückhalten	Hier fordert der Sprecher zur Zurückhaltung auf. Int38, 136: K3: Ja, jetzt lasst's mich in Ruhe. Int19, 20: K1: Zum Fotografieren, (an K2) Klappe Int38, 355: V: Jetzt lass ihn einfach. Int64, 207: K1w: (zu M) Jetzt hör doch mal auf zu lachen, Fräulein.
Besserungsgelöbnis	Hier gelobt der Sprecher, etwas besser zu machen, z.B. als Reaktion auf einen Vorwurf. Int88, 320-321: V: Ja, die allgemeinen Regeln könnt ihr auch nicht einhalten. K1: Aber ab jetzt.
Entscheidung	Der Akteur bestimmt den Kommunikationsprozess, z.B. in dem er entscheidet, wer liest. Es geht hier nicht um inhaltliche Entscheidungen. Int44, 15: K3: Ich fange an. Int88, 8: M: Ich lese das jetzt. Int44, 6: V: (zu K2) Magst du lesen? (gibt ihr die Karte) Int99, 10: M: /(K1) liest/. Int99, 147-148: K2: Ich tue es nochmal vorlesen. M: Nein (K2).
Erklären	Hier wird werden Textstellen kategorisiert, in denen etwas über das Familiengespräch, z.B. auch methodisch von den Familienmitgliedern erklärt wird. Int38, 223: M: Ja, aber das müssen wir jetzt aber nochmal sagen.

Liste der Codes	Memo
Fragen	<p>Hiernit wird kategorisiert, was die anderen Familienmitglieder über das Familiengespräch gefragt wird.</p> <p>Int99, 216: M: Was müssen wir machen (K3)?</p> <p>Int22, 22: V: Alle verstanden, um was es geht? => V hat selbst keine inhaltliche Frage, sondern fragt ob alle die Vignette verstanden haben. Es handelt sich also um eine Frage zum Vorgehen im FG.</p>
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Reaktion auf Aufforderung	In den hier enthaltenen Subkategorien werden Textsegmente erfasst, in denen auf eine Aufforderung reagiert wird. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
ignorieren/widersetzen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nicht nachgekommen.</p> <p>Int99, 127-128: K1 (an K2): Jetzt gib es jemand anderem. K2: Vater Müller hat seinem Sohn Alex das Versprechen gegeben, bei dessen Karate-Prüfung dabei zu sein.</p>
nachkommen	<p>Einer vorangegangenen Aufforderung wird nachgekommen.</p> <p>Int38, 350, 353: V: (zu K2) Jetzt erzähl mal aus deiner Sicht. K2: Soll ich ????. V: Ja, wie war denn das? K2: Also.</p>
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Sanktion	Diese Kategorie umfasst sowohl positive als auch negative Sanktionen von vorangegangenen Handlungen oder Äußerungen zum Prozess des Familiengesprächs, nicht zum Inhalt. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
Lob	Hier wird symbolisch geäußertes Lob einer vorangegangenen Äußerung oder Handlung im/zum Prozess des Familiengesprächs kategorisiert. Z.B. "Das hast du aber gut vorgelesen."
Schimpfen	Dieser Code umfasst Textsegmente, in denen eine vorangegangene, prozessbezogene Äußerung oder Handlung mit Schimpfen bestraft wird. Hat Vorrang vor der Kategorie "Zurückhalten".
nicht zuordenbar	Diese Kategorie umfasst Textsegmente, die für die Fragestellung der Oberkategorie relevant sind, aber nicht den anderen Subkategorien zugeordnet werden können.
Störung	<p>Ein Sprecher macht darauf aufmerksam, dass er sich gestört fühlt. Dies kann auch durch Unaufmerksamkeit der anderen Beteiligten der Fall sein.</p> <p>Int88, 299-301: V: Ich schau da schon gar nicht mehr hin, das ist mir egal jetzt. M: Ja, sehen bloß die Leute dein Gekasperle. V: ????</p> <p>Int88, 7: K1: Der macht die ganze Zeit mit dem Finger rum.</p>
Vorantreiben des FG	<p>Der Sprecher sorgt für den Fortgang, für die Beschleunigung des Familiengesprächs, z.B. durch Lesen der nächsten Frage.</p> <p>Int120, 193: M: (Pause) Gut dann klappen wir auf.</p> <p>Int120, 236: V: Ok, wie hat sich diejenige die die Regel nicht eingehalten hat gefühlt?</p> <p>Int120, 103: M: Das geklärt oder?</p> <p>Int64, 61: V: Umdrehen oder?</p> <p>Int38, 137: K3: (grinst) Es langt schon wieder, nächste Frage.</p>
Vorwurf	<p>Enthält Textsegmente, in denen der Sprecher allgemein, also an keinen einzelnen einen Vorwurf macht.</p> <p>Int64, 152-153: K1w: Jaha. K1w: Du hast es auch gemacht.</p> <p>Int88, 197: V: Du tust ja nur rumblödeln.</p> <p>Int88, 17: M: (laut) Bei uns werden überhaupt keine Regeln eingehalten zuhause. (K2 schaut zur Kamera)</p> <p>Int64, 157-158: K1w: Jetzt Papa! K1w: Du bist unfair.</p>
Widerrede	<p>Umfasst Textsegmente, in denen der Sprecher nicht vorangegangene inhaltliche Äußerungen, sondern vorangegangenen Äußerungen über das Gespräch selbst und dessen Fortgang widerspricht.</p> <p>Int64, 6-9: V: Liest du es vor, oder? M: Ja. K1m: Nein ich les! K1w: Nein, ich. (K1w nimmt ein Kärtchen)</p>

Liste der Codes		Memo
	Zustimmung	<p>Der Sprecher stimmt seinem Vorredner zu einer Äußerung über das Gespräch selbst zu.</p> <p>Int99, 41-42 : M: Also jetzt aber diese Situation. V: Gut.</p> <p>Int44, 16: K2: Ok.</p> <p>Int38, 9: K: Genau!</p>
FG_Sprecherkodierung		Umfasst Codes zur Kennzeichnung der Sprecher im Familiengespräch. Diese Codes werden von Frau Witzke per automatischer Kodierung vergeben. Diese Kategorie soll keinen Textsegmenten zugeordnet werden.
	M	Hier äußert sich die Mutter.
	V	Hier äußert sich der Vater.
	K1	Hier äußert sich K1.
	K1b	Hier äußert sich K1b.
	K2	Hier äußert sich K2.
	K3	Hier äußert sich K3.
	K4	Hier äußert sich K4.

Literatur

- Dittmar, N. (2004): Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Dresing, T./Pehl, T. (2011): Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse. Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende. 1. Aufl. Marburg: Eigenverlag.
- Kowal, S./O'Connell, D. (2003): Zur Transkription von Gesprächen. In: Flick, U./ von Kardorff, E./ Steinke, I. (Hrsg): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 436–446.
- Kuckartz, U. (2010): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.